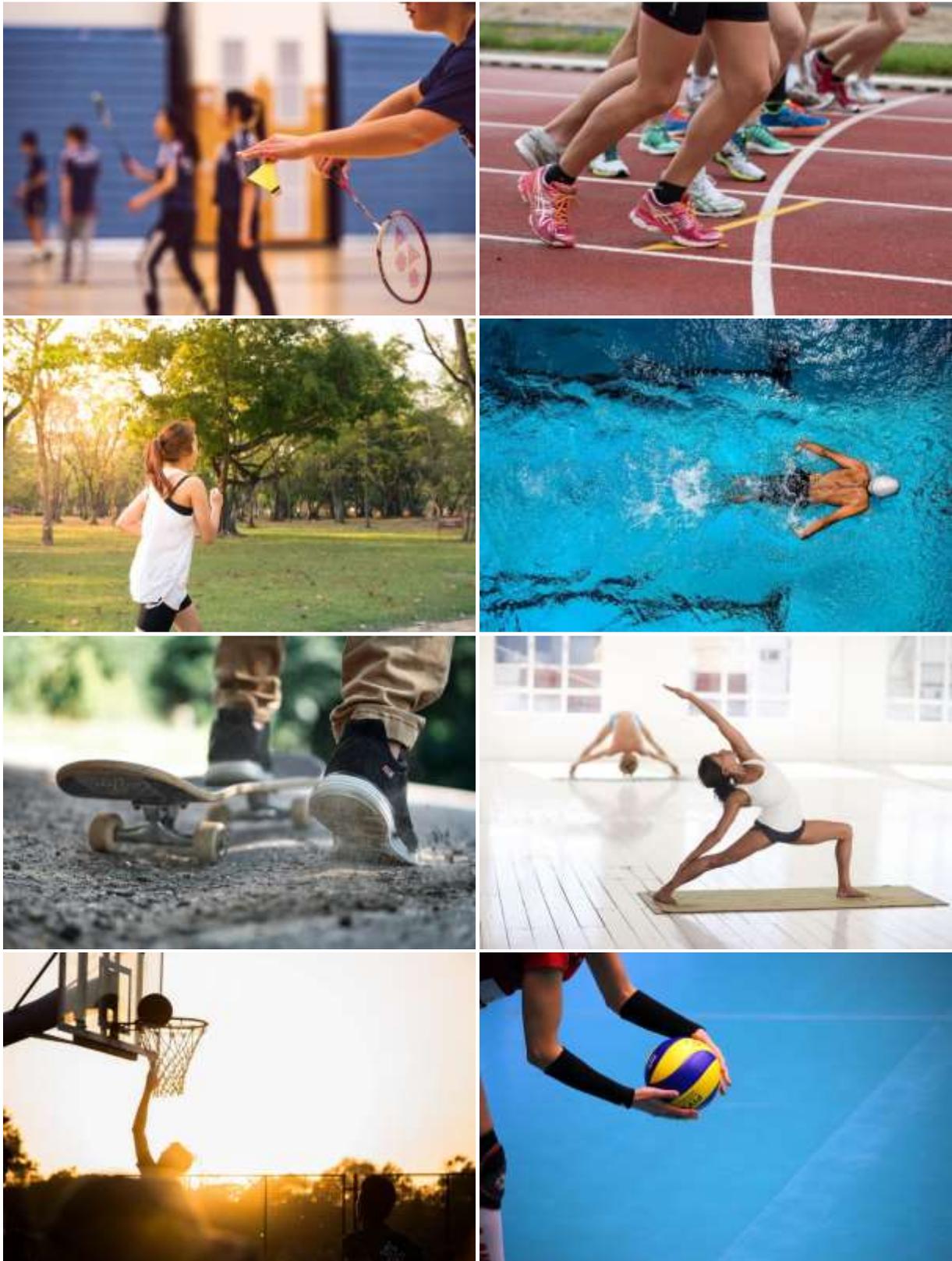


Dr. Stefan Eckl

Dr. Julia Thurn

Sport und Bewegung in Kempten 2035



Impressum

Sport und Bewegung in Kempten
Stuttgart, Juli 2022

Verfasser

Dr. Stefan Eckl, Dr. Julia Thurn
Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung GbR
Reinsburgstraße 169, 70197 Stuttgart
Telefon 07 11/ 553 79 55
E-Mail: info@kooperative-planung.de
Internet: www.kooperative-planung.de

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung, auch auszugsweise nur mit schriftlicher Genehmigung der Autoren gestattet.
Für gewerbliche Zwecke ist es grundsätzlich nicht gestattet, diese Veröffentlichung oder
Teile daraus zu vervielfältigen, auf Mikrofilm/-fiche zu verfilmen

Im Sinne einer besseren Lesbarkeit haben wir meist die männliche Form der Bezeichnung gewählt.
Gemeint sind alle Geschlechter und Identitäten.

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Oberbürgermeister Thomas Kiechle für den Sportentwicklungsplan	5
1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Kempten	6
2 Bestandsaufnahmen	8
2.1 Bevölkerungsprognose	8
2.2 Sportvereine in Kempten	10
2.3 Mitgliederzahlen Schützen.....	17
2.4 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport	18
3 Befragung der Kindertageseinrichtungen	21
3.1 Einführung.....	21
3.2 Bewegungsförderung.....	21
3.3 Bewegungsräume	24
4 Befragung der Schulen	26
4.1 Einführung.....	26
4.2 Bewertung der Sportanlagensituation	26
4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen.....	29
4.4 Bewegungsfreundlicher Schulhof	32
4.5 Kooperationen und Bewegungsförderung	33
5 Befragung der Sportvereine	36
5.1 Struktur der Vereine.....	36
5.2 Mitgliedergewinnung.....	37
5.3 Probleme der Vereinsarbeit	37
5.4 Mitarbeit im Verein	40
5.5 Sportanlagen	42
5.6 Kooperationen und Netzwerke	46
5.7 Vereinsentwicklung.....	49
5.8 Leistungen der Stadt.....	52
6 Befragung der Bevölkerung	53
6.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten	53
6.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Kemptener Bevölkerung	56
6.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Kempten.....	66
6.4 Entwicklungsperspektiven der Sport- und Bewegungsräume	68
6.5 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum	69
6.6 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche	71
6.7 Sport- und Bewegungsangebote	81

6.8	Sportvereine im Spiegel der Meinungen	82
6.9	Sport- und bewegungsfreundliches Kempten.....	83
7	Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs	85
7.1	Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung	85
7.2	Bilanzierung Sportplätze.....	85
7.3	Bilanzierung Hallen und Räume	88
7.4	Bilanzierung Tennisanlagen	92
8	Der Beteiligungsprozess.....	93
9	Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote	95
9.1	Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche	95
9.2	Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene	96
9.3	Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot.....	97
10	Ziele und Empfehlungen zu Kooperationen und Vernetzung	98
10.1	Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen	98
10.2	Kooperationen zwischen Sportvereinen	99
11	Ziele und Empfehlungen zur Sportvereinsentwicklung	101
11.1	Mitarbeit und Engagement im Sportverein	101
11.2	Sportvereinsentwicklung.....	102
12	Ziele und Empfehlungen zur Sportförderung	103
13	Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen.....	104
13.1	Wege für Bewegung und Sport	104
13.2	Bewegung und Sport im öffentlichen Raum	107
13.3	Gewässer und Flüsse	110
13.4	Bewegungsfreundliche Schulhöfe	112
13.5	Sportplatzanlagen für den Schul- und Vereinssport.....	113
13.6	Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - organisatorische Maßnahmen	114
13.7	Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - bauliche Maßnahmen	115
13.8	Hallenbad und Lehrschwimmbecken.....	116
13.9	Eisstadion	117
14	Priorisierung der Handlungsempfehlungen	118
15	Schlusswort	121
16	Literaturverzeichnis.....	123
17	Anhang.....	125

Vorwort von Oberbürgermeister Thomas Kiechle für den Sportentwicklungsplan

Sport und die Förderung von Sport nimmt in unserer Stadt einen hohen Stellenwert ein. Das gilt sowohl für den Freizeitsport als auch für den Leistungsbereich. Um das Angebot und die kommunale Unterstützung passgenau auf die Wünsche der Sportlerinnen und Sportler abzustimmen, hat es sich die Stadt Kempten (Allgäu) im Juni 2021 zur Aufgabe gemacht, einen Sportentwicklungsplan aufzustellen. Das Ergebnis halten Sie nun in Ihren Händen.

Der Sportentwicklungsplan zeigt auf, wie sich die Nachfrage nach Sportarten und die Art und Weise, wie die Menschen in Kempten Sport treiben, entwickelt hat und entwickeln wird. Gleichzeitig trifft er Aussagen zur gegenwärtigen und zukünftigen Situation der Sportstätten in Kempten.

Der Sportentwicklungsplan soll richtungsweisend für die Arbeit von Politik und Verwaltung in den nächsten zehn bis fünfzehn Jahren sein. Er hilft dabei, Veränderungen angemessen zu berücksichtigen. Neue Sportstätten können damit sachgerecht geplant und vorhandene Sportstätten - wo nötig - bedarfsgerecht angepasst werden.

Der Sportentwicklungsplan enthält neben einer Bestandsaufnahme und einer Bedarfsanalyse auch Handlungsempfehlungen und Maßnahmen, wie die vorhandenen Sportanlagen zukunftsorientiert angepasst und weiterentwickelt werden können. Diese Handlungsempfehlungen wurden in verschiedenen Workshops erarbeitet. Nun gilt es, sie nach einer Priorisierungsliste umzusetzen.

Ich bedanke mich beim Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung aus Stuttgart, das die Stadt Kempten (Allgäu) bei diesem richtungsweisenden Projekt mit sehr viel Sachverstand und Ideen begleitet hat.

Allen Beteiligten, die an der Erarbeitung des Sportentwicklungsplanes mitgewirkt haben, danke ich herzlich für die konstruktive Mitarbeit.

Thomas Kiechle

Oberbürgermeister Stadt Kempten (Allgäu)



1 Sportentwicklungsplanung für die Stadt Kempten

Sport in unserer Gesellschaft entwickelt sich dynamisch und weist mittlerweile sehr viele unterschiedliche Facetten auf, die auch die Städte und Gemeinden vor immer neue Herausforderungen stellen. Der gesellschaftliche Wandel, die veränderte Sportnachfrage und die Finanzen der Kommunen lassen es heute mehr denn je notwendig erscheinen, sich auch planerisch intensiv mit dem System „Sport“ auseinanderzusetzen.

Zentral ist dabei die Frage, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in der Kommune gesetzt werden müssen, um auch mittel- bis langfristig den Sportvereinen sowie allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können. Dazu zählen Aspekte der Angebote, der Organisation von Sport und Bewegung sowie der verschiedenen Sport- und Bewegungsräume und nicht zuletzt auch der kommunalen Sportförderung.

Die lokale Sportpolitik steht somit heute angesichts des tiefgreifenden Wandels des Sports auch in Kempten vor neuen Herausforderungen. Die kooperative Sportentwicklungsplanung stellt sich diesen neuen Herausforderungen und hat sich als zukunftsweisend für die Planung kommunalpolitischer Veränderungsprozesse erwiesen.

Die Stadt Kempten hat sich im Bewusstsein dieser Veränderungen in der Sportlandschaft und der Notwendigkeit, steuernd und lenkend darauf einzuwirken, auf die Erstellung einer bedarfs- und zukunftsorientierten Sportentwicklungsplanung verständigt. Mit der Begleitung dieses Prozesses wurde das Stuttgarter Institut für Kooperative Planung und Sportentwicklung unter der Projektbetreuung von Dr. Stefan Eckl und Dr. Julia Thurn beauftragt. Die Planungskonzeption zur Sportentwicklungsplanung in Kempten ist in Abbildung 1 dargestellt. Der vorliegende Abschlussbericht dokumentiert sämtliche Arbeitsschritte und Analyseergebnisse.

Als erste Säule der kommunalen Sportentwicklungsplanung in Kempten wurde der Bestand an Sportangeboten, Sportanbietern sowie Sport- und Bewegungsräumen detailliert erhoben (vgl. Kapitel 2). Als zweite Säule dienten Befragungen der Kindertageseinrichtungen (vgl. Kapitel 3), der Schulen (vgl. Kapitel 4) und der lokalen Sportvereine (vgl. Kapitel 5), in denen deren Problembereiche und Bedarfe detailliert erhoben und analysiert wurden. Abgerundet wurde die Bedarfserhebung durch eine repräsentative Befragung der Bevölkerung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Bedingungen für Sport und Bewegung in Kempten (vgl. Kapitel 6). Die Analyse wird durch eine Bestands-Bedarfs-Berechnung zum Sportanlagenbedarf abgeschlossen (vgl. Kapitel 7).

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme, der Bedarfsanalysen und der Sportanlagenbedarfsberechnungen wurden in mehreren Workshops bearbeitet (siehe Kapitel 8), wo unter Berücksichtigung struktureller Veränderungsprozesse ein Gesamtkonzept für die weitere Entwicklung des Sports in Kempten erarbeitet wurde. Die Ergebnisse des Beteiligungsprozesses und die Ziele und Handlungsempfehlungen zur Sportentwicklung in Kempten für die nächsten 10 bis 15 Jahre sind ebenfalls in diesem Abschlussbericht ausgiebig dargestellt und bewertet (vgl. Kapitel 9 bis 13). Die Priorisierung der Ziele und Empfehlungen durch die Steuerungsgruppe sind in Kapitel 14 dargestellt.



Abbildung 1: Planungskonzeption für die kommunale Sportentwicklungsplanung in Kempten

Das aufgezeigte Verfahren der Kooperativen Sportentwicklungsplanung, welches in Kempten zur Anwendung kam, ist in Deutschland fest etabliert – sowohl in der Sportwissenschaft als auch in der kommunalen Praxis. Dies bestätigt auch der ad-hoc-Ausschuss der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft in seinem Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung (DVS, 2018), dessen Hauptaufgabe die Formulierung wissenschaftlicher Standards für Sportentwicklungsplanungen ist.

2 Bestandsaufnahmen

2.1 Bevölkerungsprognose

Für die langfristige Prognose der Bedarfsentwicklung im Freizeit- und Gesundheitssport, aber auch im Wettkampfsport (Nachwuchsförderung) und für die darauf beruhenden Planungen ist die Kenntnis der demographischen Entwicklung eine wichtige Grundlage.

Die Bevölkerungszahl der Bundesrepublik Deutschland wird in den kommenden Jahren nicht - wie lange Zeit angenommen - schrumpfen, sondern weitestgehend stabil bleiben (Berlin-Institut, 2019). Es gibt allerdings starke regionale Unterschiede. In attraktiven Städten und Metropolregionen ist mit Zugewinnen zu rechnen, während ländliche Gebiete teilweise von einem weiteren Bevölkerungsrückgang ausgehen müssen. Die Zunahme des Durchschnittsalters und die Verrentung der Babyboomer können nur in wirtschaftsstarken Regionen durch weiteren Zuzug kompensiert werden (ebd., S. 14).

Für die Stadt Kempten liegt eine Bevölkerungsprognose vor (Quelle: Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung, Stand: 2020). Der Prognoselauf 4 (moderates Wachstum) geht davon aus, dass die Einwohnerzahl bis zum Jahr 2035 um ca. sieben Prozent ansteigen wird. Wie Abbildung 2 zeigt, wird die Zahl der Kinder und Jugendlichen voraussichtlich zwischen vier und 12 Prozent anwachsen. Bei den Erwachsenen ist ebenfalls von einer steigenden Einwohnerzahl auszugehen, lediglich die Gruppe der 61- bis 60-Jährigen wird schrumpfen.

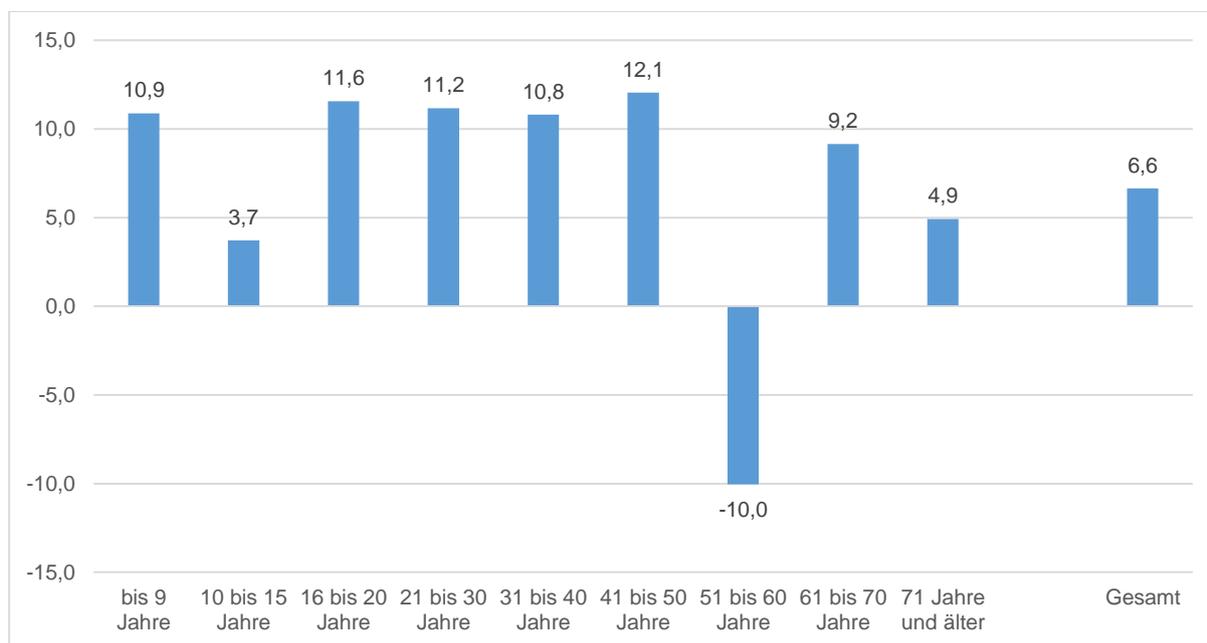


Abbildung 2: Prozentuale Entwicklung der Einwohnerzahlen nach Altersgruppen zwischen 2020 und 2035
 Quelle: Stadt Kempten (2020). Bevölkerungsprognose Kempten (Allgäu). Amt für Wirtschaft und Stadtentwicklung; Prognoselauf 4 Moderates Wachstum, Berücksichtigung Neubauvorhaben.

Für die Sportentwicklung sind die Prognosen und Vorausberechnungen insofern von Interesse, da die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen bei den Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen besonders groß ist. Dies bedeutet, dass die Nachfrage nach wettkampftauglichen Sportanlagen

und an Sportanlagen für den vereinsorganisierten Breitensport sowie an Sportanlagen für den Schulsport bei einer wachsenden Zahl von Kindern und Jugendlichen vermutlich ebenfalls ansteigen wird. Auf der anderen Seite ist zu hinterfragen, ob es genügend Bewegungs- und Sportangebote für die älteren Einwohnerinnen und Einwohner gibt.

2.2 Sportvereine in Kempten

2.2.1 Anzahl und Größe der Sportvereine¹

Die jährlichen Bestandserhebungen des Bayerischen Landessportverbandes (BLSV) aus den Jahren 2017 und 2021 zu den Mitgliederzahlen in den Kemptener Sportvereinen liefern wichtige Daten und Informationen zur aktuellen Lage des vereinsorganisierten Sports. Zum 01.01.2021 haben 41 Sportvereine (inkl. DAV) 13.003 Mitgliedschaften an den BLSV gemeldet. Die Spannweite der Sportvereine reicht von 14 bis 3.763 Mitgliedern.

Abbildung 3 zeigt, in welche Vereinsgrößenklassen die Kemptener Sportvereine unterteilt werden können und wie viele Mitgliedschaften in der jeweiligen Größenklasse zu verorten sind. Fast drei Viertel der Kemptener Sportvereine sind Klein- oder Kleinstvereine mit weniger als 300 Mitglieder. Mittelvereine zwischen 301 und 1.000 Mitglieder haben einen Anteil von 22 Prozent, Großvereine machen etwa sieben Prozent aller Vereine aus. Jedoch sind in den drei Großvereinen etwa 53 aller Mitgliedschaften gemeldet.

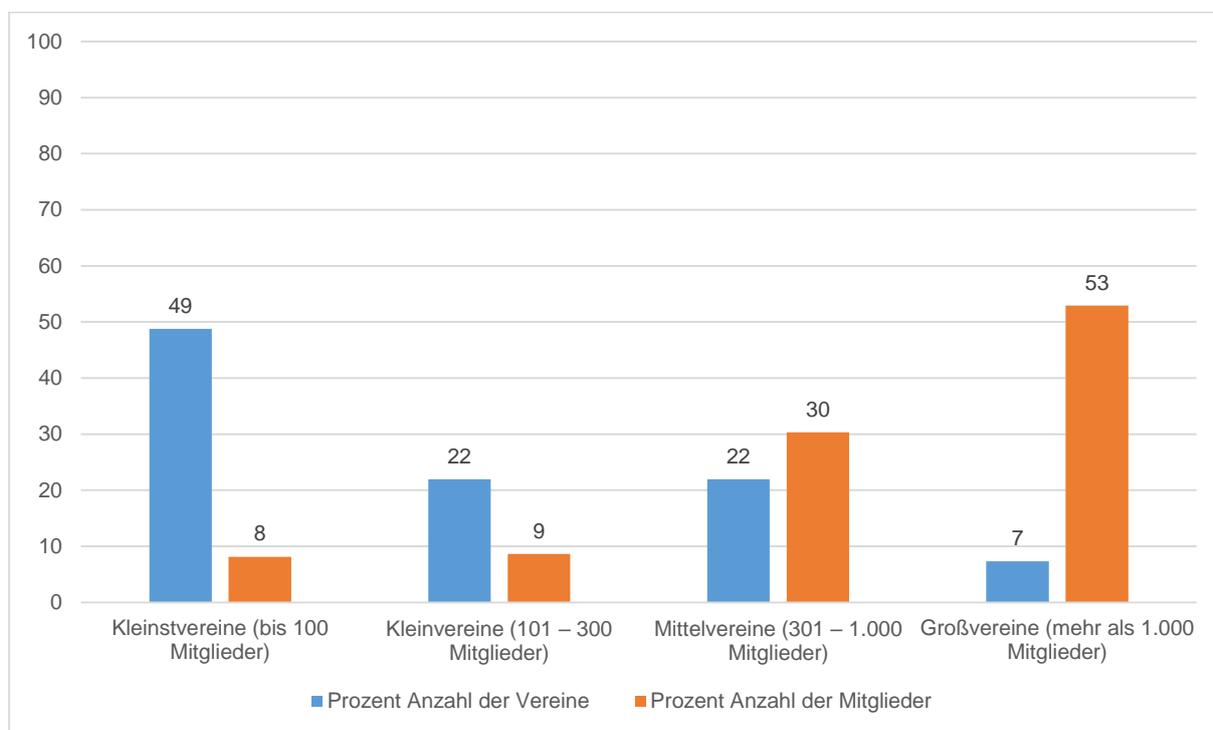


Abbildung 3: Vereinsgrößenklassen und Anteil an Mitgliedschaften

Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) vom 01.01.2021 (inkl. DAV).

¹ Unter „Sportvereine“ verstehen wir Vereine, die Mitglied im Bayerischen Landessportverband (BLSV) sind. Problematisch ist diese Definition bei der Betrachtung der Mitgliederzahlen des Deutschen Alpenvereins (Sektion Kempten). Nach eigenen Angaben hat die Sektion Kempten zum 01.01.2021 21.317 Mitgliedschaften, davon werden jedoch nur 1.850 dem BLSV gemeldet.

2.2.2 Mitgliederstruktur

Die Mitgliederzahlen der Kemptener Sportvereine weisen insgesamt ein Übergewicht von männlichen Mitgliedern auf. Abbildung 4 zeigt nochmals Unterschiede in den verschiedenen Altersgruppen. Bei der jüngsten und ältesten Altersgruppe ist der Anteil der Mädchen und Frauen am größten. Bei den 19- bis 40-Jährigen Erwachsenen überwiegt der Anteil der Männer deutlich.

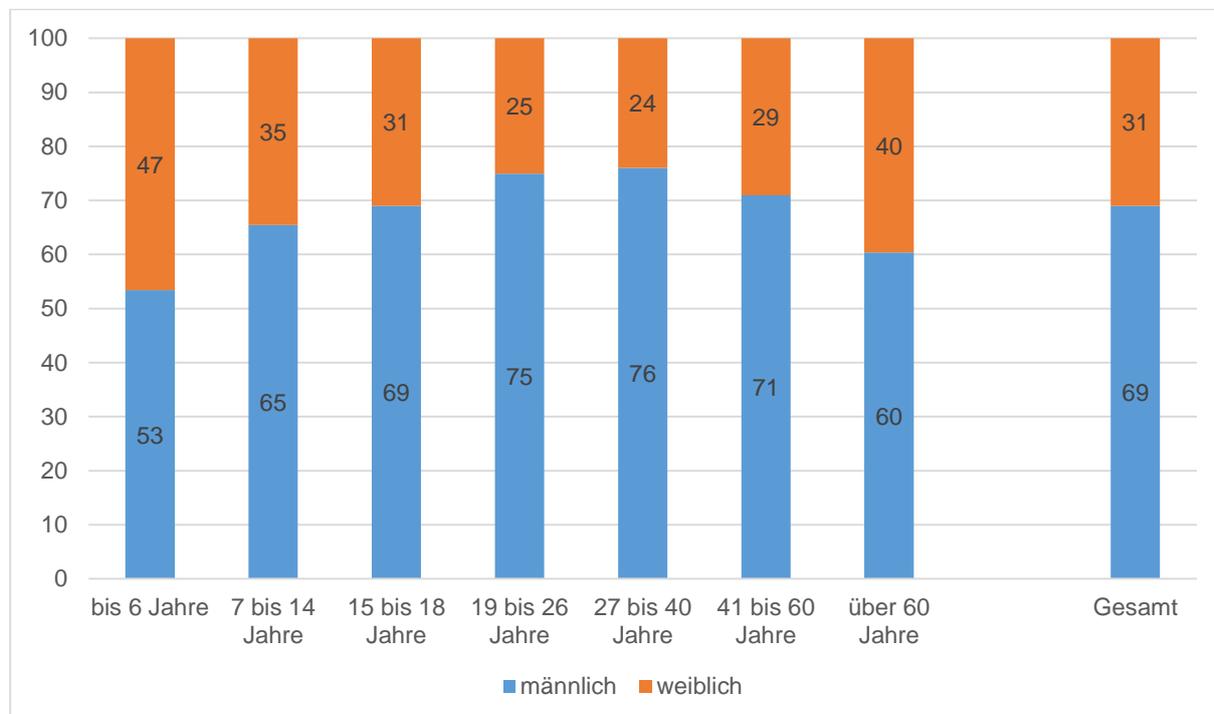


Abbildung 4: Mitgliedschaft in den Kemptener Sportvereinen nach Geschlecht

Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) vom 01.01.2021 (inkl. DAV); Angaben in Prozent.

2.2.3 Organisationsgrad

Der Organisationsgrad beschreibt die Relation von Mitgliedschaften in Bezug auf die Gesamtbevölkerung einer Kommune. Er gibt also an, wie viel Prozent der Bevölkerung Mitglied in einem Sportverein sind. Nicht berücksichtigt sind dabei Mehrfachmitgliedschaften sowie „Sportvereinspendler“ von oder nach Kempten.

Setzt man die Anzahl der Mitgliedschaften in den Sportvereinen (13.003) mit der Einwohnerzahl von 69.473 Personen in Relation, ergibt dies einen Organisationsgrad von 19 Prozent. Damit sind in Kempten deutlich weniger Personen Mitglied in einem Sportverein als in anderen Kommunen in Bayern. Der landesweite Organisationsgrad betrug im Jahr 2021 etwa 32,4 Prozent.

Wie Abbildung 5 zeigt, differiert der Organisationsgrad je nach Alter. Der höchste Organisationsgrad wird mit 51 Prozent bei den sieben bis 14-Jährigen Kindern erreicht. Mit zunehmendem Alter fällt der Organisationsgrad dann stetig ab und erreicht bei den über 60-Jährigen nur noch elf Prozent.

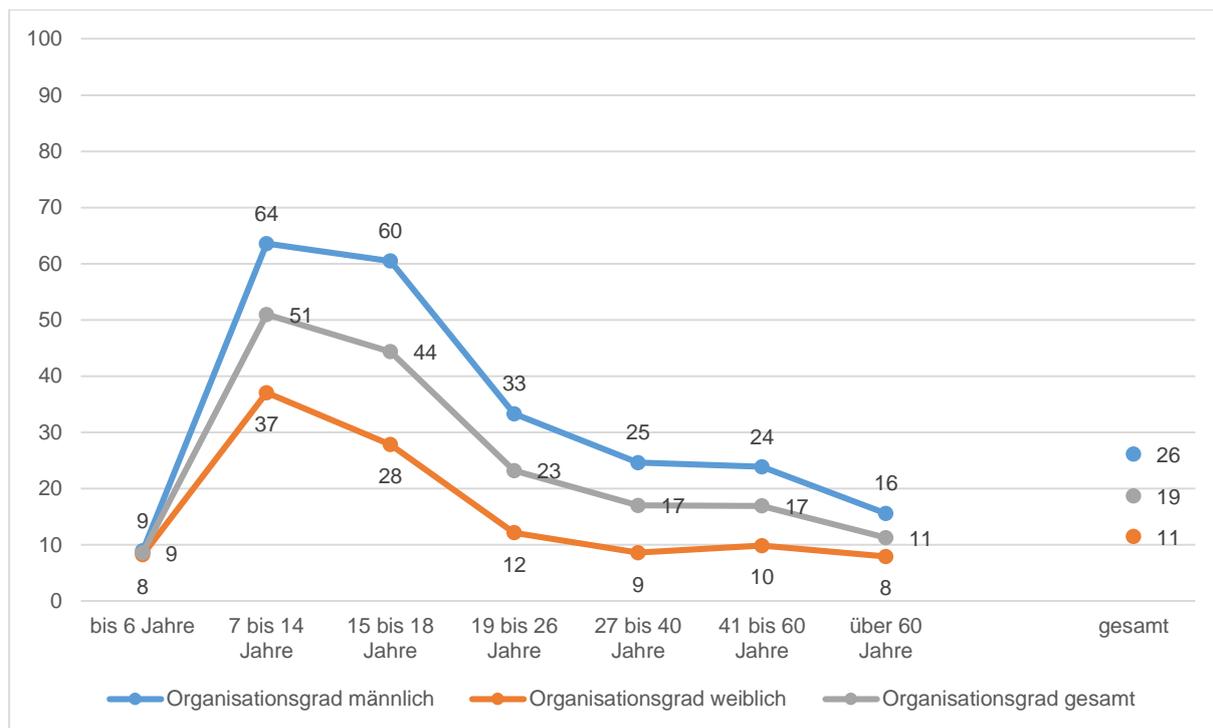


Abbildung 5: Organisationsgrad in Kempten

Quellen: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) vom 01.01.2021 (inkl. DAV); Angaben in Prozent; Stadt Kempten Wohnbevölkerung vom 31.12.2020; Angaben in Prozent.

Der Organisationsgrad der Mädchen liegt in allen Altersgruppen unter dem der Jungen und Männer. Die deutlichsten Unterschiede gibt es bei den Kindern ab sieben Jahren. Nur 37 Prozent der Mädchen zwischen sieben und 14 Jahren sind Mitglied in einem Sportverein. Bei den 27- bis 40-Jährigen Frauen sind nur neun Prozent in einem Sportverein registriert. Den Sportvereinen gelingt es offenbar nicht so gut, Mädchen und junge Frauen für den Vereinssport in gleichem Maße zu begeistern wie Jungen oder jungen Männer.

2.2.4 Entwicklung der Mitgliederzahlen

Ein besonderes Augenmerk soll auf die Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Kemptener Sportvereinen gelegt werden. Hierzu haben wir v.a. die Mitgliederzahlen zwischen den Jahren 2017 und 2021 untersucht. Im Folgenden berücksichtigen wir die Mitgliederzahlen des Deutschen Alpenvereins nicht, da diese nicht konsistent gemeldet wurden und daher die Entwicklung verzerren.

Die Anzahl der Mitgliedschaften (ohne DAV) ist von 10.860 auf 11.153 Mitgliedschaften angestiegen, was einem Zuwachs von ca. drei Prozent entspricht. Rückläufig sind die Mitgliederzahlen nur bei den Kindern bis sechs Jahren sowie bei den Personen zwischen 41 und 60 Jahren. In allen anderen Altersklassen konnten die Sportvereine die Mitgliederzahlen (trotz Corona) steigern (siehe Abbildung 6). Allerdings fällt auf, dass die Zuwächse vor allem auf Jungen und Männer zurückzuführen sind (Zuwachs um fünf Prozent), während sich die Anzahl der weiblichen Mitgliedschaften verringert hat, vor allem bei den Mädchen zwischen 15 und 18 Jahren.

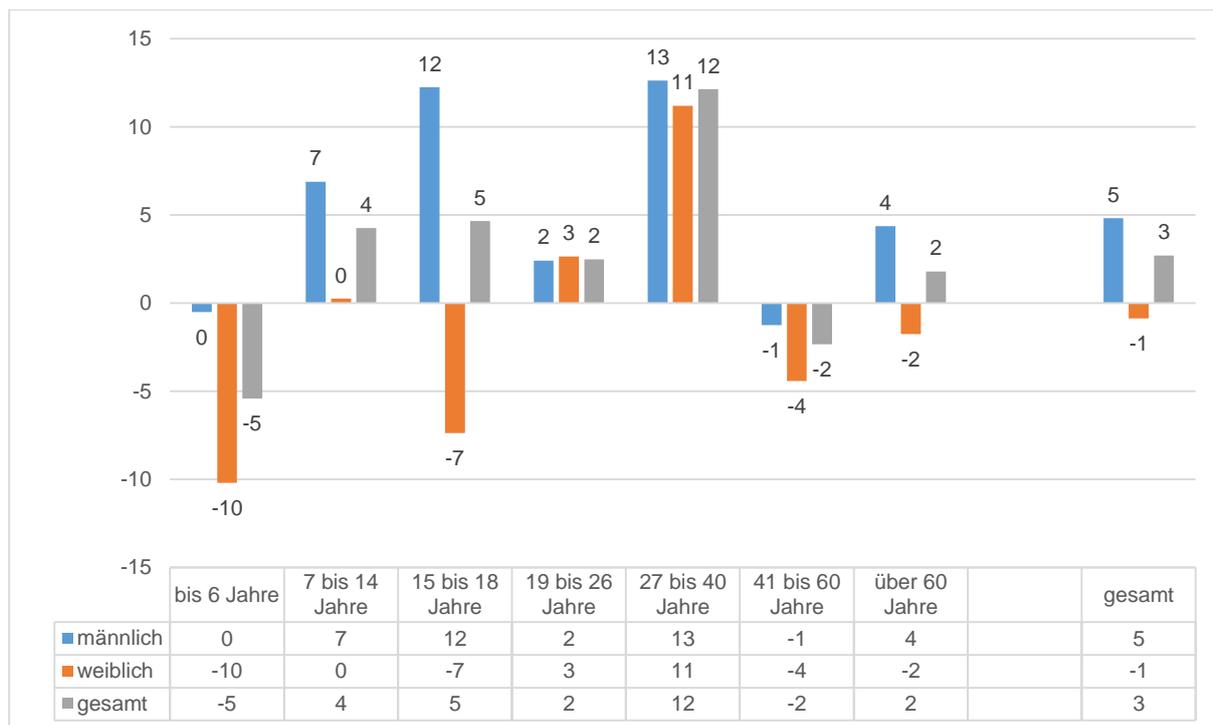


Abbildung 6: Prozentuale Entwicklung der Mitgliedschaften in den Kemptener Sportvereinen von 2017 zu 2021 (ohne DAV)
 Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) vom 01.01.2017 und 01.01.2021; Angaben in Prozent.

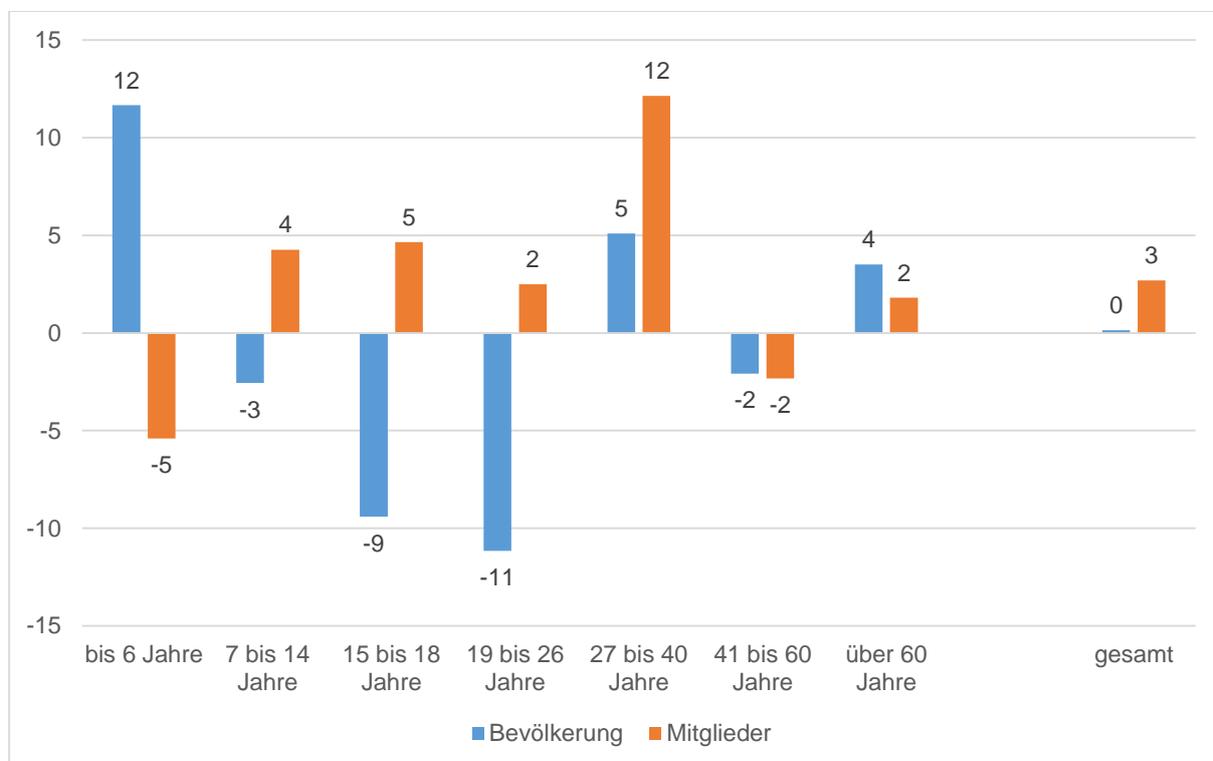


Abbildung 7: Prozentuale Entwicklung der Mitgliederzahlen in den Kemptener Sportvereinen und der Einwohnerzahlen zwischen 2017 und 2021 (ohne DAV)
 (Quelle: Mitgliederstatistik Bayerischer Landessportverband (BLSV) vom 01.01.2017 und 01.01.2021; Stadt Kempten, Wohnbevölkerung vom 31.12.2016 und 31.12.2020).

Die Mitgliederentwicklung und die Bevölkerungsentwicklung weisen unterschiedliche Entwicklungslinien auf. Während die Bevölkerungszahl zu den Beobachtungszeitpunkten stabil sind, sind die Mitgliederzahlen gewachsen. Innerhalb der verschiedenen Altersgruppen zeichnet sich nur bei den Erwachsenen ab 27 Jahren eine grundlegende ähnliche Entwicklung der Bevölkerungs- und der Mitgliederzahlen ab (Zuwachs bei den 27- bis 40- Jährigen; Verluste bei den 41- bis 60-Jährigen; Zuwächse bei den über 60-Jährigen). Bei den Kindern bis sechs Jahren entwickeln sich die Mitgliederzahlen deutlich negativer als die Bevölkerungsentwicklung, bei den Kindern ab sieben Jahren, bei den Jugendlichen und bei den jungen Erwachsenen hingegen positiver.

2.2.5 Abteilungsstruktur und Entwicklung der Sportarten

Zum 01.01.2021 melden die Sportvereine Mitglieder in 109 Abteilungen in 42 Fachverbänden (inkl. Sport- und Wettkampfklettern). Die meisten Mitglieder werden dem Fachverband Turnen gemeldet (2.656 Mitgliedschaften), gefolgt von Sport- und Wettkampfklettern (1.850 Mitgliedschaften) und Fußball (1.597 Mitgliedschaften).

Tabelle 1 zeigt die Entwicklung innerhalb der vergangenen fünf Jahre. Dabei zeigen sich unterschiedliche Tendenzen: Mitgliedergewinne weisen insgesamt 19 Fachverbände / Sparten aus, Mitgliederverluste hingegen 21 Fachverbände und Sparten.

Tabelle 1: Übersicht über die Fachverbände in Kempten und deren Entwicklung (Quelle: BLSV vom 01.01.2017 und 01.01.2021)

Fachverband	2017				2021				Saldo			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
34 - Turnen	1184	877	722	2783	1107	877	672	2656	-77	0	-50	-127
53 - Sport- /WK-Klettern	580	1160	459	2199	350	1459	41	1850	-230	299	-418	-349
09 - Fußball	345	557	97	999	587	836	174	1597	242	279	77	598
32 - Tennis	206	398	261	865	247	437	260	944	41	39	-1	79
30 - Ski	129	373	219	721	169	356	232	757	40	-17	13	36
20 - Radsport	44	368	89	501	54	365	110	529	10	-3	21	28
12 - Handball	262	206	30	498	246	169	41	456	-16	-37	11	-42
36 - Volleyball	52	263	40	355	55	279	62	396	3	16	22	41
07 - Eissport	140	179	54	373	157	162	62	381	17	-17	8	8
27 - Schwimmen	249	109	6	364	200	137	16	353	-49	28	10	-11
45 - American Football	75	265	9	349	33	276	9	318	-42	11	0	-31
26 - Karate	119	140	22	281	132	130	27	289	13	-10	5	8
19 - Motorsport	86	174	15	275	76	167	16	259	-10	-7	1	-16
17 - Leichtathletik	124	117	41	282	55	129	37	221	-69	12	-4	-61
41 - Tauchen	39	160	28	227	27	140	37	204	-12	-20	9	-23
10 - Gewichtheben	16	168	86	270	3	132	68	203	-13	-36	-18	-67
23 - Ringen	64	100	25	189	55	112	23	190	-9	12	-2	1
33 - Tischtennis	30	66	44	140	48	79	58	185	18	13	14	45
46 - Triathlon	2	147	8	157	2	152	13	167	0	5	5	10
14 - Judo	90	54	4	148	88	62	7	157	-2	8	3	9
37 - Behinderten-/Rehasport	12	112	97	221	10	71	68	149	-2	-41	-29	-72
06 - Boxen	31	101	8	140	22	86	7	115	-9	-15	-1	-25
16 - Sportkegeln / Bowling	12	69	62	143	5	53	57	115	-7	-16	-5	-28
42 - Squash	19	68	8	95	17	73	12	102	-2	5	4	7
02 - Minigolf	5	51	15	71	13	55	21	89	8	4	6	18
01 - Badminton	37	172	6	215	9	75	4	88	-28	-97	-2	-127
31 - Tanzsport	27	52	0	79	31	47	0	78	4	-5	0	-1
39 - Schach	18	17	16	51	32	27	15	74	14	10	-1	23
48 - Ju-Jutsu	45	28	1	74	36	29	2	67	-9	1	1	-7
40 - Luftsport	0	36	19	55	0	38	17	55	0	2	-2	0
03 - Basketball	10	65	6	81	18	31	5	54	8	-34	-1	-27
03 - Basketball	10	65	6	81	18	31	5	54	8	-34	-1	-27
08 - Fechten	0	0	0	0	34	15	3	52	34	15	3	52
04 - Billard	13	42	25	80	14	16	21	51	1	-26	-4	-29
15 - Kanu	9	30	7	46	6	31	5	42	-3	1	-2	-4
21 - Rasenkraft- / Tauziehen	0	0	0	0	0	36	0	36	0	36	0	36
43 - Taekwondo	29	4	0	33	23	10	0	33	-6	6	0	0
22 - Reit- und Fahrverband	0	0	0	0	4	22	5	31	4	22	5	31

Fachverband	2017				2021				Saldo			
	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt	Kinder bis 18 Jahre	Erwachsene bis 60 Jahre	Erwachsene über 60 Jahre	gesamt
35 - Turnspiele	46	23	13	82	21	0	0	21	-25	-23	-13	-61
24 - Röllsport- und Inline	0	0	0	0	1	2	0	3	1	2	0	3
28 - Segeln	16	60	47	123	0	0	0	0	-16	-60	-47	-123
99 - Sonstige Mitglieder	33	69	25	127	54	72	46	172	21	3	21	45

2.3 Mitgliederzahlen Schützen

Neben den beim BLSV gemeldeten Sportvereinen gibt es in Kempten elf Schützenvereine, die im Jahr 2021 1.123 Mitgliedschaften verzeichnen konnten. Dabei stellen Jungen und Männer 869 Mitglieder, Mädchen und Frauen 254 Mitglieder. Der Großteil der Mitglieder ist älter als 40 Jahre.

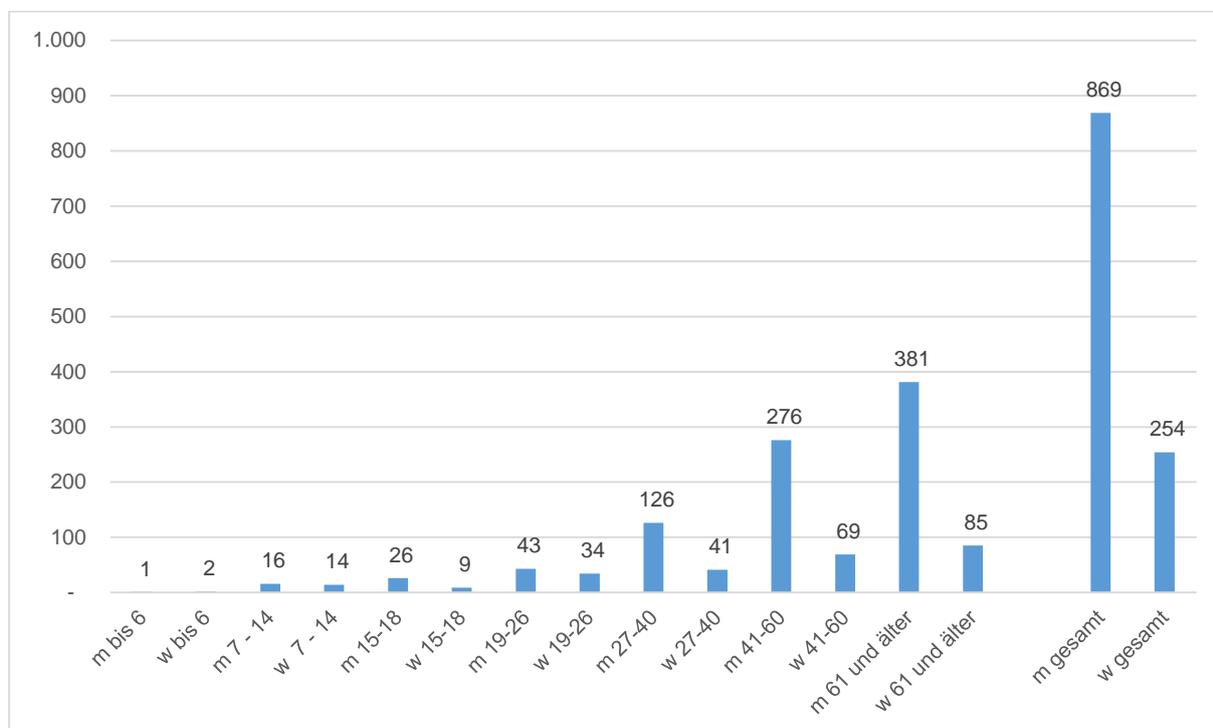


Abbildung 8: Mitgliederzahlen der Schützenvereine (Quelle: Schützengau Allgäu)

2.4 Bestand an Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport

Grundlage der im Folgenden vorgestellten Daten sind die Angaben der Stadt Kempten zur Struktur der Sportanlagen. Bei den folgenden Ausführungen zum Bestand konzentrieren wir uns zunächst auf die Sportaußenanlagen und auf die Hallen und Räume.

2.4.1 Sportplatzanlagen und leichtathletischen Anlagen

In Anhang 1 ist der Bestand an Sportaußenanlagen in Kempten dargestellt. Berücksichtigung finden dabei Leichtathletikkampfbahnen inkl. Großspielfeld mit acht Rundlaufbahnen (LA Typ A), sechs Rundlaufbahnen (LA Typ B) und vier Rundlaufbahnen (LA Typ C), Großspielfelder (GSF; mindestens 50x90m bzw. 4.500 qm) und Kleinspielfelder (KSF; unter 4.500qm).

Die Sportstättendatenbank der Stadt Kempten weist insgesamt 47 Kleinspielfelder sowie 25 Großspielfelder aus. Nicht berücksichtigt werden 29 Bolz- oder Multifunktionsfelder. Von den 25 Großspielfeldern (inkl. Kampfbahnen) weisen sechs Spielfelder einen Kunststoffrasenbelag auf, die restlichen Großspielfelder sind Naturrasenplätze. Insgesamt haben neun Großspielfelder eine Beleuchtungsanlage / Flutlicht.

Ein erster Einblick in die Versorgungslage der Stadt Kempten mit Sportplätzen ergibt sich durch einen interkommunalen Vergleich, der sicherlich aufgrund der Spezifika jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist. Insgesamt stehen in Kempten 175.367 Quadratmeter an Sportplatzflächen zur Verfügung. Somit stehen rein rechnerisch pro Einwohner rund 2,5 Quadratmeter auf Klein- und Großspielfeldern zur Verfügung. Im Vergleich mit 17 Städten zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 2) ist dies ein leicht überdurchschnittlicher Wert.

Tabelle 2: Sportplätze im Städtevergleich (Quelle ikps; 17 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Kempten 2021
Wohnbevölkerung	1.119.415	69.473
Großspielfelder (inkl. LA)	346	25
qm (nur Spielfelder)	2.308.133	139.649
Einwohner / Großspielfeld	3.235	2.779
qm pro Einwohner*in	2,1	2,0
Kleinspielfelder	144	47
qm	201.207	35.718
qm pro Einwohner*in	0,2	0,5
Gesamt-qm	2.509.340	175.367
qm pro Einwohner*in	2,2	2,5

Der Vergleich des Versorgungsgrades ist nicht unproblematisch, da hier die Eignung des Belages und die daraus resultierenden Nutzungszeiten nicht berücksichtigt werden. Daher haben wir einen weiteren Vergleich vorgenommen, der auf der jährlichen Nutzungsdauer, differenziert nach Oberflächenbelag, basiert (vgl. Tabelle 3). Die flächenmäßig leicht überdurchschnittliche Versorgung wirkt sich auch auf

den Jahresstundenwert (0,59 Jahresstunden pro Einwohner) aus, der ebenfalls über dem interkommunalen Vergleichswert liegt.

Tabelle 3: Interkommunaler Vergleich an Sportplätzen – Nutzungsdauer (Quelle: Datenbestand ikps; nur Klein- und Großspielfelder, die für den Übungsbetrieb der Sportvereine geeignet sind; Vergleichswert: 17 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

	Interkommunaler Vergleichswert	Kempten 2021
Wohnbevölkerung	1.119.415	69.473
angerechnete Anlageneinheiten KSF / GSF	378,50	28,5
Jahresstunden Naturrasen	191.600	18.400
Jahresstunden Kunstrasen	233.750	22.500
Jahresstunden Hybridrasen		
Jahresstunden Tennenbelag	75.000	
Jahresstunden Kunststoff		
Jahresstunden Ricoten		
Jahresstunden gesamt	500.350	40.900
Jahresstunden pro Einwohner*in	0,45	0,59

2.4.2 Bestand an Hallen und Räumen für Sport und Bewegung

Analog zu den Sportplätzen werden auch die überdachten Sporträume einer näheren Betrachtung unterzogen. Im Mittelpunkt stehen dabei zunächst die kommunalen und vereinseigenen Sporträume sowie Räume, die von den Sportvereinen genutzt werden. Hallen und Räume gewerblicher Anbieter werden im Folgenden nicht betrachtet. Eine ausführliche Bestandsliste der Hallen und Räume findet sich in Anhang 2.

Tabelle 4: Versorgung mit Hallen und Räumen im Städtevergleich (Quelle: ikps; 16 Städte zwischen 50.000 und 100.000 Einwohner; Jahre 2016-2021)

		Interkommunaler Vergleichswert	Kempton 2021
Wohnbevölkerung		1.059.410	69.473
Sportfläche in qm		234.075	12.550
Nutzbare Sportfläche in qm pro Einwohner		0,22	0,19
Anzahl AE* = 405qm (nur Hallen)		571	36
AE* pro 1.000 Einwohner		0,5	0,5
Gymnastikräume	Bestand faktisch	6	15
	Bestand rechnerisch	7,9	25,6
	Nutzbare Sportfläche in qm	792	2.560
Einfachhallen	Bestand faktisch	18	19
	Bestand rechnerisch	15,8	16,5
	Nutzbare Sportfläche in qm	6.392	6.681
Zweifachhallen	Bestand faktisch	3	1
	Bestand rechnerisch	2,9	0,8
	Nutzbare Sportfläche in qm	2.817	810
Dreifachhallen	Bestand faktisch	4	2
	Bestand rechnerisch	3,8	2,1
	Nutzbare Sportfläche in qm	4.629	2.499
Vierfachhallen	Bestand faktisch	0	0
	Bestand rechnerisch	0,3	0,0
	Nutzbare Sportfläche in qm	409	0

* AE = Anlageneinheiten; Bestand faktisch = Anzahl der tatsächlich vorhandenen Hallen ohne Berücksichtigung der Fläche; Bestand rechnerisch = Fläche der Hallen umgerechnet auf Normmaße (Gymnastikraum: 100qm; Einzelhalle: 405qm; Doppelhalle: 968qm; Dreifeldhalle: 1.215qm)

Die Bestandsaufnahme weist 15 Gymnastikräume, 19 Turnhallen/ Einfeldhallen², eine Zweifeldhalle zwei 10 Dreifeldhallen aus. Legt man die Größenangaben in Quadratmeter für die Turn- und Sporthallen sowie die Gymnastikräume an, verfügt Kempton über 25.550 Quadratmeter Fläche in Hallen und Räumen. Bezogen auf die Einwohnerzahl entspricht dies einem Versorgungswert von 0,19 Quadratmetern pro Einwohnerin oder Einwohner. Der Städtevergleich mit 16 Kommunen zwischen 50.000 und 100.000 Einwohnern (vgl. Tabelle 4) zeigt, dass Kempton bei einer rein quantitativen Betrachtung über einen unterdurchschnittlichen Versorgungsgrad mit Hallen und Gymnastikräumen verfügt.

² Hallen, die kleiner als 12x24m (288qm) sind, wurden als Gymnastikräume gewertet

3 Befragung der Kindertageseinrichtungen

3.1 Einführung

Im Rahmen der Sportentwicklungsplanung wurden im Herbst des Jahres 2021 alle Kindertageseinrichtungen in Kempten befragt. An der Befragung haben sich 28 der 39 Einrichtungen beteiligt, so dass die Rücklaufquote 72 Prozent beträgt (siehe auch Anhang 3). Davon waren 17 Einrichtungen in kirchlicher Trägerschaft, zwei in städtischer Trägerschaft und neun mit einer anderen Trägerschaft.

3.2 Bewegungsförderung

Drei Viertel der Einrichtungen geben an, dass Bewegungsförderung einen hohen Stellenwert in ihren Einrichtungen hat (vgl. Abbildung 9). Für ein Viertel hat sie einen mittleren Stellenwert. Bei acht von 28 Einrichtungen gibt es eine feste Ansprechperson für Bewegungsangebote. Über die Hälfte der Einrichtungen haben ein täglich begleitetes Bewegungsangebot für Kinder (vgl. Abbildung 10). Bei zwölf Einrichtungen besteht dieses ganzjährig.

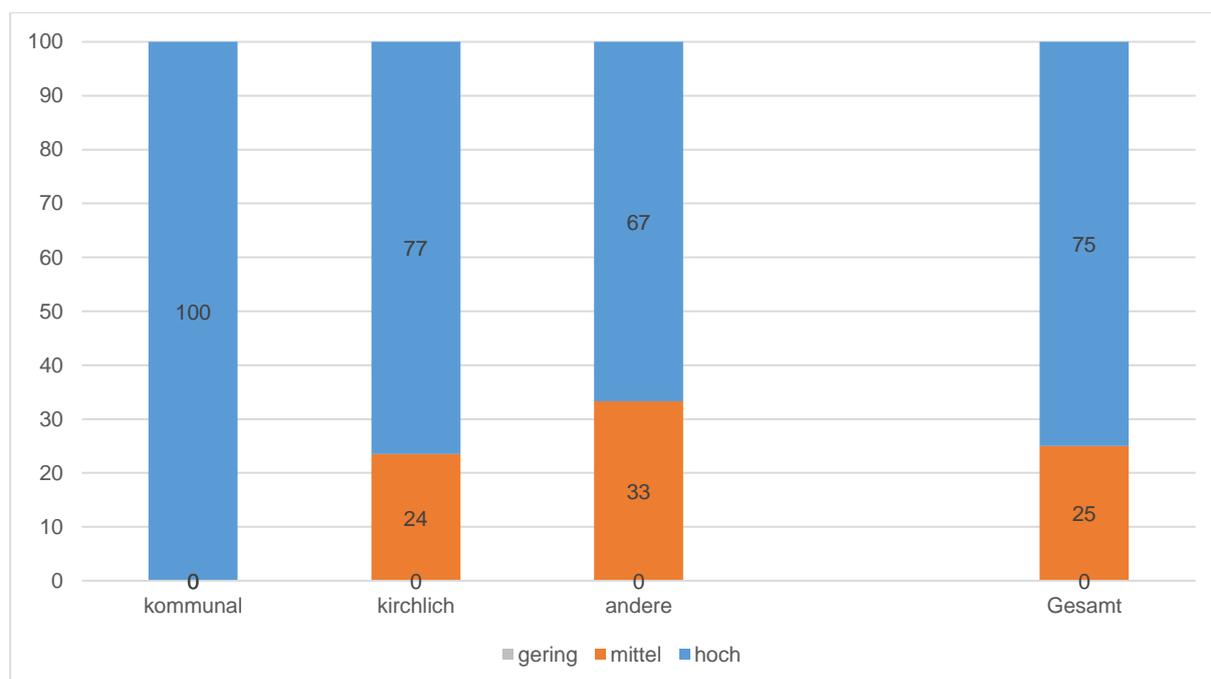


Abbildung 9: Stellenwert der Bewegungsförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

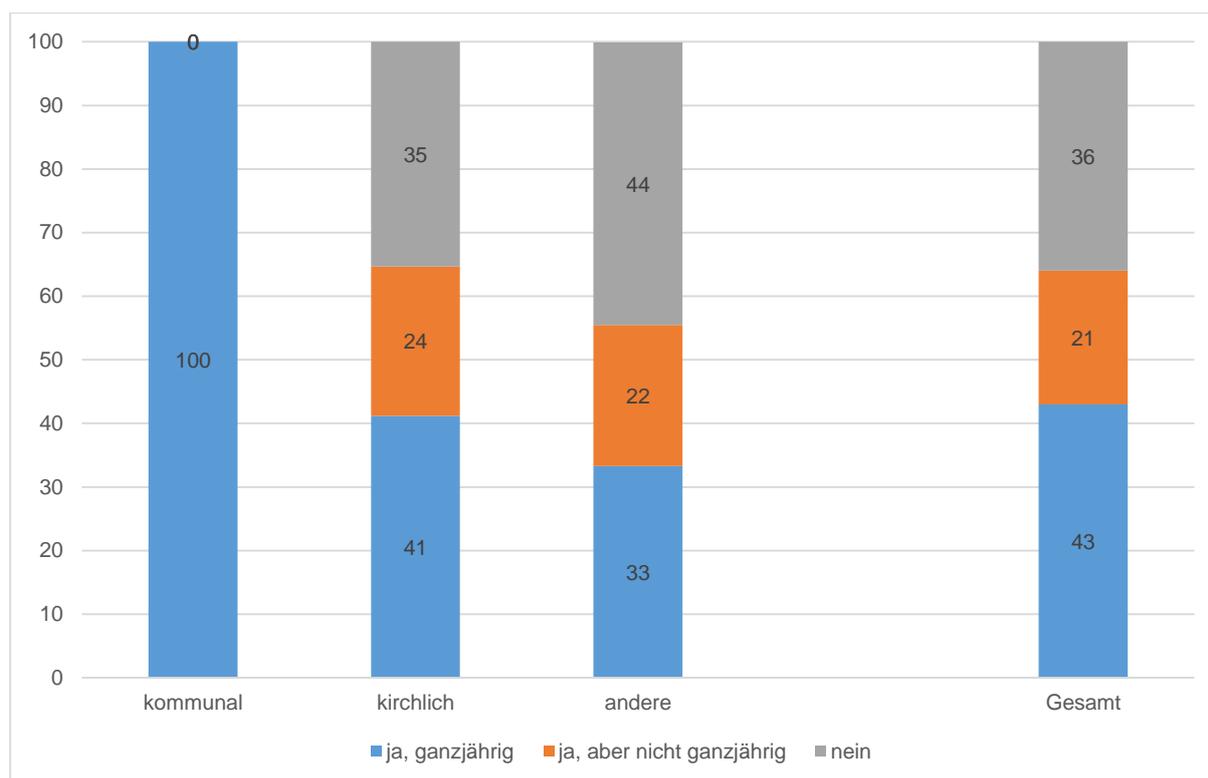


Abbildung 10: Begleitetes Bewegungsangebot für Kinder
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

28 Prozent der Einrichtung kooperieren derzeit mit einem Sportverein oder einem anderen Partner im Bereich Bewegungsförderung. Davon sind drei Einrichtungen in kirchlicher und vier Einrichtungen in anderer Trägerschaft. Folgende Kooperationsbereiche werden genannt:

- Kita Kieselstein: Knaxiade
- Kinderhaus Illerwichtel: Wir nutzen das angrenzende Spielfeld, Sportplatz. Da wir direkt im Dorf sind, haben wir genügend Außengelände
- AWO Kita Regenbogenhaus: Aktion Knaxiade über Sparkasse
- AWO - Kinderhaus "Sternschnuppe": Knaxiade Januar - Februar täglich 1 Stunde, Projekt "gesunde Kita" mit TK 10 Einheiten a 45 Minuten
- St. Anna: SV Lenzfried, unregelmäßig
- Kindertagesstätte Im Wiesengrund: AOK - Jolinchen-Programm. 4 Stunden pro Woche. Skikurs - einmal im Jahr
- Kindertagesstätte Bambini-Park: Kindersport Allgäu (pausiert aktuell aufgrund Coronapandemie)

Ein Drittel der Einrichtungen benennt einen Bedarf hinsichtlich einer engeren Zusammenarbeit mit Sportvereinen oder anderen Partnern. Insbesondere die kirchlichen Einrichtungen wollen Kooperationen auf- oder ausbauen (vgl. Abbildung 11).

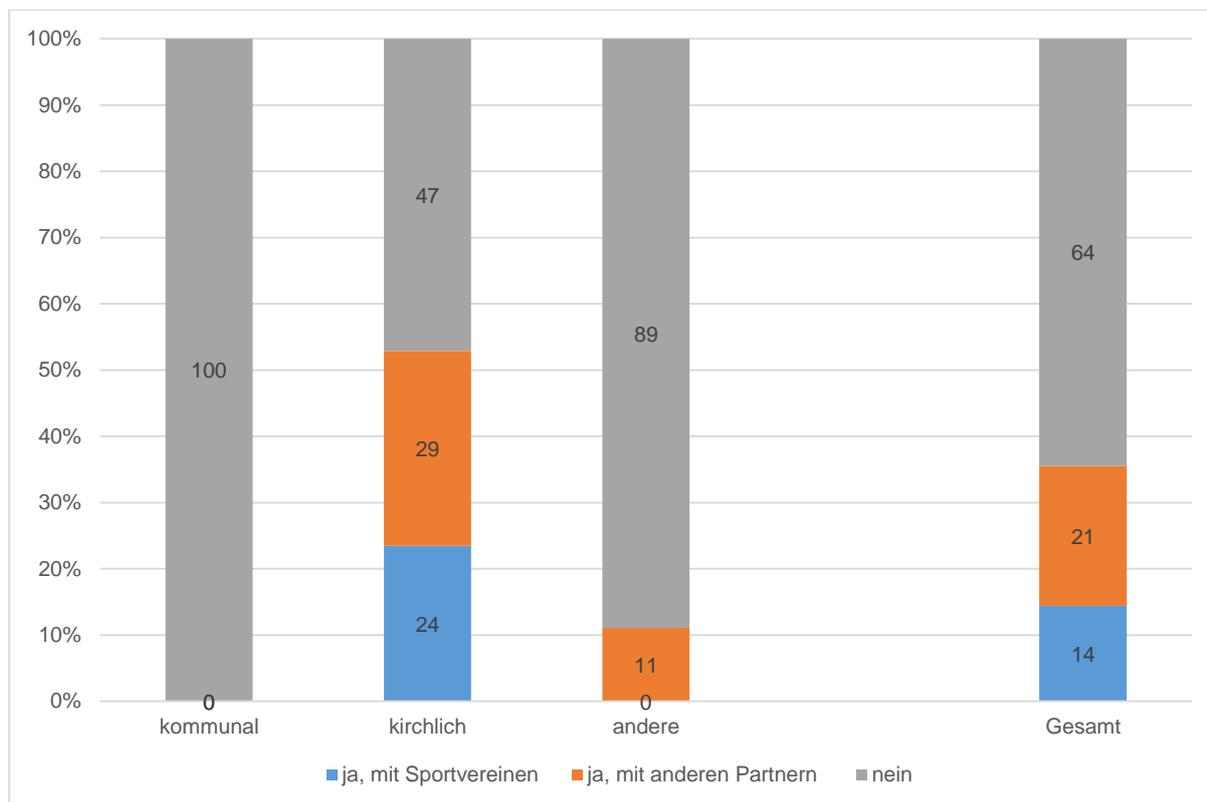


Abbildung 11: Kooperationsbedarf im Bereich Bewegungsförderung
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

Folgende Bedarfe für den Aufbau oder Ausbau einer Kooperation werden genannt:

- Kita St. Ulrich: Könnte mir eine Kooperation mit Tanzschule, Turnvereinen, etc. gut vorstellen
- Kita Abenteuerland: Gymnastik, Gesundheitsförderung, Yoga, Zeitumfang von einer Stunde pro Woche für jede Gruppe, also 5 Stunden, wäre ein guter Anfang
- Kita Kieselstein: es wäre schön, wenn einmal im Monat der TV Kempten ein Angebot der Bewegungsförderung für Kita Kinder anbietet
- Kita Miteinander: evtl. Projektarbeit
- AWO - Kinderhaus "Sternschnuppe": Trainerin für Kinder JOGA, 1x im Monat, ca. 3 Std., aber ohne Zusatzkosten für Eltern
- Kita St. Michael: Ca. 3 Stunden die Woche ggf. mit Tanzschule
- Haus für Kinder Kunterbunt: Tanz oder Fußball gerade für Vorschulkinder oder für die Schulkinder - wöchentlich ca. 1 - 2 Stunden
- Haus für Kinder, St. Lorenz: jährlich Skikursangebot
- Kindertagesstätte Im Wiesengrund: Psychomotorik - 1 Stunde pro Woche

3.3 Bewegungsräume

Fast alle Einrichtungen geben an, über kindgerechte Bewegungsräume im Innenbereich und auf dem Außengelände zu verfügen. Bei den Außengeländen gibt es keine Ausnahme, bei den Bewegungsräumen im Innenbereich gibt es zwei Einrichtungen, die über keine kindgerechten Bewegungsräume verfügen.

Insgesamt wird die Größe der Bewegungsflächen im Außengelände am besten bewertet (vgl. Abbildung 12). Danach folgen die Qualität der Bewegungsflächen im Außengelände sowie die Größe der Bewegungsräume im Innenbereich. Mit einem Mittelwert von 2,4 bzw. 2,5 werden die Ausstattung der Einrichtungen mit Spiel- und Sportgeräten und die Qualität der Bewegungsräume im Innenbereich immer noch eher positiv bewertet.

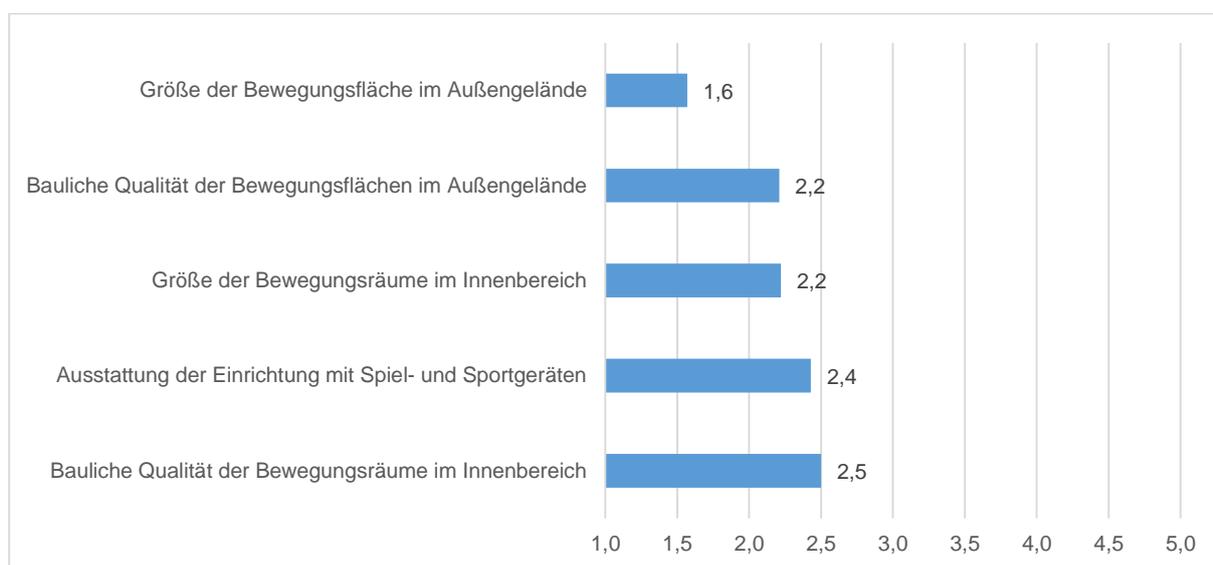


Abbildung 12: Bewertung der Bewegungsräume
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=28.

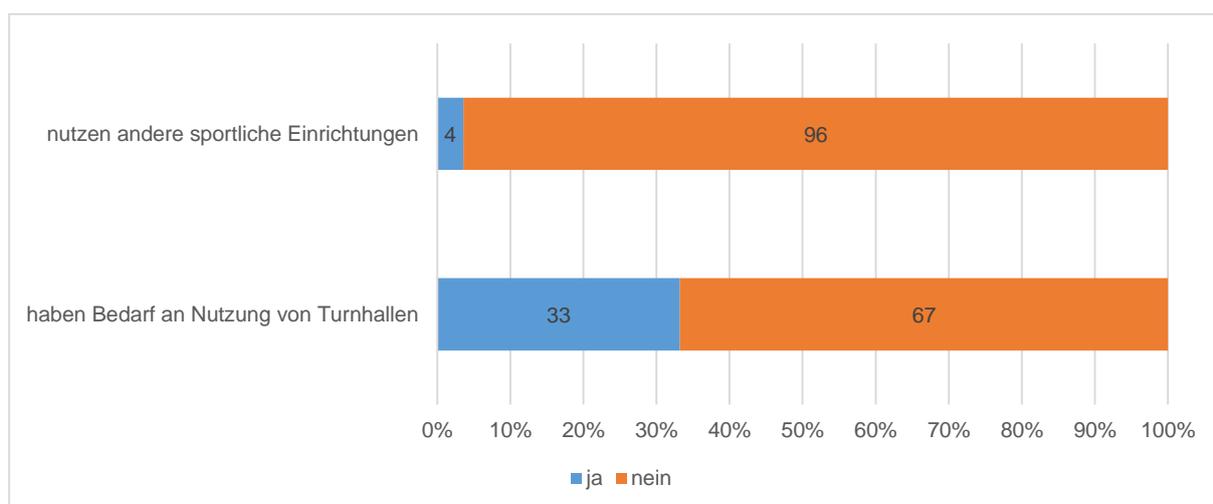


Abbildung 13: Bedarf an Nutzung von anderen sportlichen Einrichtungen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=27.

Derzeit nutzt nur das Haus für Kinder Kunterbunt regelmäßig Turnhallen oder Sporthallen für Bewegungsangebote. Acht weitere Einrichtungen geben an, künftig Turn- oder Sporthallen nutzen zu wollen (vgl. Abbildung 13). Tabelle 5 gibt einen Überblick über die gewünschte Anzahl an Wochenstunden.

Tabelle 5: Wunsch Nutzung Turn- und Sporthallen

	Bedarf in Wochenstunden
Diakonie Haus für Kinder und Eltern	5
Kita St. Ulrich	15
Kindertagesstätte St. Anton	5
Kita Abenteuerland	3
Waldkindergarten Kempten	2
St. Anna	2
Kita St. Michael	6
Haus für Kinder Kunterbunt	5
Kindertagesstätte Im Wiesengrund	1

4 Befragung der Schulen

4.1 Einführung

Die Schulen sind die Hauptnutzer der Sportanlagen. Aus diesem Grund wird in der vorliegenden Untersuchung auf Basis der Einschätzungen der Schulen eine Abschätzung des Hallenbedarfs vorgenommen.

Hierzu haben wir die Schulen in Form einer Online-Befragung einbezogen. Im Herbst 2021 wurden die Schulen mit der Bitte um Beantwortung der Fragen angeschrieben. An der Befragung haben sich 27 von 30 Schulen beteiligt. Dies entspricht einem Rücklauf von 90 Prozent (siehe auch Anhang 4). 23 Prozent der Schulen haben ein Sportprofil, das heißt einen sport- und bewegungserzieherischen Schwerpunkt.

4.2 Bewertung der Sportanlagensituation

Die Schulen sollten eine erste allgemeine Einschätzung zur Versorgung mit Sportanlagen geben. 28 Prozent der Schulen bewerten die Sportanlagensituation mit „sehr gut“ und „gut“, 28 Prozent der Schulen mit „befriedigend“ und 44 Prozent der Schulen mit „ausreichend“ oder „schlecht“.

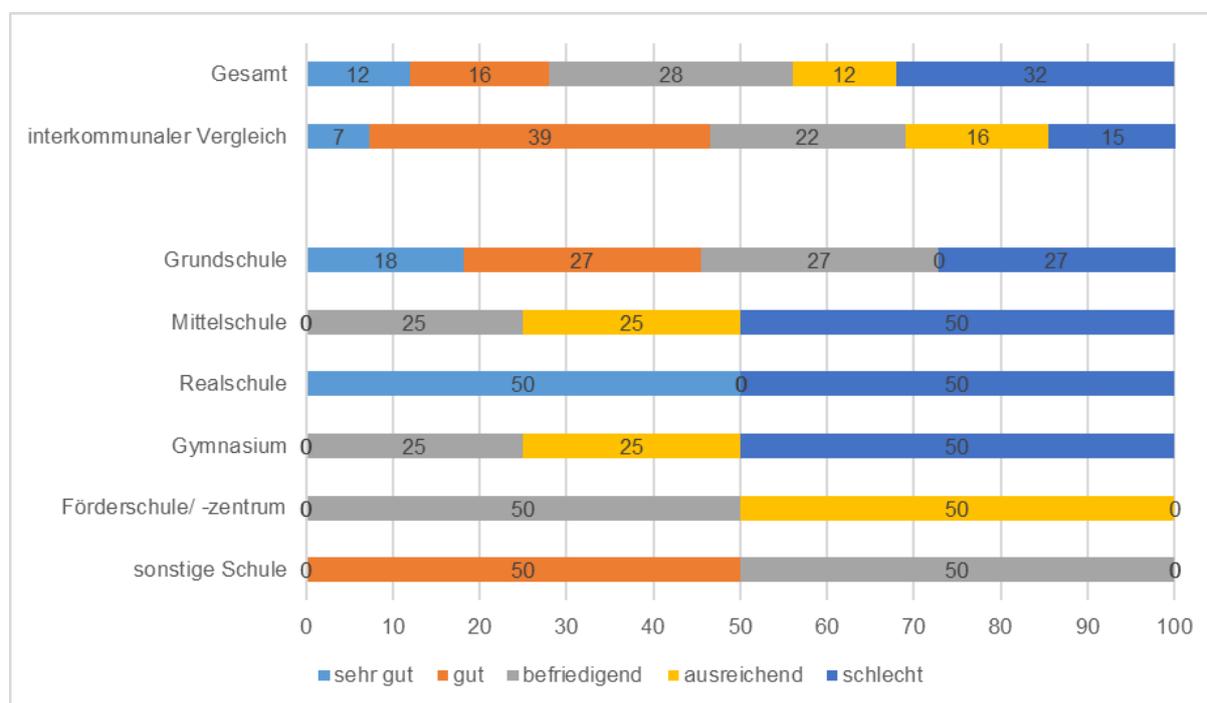


Abbildung 14: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=25.

Bei einem differenzierten Blick auf die unterschiedlichen Schulformen fällt auf, dass v.a. die weiterführenden Schulen die Sportanlagensituation besonders kritisch bewerten (vgl. Abbildung 14). Auch im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen in Kempten kritischer bewertet.

Keine der Schulen kann im Rahmen der zur Verfügung stehenden Hallenzeiten und Personalkapazitäten uneingeschränkt außerunterrichtlichen Angebote anbieten, rund die Hälfte der Schulen können dies eingeschränkt. Die Hälfte der Schulen gibt an, keine außerunterrichtlichen Sportangebote anbieten zu können (ohne tabellarischen Nachweis). Zehn Schulen geben als Hauptgrund für fehlende oder eingeschränkte außerunterrichtlichen Angebote eingeschränkte Hallenkapazitäten an (vgl. Abbildung 15). Acht Schulen geben eingeschränkte Personalkapazitäten an und zwei Schulen geben sowohl eingeschränkte Hallen- als auch Personalkapazitäten an.

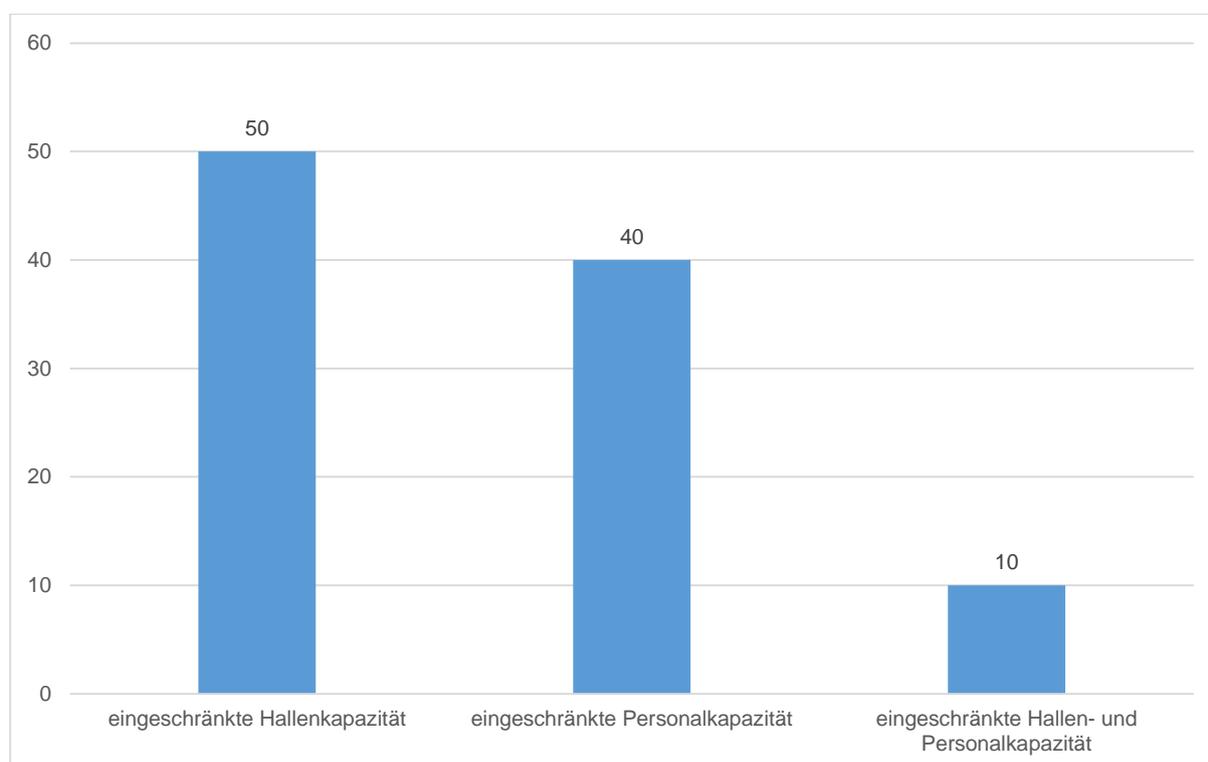


Abbildung 15: Gründe für eingeschränkte außerunterrichtliche Sportangebote
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=25.

Befragt man die Schulen, ob die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen, auf Sportaußenanlagen oder im Hallenbad ausreichend sind, ergibt sich ein differenziertes Bild (vgl. Abbildung 16). Aktuell bewertet rund die Hälfte der Schulen die Hallenzeiten für ausreichend. Bei den Zeiten auf Sportplatzanlagen äußern sich aktuell 78 Prozent der Schulen positiv. Bei den Wasserzeiten sind die Schulen kritischer. 38 Prozent der Schulen geben an, die Kapazitäten in Lehrschwimmbecken seien ausreichend. Bei den Zeiten im Sportbecken äußern sich nur elf Prozent der Schulen positiv.

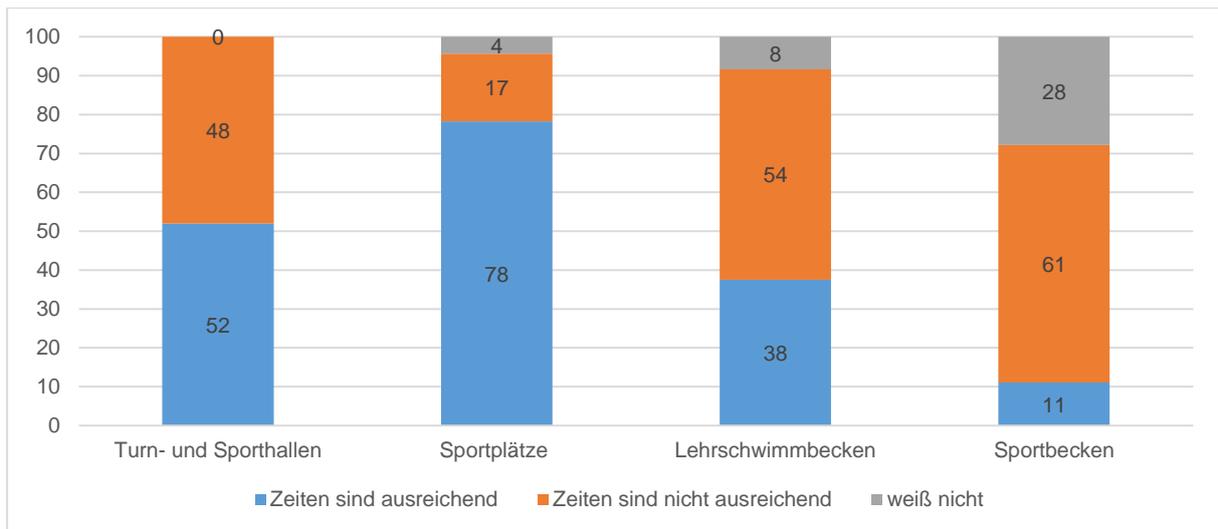


Abbildung 16: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=18-25.

4.3 Bilanzierung des Hallenbedarfes der Schulen

4.3.1 Bedarf im Schuljahr 2021/22

Auf Basis der von den Schulen gemachten Angaben zur Anzahl der Sportgruppen, zu den Soll-Sportstunden für den Pflichtsportunterricht und den Angaben zu den genutzten Hallenzeiten für außerunterrichtliche Sportangebote kann der Bedarf an Anlageneinheiten Einzelhalle berechnet werden. Eine Anlageneinheit entspricht in der Regel einer Fläche von 405 Quadratmetern mit den Maßen 15x27 Metern.

Nachfolgend berechnen wir den Bedarf für den Pflichtsportunterricht und den Bedarf für freiwillige Sportangebote (Sport-AGs, Angebote in der Ganztagsbetreuung). Die Nutzung der Hallenbäder ziehen wir nicht vom Hallenbedarf ab, da davon auszugehen ist, dass der Schwimmsportunterricht nicht über das komplette Schuljahr ausgeübt wird. Weiterhin werden auch Nutzungen von Freiflächen nicht zum Abzug gebracht, um den Schulen eine ausreichende Flexibilität zu ermöglichen. Das für jede Schule ermittelte Mengengerüst wird mit dem Faktor 1,10 multipliziert (10% Reserve, Disposition und Puffer).³

Wir unterscheiden zwischen dem Hallenbedarf für den Pflichtsportunterricht und dem Hallenbedarf für freiwillige Sportangebote (AGs, Ganztags). Wir gehen davon aus, dass die freiwilligen Angebote am Nachmittag in einem Zeitraum zwischen der 7. und 10. Stunde stattfinden können.

Für den Gesamtbedarf an Hallen übernehmen wir bei den Schulen, die lediglich am Vormittag Pflichtunterricht haben (i.d.R. Grundschulen) nach einem Vergleich der Bedarfswerte für den Pflichtsport und für die freiwilligen Angebote den höheren Wert. Bei Schulen, die auch am Nachmittag Pflichtunterricht abhalten, addieren wir die Bedarfswerte für den Pflichtsportunterricht und für die freiwilligen Angebote. Die Bedarfswerte werden in Anlageneinheiten (AE) angegeben.

In Kapitel 2.4.2 ist der derzeitige Bestand an Turn- und Sporthallen und anderen Räumlichkeiten in Kempten dargestellt. Für die Bedarfsberechnung des Hallenbedarfs der Schulen bilden diese Daten die Grundlage. Jedoch nehmen wir nur die Hallen in den Bestand auf, die auch tatsächlich von den Schulen genutzt werden oder die u.E. für den Schulsport geeignet sind. Die in Anhang 5 dokumentierten Turn- und Sporthallen rechnen wir für die Schulnutzung an 17 Hallen, die von den Schulen genutzt werden, sind kleiner als die Normgröße von 405 qm.

³ Die Gründe für die Annahme eines Puffers sind vielfältig. Ein Grund sind unterschiedliche organisatorische Regelungen wie z.B. Teilungen von Klassen (eine Gruppe macht Werken, die andere Sport / Bewegung), was zu einem erhöhten Bedarf führt. Teilweise wird der 45-Minuten-Takt aufgehoben (Doppelstunden, Zeitstunden etc.), so dass die kontinuierliche Belegung von Sporthallen erschwert wird. Sport in den „Mittelstunden“ (3./4. Stunde) wird als von manchen Schulleitungen als problematisch erachtet, wenn danach z.B. Kernfächer wie Mathematik unterrichtet werden müssten. Auch durch das Kurssystem in der gymnasialen Oberstufe wird eine besondere Nachfragesituation geschaffen. In manchen Schulen gibt es mehrere Stundenpläne in einem Halbjahr, z.B., nach Entlassung der Abschlussjahrgänge oder Ende der Abiturprüfungen. Einsatz der Lehrkräfte: Verfügbarkeit von Sportlehrern nicht immer gegeben, da diese oft auch ein zweites / drittes Fach unterrichten, krankheitsbedingter Ausfall. Kooperationen / Projekte mit Sportanbietern wie Vereinen müssen oft in einem engen zeitlichen Korridor erfolgen. Teilweise unterschiedliche Unterrichtszeiten mehrerer Schulen, die sich eine Halle teilen. Auch der Wunsch, Ballspiele auf größeren Flächen zu spielen, werden über diesen Puffer berücksichtigt. Auch ist davon auszugehen, dass zu bestimmten Zeiten (z.B. Montag Vormittag, Freitag Nachmittag) nur eingeschränkt Sportunterricht erteilt wird.

Nachfolgend sind in Tabelle 6 die Bedarfe der Schulen, der anrechenbare Bestand an Hallen sowie die Bilanzierungsergebnisse nach Versorgungsräumen dargestellt. Abbildung 17 bildet das Bilanzierungsergebnis nach Versorgungsräumen nochmals grafisch ab.

Tabelle 6: Bilanzierung des Hallenbedarfs der Schulen (Angaben in Anlageneinheiten Einzelhalle; faktisch)

Versorgungsraum/ Stadtteil	Bedarf Schulen	Bestand Hallen	Bilanz faktisch
1	1,2	0,0	-1,2
2	4,5	4,0	-0,5
3	21,3	17,0	-4,3
4	1,9	2,0	0,1
5	3,8	3,0	-0,8
6	0,7	1,0	0,3
7	3,0	2,0	-1,0
8	1,7	2,0	0,3
Gesamt	38,1	31	-7,1

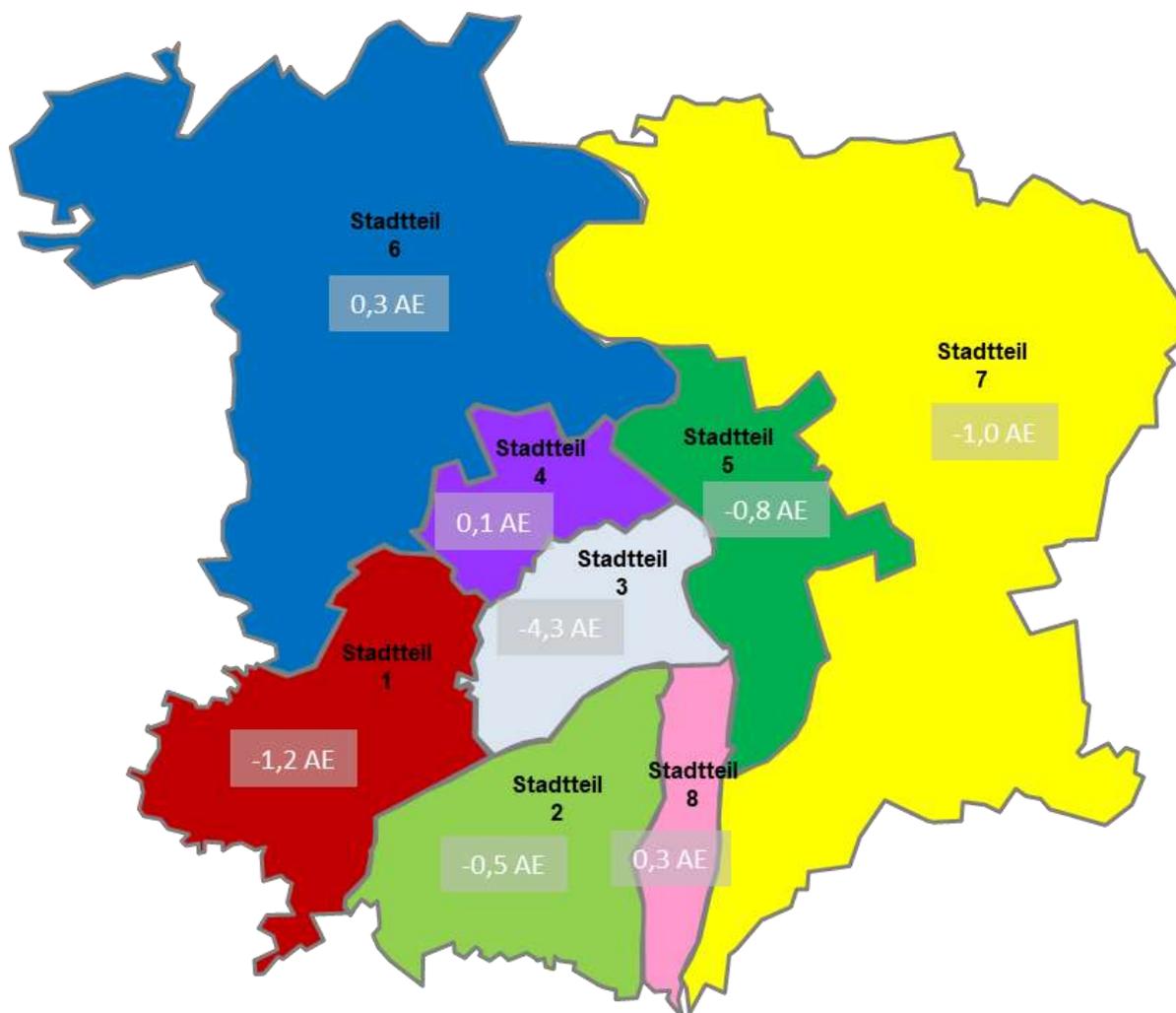


Abbildung 17: Faktische Bilanz in Anlageneinheiten Einzelhalle (AE) für das Schuljahr 21/22

Für die Gesamtstadt Kempten zeigt die Bilanzierung einen Bedarf von rund 38 Anlageneinheiten Einzelhalle, dem faktisch (d.h. die Größe der Halle bleibt außer Betracht) ein Bestand von 31 Anlageneinheiten gegenübersteht. Somit ergibt sich gesamtstädtisch eine negative Versorgungslage von sieben

Anlageneinheiten Einzelhalle. Fast alle Stadtteile sind eng versorgt bzw. unterversorgt. Das größte Defizit gibt es in der Innenstadt (Versorgungsraum 3). Hier fehlen rund vier Anlageneinheiten Einzelhalle. Eine ausführliche Darstellung der einzelnen Stadtteile sind im Anhang (vgl. Anhang 6) zu finden.

Aktuell ist der Schulentwicklungsplan in Arbeit und uns liegen keine Klassenprognosezahlen vor. Deshalb kann kein prognostischer Bedarf berechnet werden. Die prognostizierten Zunahmen bei Kindern bis 2035 lassen auf einen steigenden Bedarf an Hallen und Räumen schließen.

Die geplanten Neubauten (Zweifeldhalle der neuen Grundschule im Stadtteil 1, voraussichtlich 2024; Dreifeldhalle Hildegardis-Gymnasium im Stadtteil 3, voraussichtlich 2025; Einfeldhalle im Stadtteil 6, voraussichtlich 2028) werden die aktuelle negative Bilanz deutlich verbessern.

4.4 Bewegungsfreundlicher Schulhof

Auch Schul- und Pausenhöfe bilden wichtige Elemente im Schulleben. Sie dienen zum einen zur Erholung, andererseits aber auch als Kommunikations- und Bewegungsraum, in Teilen auch als Lernraum. Vor dem Hintergrund der Ganztagschule haben bewegungsfreundliche Schulhöfe in den letzten Jahren an Bedeutung gewonnen (vgl. Eckl, 2014).

Abbildung 18 zeigt, dass 65 Prozent der Schulen ihren Schulhof als bewegungsfreundlich bewerten. Acht Schulen sehen hingegen einen Handlungsbedarf bei ihrem Schulhof. Dies betrifft sowohl die Grundschulen als auch die Gymnasien, Förderschulen und sonstige Schulen. Eine Schule sieht einen Handlungsbedarf hinsichtlich der Qualität bzw. der Ausstattung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten (ohne tabellarischen Nachweis), zwei Schulen sehen einen Bedarf an zusätzlichen Flächen und drei Schulen geben an, dass der Schulhof sowohl qualitativ verbessert als auch in der Fläche vergrößert werden sollte. Anhang 7 kann entnommen werden, welche Schulen einen Verbesserungsbedarf sehen.

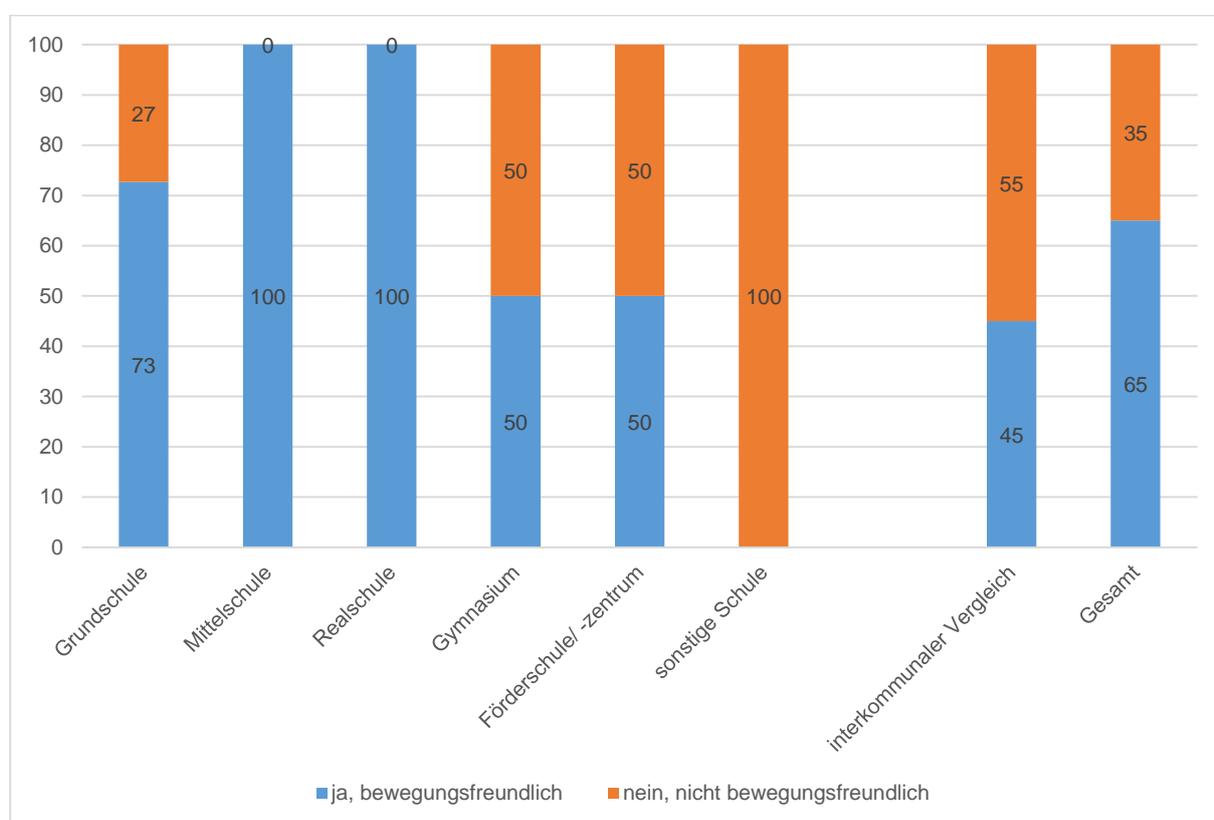


Abbildung 18: Bewegungsfreundlicher Schulhof
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=25.

4.5 Kooperationen und Bewegungsförderung

Neun von 24 Schulen arbeiten bereits mit Sportvereinen, vier mit anderen Partnern zusammen, zum Beispiel projektbezogen, in Form von AGs oder im Ganzttag (vgl. Abbildung 11 und Tabelle 7). 41 Prozent der Schulen geben an, einen zusätzlichen Bedarf im Aufbau oder Ausbau einer Zusammenarbeit im Bereich Sport- und Bewegungsförderung zu haben. Davon geben elf Schulen „Sportvereine“ und acht Schulen „andere Partner“ für den Aus- und Aufbau von zukünftigen Kooperationen an. Tabelle 8 zeigt den Bedarf der Schulen im Bereich Sport- und Bewegungsförderung.

Tabelle 7: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Partnern

Schule	Kooperationspartner (Verein)/ Inhalt/ Umfang
Grundschule am Haubenschloß	Schwimmen (2h) Taekwondo (2h) Volleyball (1h)
Realschule an der Salzstraße	FC Kempten / Betreuung Ganzttag durch FSJler/ 3 h
Allgäu-Gymnasium Kempten	SAG Fußball mit FC-Kempten/ 2h
Robert-Schuman-Mittelschule	Comets Football/ 2h
Hildegardis-Gymnasium Kempten	TV Kempten, Volleyball, 4h, Hr. Mackevicius
Carl-von-Linde-Gymnasium Kempten	TV Kempten, Rhythm. Sportgymnastik, 2h
Mittelschule Kempten (Allgäu) - Wittelsbacherschule	Comets, DAV
GS an der Sutt	FC Kempten (3h) Sami Gözen Taekwondo (3h)
Grundschule Kottern-Eich	FC Kempten 4h Hallensport
	Weitere Kooperationspartner
Grundschule am Haubenschloß	Fit for future
Philipp-Neri-Schule	Ergotherapie
Gustav-Stresemann-Grundschule Kempten (St. Mang)	AOK, Programm
Grundschule auf dem Lindenberg	AOK Klasse 200

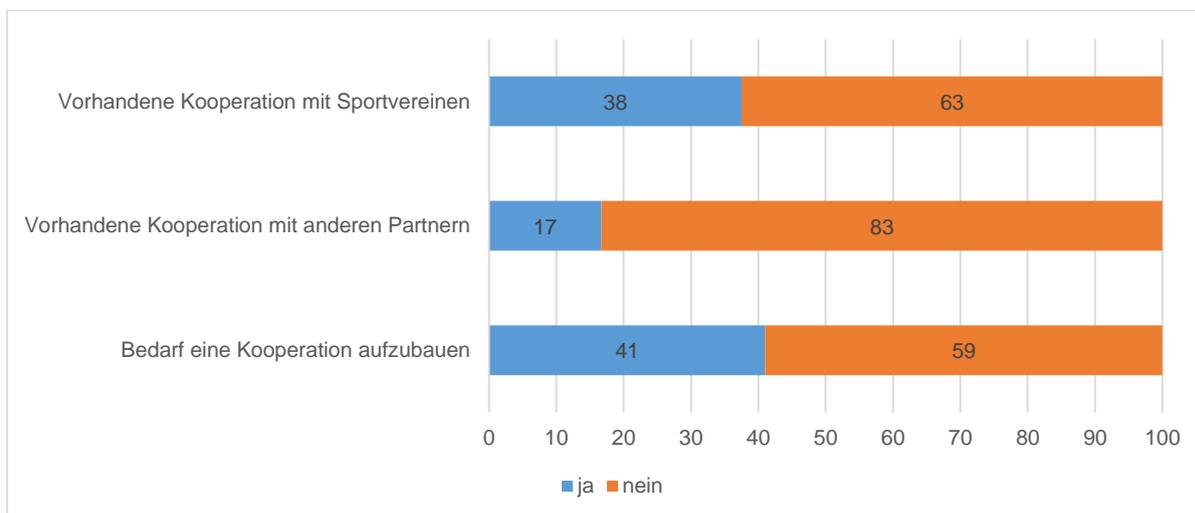


Abbildung 19: Kooperationen mit Sportvereinen und anderen Partnern
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=22-24.

Tabelle 8: Zukünftiger Bedarf einer Kooperation

Schule	Verein/ Kooperationspartner/ Inhalt/ Umfang
Grundschule Heiligkreuz	Gerne eine Zusammenarbeit mit Vereinen und außerschulischen Partnern, Expertenwissen einbringen, Profis in die Schule holen für Projekte usw., dafür fehlt im normalen Stundenplan der Grundschule einfach die Zeit
Konrad Adenauer Grundschule Lenzfried	Schwimmverein: 2 Stunden im Bereich Klassenstufe 3/4 pro Woche.
Montessori Schule Kempten	im Bereich Schwimmen und Fahrradsport,
Grundschule am Haubenschloß	evtl. Fußball, Tennis, Klettern, Schwimmkurs 2h
Philipp-Neri-Schule	bedingt durch unsere besondere Schülerschaft fällt pauschale Aussage schwer - Kooperation braucht besondere Partner und intensive Betreuung
Grundschule Kempten (Allgäu) an der Fürstenstraße	je 2-stündig Ballsportarten wie Fußball oder Handball je 2-stündig Bouldern
Robert-Schuman-Mittelschule	Ganztagesklassen
Carl-von-Linde-Gymnasium Kempten	TV Kempten, Volleyball, 1 WS TV Kempten, Schwimmen, 1 WS
Mittelschule Kempten (Allgäu) - Wittelsbachererschule	Lifetimesportarten 4 Stunden pro Woche
Grundschule Kempten Nord	Schwimmen, Ballsport, Klettern 4-6 Stunden wöchentlich
GS an der Sutt	3 Stunden als AG o.ä.
Grundschule Kottern-Eich	In verschiedenen Bereichen grundschulgeeigneter Sportangebote (Tennis, Fußball, Klettern, Leichtathletik, Ballsportarten,

Um einen Einblick in die aktuelle Praxis der Bewegungsförderung an den Schulen zu erhalten, wurden alle Schulen um eine Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung gebeten. Dabei sollte einerseits die Wichtigkeit einer bestimmten Maßnahme sowie die aktuelle Umsetzung bewertet werden (vgl. Abbildung 20). Am wichtigsten bewerten die Kemptener Schulen die Sporträume. Dabei sind den Schulen für den Schulsport geeignete Sporthallen am wichtigsten, gefolgt von den Sportaußenanlagen und einem bewegungsfreundlich gestalteten Schulhof. Daneben wird auch die Integration von Bewegung in den Schulalltag sowie ausreichende Zeiten in Bädern als wichtige Aspekte der Bewegungsförderung bewertet.

Die aktuelle Umsetzung wird in allen Bereichen schlechter bewertet als die Wichtigkeit. Bei einigen Punkten weicht die Umsetzung deutlich von der Wichtigkeit ab. Handlungsbedarf scheint es vor allem bei den Sporthallen und Sportaußenanlagen, bei den Zeiten in Bädern sowie bei speziellen Angeboten zur Förderung von motorisch schwachen Kindern zu geben.

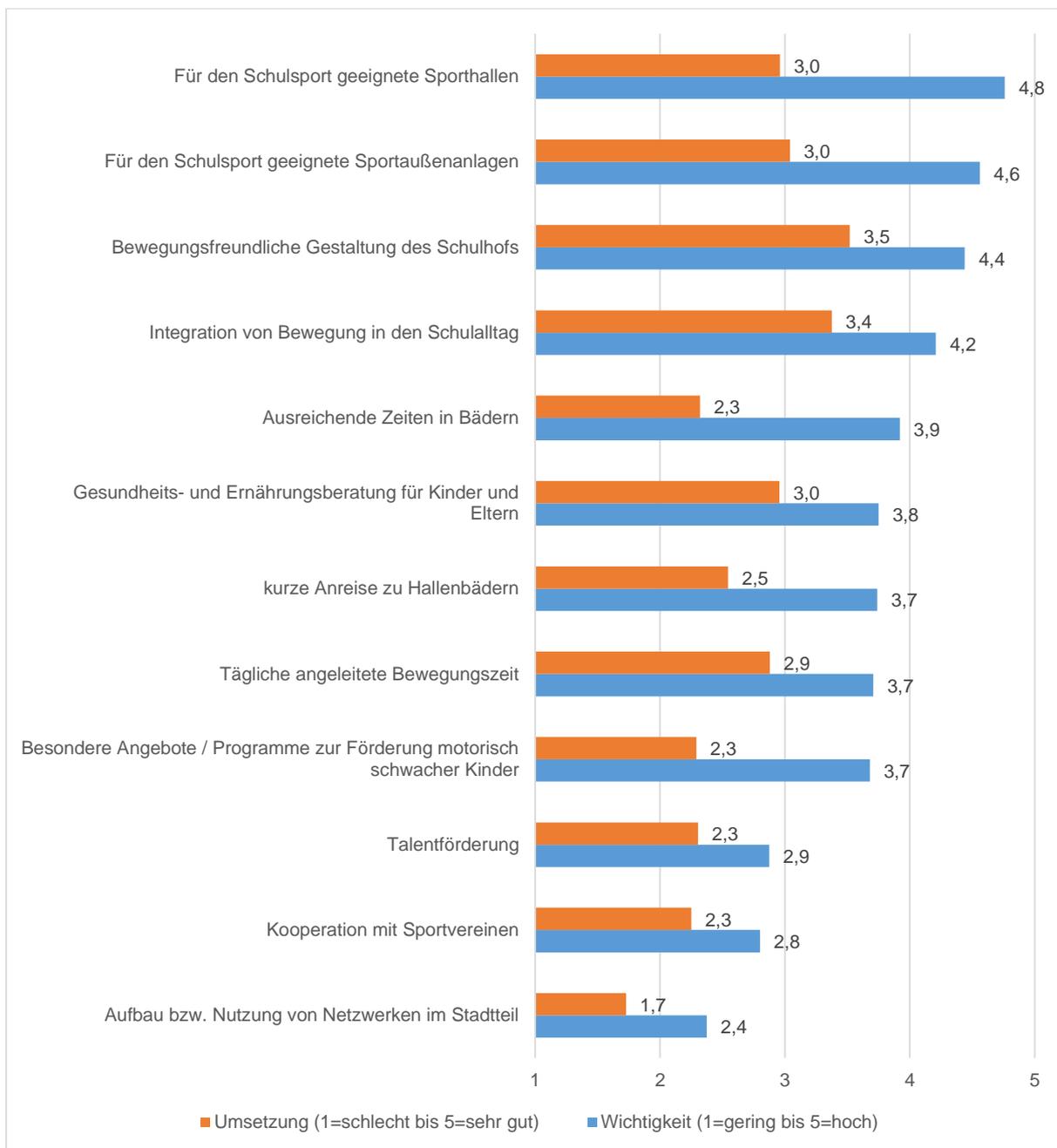


Abbildung 20: Wichtigkeit und Umsetzung unterschiedlicher Aspekte der Bewegungsförderung Mittelwerte; Anzahl der gültigen Fälle N=23-26

5 Befragung der Sportvereine

Die Kemptener Sportvereine wurden im Herbst 2021 angeschrieben und um Beantwortung eines online-Fragebogens gebeten. Der Fragebogen konnte sowohl vom Hauptverein als auch von den Sparten / Abteilungen beantwortet werden. Von den 50 angeschriebenen Sportvereinen haben sich 33 Sportvereine (66 Prozent) an der Befragung beteiligt. Diese 33 Sportvereine repräsentieren 86 Prozent der Mitglieder der beim Bayerischen Landessportverband gemeldeten Vereine (ohne tabellarischen Nachweis). Mit den Rückmeldungen einzelner Abteilungen liegen 36 Datensätze vor.

5.1 Struktur der Vereine

Die Mehrheit der antwortenden Sportvereine sind Einspartenvereine – in 64 Prozent der antwortenden Vereine wird nur eine Sportart ausgeübt. 31 Prozent der Sportvereine verfügen über mehrere Sparten und sind Mehrspartenvereine. Sechs Prozent der Antwortenden sind eine Abteilung.

Eine Hauptquelle der Finanzierung der Vereinsarbeit sind die Mitgliederbeiträge. Mitglieder bezahlen in der Regel einen Beitrag, der ihnen dann Zugang zu gewissen Leistungen oder Dienstleistungen ermöglicht. Vielfach sind die Mitgliederbeiträge nochmals gestaffelt, z.B. nach Alter, Aktivität oder Sparte.

Wir wollten von den Sportvereinen wissen, welchen Jahresbeitrag sie für Mitglieder unterschiedlichen Alters haben (vgl. Tabelle 9)⁴.

Der Jahresbeitrag beträgt für Kinder und Jugendliche 30 bzw. 40 Euro, für Erwachsene 62 Euro und für Familien 95 Euro. Im deutschlandweiten Vergleich liegen die Mitgliedsbeiträge in Kempten unter den Vergleichswerten.

Tabelle 9: Mitgliedsbeiträge (Jahresbeitrag in Euro)

	Kempten 2021	Deutschland * 2017-2021	Deutschland** 2015/16
Kinder	30	49	30
Jugendliche	40	53	36
Erwachsen	62	87	76
Familien	95	135	
Passive Mitglieder	35	46	

"Wie hoch ist der Jahresbeitrag als Mitglied in Ihrem Verein (ohne Abteilungsbeiträge)?"; Angaben in Euro; Median-Wert; Vereinsbefragung Kempten 2021, N=29 (Kinder), 31 (Jugendliche), 31 (Erwachsene), 16 (Familien), 19 (Passive Mitglieder); Vergleichswerte Deutschland aus 12 ikps-Studien und Deutschland aus Breuer (2017, S. 724).

⁴ Wir weisen den Medianwert aus. Der Medianwert, der den Wert markiert, der genau in der Mitte liegt, stellt bei kleineren Stichproben den besseren Vergleichswert dar, da extrem hohe oder extrem niedrige Werte den Mittelwert verzerren können.

5.2 Mitgliedergewinnung

Fast alle Sportvereine (89 Prozent) geben an, neue Mitglieder gewinnen zu wollen (ohne tabellarischen Nachweis). Dabei setzen sie unterschiedliche Strategien und Methoden ein. Am häufigsten werden Angebote für Nichtmitglieder in Form von Kursen oder Schnupperangeboten gemacht – 92 Prozent der Vereine setzen auf diese Maßnahme (vgl. Abbildung 21). Häufig werden auch Kooperationen mit Schulen und anderen Einrichtungen eingegangen oder gezielt für das Vereinsangebot geworben.

Vereine, die keine neuen Mitglieder werben, geben als Grund fehlende Sportanlagen oder Übungsleiter/innen an (ohne tabellarischen Nachweis). Ein weiterer Grund ist das Erreichen einer optimalen Vereinsgröße.

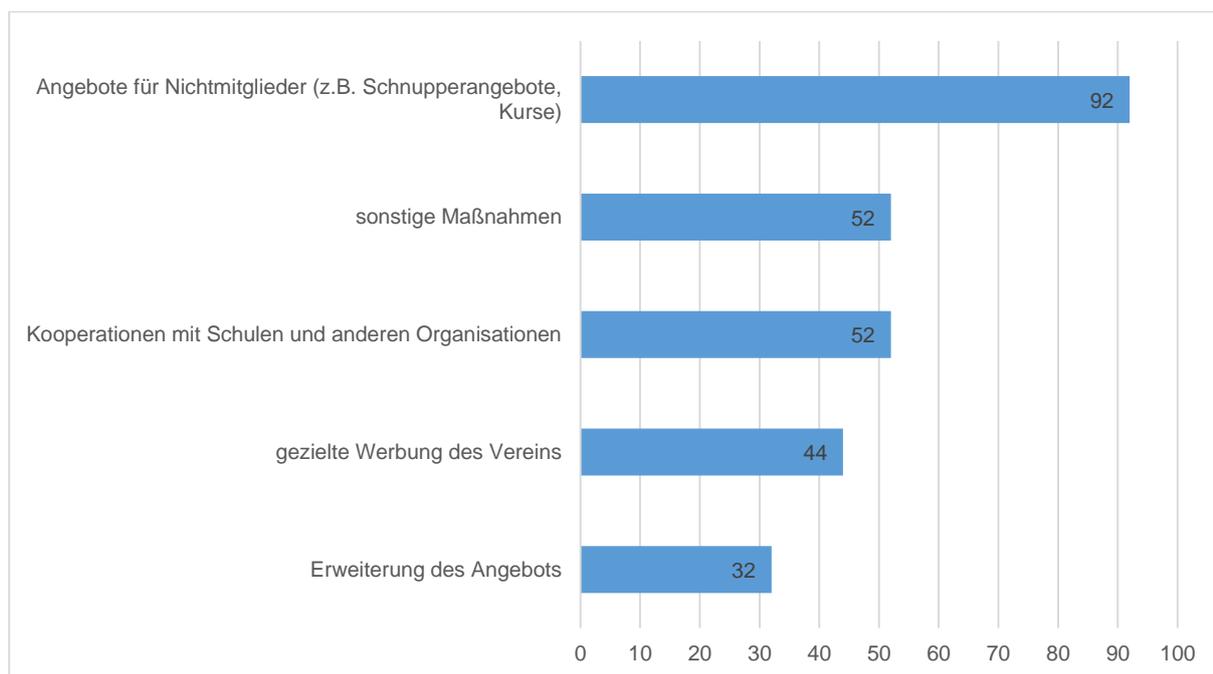


Abbildung 21: Strategien zur Mitgliedergewinnung
Mehrfachnennungen möglich; Prozentangaben der Fälle; Anzahl der gültigen Fälle N=8-23

5.3 Probleme der Vereinsarbeit

Nicht erst seit der Corona-Pandemie stehen die Sportvereine vor zahlreichen Herausforderungen. Folgt man den Antworten der Vereine, sind die größten Probleme der Vereinsarbeit die zunehmenden bürokratischen Anforderungen sowie die Gewinnung von Mitgliedern und ehrenamtlich Engagierten (vgl. Abbildung 22). Von eher untergeordneter Problematik scheint die Konkurrenz durch die Volkshochschule und durch gewerbliche Anbieter zu sein. Ebenfalls wird die Ganztagsbetreuung an Schulen als weniger problematisch wahrgenommen.



Abbildung 22: Probleme der Vereinsarbeit
 Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=23-29.

Es ist anzunehmen, dass Sportvereine unterschiedlicher Größe und Struktur Herausforderungen unterschiedlich wahrnehmen. Daher haben wir die Antworten nach Ein- und Mehrspartenvereine differenziert ausgewertet (vgl. Abbildung 23).

Bezüglich des Themenfeldes „Mitgliedergewinnung“ zeigen sich wenig Unterschiede. Bei der Gewinnung und Bindung von ehrenamtlich Engagierten zeigt sich, dass die Mehrspartenvereine größere

Schwierigkeiten haben. Ebenso scheinen der demografische Wandel und eine überalterte Mitgliederstruktur für die Mehrspartenvereine problematischer zu sein. Auch die bürokratischen Anforderungen und die Verwaltungstätigkeiten machen den Mehrspartenvereine größere Probleme. Das Thema Sportanlagen scheint für die Einspartenvereine problematischer zu sein.

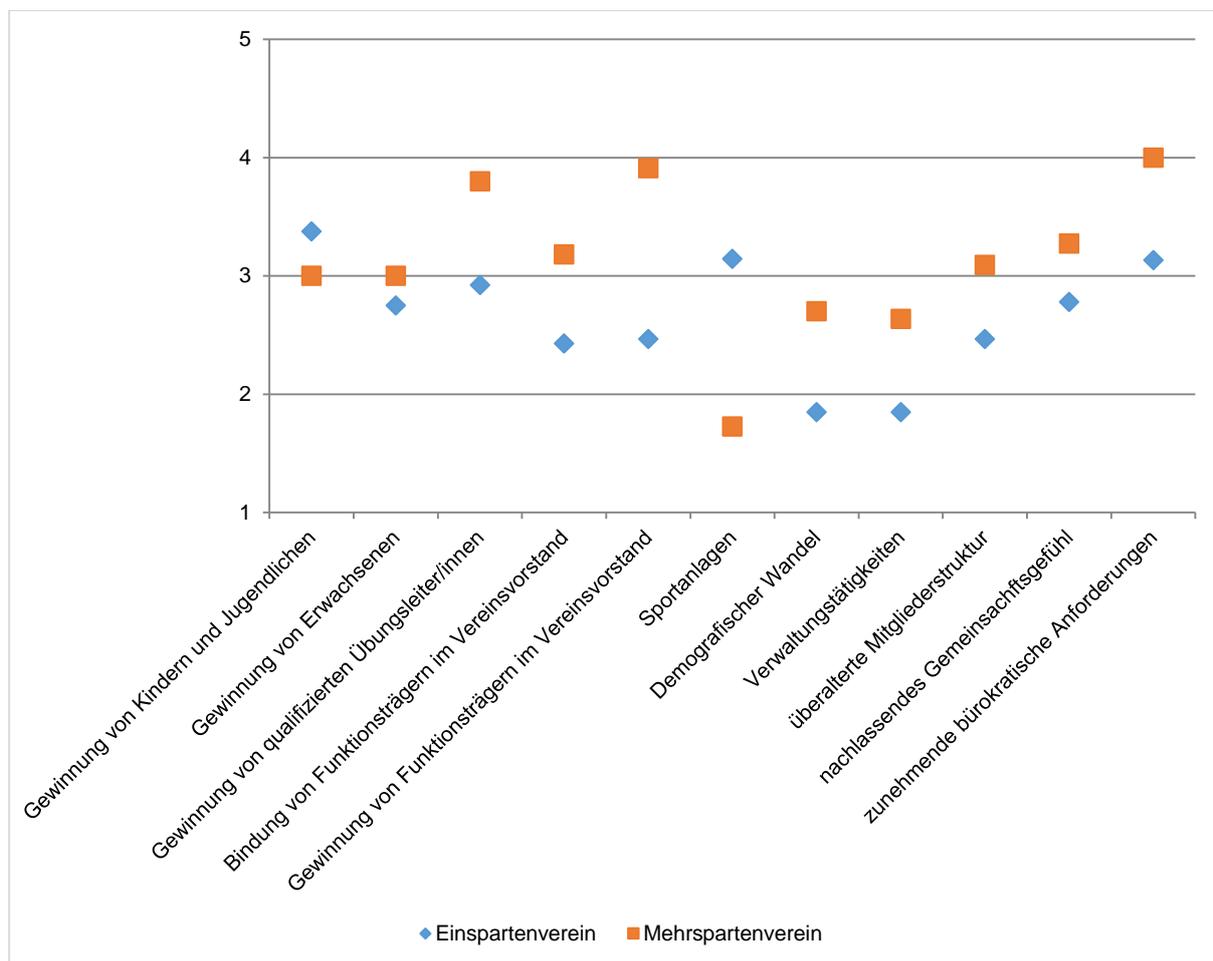


Abbildung 23: Probleme der Vereinsarbeit – ausgewählte Aspekte nach Ein- und Mehrspartenvereinen.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Kemptener Vereine weniger Probleme in der Vereinsarbeit wahrnehmen als Sportvereine in anderen Städten (ohne tabellarischen Nachweis).

Mögliche Folgen aufgrund der Corona-Pandemie wie der Rückgang des ehrenamtlichen Engagements oder rückläufige Mitgliederzahlen bewerten die Vereine als mittelmäßiges Problem (vgl. Abbildung 24).

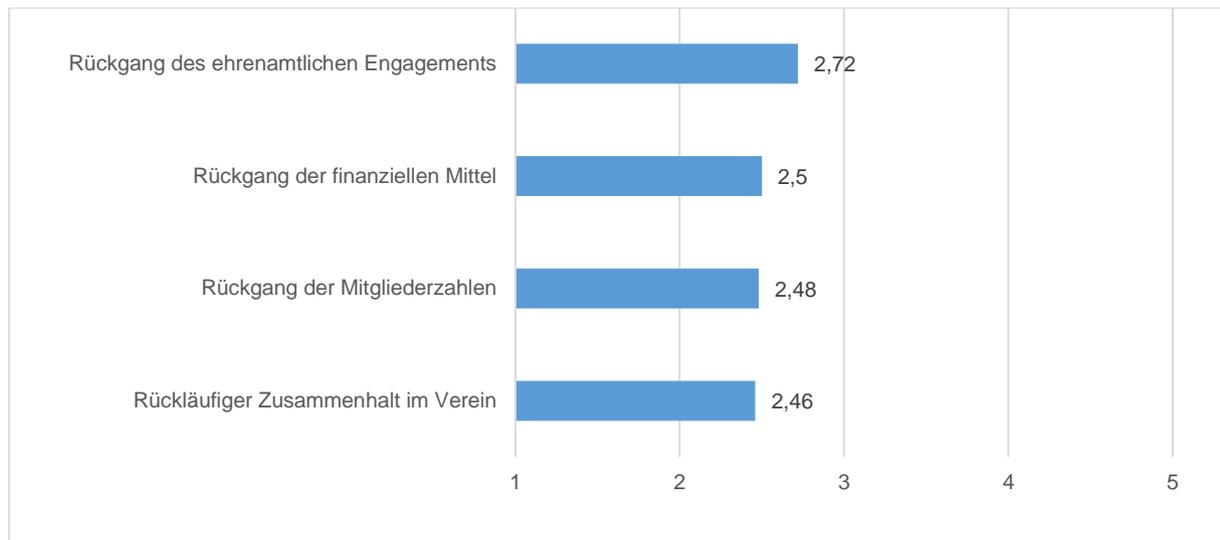


Abbildung 24: Mögliche Folgen aufgrund der Corona-Pandemie
Mittelwerte im Wertebereich von (1) kein Problem bis (5) großes Problem; Anzahl der gültigen Fälle N=28-29.

5.4 Mitarbeit im Verein

Gerade das Thema der Mitarbeit im Verein scheint für viele Sportvereine ein existenzielles Problem zu sein. Daher soll in diesem Abschnitt ein vertiefter Blick auf die Mitarbeit in den Sportvereinen geworfen werden. Drei Viertel der Kemptener Vereine arbeiten ausschließlich ehrenamtlich, etwa ein Viertel der Vereine haben Beschäftigte (ohne tabellarischen Nachweis).

Ein Blick auf Tabelle 10 zeigt, wie viele Vereine wie viele sozialversicherungspflichtige Beschäftigte haben. Deutlich wird, dass ein Teil der Sportvereine mittlerweile Arbeitgeber ist. So beschäftigen sie u.a. vier Teilzeit- und Vollzeitkräfte, daneben noch eine höhere Anzahl an 450-Euro-Kräften.

Tabelle 10: Mitarbeit im Verein - differenziert

	Anzahl der Vereine	Anzahl Personen
Honorarkräfte	2	k.A.
450-Euro-Kräfte	8	18
Teilzeitkräfte	4	8
Vollzeitkräfte	4	10

Die überwiegende Anzahl der Sportvereine arbeitet auch in der Vereinsführung ehrenamtlich – einen ausgewiesenen Geschäftsführer (teil- oder vollzeitbeschäftigt) haben fünf Sportvereine (ohne tabellarischen Nachweis).

Zwei Drittel der Vereine geben an, in den letzten fünf Jahren einen Mangel an Bereitschaft zur ehrenamtlichen Mitarbeit gehabt zu haben. Vor allem die Mitarbeit in einem Wahlamt ist von diesem Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit betroffen (vgl. Abbildung 25). Weitere Felder, in denen die Gewinnung von Ehrenamtlichen problematisch ist, sind Übungsleiter/innen im Trainingsbetrieb sowie die Organisation und Durchführung von Veranstaltungen.

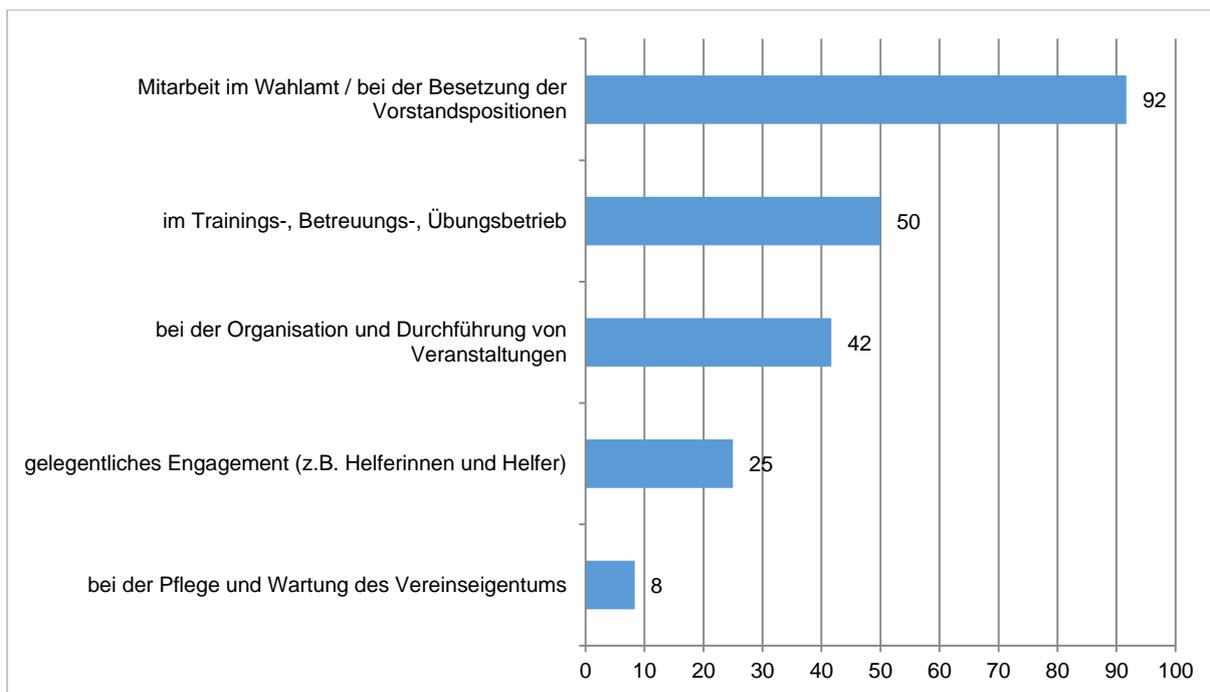


Abbildung 25: Mangel an ehrenamtlicher Mitarbeit - Bereiche
 Mehrfachnennungen möglich; Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der gültigen Fälle (N=12; n=26).

Abbildung 26 zeigt noch konkreter, in welchen Bereichen die Vereine Probleme haben und erwarten, einen zukünftigen Nachfolger oder eine zukünftige Nachfolgerin zu finden. Aktuell und zukünftig haben oder erwarten die Vereine v.a. Probleme, einen Vorsitzenden oder eine Vorsitzende im Wahlamt zu finden. 62 Prozent geben diesen Bereich als Problem an. Auch bei der Pressearbeit, bei Fachwarten und Übungsleitern und Übungsleiterinnen haben die Vereine Probleme, einen Nachfolger zu finden.

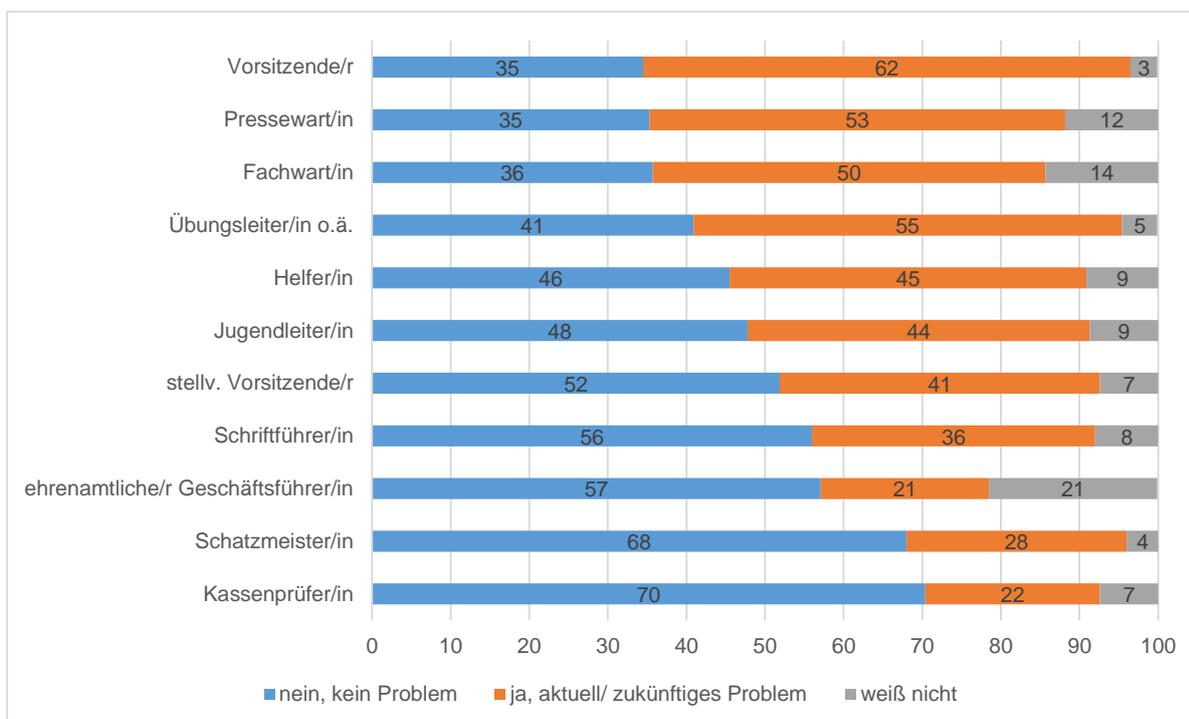


Abbildung 26: Nachfolge
 Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=14-29.

5.5 Sportanlagen

In einer ersten Frage zum Themenbereich Sportanlagen wurden die Sportvereine um eine allgemeine Einschätzung der Sportanlagensituation für ihren Verein / Abteilung gebeten. Insgesamt bewerten rund die Hälfte der Kemptener Vereine die Sportanlagen positiv (vgl. Abbildung 27). 16 Prozent der Vereine geben die Bewertung „befriedigend“ ab und 26 Prozent der Vereine bewerten die Sportanlagen negativ. Im interkommunalen Vergleich werden die Sportanlagen in Kempten positiver bewertet (vgl. Abbildung 27). Differenziert man nach der Vereinsstruktur, bewerten die Mehrspartenvereine die Sportanlagen deutlich besser als die Einspartenvereine. So wurden die Sportanlagen von den Einspartenvereine auch stärker als ein Problem wahrgenommen (vgl. auch Kapitel 5.3)

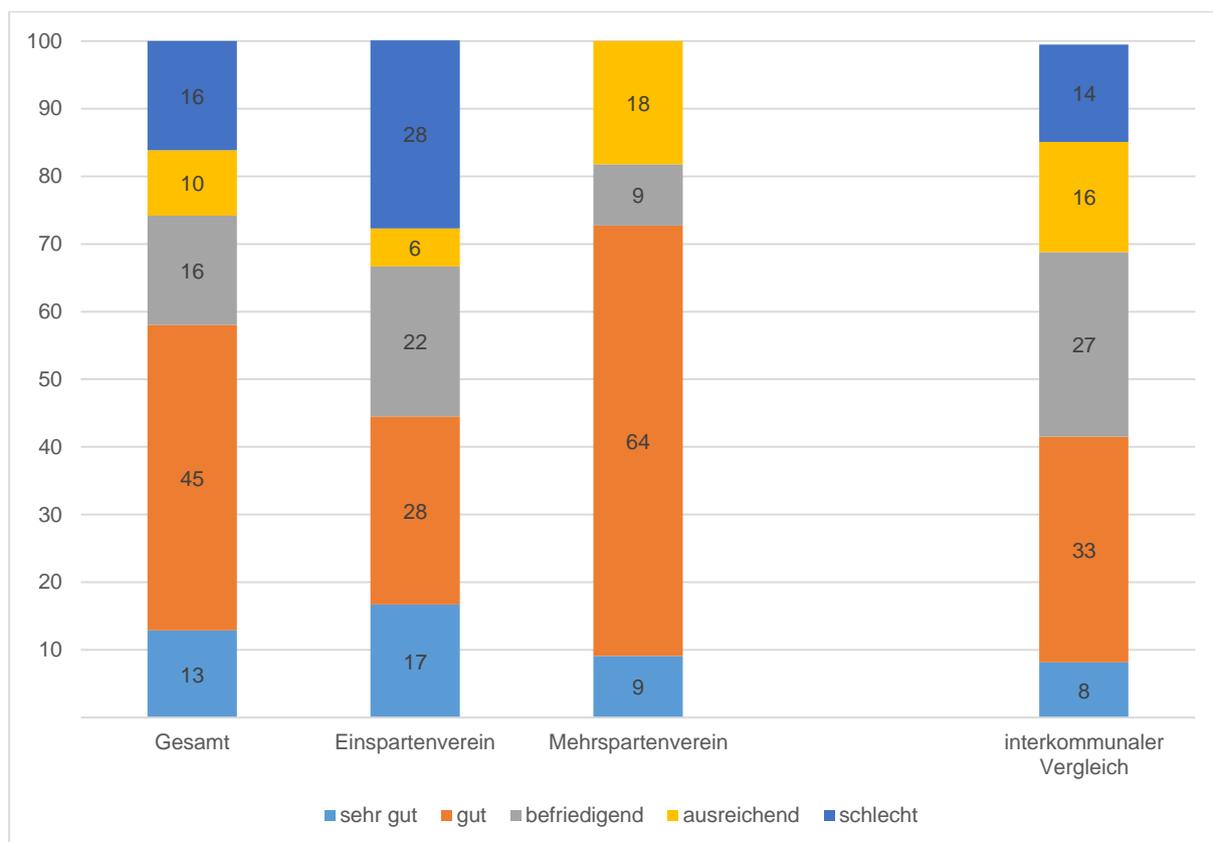


Abbildung 27: Bewertung der Sportanlagensituation
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=31.

Neben einer ersten allgemeinen Einschätzung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine unterschiedliches qualitative und quantitative Aspekte der Sportanlagen bewerten. Abbildung 28 und Abbildung 29 zeigen die Ergebnisse für die Hallen und Räume sowie die Sportaußenanlagen. Bei den Gymnastikräumen wird die bauliche Qualität sowie die Anzahl im Mittel mit 2,4 bzw. 2,5 bewertet. Die Anzahl der Turn- und Sporthallen im Sommer (Mittelwert = 2,4) wird im Mittel besser als im Winter (Mittelwert = 3,0) bewertet. Die bauliche Qualität wird im Mittel befriedigend bewertet (Mittelwert = 2,9). Sowohl bei den Gymnastikräumen als auch den Hallen wird die Qualität der Sanitäreinrichtungen am kritischsten eingestuft.

Bei den Sportplätzen zeigt sich ein ähnliches Bild. Die Anzahl der Sportplätze im Sommer (Mittelwert = 2,6) wird im Mittel besser als im Winter (Mittelwert = 2,9) bewertet. Mit einem Mittelwert von 2,5 wird die bauliche Qualität am Besten bewertet.

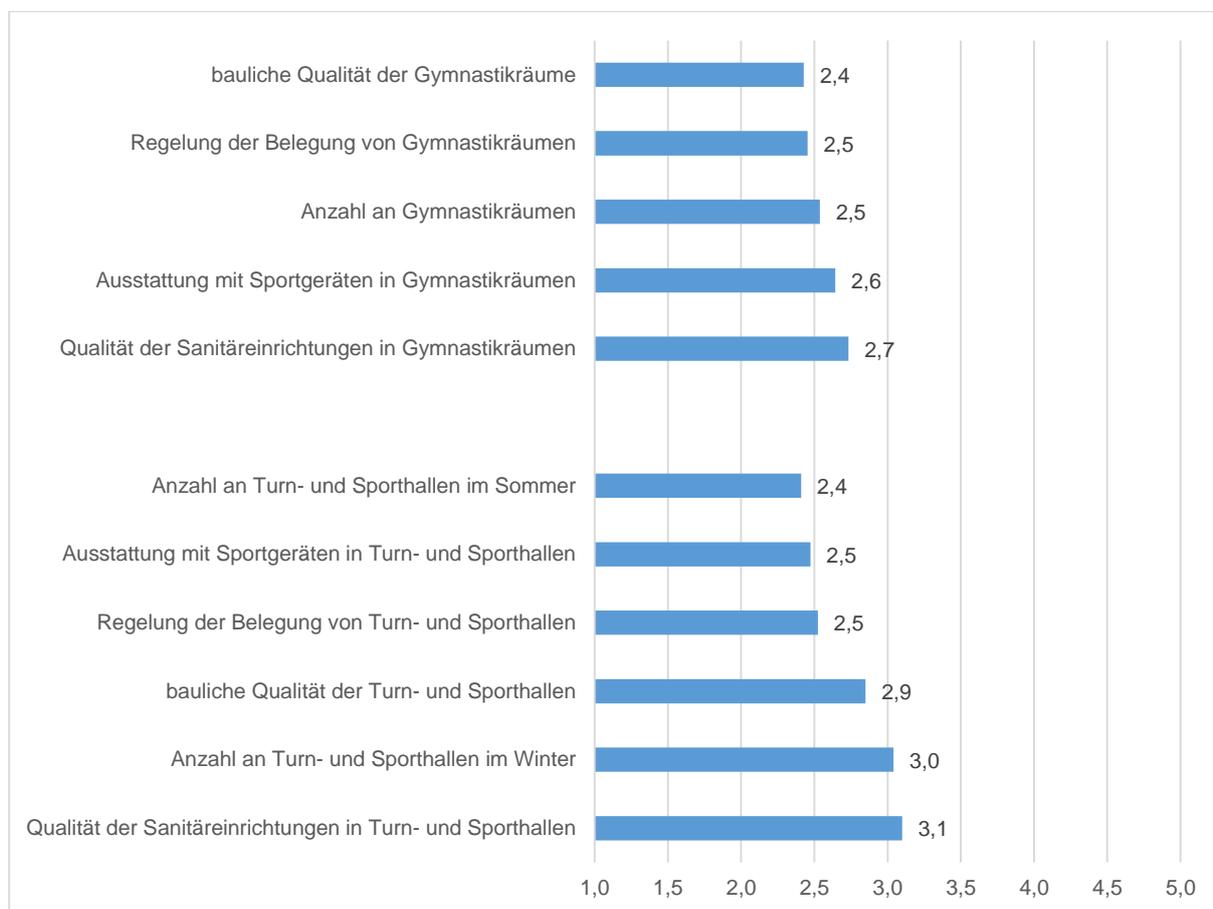


Abbildung 28: Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Hallen und Räume
Mittelwerte zwischen 1 (sehr gut) und 5 (schlecht); Anzahl der gültigen Fälle N=11-24.

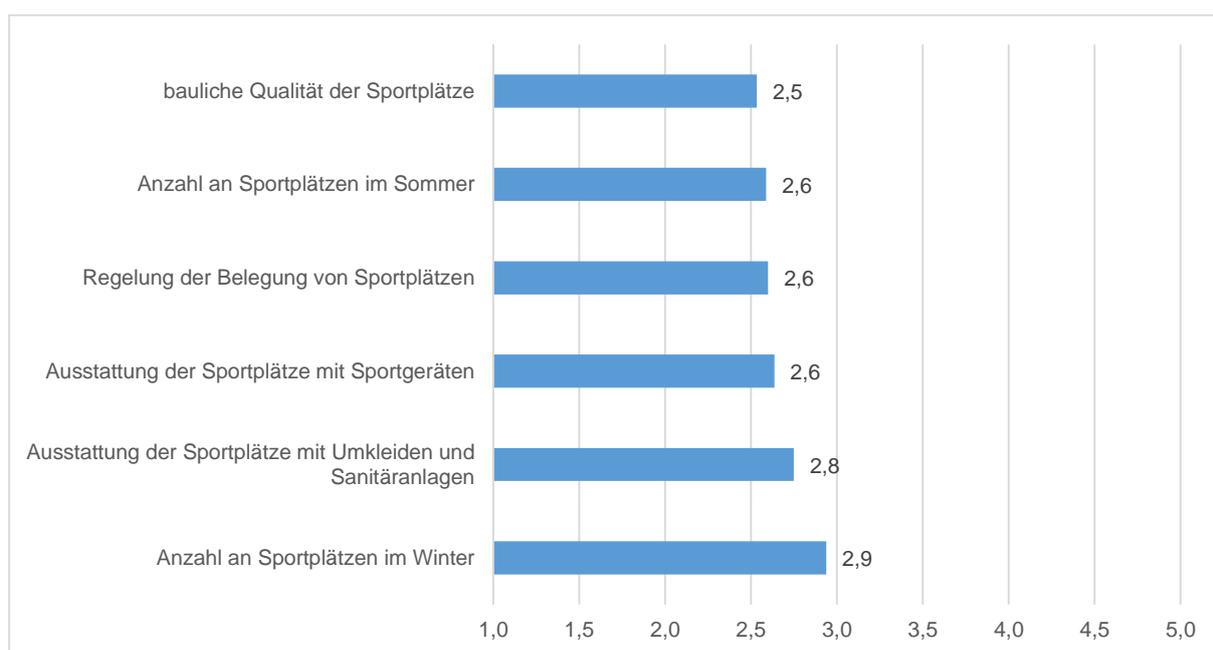


Abbildung 29: Bewertung unterschiedlicher Aspekte der Sportaußenanlagen
Mittelwerte zwischen 1 (sehr gut) und 5 (schlecht); Anzahl der gültigen Fälle N=11-24.

5.5.1 Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen

Neben der Bewertung der Sportanlagensituation sollten die Sportvereine und Abteilungen auch die zur Verfügung stehenden Zeiten auf verschiedenen Sportanlagen beurteilen. Damit kann indirekt auf einen möglichen Bedarf geschlossen werden.

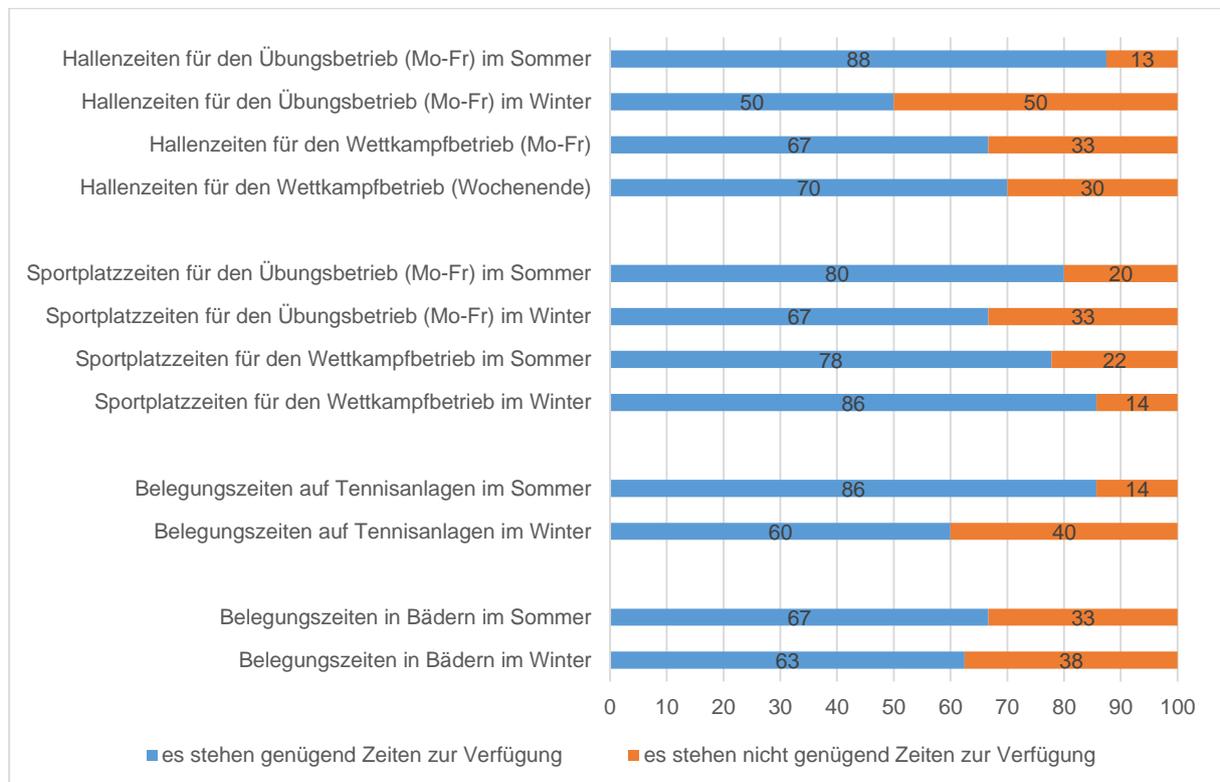


Abbildung 30: Bewertung der zur Verfügung stehenden Zeiten auf Sportanlagen
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=5-16.

Abbildung 30 gibt einen Überblick über die Antworten. Zusammenfassend können daraus folgende Ableitungen vorgenommen werden:

- Die Belegungszeiten in Turn- und Sporthallen sind im Sommer überwiegend ausreichend. Im Winter gibt die Hälfte der hallennutzenden Vereine/ Abteilungen an, nicht über genügend Kapazitäten zu verfügen.
- Für den Übungsbetrieb auf Sportplatzanlagen stehen im Sommer überwiegend genügend Zeiten zur Verfügung. Im Winter sagen dies nur zwei Drittel der sportplatznutzenden Vereine.
- Ein ähnliches Bild zeigt sich für die Tennisanlagen. Die Belegungszeiten auf Außenanlagen im Sommer scheinen überwiegend ausreichend zu sein. Im Winter geben 40 Prozent der Tennisvereine an, dass nicht genügend Zeiten zur Verfügung stehen.
- Für rund zwei Drittel der Sportvereine, die Bäder nutzen, scheinen die Belegungszeiten im Sommer und Winter unproblematisch zu sein. Ein Drittel beklagt die zur Verfügung stehenden Kapazitäten.

Abschließend konnten die Sportvereine in einer offenen Frage, Probleme, konkrete Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen benennen. Diese sind in Tabelle 11 dargestellt.

Tabelle 11: Probleme, Bedarfe und Verbesserungsvorschläge bei den Sportanlagen

Verein	Problem/ Bedarf/ Verbesserungsvorschlag
1. SKC 63 Kempten e.V.	Keine eigene Sportstätte, immer Zeitnot durch Vermieter, derzeit keine Duschmöglichkeit für Männer, starker Küchengeruch auf der Sportanlage
Allgäu Comets Kempten e.V.	Als Verein keinen eigenen Sportplatz zur Verfügung
Eissportverein Kempten	Eine Überdachung für die Sportanlage fehlt, dadurch viel Ausfallzeiten für das Training. Keine geregelte Jugendarbeit dadurch möglich. Die Trainingszeiten für mehrfach behinderte Sportler von Special Olympics und für die Schulen fallen witterungsbedingt sehr oft aus. Es wurden bereits mehrere Anträge für einen überdachten Platz mit 3-4 Stockbahnen gemacht (Kosten ca. 150000 €). Wurde aber immer abgelehnt. So ein Platz könnte auch bei Belegung von einem Like Ice Belag für das Eishockeytraining und zum Schlittschuh laufen im Sommer benutzt werden. Auch wäre der Platz eine Bereicherung für den Schulsport und energieneutral da der Belag aus Kunststoff ist.
Ikarus Thingers e.V.	Große Vereine belegen zu viele unnötige Trainingszeiten, die Jahre lang nicht genutzt werden. Beim Kunstrasenplatz hinter dem Edeka Richtung Heiligkreuz darf/kann die Flutlichtanlage im Winter nicht genutzt werden, da sie vom SV Heiligkreuz initiiert wurde und die Unterhaltskosten bei Nutzung zudem zu teuer sind.
RGA Kempten e.V.	Unsere Vereinsgelände wird zurzeit vom Umweltamt und der Regierung von Schwaben sehr mit strengen Auflagen belegt sodass bald kein Trainingsbetrieb mehr möglich ist. (Parkplätze , Größe des Geländes usw.)
RSC Kempten	Zu wenige Schwimmzeiten für Triathlon-Abteilung
SV Heiligkreuz	Halle zu klein, nicht barrierefrei und im Winter voll belegt. Fußballer müssen auf andere hallen ausweichen, sofern man Hallenzeiten bekommt.
TSV Kottern-St. Mang 1874 e.V.	Eine städt. Sporthalle seit Jahren nicht renoviert, schlechte Halle, schlechte sanitäre Anlage und keine Ausstattung an Geräten Es fehlt eine neue Dreifachsporthalle, dringender Bedarf
Turngemeinschaft Allgäu e.V.	für Kunstturn-Leistungssport ist eine Schnitzelgrube heutzutage nahezu unabdinglich. Eine solche fehlt in Kempten, weshalb wir hier tatsächlich mäßige Trainingsbedingungen haben. Feststehende Geräte sind ebenfalls sehr hilfreich, was in Kempten nicht der Fall ist. Das mit einer Schnitzelgrube zu verbinden und dabei eine Trainingshalle für Mädchen und Jungen auszulegen, wäre unser Verbesserungsvorschlag
TV Kempten e.V.	Man könnte die Belegung der Sportanlagen digital einpflegen und somit auch transparenter für die Vereine machen. Auch eine digitale Bedarfsmeldung wäre hilfreich. Im aktuellen Verfahren können sich leichter menschliche Fehler bei der Meldung einschleichen.
Unterwassersportclub Kempten e.V.	Öffentliches Bad. Daher Nutzung nur während der Öffnungszeiten. Sehr aktiver Schwimmverein in Kempten. Dadurch wenig Zeiten für zusätzliches Training

5.6 Kooperationen und Netzwerke

5.6.1 Stand der Kooperationen

In der Grundtendenz, so lassen die Antworten in Abbildung 31 vermuten, gibt es zwischen den Sportvereinen relativ wenig Berührungspunkte. So geben 43 Prozent der Vereine an, mit anderen Vereinen wenig zu tun zu haben. 13 Prozent haben traditionsbedingte Differenzen und 17 Prozent ein gemeinsames Angebot. Einige Vereine stehen in Konkurrenz um Mitglieder, insbesondere bei Kindern und Jugendlichen.

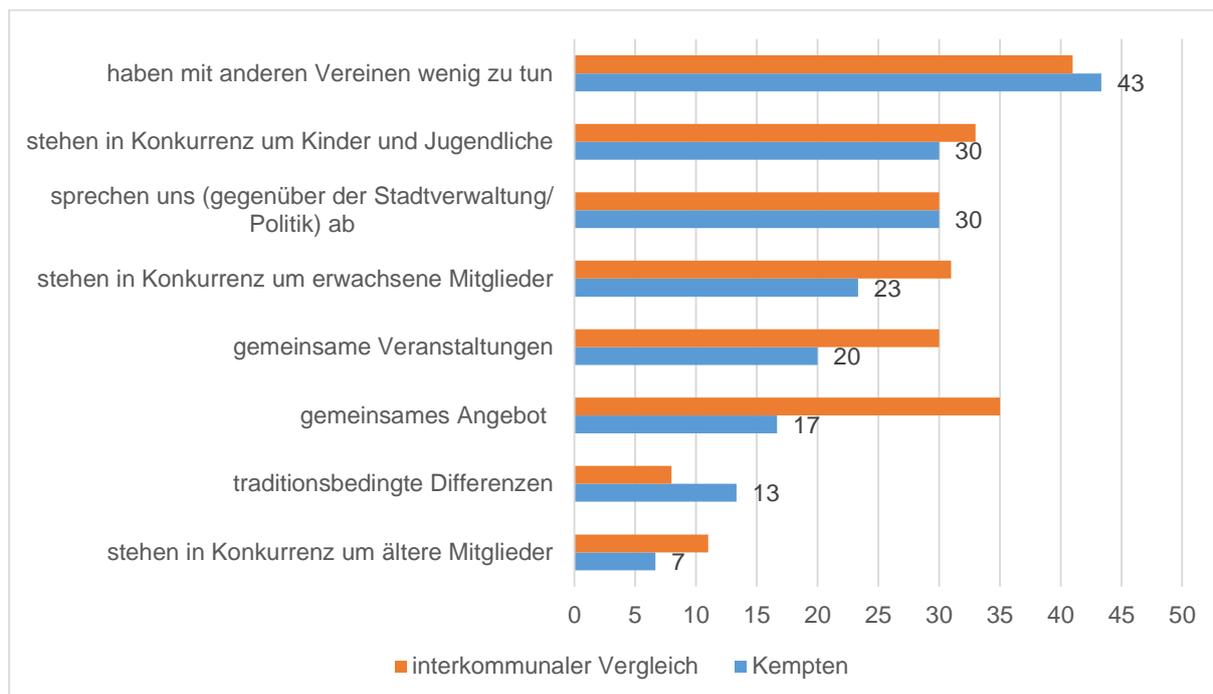


Abbildung 31: Kooperation und Zusammenarbeit
 Mehrfachantworten möglich (n=55); Prozentwerte bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=30).

Der interkommunale Vergleich zeigt, dass die Vereine in Kempten weniger um Mitglieder konkurrieren als in anderen Städten und auch weniger kooperationsbereit sind (vgl. Abbildung 31).

5.6.2 Kooperationspartner

Die Kooperationsbemühungen sind zwischen den Sportvereinen untereinander und mit den Schulen noch am größten (vgl. Abbildung 32). Der Mittelwert um 1,2 zeigt, dass die Kooperationsformen eher gering ausfallen. Weitere Kooperationen, beispielsweise mit Ärzten, Krankenkassen, Kitas und anderen Partnern, sind im Mittel nur auf einem sehr niedrigen Niveau nur daher von untergeordneter Bedeutung.

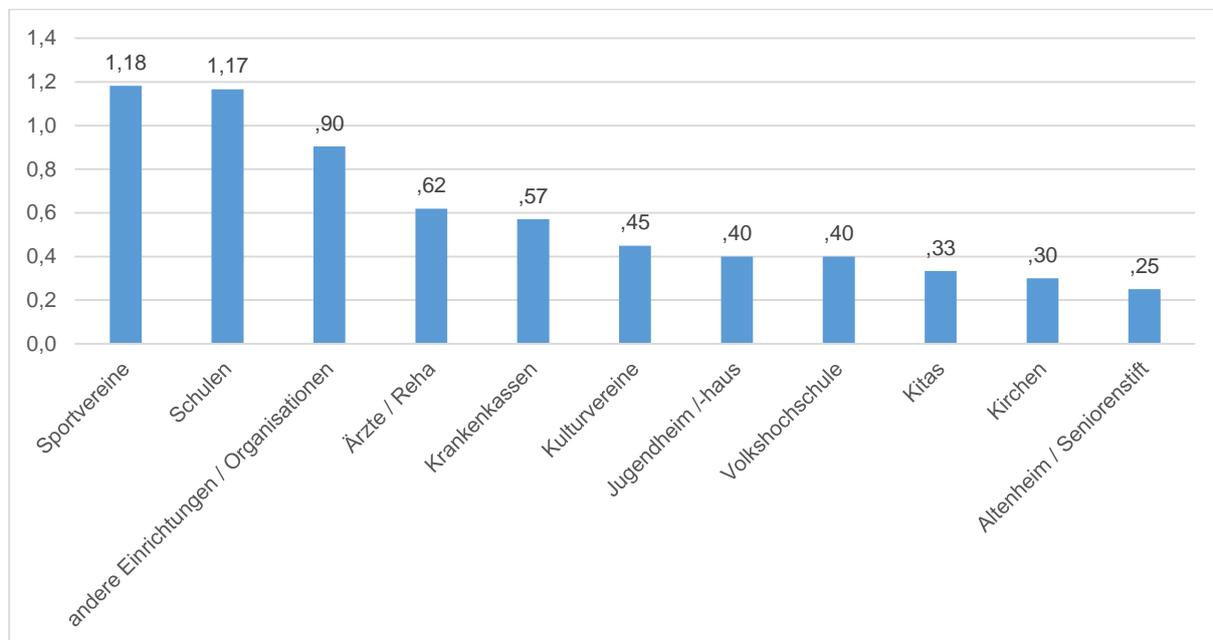


Abbildung 32: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation
 Mehrfachantworten möglich; Mittelwerte der Intensität der Kooperation (auf einer Skala von (0) „keine Kooperation“ bis (4) „enge Kooperation“); Anzahl der gültigen Fälle: N=20-24.

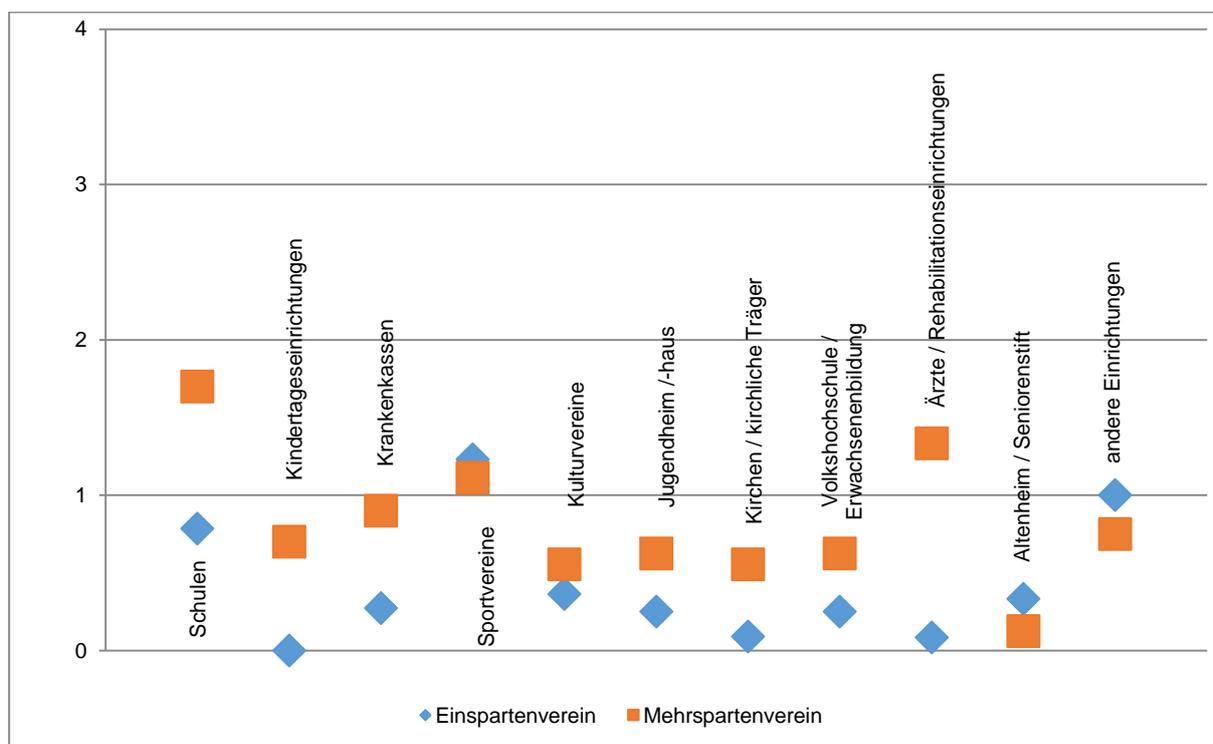


Abbildung 33: Kooperationspartner und Intensität der Kooperation – Vereinstyp

Bei den Kooperationen zwischen den Vereinen gibt es wenig Unterschiede zwischen den Ein- und Mehrspartenvereinen. Deutlich intensiver sind die Kooperationen von Mehrspartenvereinen mit Schulen und Krankenkassen sowie mit Kindertageseinrichtungen und Ärzten/ Rehaeinrichtungen. Bei den zwei letztgenannten gehen die Kooperationen von Einspartenvereinen gegen Null.

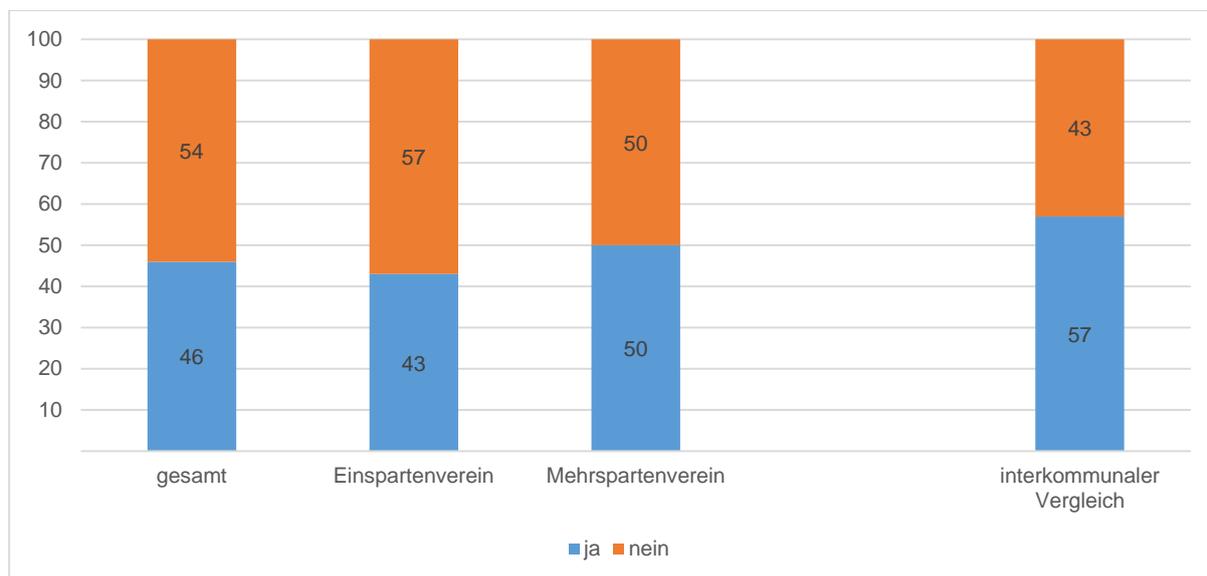


Abbildung 34: Kooperationsbedarf
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle: N=24.

Abbildung 34 zeigt, dass 46 Prozent der Vereine halten eine Vertiefung und einen Aufbau einer Kooperation und der Zusammenarbeit mit anderen Vereinen oder Einrichtungen für notwendig. Im interkommunalen Vergleich wird in Kempten weniger Wert auf den Auf- und Ausbau von Kooperationen gelegt (vgl. Abbildung 34).

5.7 Vereinsentwicklung

Auf die Probleme der täglichen Vereinsarbeit sind wir bereits eingegangen (vgl. Kapitel 5.3). Trotz der teilweise vorhandenen Schwierigkeiten und Herausforderungen in der Vereinsentwicklung blicken die meisten Vereine positiv in die Zukunft (vgl. Abbildung 35). 72 Prozent der Vereine sehen die Zukunft positiv. Nur ein Verein erwartet eine sehr negative Zukunft. Differenziert man zwischen den Ein- und Mehrspartenvereinen, gibt es mehr Vereine, die sehr positiv in die Zukunft blicken.

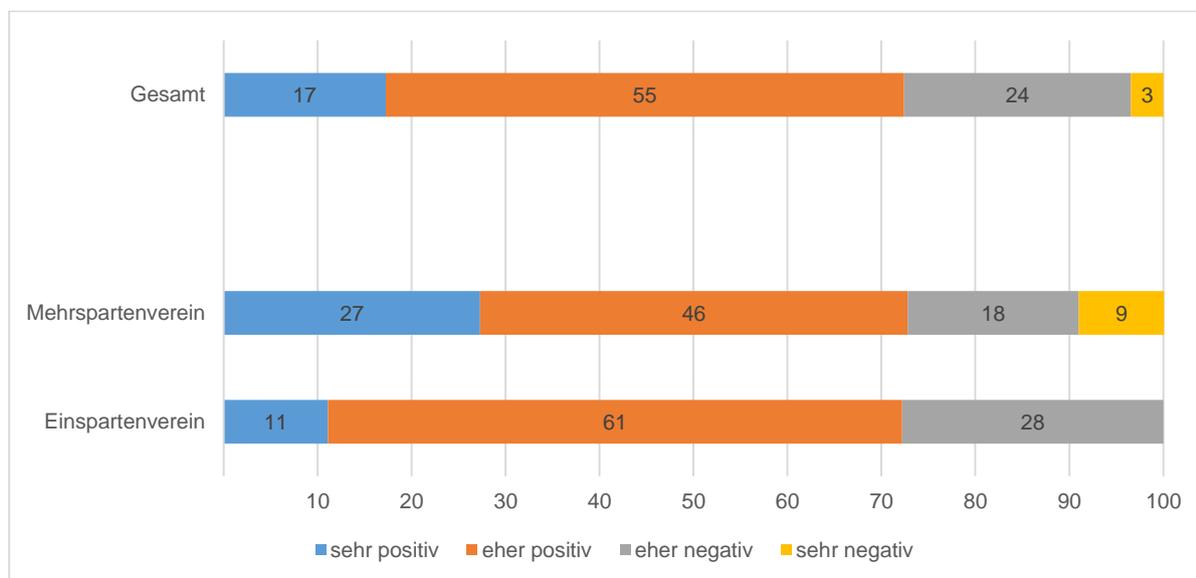


Abbildung 35: Zukunft des eigenen Vereins
Prozentwerte; Anzahl der gültigen Fälle: N=29.

Mit Blick in die Zukunft sollten die Vereine einschätzen, in welchen Bereichen sie Schwerpunkte setzen möchten und sie ihre inhaltliche und organisatorische Ausrichtung sehen. Abbildung 36 zeigt, wie wichtig den Sportvereinen zukünftig unterschiedliche Zielgruppen und Angebote sind. Fast alle Vereine sehen in der Kinder- und Jugendarbeit einen sehr wichtigen Schwerpunkt und damit eine Kernaufgabe der Vereinsarbeit. Daneben sehen auch viele Vereine einen Schwerpunkt bei Angeboten für Familien, für Frauen und Mädchen sowie Menschen mit Migrationshintergrund.

Bei der inhaltlichen Ausrichtung ist der Breiten- und Freizeitsport zukünftig am wichtigsten. Es zeigt sich, dass die Vereine auch zukünftig ein breites Angebot aufstellen möchten. So werden Angebote, bei denen der Spaß und nicht der Leistungsgedanke im Mittelpunkt steht, als wichtige zukünftige Aufgabe gesehen. Ebenso wird auch der leistungssportlichen Talent- und Nachwuchsförderung von den meisten Vereinen als wichtig bewertet. Weniger bedeutsam scheinen Angebote im Bereich e-Sports für die meisten Vereine zu sein.

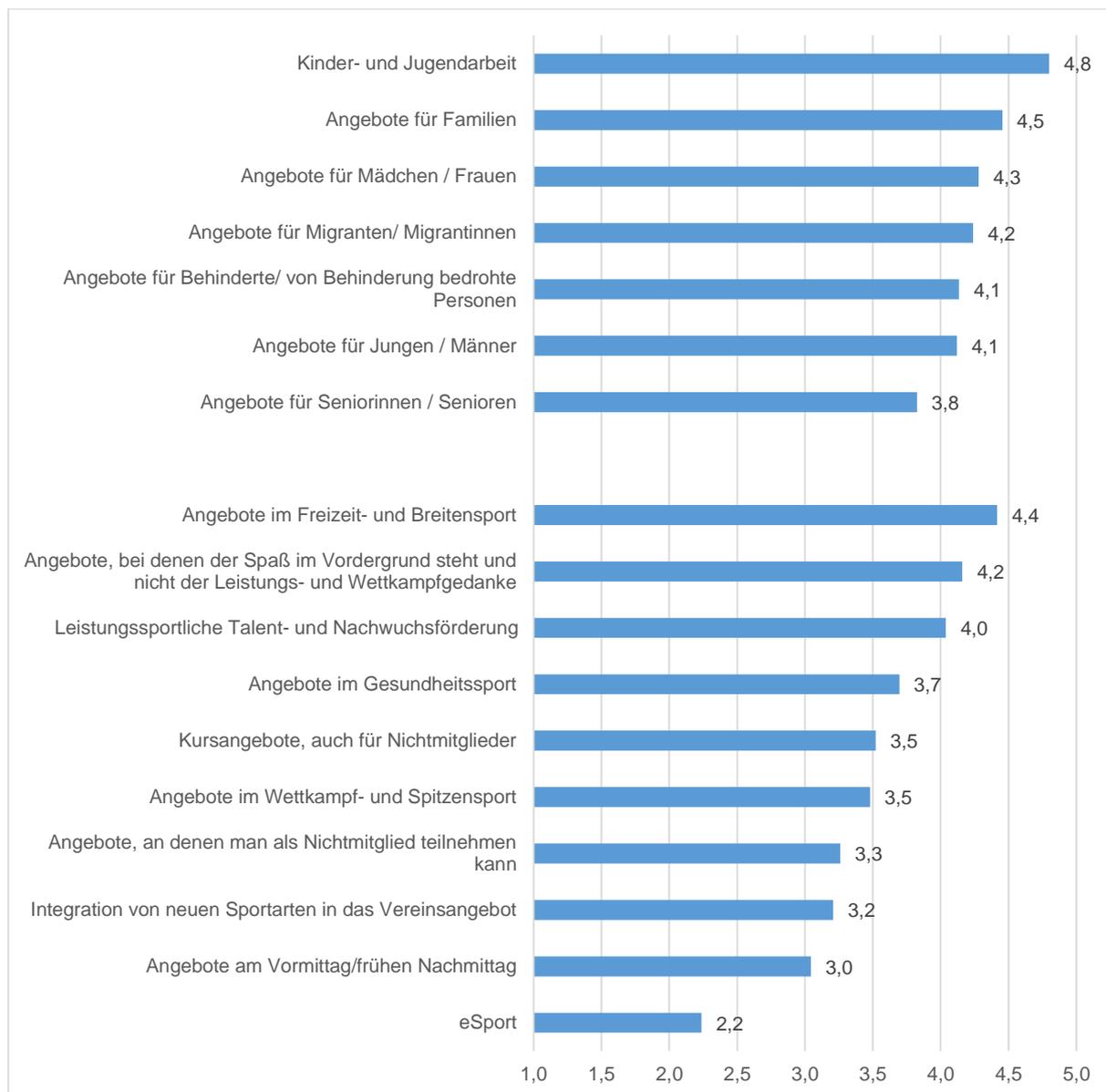


Abbildung 36: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Angebote und Zielgruppen
 Mittelwerte von 1 (völlig unwichtig) bis 5 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=21-27.

Der interkommunale Vergleich (ohne tabellarischen Nachweis) zeigt, dass die Kemptener Vereine zielgruppenspezifischen Angeboten (z.B. für Frauen/ Mädchen, Familien, Männern/ Jungen) zukünftig wichtiger bewerten als in anderen Städten.

Abbildung 37 zeigt die zukünftigen Schwerpunkte auf der Organisationsebene. Am wichtigsten wird von den Vereinen die Qualifikation von Übungsleitern und Übungsleiterinnen bewertet. Ebenso sieht ein Großteil der Vereine einen zukünftigen Schwerpunkt in Kooperationen mit Schulen. Auch die Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen wird als wichtige Zukunftsaufgabe gesehen. Die Kooperation mit den genannten Bildungseinrichtungen wird im Mittel sogar wichtiger bewertet als die Kooperation mit anderen Sportvereinen. Eine gemeinsame Geschäftsstelle mit anderen Vereinen aufzubauen wird im Mittel als eher unwichtig gesehen.

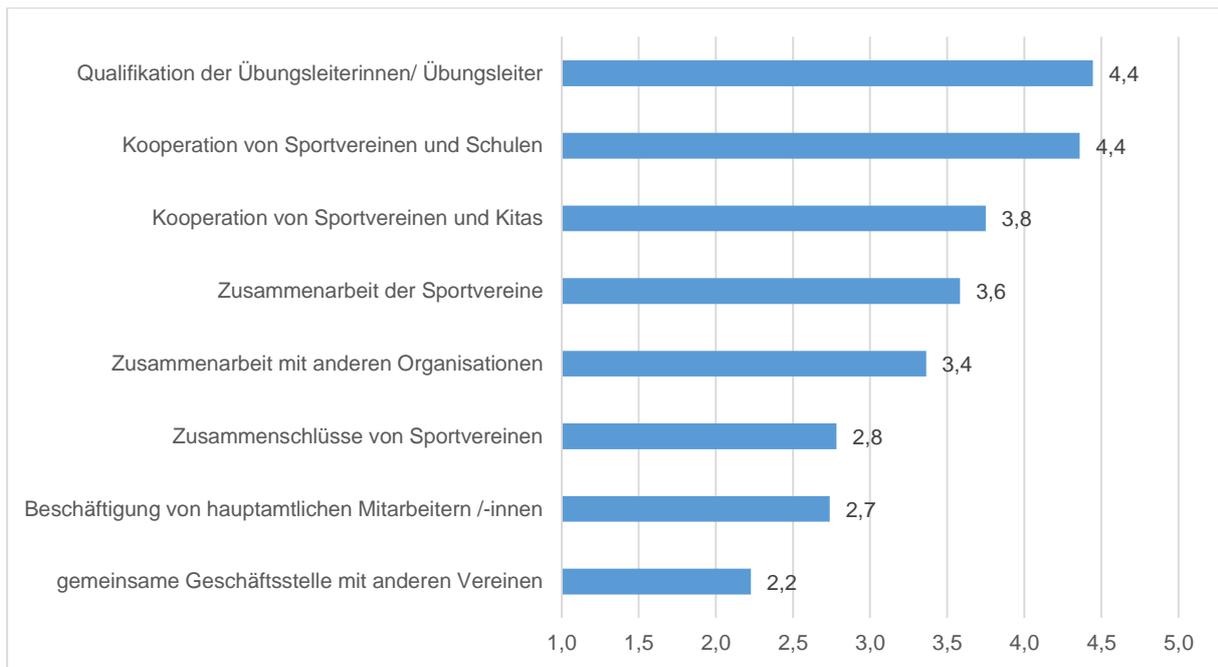


Abbildung 37: Zukünftige Schwerpunkte in der Sportvereinsarbeit – Organisation
Mittelwerte von 1 (völlig unwichtig) bis 5 (sehr wichtig); Anzahl der gültigen Fälle: N=21-27.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass die Kemptener Vereine die Zusammenarbeit mit Schulen und Kindertageseinrichtungen etwas wichtiger bewerten als in anderen Städten (ohne tabellarischen Nachweis).

5.8 Leistungen der Stadt

Abbildung 38 zeigt die mittlere Bewertung der Sportvereine von unterschiedlichen Leistungen der Stadt Kempten. Mit einem Mittelwert von 1,7 wird die Ehrung erfolgreicher Sportlerinnen und Sportler am besten bewertet. Auch finanzielle und organisatorische Aspekte (z.B. Belegungsregelung) werden überwiegend positiv eingestuft. Im unteren Bereich der Liste findet sich die Bewertung der Sportanlagen.

Im interkommunalen Vergleich fällt auf, dass fast alle Aspekte in Kempten besser bewertet werden.



Abbildung 38: Leistungen der Stadt Kempten
 Mittelwerte von 1 (sehr gut) bis 5 (schlecht); Anzahl der gültigen Fälle: N=14-27

6 Befragung der Bevölkerung

Von Juni bis Juli 2021 wurde eine repräsentative Online-Bevölkerungsbefragung zum Sportverhalten und zur Bewertung der Rahmenbedingungen für Sport und Bewegung in Kempten durchgeführt. An dieser Befragung haben insgesamt 1.562 Personen teilgenommen. Die Stichprobe ist repräsentativ für die Kemptener Bevölkerung. Nähere Ausführungen zur Methodik der Befragung und zur Datenqualität finden sich in Anhang 8.

6.1 Grunddaten zum Sport- und Bewegungsverhalten

6.1.1 *Der Grad der sportlichen Aktivität*

In einer ersten allgemeinen Einschätzung wollten wir von den Befragten wissen, ob sie sportlich aktiv sind. Es handelt sich also um eine Selbsteinschätzung der Befragten, was im Folgenden zu berücksichtigen ist. Dabei sollten die Befragten ihre Sportaktivität vor den Einschränkungen aufgrund der Corona-Pandemie als Maßstab nehmen.

Aus anderen sozialwissenschaftlichen Studien ist der Effekt der sozialen Erwünschtheit bekannt, der besagt, dass eine allgemein anerkannte und gesellschaftlich erwünschte Verhaltensweise oftmals von den Befragten genannt wird, ohne dass sie tatsächlich dieses Verhalten in ihrem täglichen Leben ausüben (vgl. Holm, 1986, S. 67/82; Schnell, Hill & Esser, 1993, S. 393). Ob dieser Effekt auch bei Sportverhaltensuntersuchungen zum Tragen kommt, ist bisher in der Sportwissenschaft noch kaum thematisiert worden. „Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass es sich bei der Thematik Sport um einen gesellschaftlich positiv besetzten Begriff handelt [...] Demzufolge kann angenommen werden, dass bei der Frage nach der jeweiligen Sportaktivität die Tendenz zu überhöhten Werten dadurch gegeben ist, dass im Sinne des sozial Erwünschten geantwortet wird“ (Schwark, 1994, S. 281). Durch entsprechende Kontrollfragen und differenzierte Angaben wird die Aktivenquote überprüft und relativiert.

Mittels mehrerer Kontrollfragen kann die Aktivenquote der Personen, die regelmäßig (mindestens einmal pro Woche) aktiv sind, ermittelt werden. Diese Aktivenquote, mit der im Folgenden weitergearbeitet wird, ergibt sich aus der Kombination der Frage zur sportlichen Aktivität, der Aktivität in den vergangenen vier Wochen sowie aus der Zuordnung zu einer Sportlergruppe. Personen, die sich selbst als unregelmäßige Freizeitsportler (weniger als 1x pro Woche aktiv) einstufen sowie Befragte, die diese Frage nicht beantwortet haben, werden im Folgenden als nicht sportlich aktiv gewertet. Daraus ergibt sich eine recodierte, regelmäßige Aktivenquote von 76 Prozent (vgl. Abbildung 39).

Eine altersspezifische Analyse ergibt, dass der Grad der regelmäßigen sportlichen Aktivität bei den Kindern und Jugendlichen am höchsten ist. Danach sinkt mit zunehmendem Alter die Aktivenquote, steigt dann aber zwischenzeitlich bei den 51- bis 60-Jährigen wieder auf 83 Prozent an. Mit 58 Prozent Aktivenquote sind auch die über 70-Jährigen immer noch sehr aktiv. Keine Unterschiede gibt es bei der Betrachtung der Antworten von Männern und Frauen.

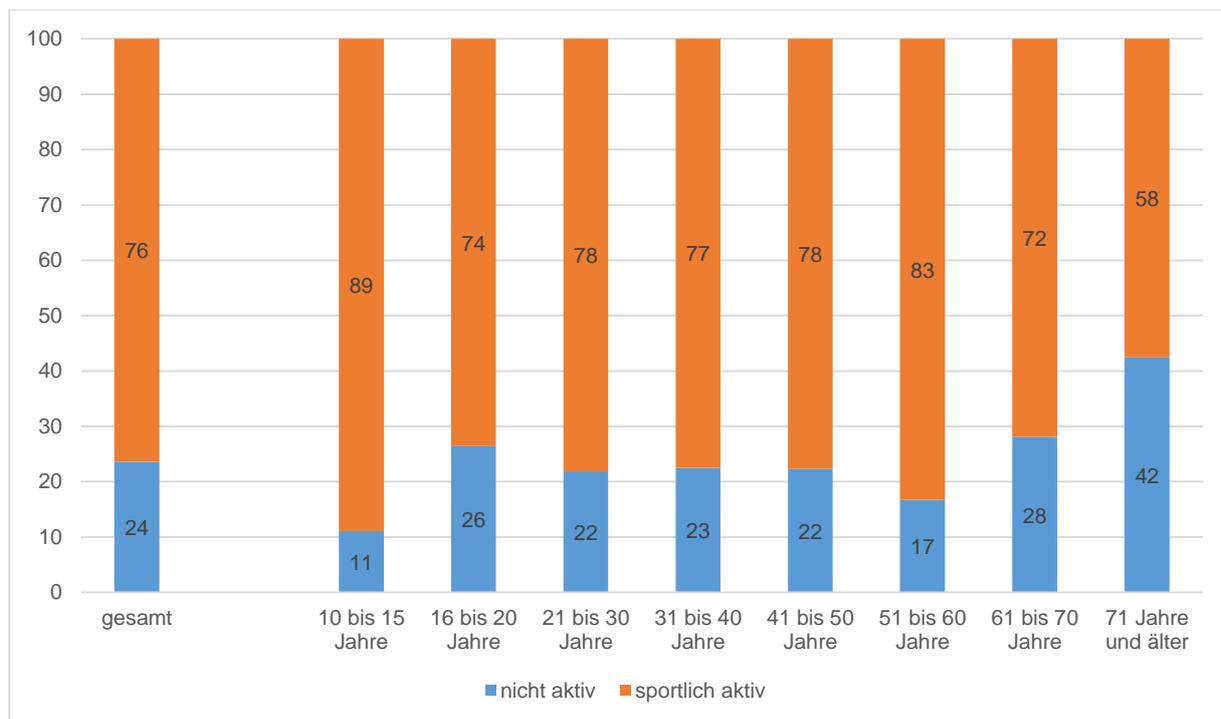


Abbildung 39: Regelmäßige sportliche Aktivität – differenziert nach Alter und Geschlecht
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle gesamt N=1.142; Altersgruppen N=1.134.

6.1.2 Einordnung der sportlichen Aktivität

Bei der Betrachtung der Sportaktivitäten ist es erforderlich, eine Ausdifferenzierung der Aktivitäten vorzunehmen. In der Sportwissenschaft gibt es z.T. kontroverse Diskussionen, wie man das Sportsystem in seiner Gesamtheit in verschiedene Subsysteme unterteilen kann (vgl. hierzu u.a. Haverkamp & Willimczik, 2005; Willimczik, 2007). Im Folgenden wird bei der sportlichen Aktivität zwischen „bewegungsaktiver Erholung“ und „Sporttreiben“ differenziert. Dabei stützen wir uns auf die Selbsteinschätzung der Befragten. Diese Unterscheidung zwischen „Sporttreiben“ und „bewegungsaktive Erholung“ gilt momentan als Standard bei der Erhebung des Sportverhaltens (vgl. Hübner, Pfitzner & Wulf, 2002, S. 31ff.).

Unter bewegungsaktiver Erholung verstehen wir Tätigkeiten wie Baden, gemütliches Schwimmen, gemütliches Rad fahren oder gemütliches Wandern. Unter Sporttreiben verstehen wir Aktivitäten, die eher planmäßig, mit höherer Intensität, Anstrengung und Regelmäßigkeit durchgeführt werden. Diese können sowohl mit als auch ohne Wettkampfteilnahme ausgeführt werden.

Aus Abbildung 40 ist ersichtlich, dass 46 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven angeben, Sport zu treiben. Dem gegenüber stehen 54 Prozent der regelmäßig sportlich Aktiven, die überwiegend bewegungsaktiv sind. Besonders deutlich fallen hier die geschlechtsspezifischen Unterschiede auf. Frauen üben mit einem Anteil von 64 Prozent überdurchschnittlich häufiger bewegungsaktive Erholung aus. Nur 36 Prozent der aktiven Frauen schätzen ihre Aktivitäten als Sporttreiben ein. Im Vergleich dazu bezeichnen 55 Prozent der Männer ihre Bewegungsaktivitäten als „Sporttreiben“.

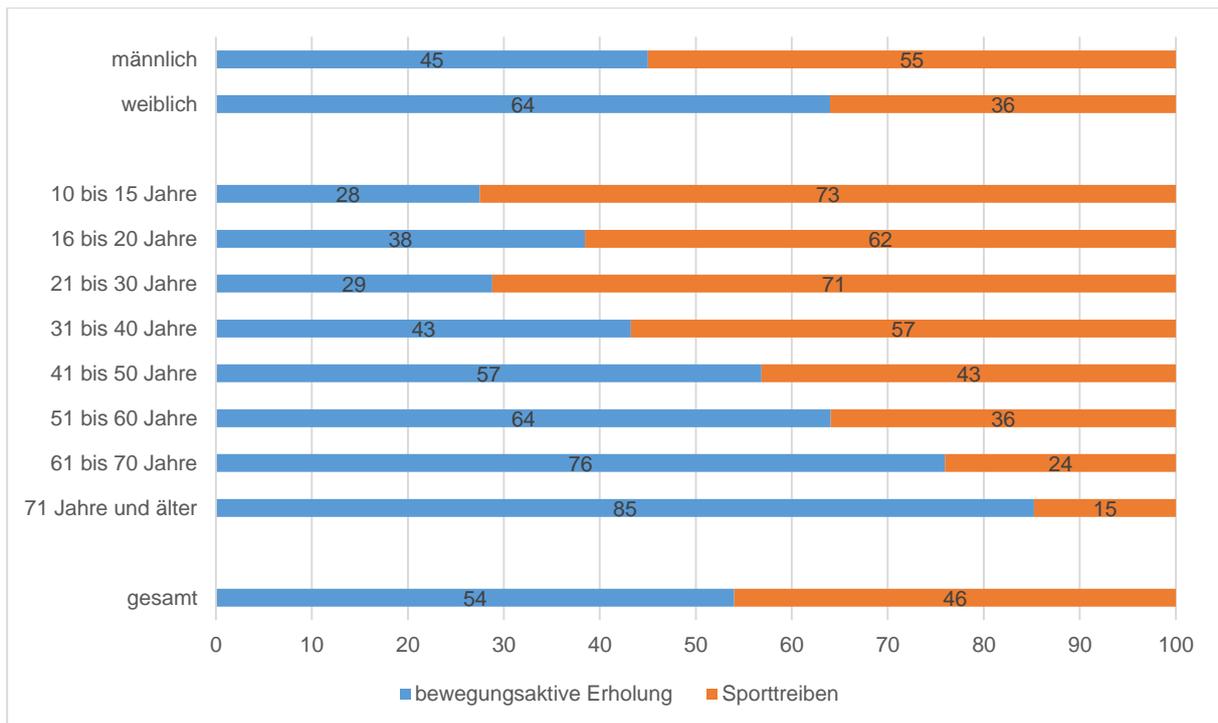


Abbildung 40: Einordnung der sportlichen Aktivität
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=869; Geschlecht N=866; Altersgruppen N=866.

Untersucht man die Frage nach der Einordnung der sportlichen Aktivität nach Altersgruppen, fällt der Anstieg des Anteils der bewegungsaktiven Erholung von 28 Prozent bei den 10- bis 15-Jährigen auf rund 85 Prozent bei den ältesten Befragten auf. Der Anteil des Sporttreibens geht entsprechend zurück.

6.2 Die Sport- und Bewegungsaktivitäten der Kemptener Bevölkerung

6.2.1 Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Es werden insgesamt über 110 verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten benannt, die von den Befragten ausgeübt werden. Im Rahmen der Befragung hatte jeder Teilnehmer die Möglichkeit, bis zu drei Sport- und Bewegungsaktivitäten anzugeben.

In Abbildung 41 sind die häufigsten Nennungen mit den jeweiligen Prozentanteilen dargestellt. Radfahren (32 Prozent aller Sportaktiven betreiben diese Sportart), Wandern / Bergwandern (31 Prozent) und Jogging / Laufen (27 Prozent) dominieren demnach die Sportartenliste. Auch Fitnessstraining, Mountainbiken, Spaziergehen und Schwimmen finden sich unter den häufigsten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Fußball befindet sich mit fünf Prozent auf Rang 15. Eine Übersichtsliste mit allen Sport- und Bewegungsaktivitäten findet sich in Anhang 9.

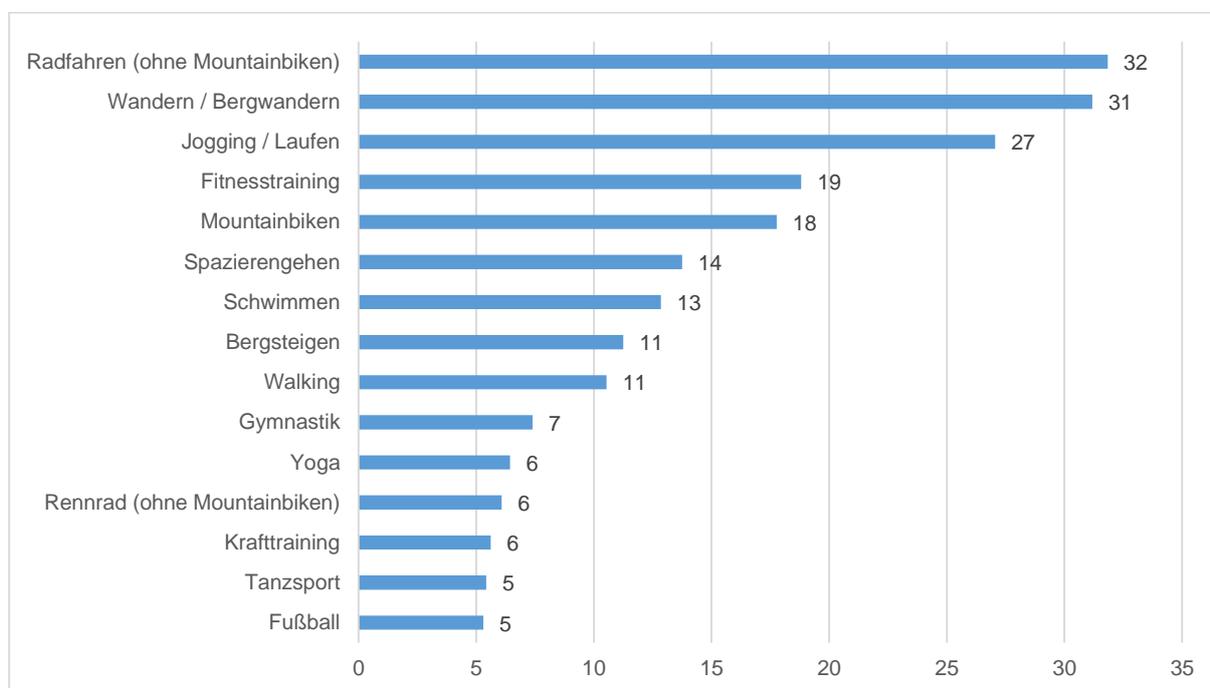


Abbildung 41: Die am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten
 Mehrfachantworten möglich (n=2.552); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=872; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Verwandte Sport- und Bewegungsaktivitäten können nach der Einteilung des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ zu Sportartengruppen zusammengefasst werden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 67ff.). Ausschlaggebend ist dabei die Frage, welche Sportarten ähnliche oder gleiche Sporträume benötigen. So werden beispielsweise alle Formen des Joggings, (Nordic) Walking und Gehen der Sportartengruppe „Laufsport“ zugeordnet (vgl. Abbildung 42). Dabei wird deutlich, dass Gymnastik bzw. Fitnessstraining, Radsport, Wandern, Laufsport sowie Spaziergehen die Hauptaktivitäten der Kemptener darstellen. Auch eine Gruppierung der Sport- und Bewegungsaktivitäten nach Sinnrichtungen zeigt eine ähnliche Reihenfolge (vgl. Abbildung 43).

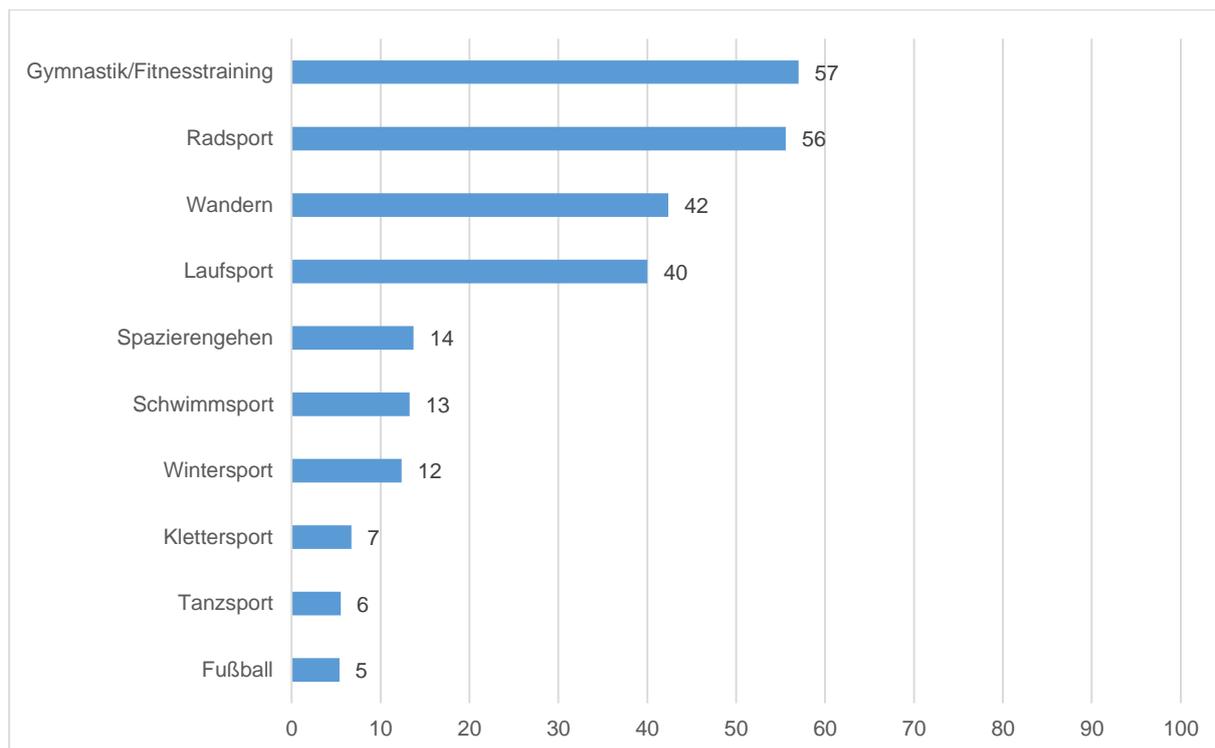


Abbildung 42: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach B/Sp) (orientiert am Sportanlagenbedarf)
Mehrfachantworten möglich (n=2.552); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=872; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

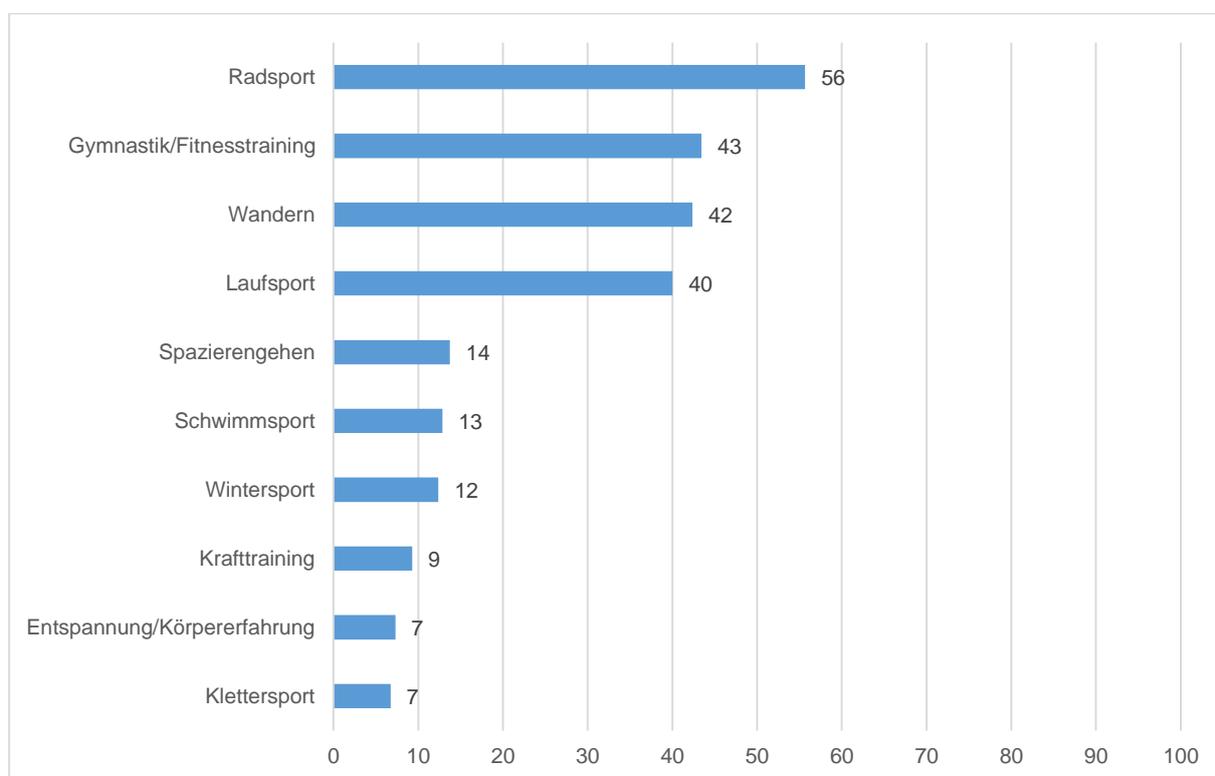


Abbildung 43: Die 10 wichtigsten Sportartengruppen (nach ikps) (orientiert nach Sinnrichtungen)
Mehrfachantworten möglich (n=2.552); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=872; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

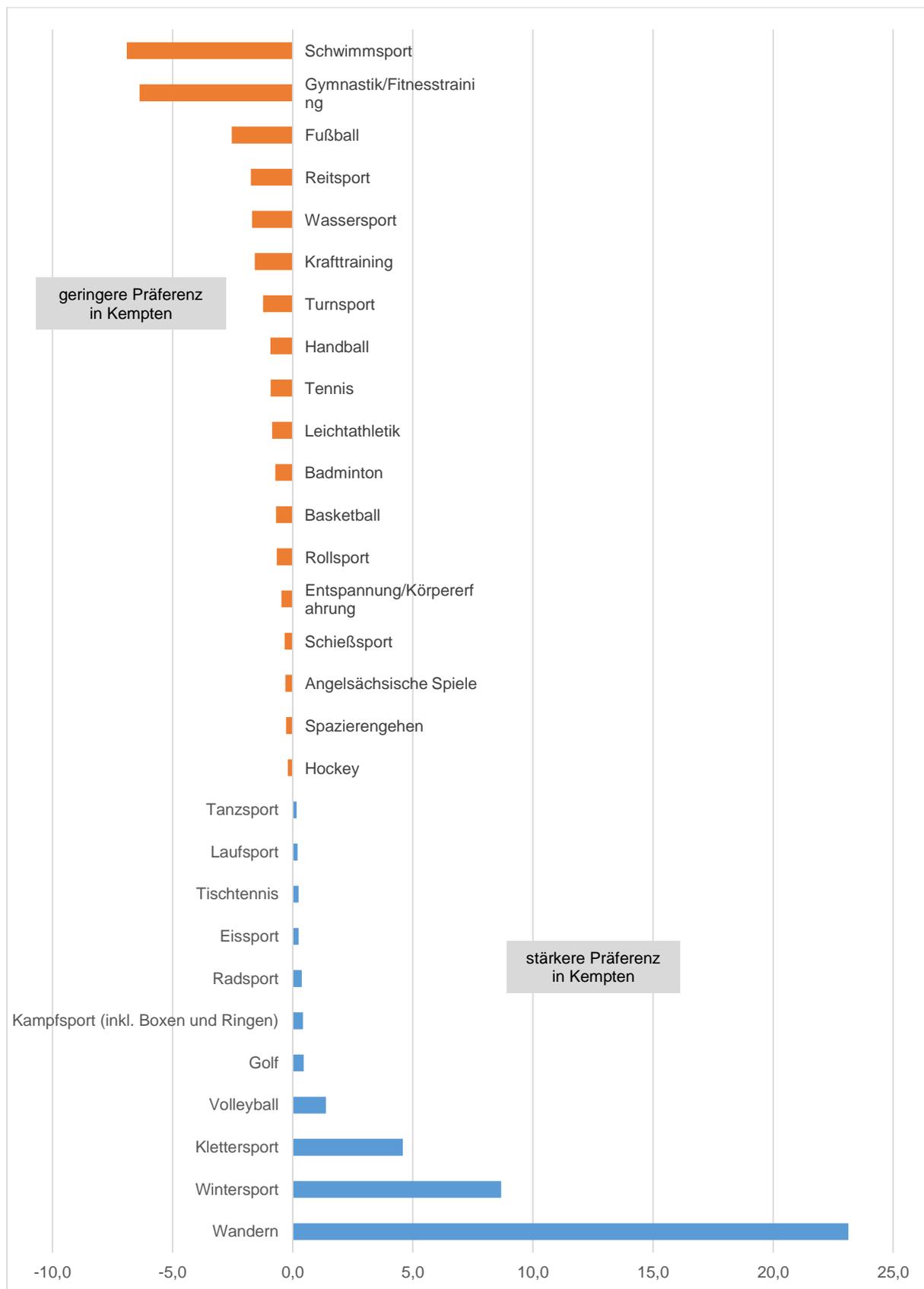


Abbildung 44: Sport- und Bewegungsaktivitäten im interkommunalen Vergleich
 Abweichung in Prozentpunkten; Quelle: Sportverhaltensstudien ikps aus den Jahren 2017 bis 2021.

Die Sportpräferenzen werden nachfolgend detaillierter für Männer und für Frauen analysiert. Wie Abbildung 45 zeigt, dominieren sowohl bei den Frauen als auch bei den Männern die Aktivitäten Gymnastik/Fitnessstraining, Radsport, Laufsport und Wandern, wenn auch in unterschiedlicher Gewichtung. Beispielsweise geben 55 Prozent der Frauen an, Gymnastik- und Fitnesssport zu betreiben, bei den Männern sind es nur 33 Prozent. Ab dem fünften Rang ergeben sich dann deutliche geschlechtsspezifische Unterschiede. So ist der Fußballsport bei den Frauen nur eine nachrangige Sportart, während zehn Prozent der Männer angeben, Fußball zu spielen.

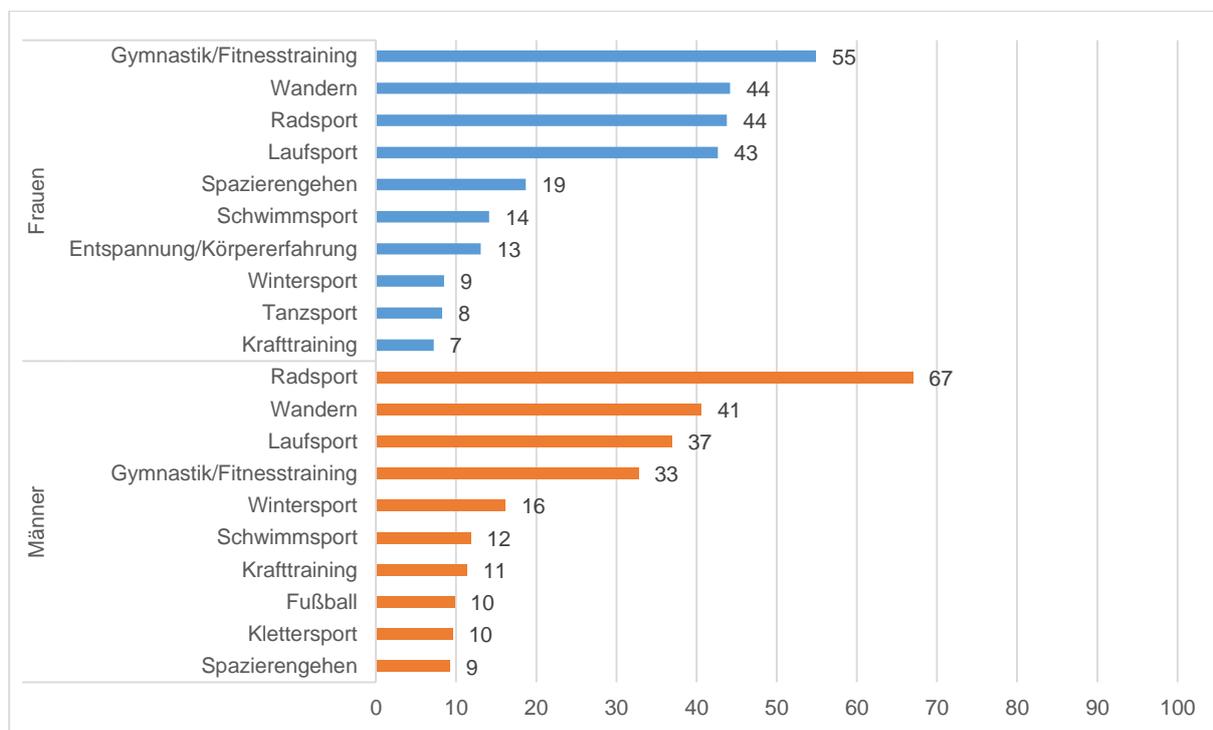


Abbildung 45: Die Top 10 der ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten der Frauen und der Männer Mehrfachantworten möglich ($n=2.552$); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle ($N=872$; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Eine vollständige Übersicht über die geschlechtsspezifischen Unterschiede in der Sportnachfrage zeigt Abbildung 46.

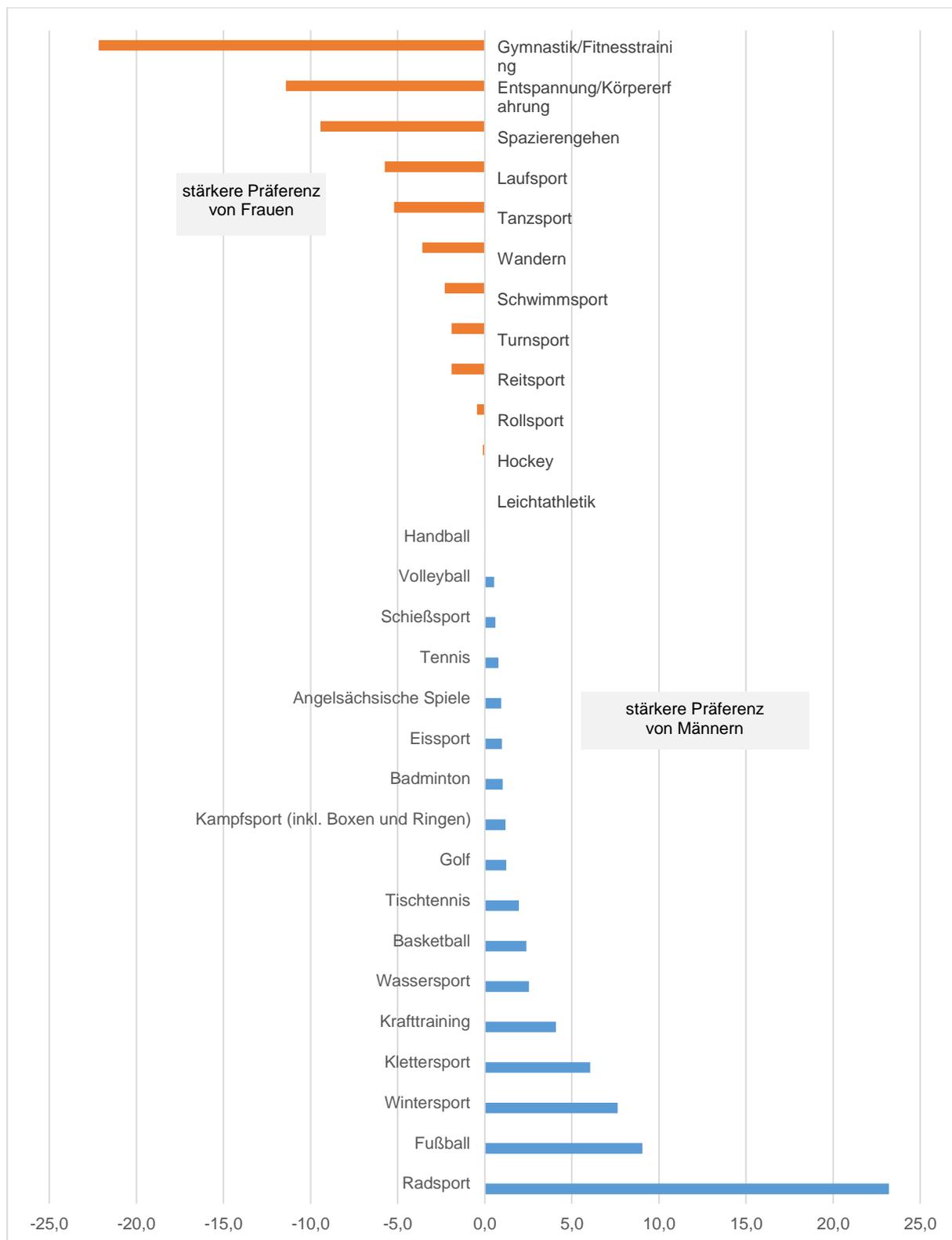


Abbildung 46: Sportartengruppen nach Geschlecht
 Mehrfachantworten möglich (n=2.552); Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=872; Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

Es ist anzunehmen, dass sich die Sportpräferenzen im Laufe des Lebens verändern und Kinder, Jugendliche und Erwachsene teilweise unterschiedliche Vorlieben aufzeigen. Anhand von sechs Sport- und Bewegungsaktivitäten soll aufgezeigt werden, wie diese Aktivitäten in unterschiedlichen Altersgruppen nachgefragt werden (vgl. Abbildung 47).

So zeigt sich beispielsweise, dass Fußball eindeutig eine Sportart der Jüngeren ist. In der Altersgruppe der 10- bis 15-Jährigen wird die höchste Präferenzquote erzielt, danach fällt die Nachfrage nach Fußballsport sehr stark ab. Im Gegensatz dazu wächst die Nachfrage beispielsweise nach Laufsport, Radsport und Gymnastik- und Fitnessstraining mit zunehmendem Alter an. Dennoch gibt es auch hier altersspezifische Unterschiede, wonach insbesondere bei Laufsport ab der Altersgruppe der 61-Jährigen und älter ein Rückgang der Nachfrage erkennbar ist.

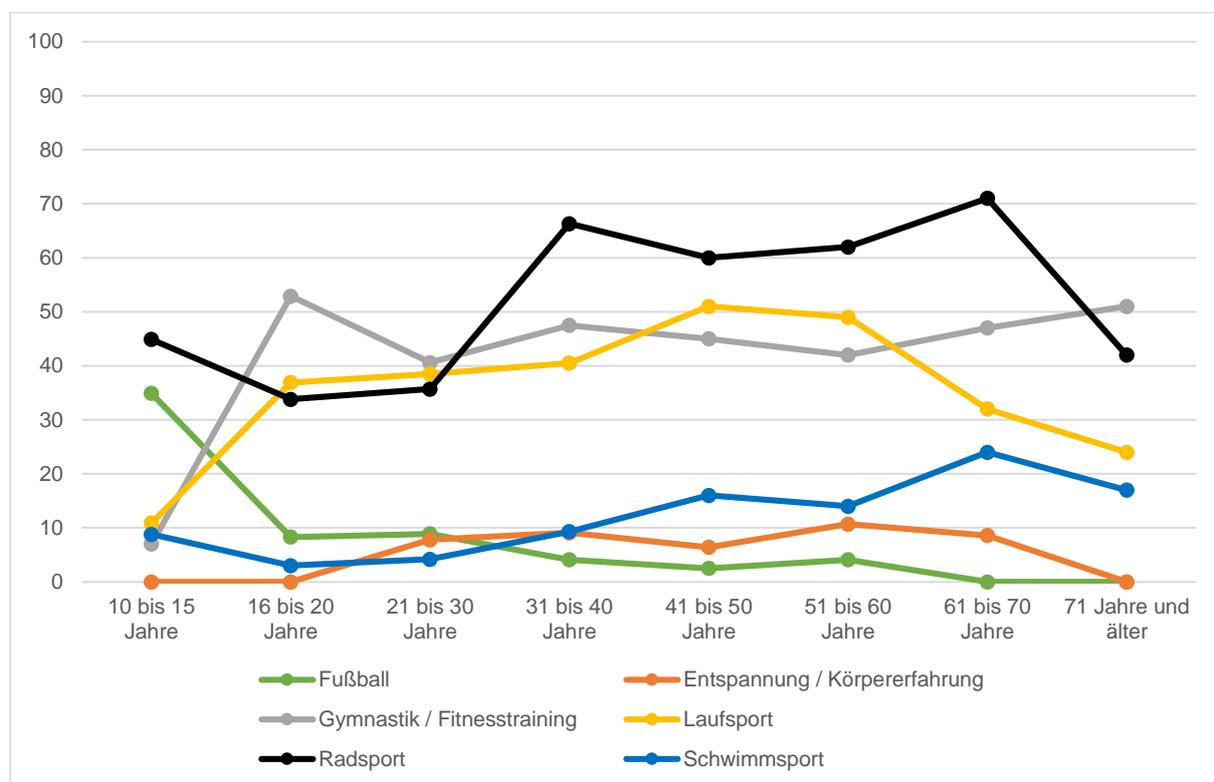


Abbildung 47: Verschiedene Sportpräferenzen nach Altersgruppen
Mehrfachantworten möglich (n=2.552; Prozentwerte bezogen auf Anzahl der Fälle (N=872); Angabe von bis zu drei Sportarten möglich).

6.2.2 Orte der Ausübung von sportlichen Aktivitäten

Ein entscheidendes Ergebnis für die Sportentwicklung ist die tatsächliche Nutzung der vorhandenen Sportstätten und Bewegungsräume (vgl. Abbildung 48). Bei den genutzten Räumen für Sport und Bewegung dominiert der öffentliche Raum (Park, Wald, Wege, freie Natur), gefolgt von den Straßen. Hat man die beliebtesten Sport- und Bewegungsaktivitäten vor Augen, überrascht dieses Ergebnis nicht. Die meisten der favorisierten Sport- und Bewegungsaktivitäten benötigen nicht zwangsläufig normierte und vordefinierte Anlagen, sondern sie werden vielmehr im öffentlichen Raum ausgeübt, so dass es daher gerechtfertigt ist, vom „Bewegungsraum Stadt“ zu sprechen.

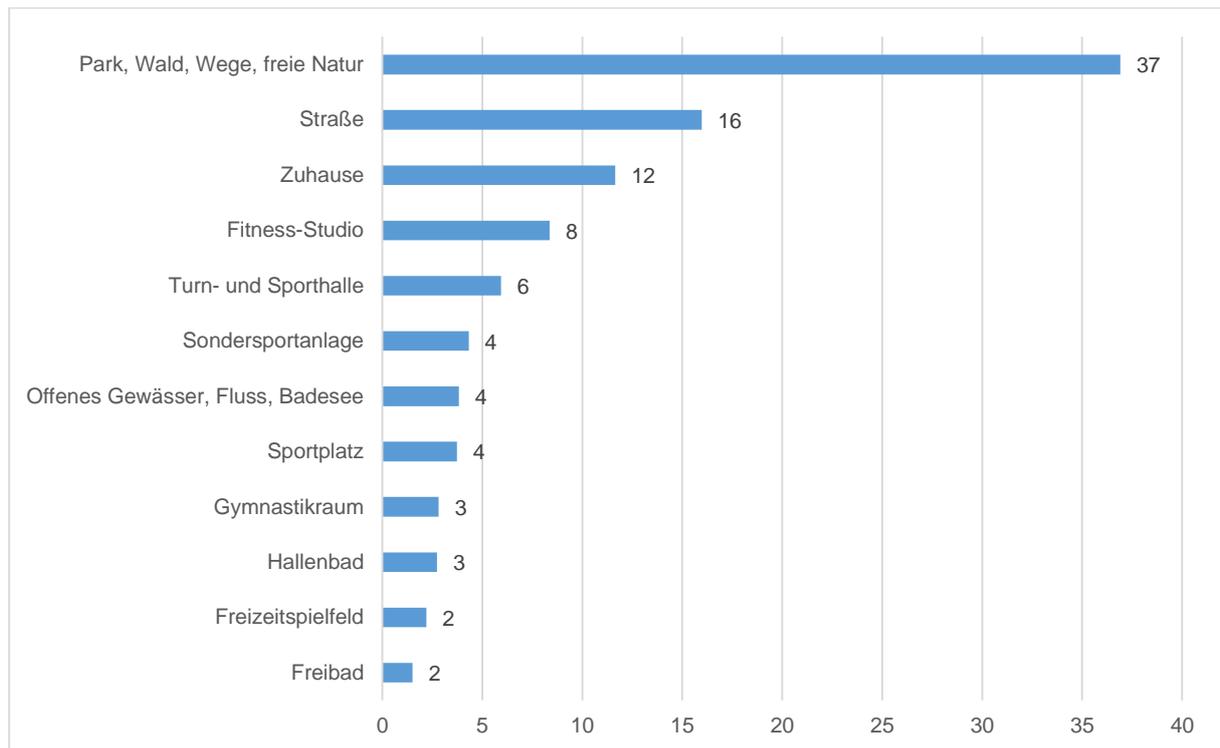


Abbildung 48: Orte der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=6.925); Mehrfachantworten möglich.

Der „Sportort“ Zuhause, Fitnessstudios und die Turn- und Sporthallen folgen auf den weiteren Rängen. Während in den heimischen vier Wänden etwa 12 Prozent aller Aktivitäten ausgeübt werden, liegt der Anteil der ausgeübten Aktivitäten auf Sportplätzen bei insgesamt etwa vier Prozent.

Die Befragten sollten auch Angaben dazu machen, ob sie ihre Sport- und Bewegungsaktivitäten überwiegend im eigenen Stadtteil, überwiegend in einem anderen Stadtteil oder überwiegend außerhalb von Kempten ausüben. Etwa 39 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden im eigenen Stadtteil ausgeübt, was die Notwendigkeit von stadtteilbezogenen Sport- und Bewegungsräumen unterstreicht. Weitere 18 Prozent der Aktivitäten werden zwar in Kempten, aber in einem anderen Stadtteil ausgeübt. Etwa 45 Prozent aller Sport- und Bewegungsaktivitäten werden überwiegend außerhalb von Kempten betrieben (ohne tabellarischen Nachweis).

Zusammenfassend kann festgehalten werden, dass bereits heute sog. Sportgelegenheiten im Wohnumfeld eine wichtige Versorgungsfunktion für die sportlich aktive Bevölkerung übernehmen und gleichberechtigt neben den klassischen Sportanlagen für den Schul- und Vereinssport stehen. Angesichts der

demographischen Entwicklung ist davon auszugehen, dass die Sportgelegenheiten, insbesondere die Wege, weiterhin eine bedeutende Rolle bei der Versorgung der Bevölkerung mit Sport- und Bewegungsmöglichkeiten darstellen.

6.2.3 Organisatorischer Rahmen der sportlichen Aktivitäten

Die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten werden selbstorganisiert und ohne Anbindung an einen Sportverein oder an eine andere Organisation betrieben. Etwa 75 Prozent aller Aktivitäten werden selbstorganisiert (auf frei zugänglichen Anlagen, gegen Entgelt) betrieben. Von den Sportvereinen werden ca. elf Prozent aller Aktivitäten organisiert, von den gewerblichen Anbietern bereits 12 Prozent. Bei den Sportanbietern in anderer Trägerschaft (Schulen, Betriebe, Volkshochschulen, Krankenkassen etc.) werden insgesamt rund fünf Prozent aller sportlichen Aktivitäten ausgeübt.

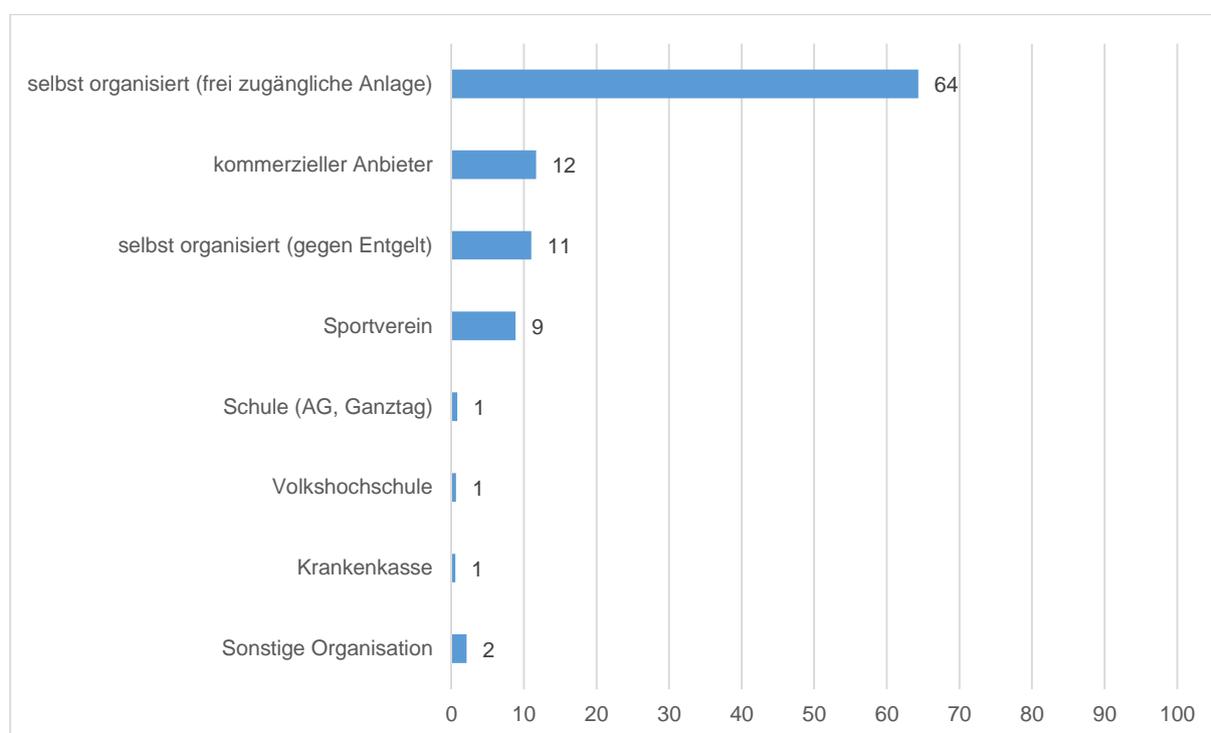


Abbildung 49: Organisatorischer Rahmen der Sport- und Bewegungsaktivitäten
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Nennungen (n=2.874); Mehrfachantworten möglich.

6.2.4 Exkurs: Gewerbliche Sportanbieter

Gewerbliche Sportanbieter bilden eine signifikante Grundlage bei der Bereitstellung von Sport- und Bewegungsangeboten. Wie Abbildung 50 zeigt, ist derzeit ein starkes Drittel der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter. Zum einen zeigen die Analysen, dass Mädchen und Frauen deutlich häufiger Kunde bei einem gewerblichen Sportanbieter sind, zum anderen haben die Kommerziellen einen besonders guten Stand bei den 21- bis 30-Jährigen – hier sind rund 44 Prozent der Befragten Kunde bei einem gewerblichen Anbieter. Selbst bei den Kindern und Jugendlichen geben zwischen 16 und 33 Prozent an, Kunde bei einem gewerblichen Anbieter zu sein.

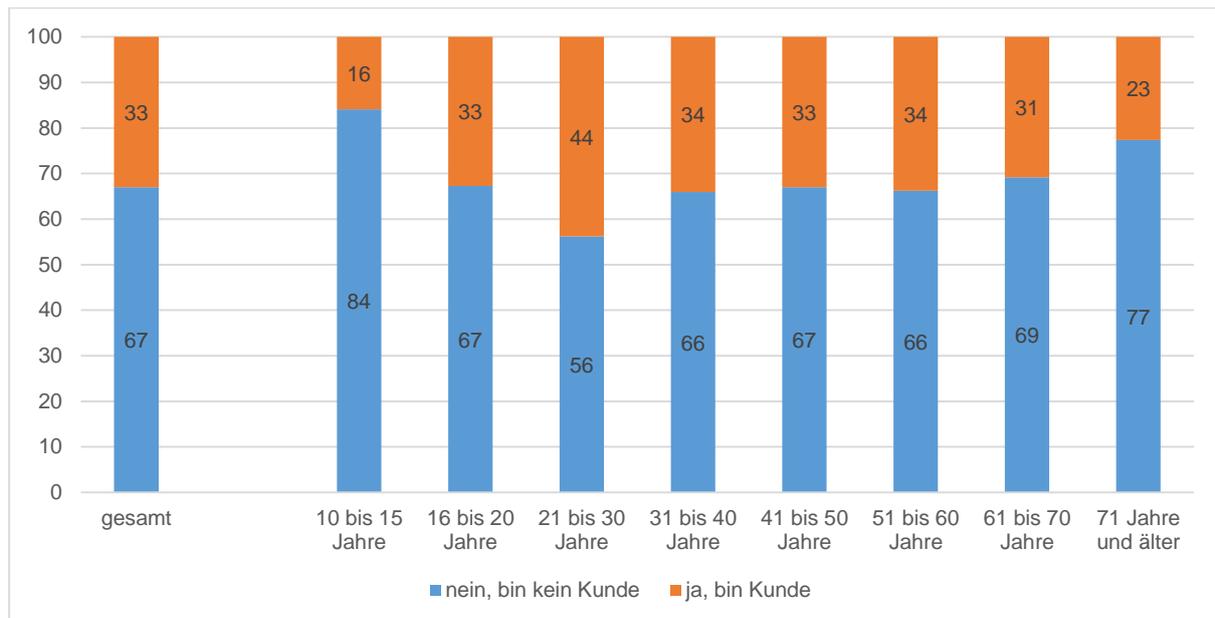


Abbildung 50: Kunde/Kundin bei einem gewerblichen Sportanbieter
Angaben in Prozent; gesamt: N=1.138; Altersgruppen N=1.133.

Die Kemptener Sportvereine scheinen nur noch bei den Kindern und Jugendlichen vor den gewerblichen Anbietern zu liegen. In allen anderen Altersgruppen laufen die gewerblichen Anbieter den Sportvereinen den Rang ab (vgl. Abbildung 51).

Die starke Stellung der gewerblichen Anbieter ist im gesamten Stadtgebiet vorhanden. Vor allem in der Innenstadt (Stadtteil 4) erfahren die gewerblichen Anbieter einen sehr hohen Zulauf. Doch sind dort auch die Sportvereine noch stark, die Bevölkerung weist dort einen Organisationsgrad von 26 Prozent auf (vgl. Abbildung 52).

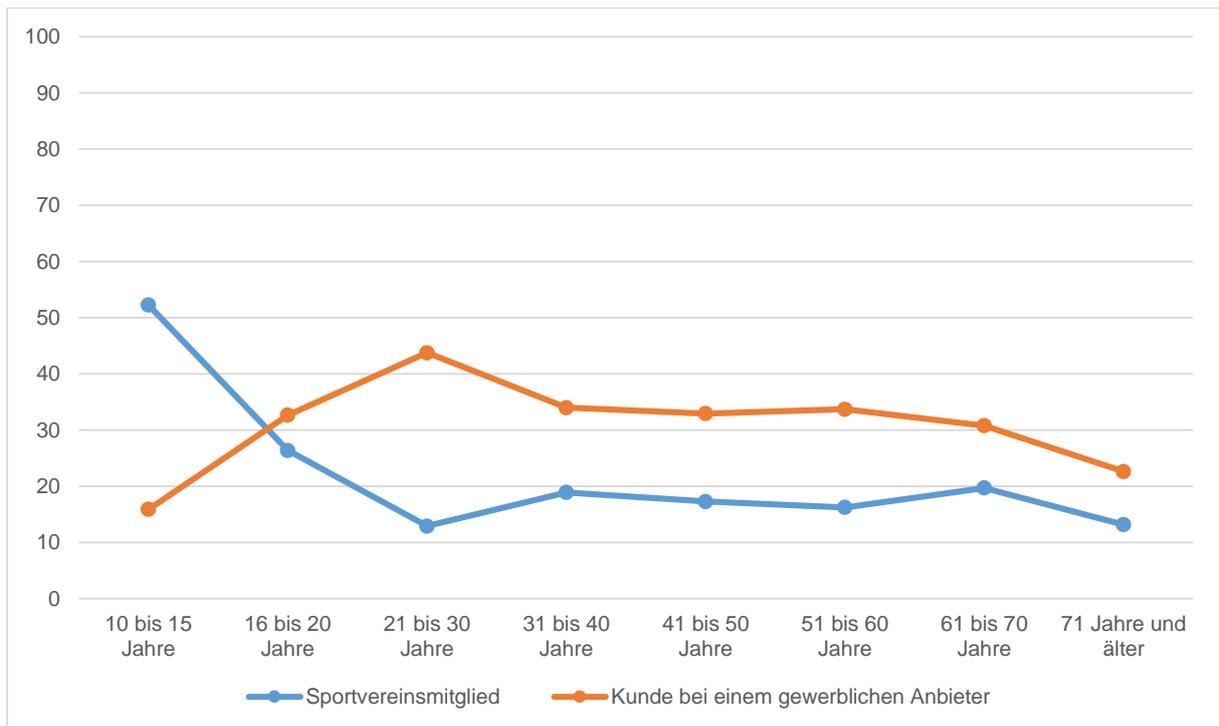


Abbildung 51: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter Angaben in Prozent.

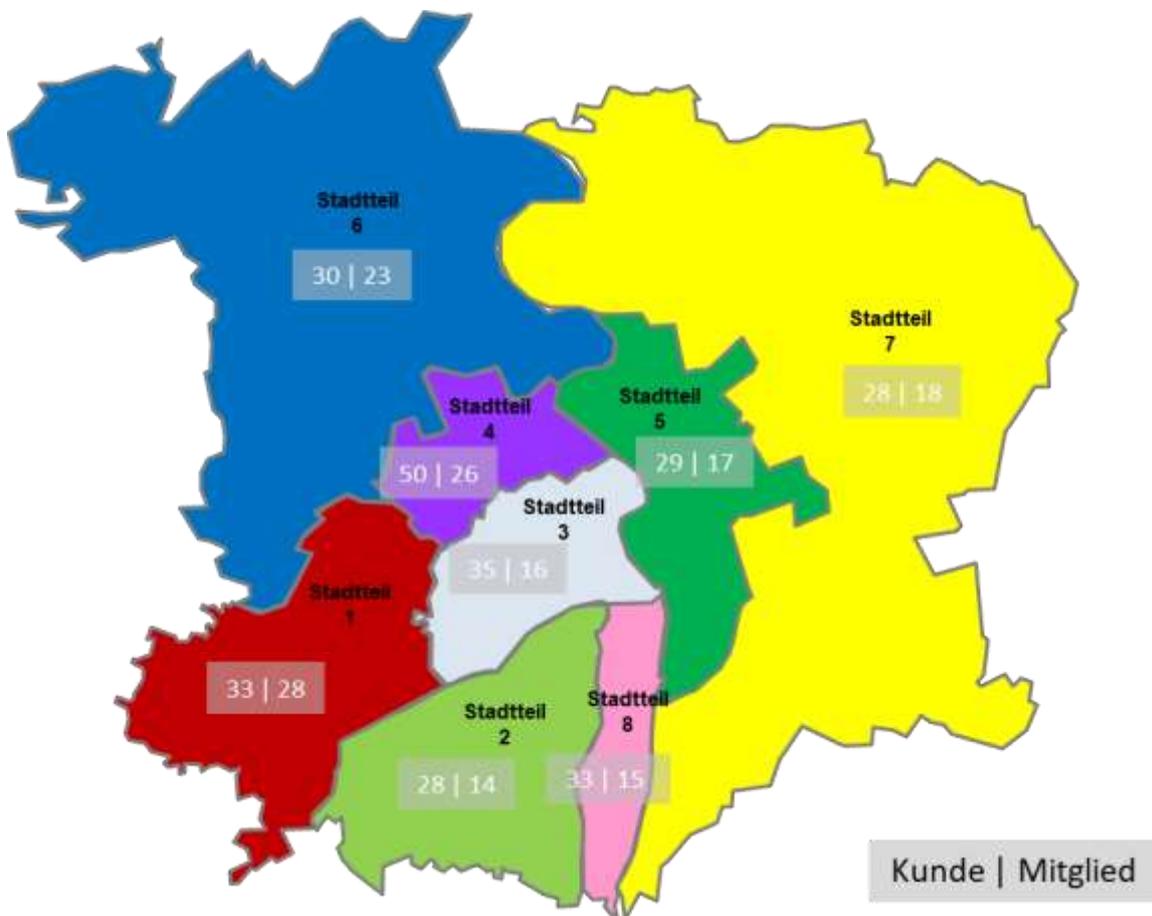


Abbildung 52: Sportvereinsmitglied / Kunde bei gewerblichen Anbieter nach Stadtteilen Angaben in Prozent.

6.3 Meinungen und Einstellungen zum Sportleben in Kempten

Ohne Sport- und Bewegungsräume sind Sport- und Bewegungsaktivitäten nur schwer ausführbar. Der Strukturzusammenhang zwischen einer bewegungsförderlichen Umwelt und der tatsächlichen Sport- und Bewegungsaktivität ist gut dokumentiert (BZgA, 2016). Gleiches gilt für die Angebote – je mehr und je attraktiver das Sport- und Bewegungsangebot ist, desto größer ist die Wahrscheinlichkeit, dass es von der Bevölkerung angenommen wird. Daher kommt der Bewertung der Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport eine wichtige Bedeutung zu.

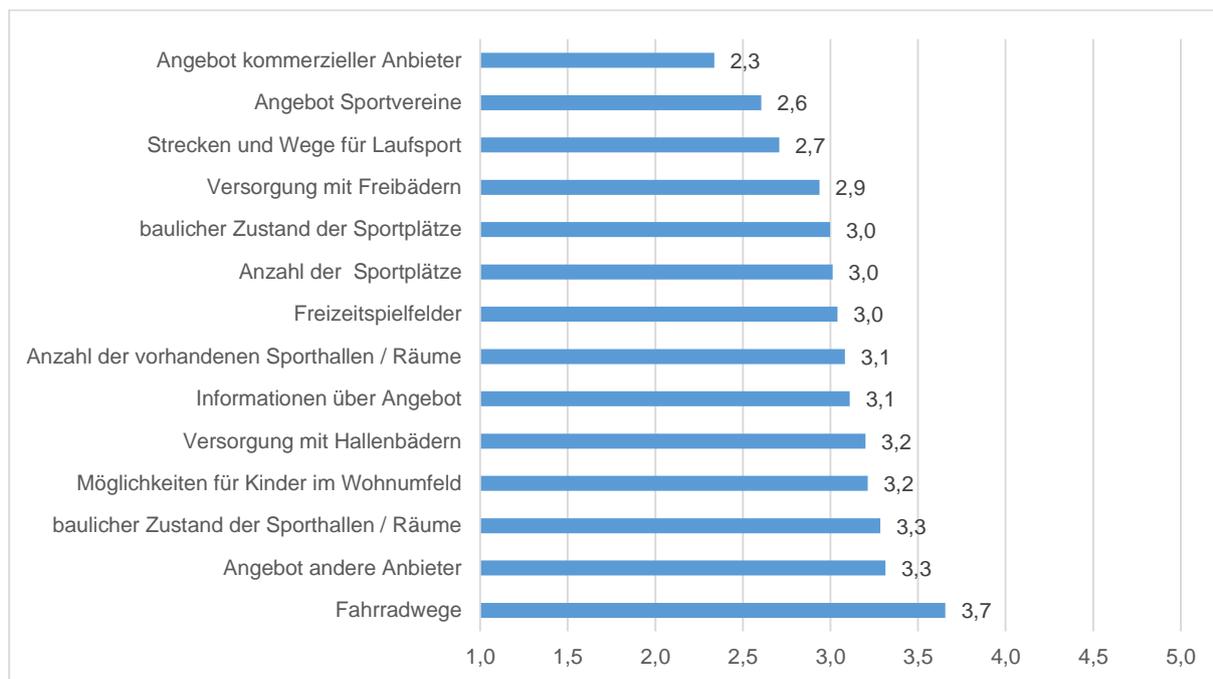


Abbildung 53: Bewertung der Rahmenbedingungen - Überblick
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der gültigen Fälle N=668-1.081.

Um die Rahmenbedingungen in Kempten besser einschätzen zu können, haben wir den Befragten eine Reihe von denkbaren Aspekten des Sportlebens zur Bewertung vorgelegt. Auf einer Skala von (1) sehr gut bis (5) schlecht sollten die Befragten jeden einzelnen Punkt beurteilen.

Beurteilung der Sport- und Bewegungsangebote:

- Die Angebote der gewerblichen Anbieter werden am besten bewertet, gefolgt vom Angebot der Sportvereine. Am schlechtesten werden die Angebote der anderen Anbieter bewertet.
- Die Informationen über die Sport- und Bewegungsangebote erreichen einen Mittelwert von 3,1 (befriedigend).

Sport- und Bewegungsräume im öffentlichen Raum:

- Noch am besten (Mittelwert 2,7; befriedigend) urteilen die Befragten über die Laufsportmöglichkeiten.
- Die Freizeitspielfelder und die Möglichkeiten für Kinder im Wohnumfeld werden jeweils mit „befriedigend“ bewertet.
- Die Radwege werden mit einem Mittelwert von 3,7 am schlechtesten bewertet.

Sportanlagen:

- Am besten wird die Versorgung mit Freibädern und Hallenbäder bewertet (befriedigend).
- Die Anzahl an Hallen und Räumen und die Anzahl der Sportplätze rangieren um „befriedigend“.
- Die Bewertung des baulichen Zustands der Sportplätze erreicht den Mittelwert 3,0, die Bewertung des baulichen Zustands der Hallen und Räume einen Mittelwert von 3,3.

Im interkommunalen Vergleich, der aufgrund der Besonderheiten jeder Kommune vorsichtig zu interpretieren ist, zeigen sich für Kempten einige Besonderheiten. So werden vor allem die Bäder (Freibäder, Hallenbäder) deutlich besser bewertet als in anderen Kommunen. Schlechter schneiden jedoch die Anzahl der Sporthallen und Sportplätze sowie deren baulicher Zustand ab. Ebenfalls schlechter schneidet Kempten bei der Beurteilung der Informationen über das Sportangebot ab. Besonders kritisch scheinen jedoch die Fahrradwege zu sein.

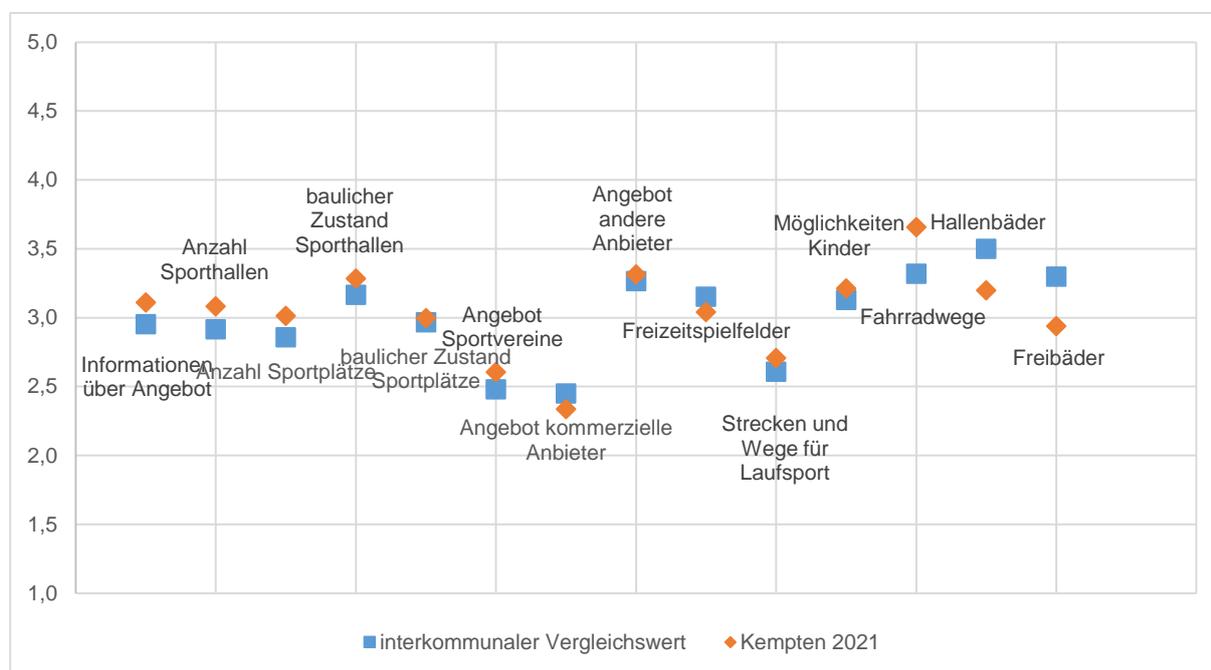


Abbildung 54: Bewertung der Rahmenbedingungen – interkommunaler Vergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Quelle der Vergleichswerte: ikps (16 Kommunen 2017 bis 2021).

6.4 Entwicklungsperspektiven der Sport- und Bewegungsräume

Neben der allgemeinen Bewertung von Sport- und Bewegungsräumen (siehe Kapitel 6.3) und den Wünschen der Befragten bezüglich einer Verbesserung mit Sport- und Bewegungsräumen (siehe Kapitel 6.6) wollten wir eine Einschätzung von Entwicklungsperspektiven einholen.

Hierzu haben wir Thesen formuliert und die Befragten um eine Bewertung im Wertebereich von „stimme gar nicht zu“ bis „stimme voll und ganz zu“ gebeten. In Abbildung 55 sind die Mittelwerte angegeben.

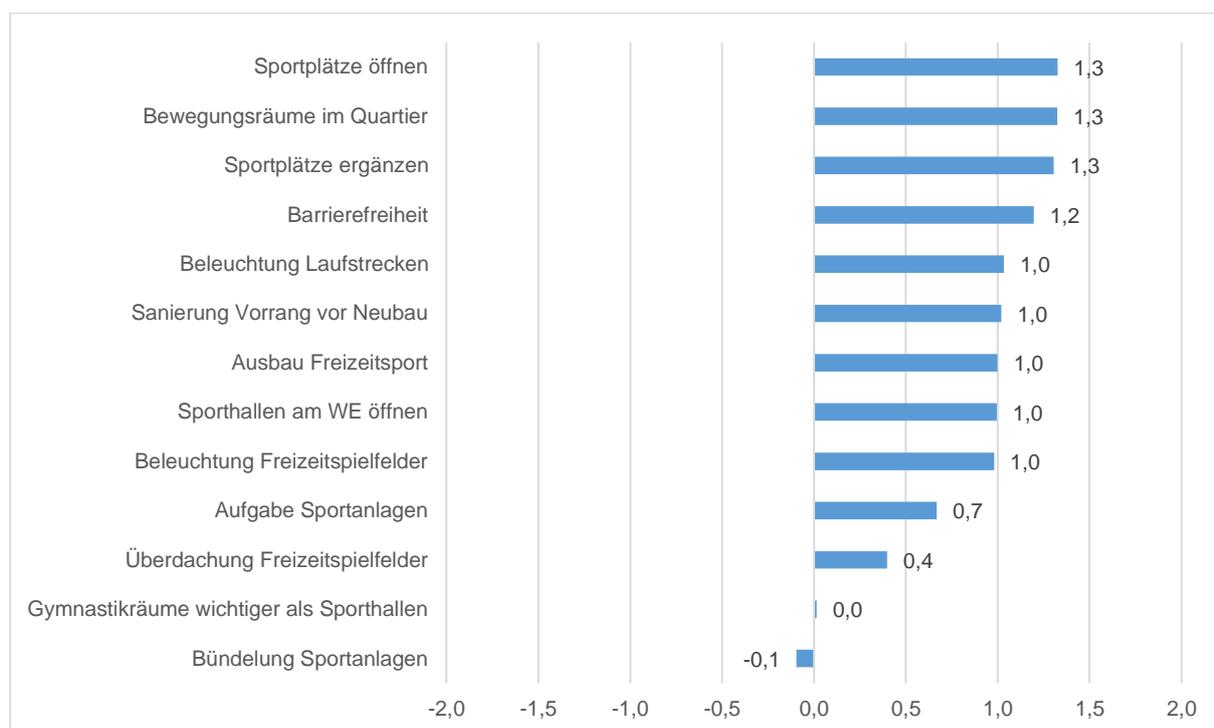


Abbildung 55: Entwicklungsperspektiven Sport- und Bewegungsräume
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) stimme gar nicht zu bis (2) stimme voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=916-1.083.

Hohe Zustimmungswerte erfahren vor allem die Thesen, Sportplätze um Angebote für den Freizeitsport zu ergänzen bzw. die Sportplätze für Nichtmitglieder zu öffnen. Darüber hinaus haben Bewegungsräume im Wohnumfeld, die barrierefreie Gestaltung und die ganzjährige Nutzbarkeit durch Beleuchtungsanlagen einen hohen Stellenwert.

6.5 Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum

Bei der Planung und Gestaltung von Bewegungsräumen im öffentlichen Raum sind nach Ansicht der Befragten vor allem die freie Zugänglichkeit, die Sauberkeit, Toiletten und eine ökologische, naturnahe Gestaltung am wichtigsten. Auch die Erreichbarkeit mit dem Fahrrad und eine generationsübergreifende Gestaltung, spielen eine wichtige Rolle. Abbildung 56 zeigt die vollständige Liste.

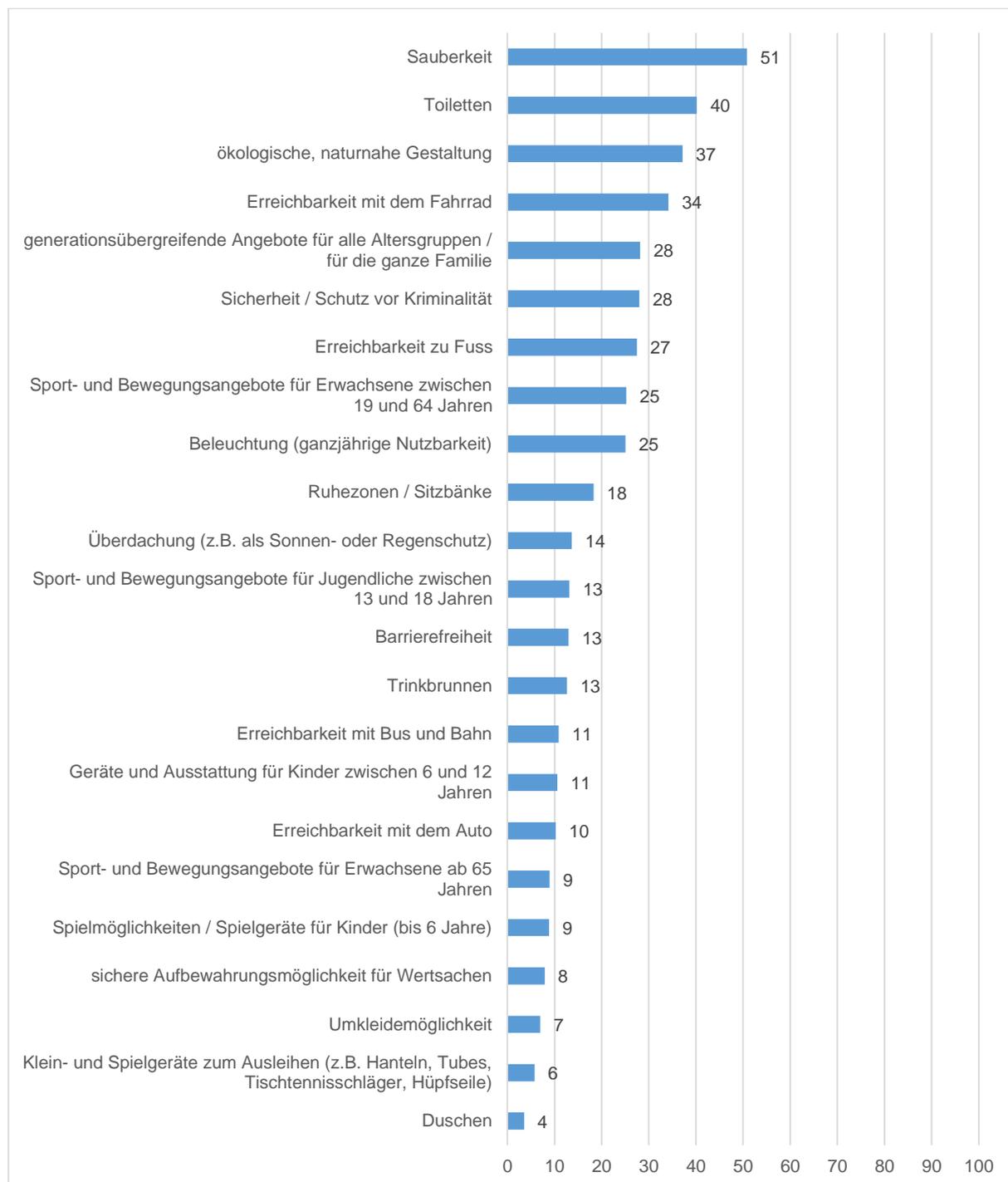


Abbildung 56: Wichtige Aspekte bei Bewegungsräumen
Angaben in Prozent bezogen auf die Anzahl der Fälle (N=1.106); Mehrfachantworten möglich (n=5.442).

Neben einer Einschätzung der Wichtigkeit der verschiedenen Aspekte sollten die Befragten auch angeben, wie sie die Aspekte derzeit in Kempten bewerten. Dabei war eine Abstufung zwischen (1) sehr gut und (5) schlecht möglich. Tabelle 12 zeigt die Ergebnisse der Auswertung.

*Tabelle 12: Bewertung der Umsetzung verschiedener Aspekte
Bewertung als Mittelwerte im Wertebereich von (1) sehr gut bis (5) schlecht; Anzahl der Nennungen n=4.860.*

Aspekt	Rang	Bewertung
freie Zugänglichkeit	1	2,8
Sauberkeit	2	3,3
Toiletten	3	4,5
ökologische, naturnahe Gestaltung	4	3,2
Erreichbarkeit mit dem Fahrrad	5	2,7
generationsübergreifende Angebote für alle Altersgruppen / für die ganze Familie	6	3,9
Sicherheit / Schutz vor Kriminalität	7	3,6
Erreichbarkeit zu Fuss	8	2,8
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene zwischen 19 und 64 Jahren	9	3,8
Beleuchtung (ganzjährige Nutzbarkeit)	10	4,1
Ruhezonen / Sitzbänke	11	3,4
Überdachung (z.B. als Sonnen- oder Regenschutz)	12	4,3
Sport- und Bewegungsangebote für Jugendliche zwischen 13 und 18 Jahren	13	3,8
Barrierefreiheit	14	3,4
Trinkbrunnen	15	4,8
Erreichbarkeit mit Bus und Bahn	16	3,3
Geräte und Ausstattung für Kinder zwischen 6 und 12 Jahren	17	3,8
Erreichbarkeit mit dem Auto	18	2,6
Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene ab 65 Jahren	19	4,1
Spielmöglichkeiten / Spielgeräte für Kinder (bis 6 Jahre)	20	3,4
sichere Aufbewahrungsmöglichkeit für Wertsachen	21	4,5
Umkleidemöglichkeit	22	4,0
Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen (z.B. Hanteln, Tubes, Tischtennisschläger)	23	4,7

Die Einschätzung der Befragten ist auf den ersten Blick ernüchternd – nur vier Bewertungen (Erreichbarkeit mit dem Fahrrad, Erreichbarkeit mit dem Auto, Erreichbarkeit zu Fuß, freie Zugänglichkeit) sind besser als „befriedigend“, die meisten Bewertungen rangieren zwischen „befriedigend“ bis „schlecht“. Vor allem Trinkbrunnen, Klein- und Spielgeräte zum Ausleihen und Toiletten werden tendenziell zwischen „ausreichend“ und „schlecht“ bewertet.

6.6 Verbesserungen, Vorschläge und Wünsche

Abschließend hatten die Befragten die Möglichkeit, Vorschläge für Verbesserungen sowie Wünsche bei den Sport- und Bewegungsräumen anzugeben. Bis zu drei Vorschläge konnten auf einer Karte standortgenau (georeferenziert) angegeben und um eine Erläuterung ergänzt werden. Insgesamt wurden 627 nicht georeferenzierte Vorschläge sowie 755 konkrete, georeferenzierte Vorschläge gemacht.

Die georeferenzierten Vorschläge wurden für die Auswertung in 36 Kategorien eingeordnet. Die meisten Nennungen entfallen auf die Kategorie „Radwege“ – hier wurden 88 Vorschläge gemacht, was einem Anteil von 12 Prozent entspricht. Es folgen die Kategorien „Freizeitsportfläche“ (10 Prozent), „Fitnessgeräte“ (9 Prozent) und „Laufwege / Trimm-Dich“ (5 Prozent).

Tabelle 13: Georeferenzierte Vorschläge - Kategorien

Kategorie	Anzahl	Prozent
Radwege	88	11,7
Freizeitsportfläche	75	9,9
Fitnessgeräte	68	9,0
Laufwege/Trimm-Dich	41	5,4
Spielplatz	39	5,2
Schwimmbad	33	4,4
WC	32	4,2
Skateanlage	32	4,2
Sporthalle	31	4,1
Grünflächen & Parks	31	4,1
Wege allgemein	30	4,0
Gewässer	28	3,7
Sauberkeit	28	3,7
Beleuchtung	26	3,4
MTB-Trail	24	3,2
Sanierung/Instandhaltung	23	3,0
Zugänglichkeit	21	2,8
Sitzmöglichkeiten	15	2,0
Bikepark	10	1,3
Überdachung	9	1,2
Trinkbrunnen	8	1,1
Sportplatz	8	1,1
Klettern/Bouldern	8	1,1
Eissportanlage	7	0,9
Bouleanlage	7	0,9
Sicherheit	6	0,8
Sonstiges	6	0,8
Loipe	4	0,5
Tennisanlage	4	0,5
Wanderwege	3	0,4
Parkour-Anlage	3	0,4
Ausschilderung	2	0,3
Geräteverleih	2	0,3
Inlinerstrecke	1	0,1
Schießsportanlage	1	0,1
Reitsportanlage	1	0,1

Für die 36 Kategorien mit den georeferenzierten Vorschlägen wurden anschließend in google maps neun Themenkarten erstellt. Jeder Themenkarte sind mehrere Kategorien zugeordnet. Die einzelnen Vorschläge können im Wortlaut nachgelesen werden. Unter <http://kempten.zukunftsplan-sport.de> können die Themenkarten abgerufen werden.

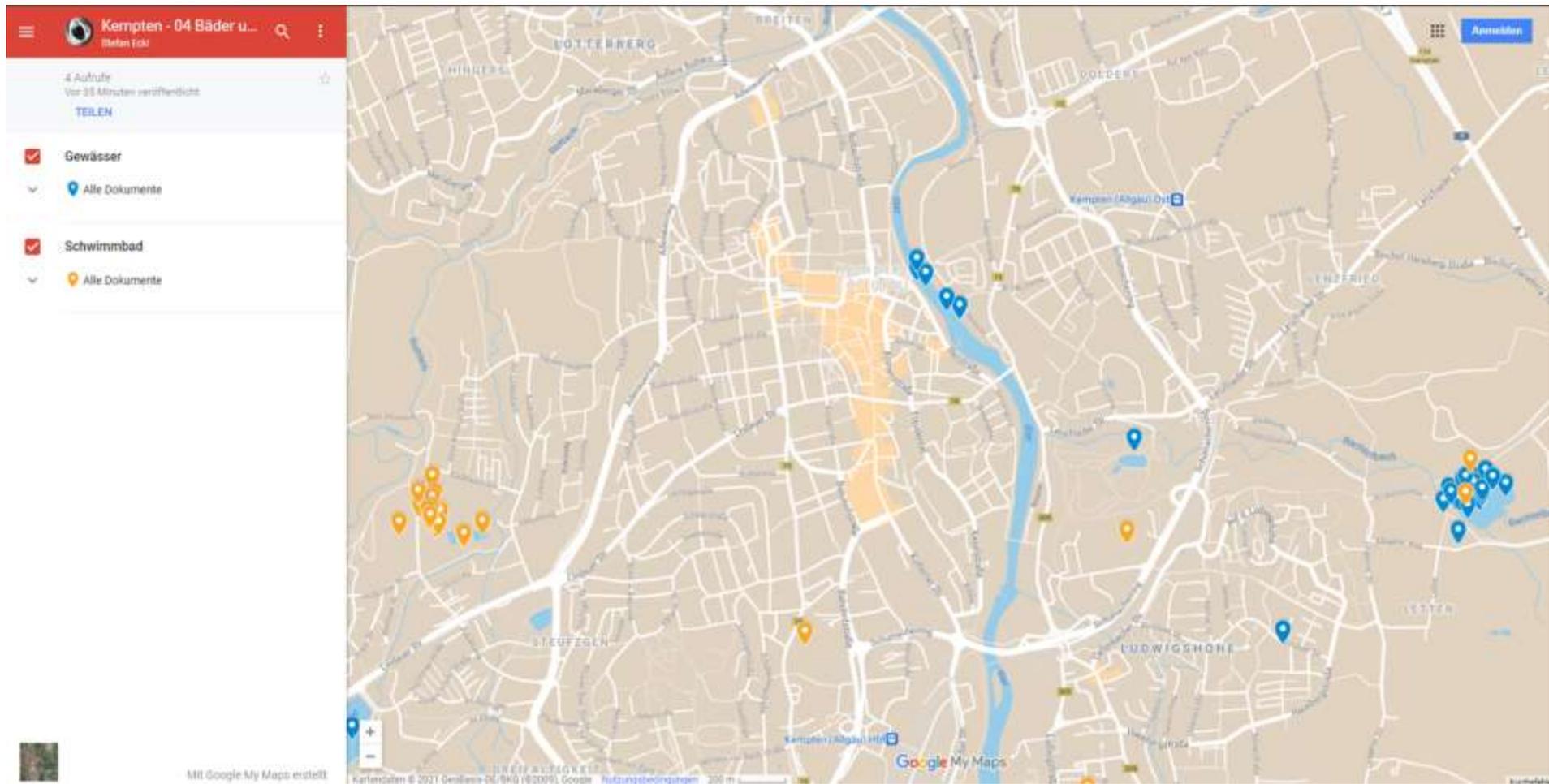


Abbildung 57: Themenkarte Bäder und Gewässer

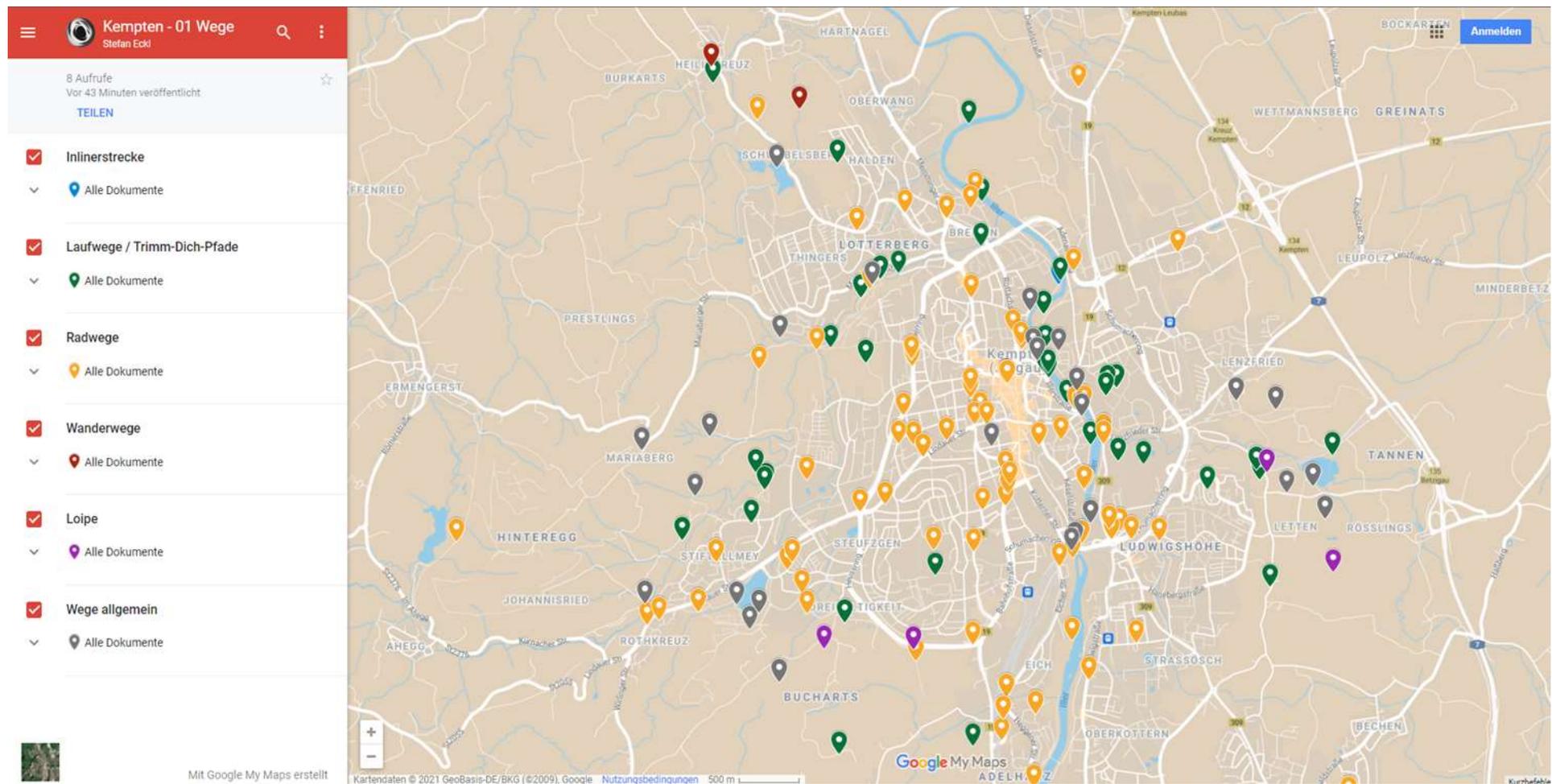


Abbildung 58: Themenkarte Wege und Strecken

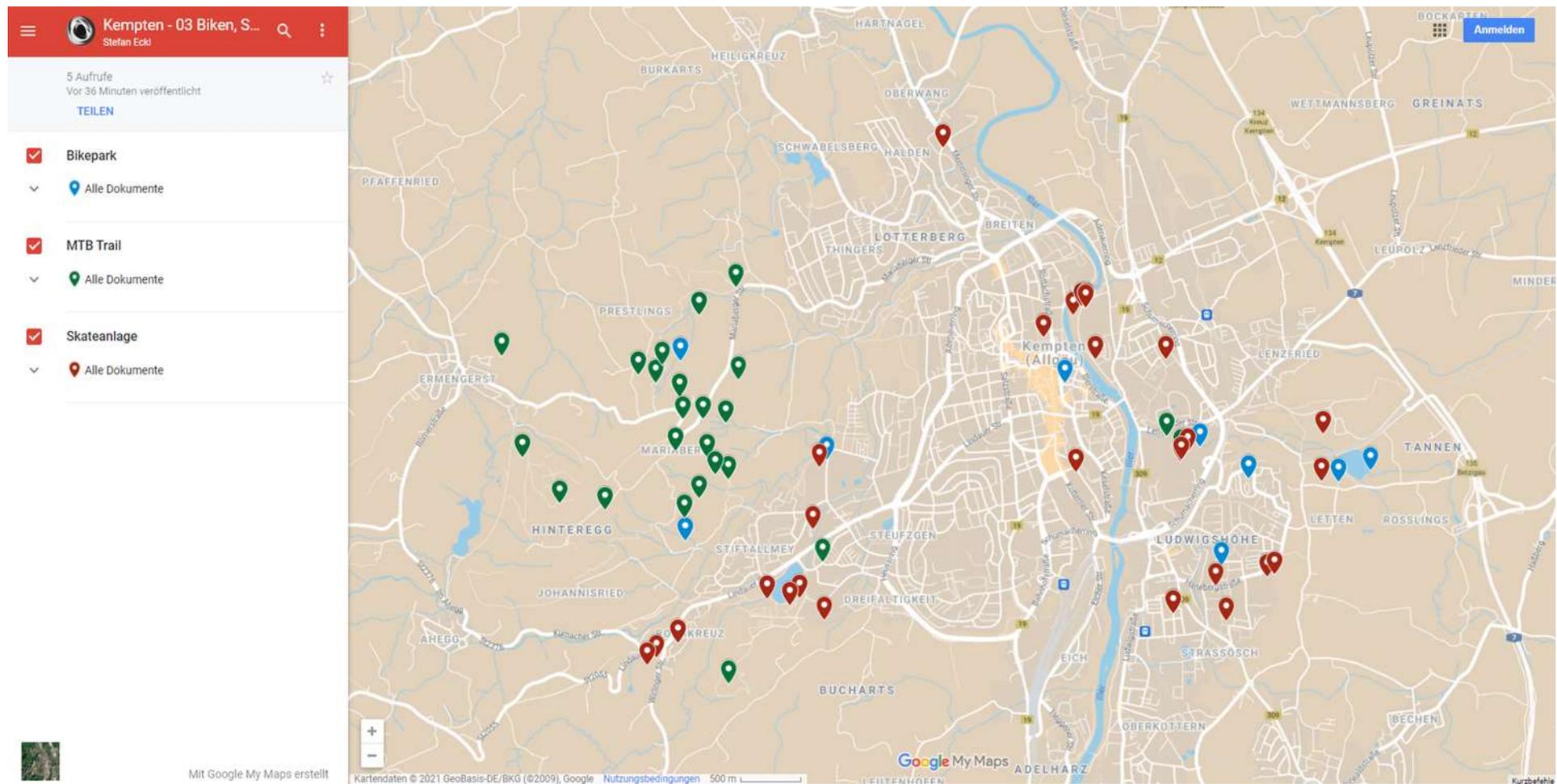


Abbildung 59: Themenkarte Biken, Skaten, MTB

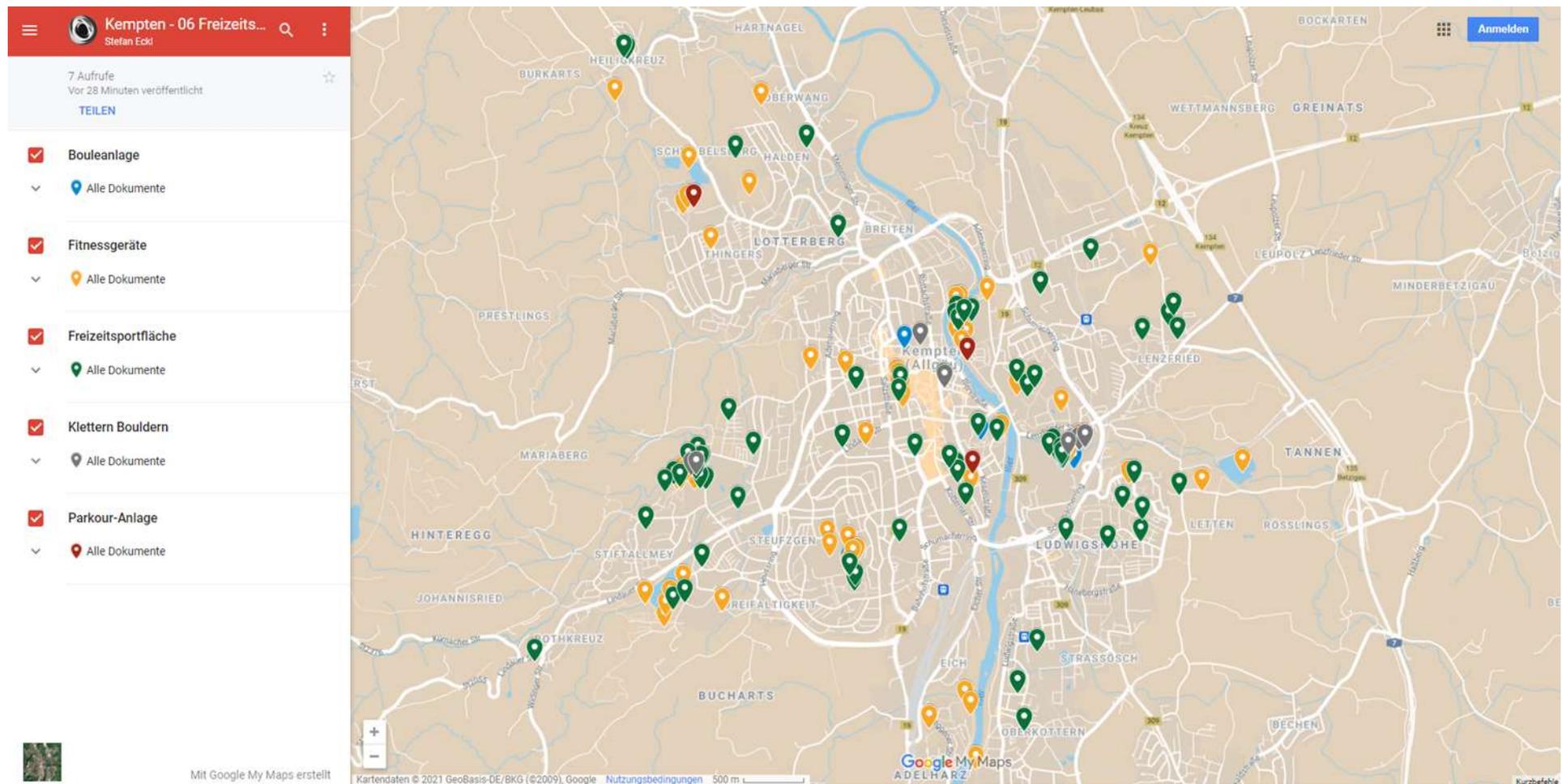


Abbildung 60: Themenkarte Freizeitsportflächen

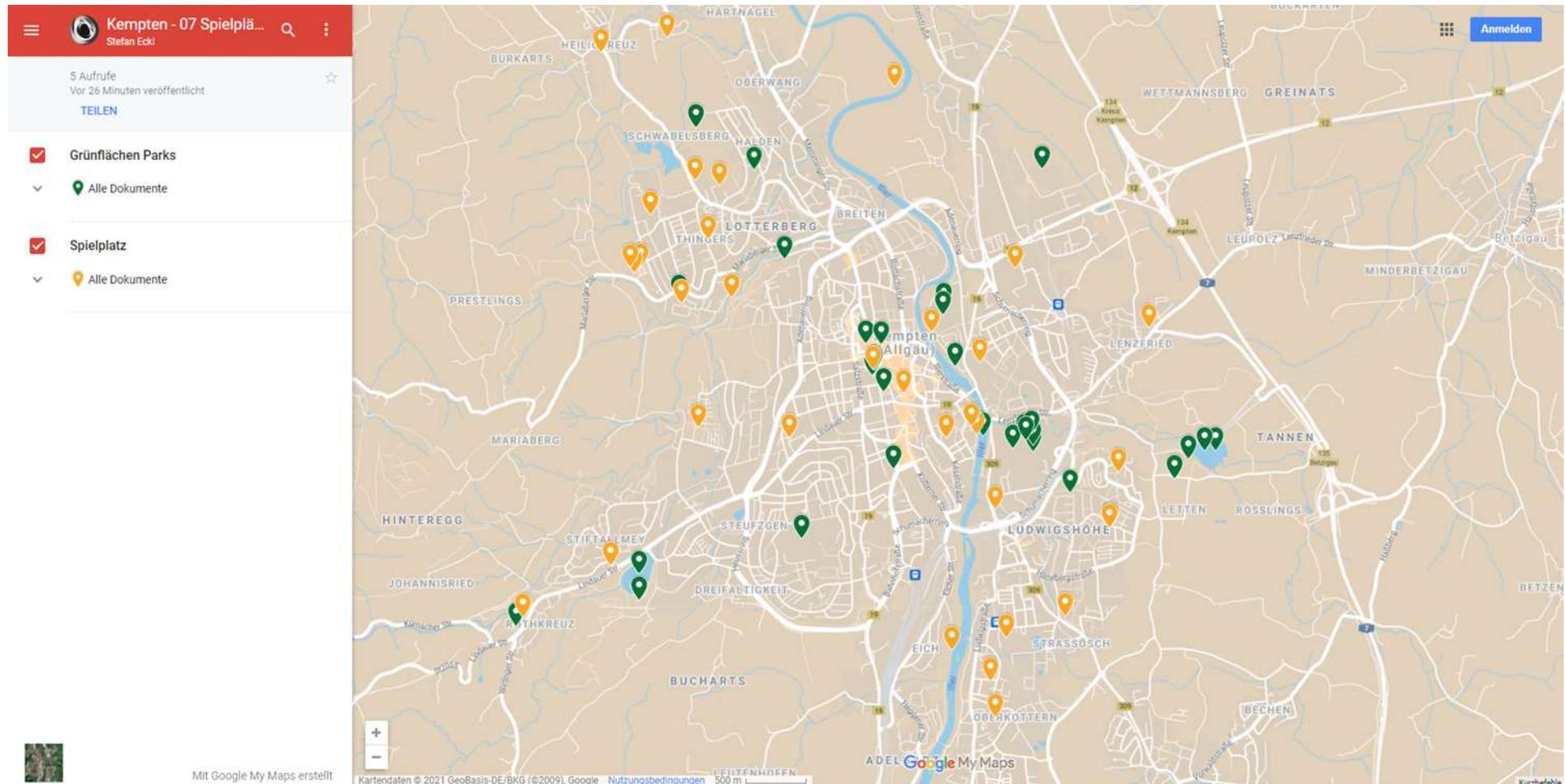


Abbildung 61: Themenkarte Grünflächen & Parks, Spielplätze

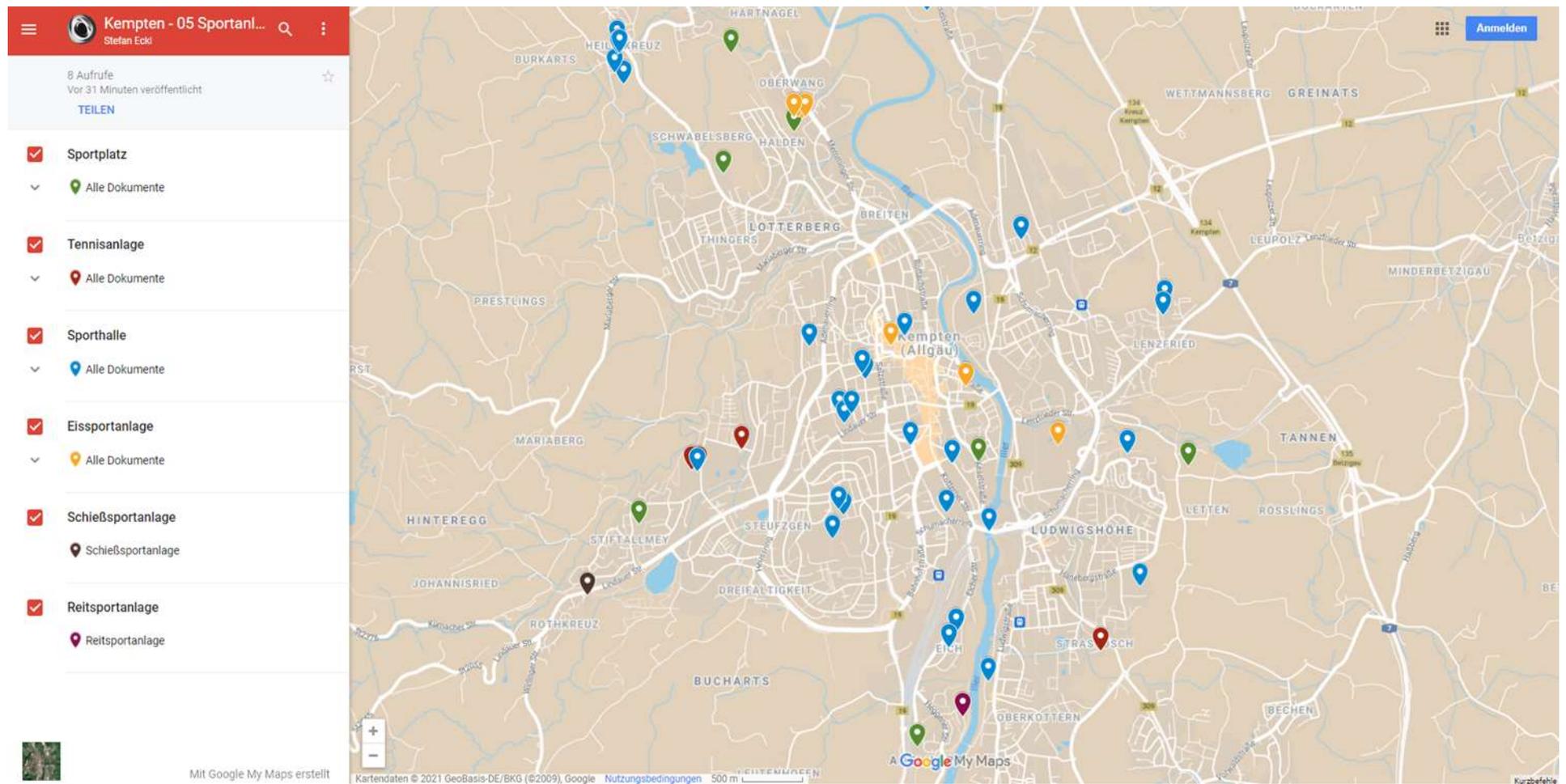


Abbildung 62: Themenkarte Sportanlagen

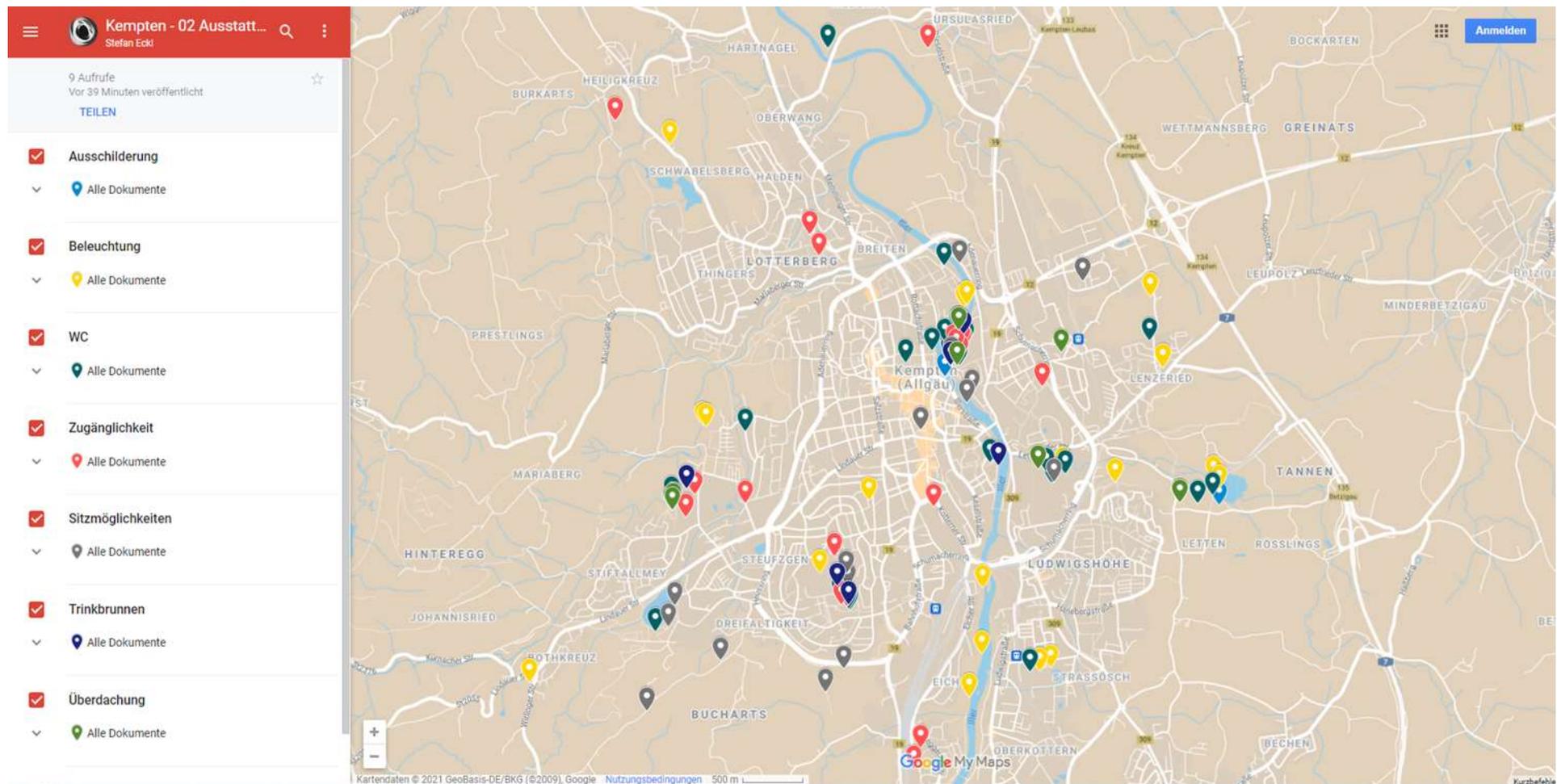


Abbildung 63: Themenkarte Ausstattung

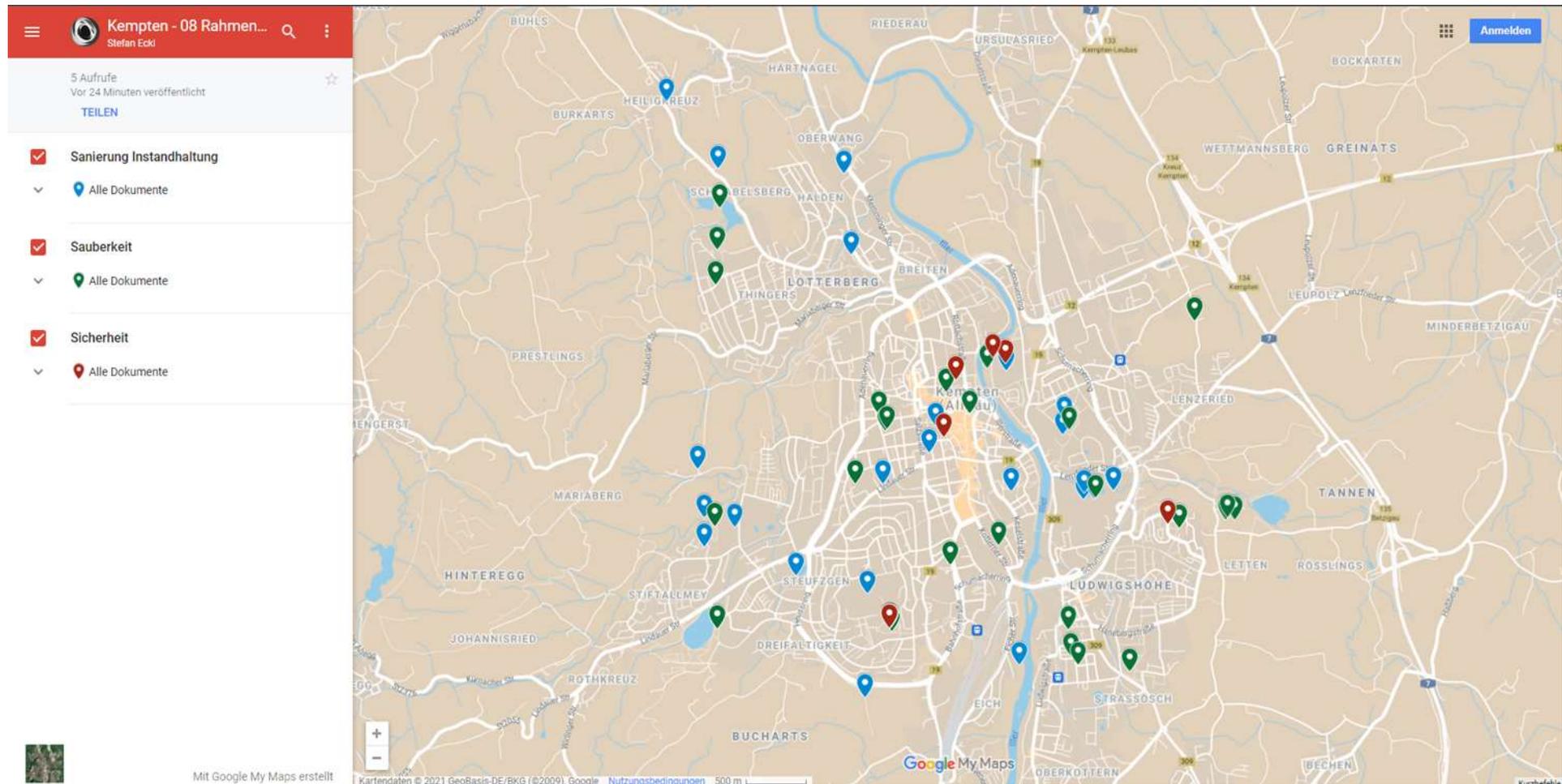


Abbildung 64: Themenkarte Rahmenbedingungen

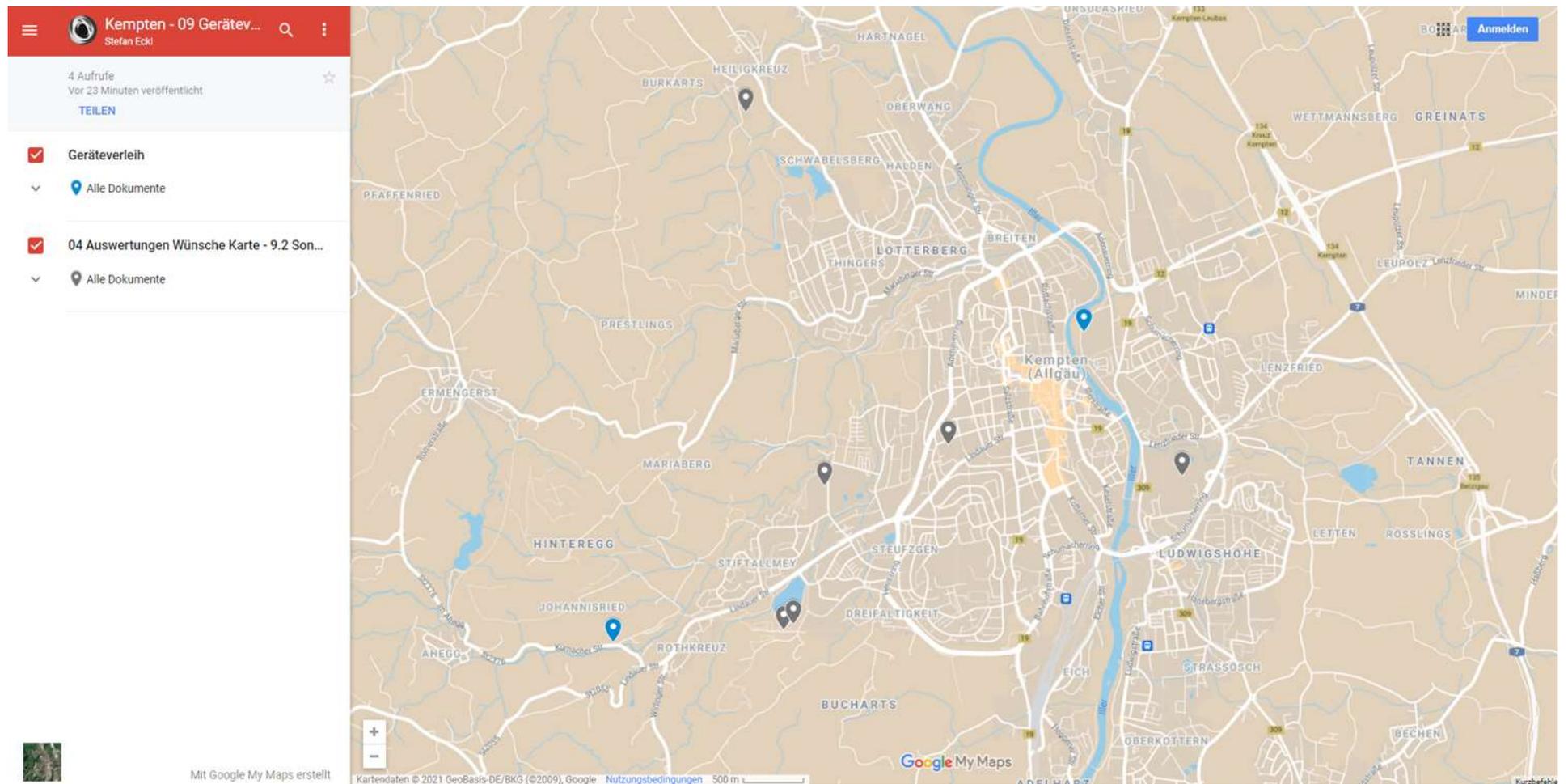


Abbildung 65: Themenkarte Sonstiges

6.7 Sport- und Bewegungsangebote

Neben den Sportanlagen und Bewegungsräumen sollten die Befragten auch Auskunft über die persönliche Bedeutung verschiedener Sport- und Bewegungsangebote geben.

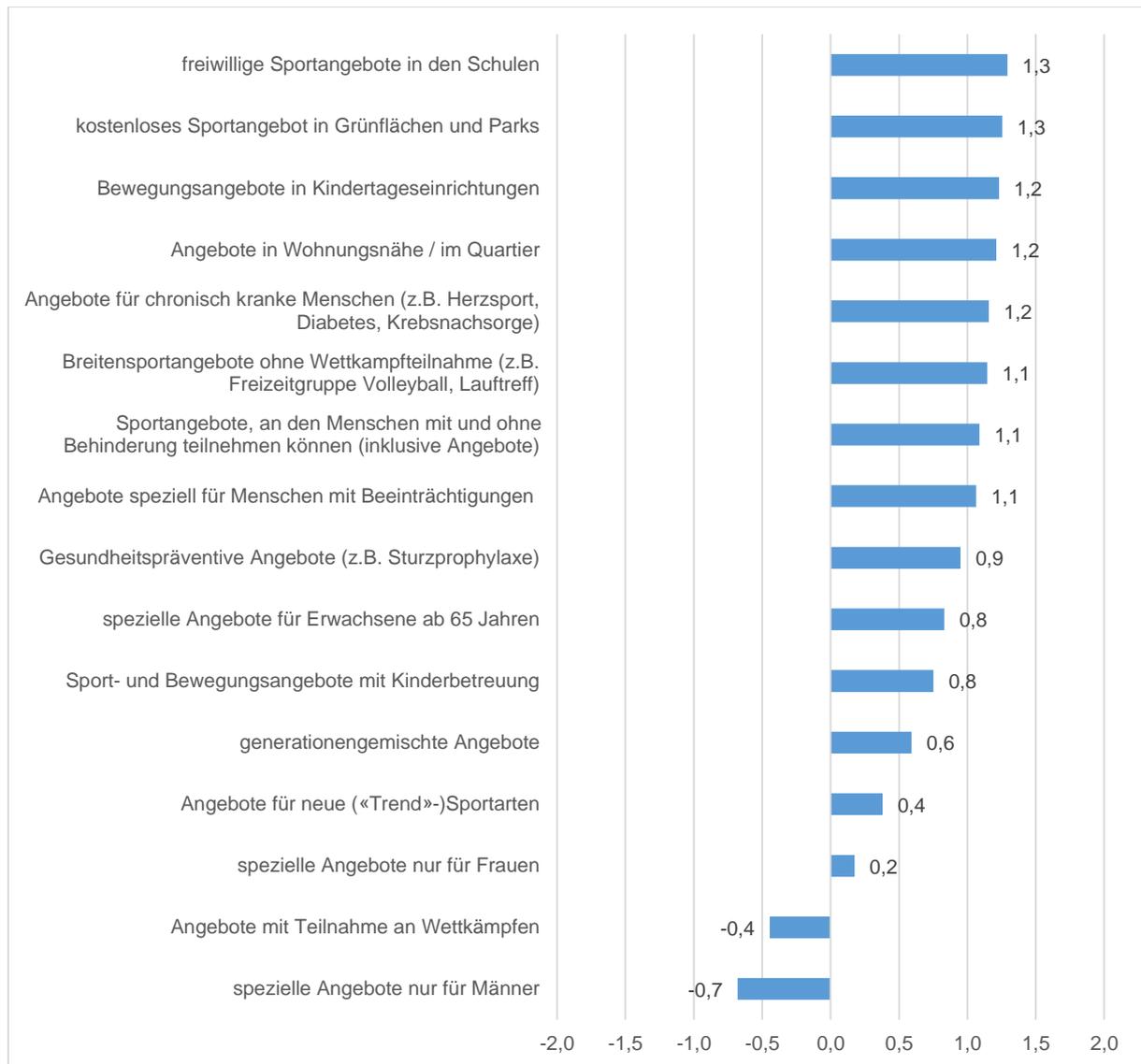


Abbildung 66: Wichtigkeit von Sport- und Bewegungsangeboten
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) völlig unwichtig bis (+2) sehr wichtig; Anzahl der gültigen Fälle N=796-1.060.

Die Mittelwerte in Abbildung 66 zeigen die große Bedeutung von Sport- und Bewegungsangeboten in den Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen). Aus Sicht der Befragten ergeben sich hier Schwerpunkte. Einen hohen Stellenwert haben auch kostenlose Sportangebote in Grünflächen und Parks, Angebote im Quartier / in Wohnungsnahe sowie Angebote für chronisch kranke Menschen. Am anderen Ende der Skala stehen spezielle Angebote für Männer sowie Angebote mit Teilnahme an Wettkämpfen.

6.8 Sportvereine im Spiegel der Meinungen

Die Sportvereine sind in den letzten Jahren verstärkt Modernisierungsprozessen ausgesetzt, was sich bei manchen Vereinen durch schwindende Mitgliederzahlen, fehlende Übungsleiter oder durch eine geringere Bereitschaft zur Übernahme ehrenamtlicher Aufgaben äußert. Andererseits sollen die Sportvereine aber immer mehr gesamtgesellschaftliche Aufgaben übernehmen, beispielsweise Kinder- und Jugendarbeit, Gewalt- und Kriminalitätsprävention, Gesundheitsprävention sowie weitere soziale Aufgaben. Wir wollten von den Befragten wissen, wie sie die Kemptener Sportvereine einschätzen. Hierzu haben wir einige Punkte zur Bewertung vorgelegt, die sowohl positive als auch negative Aspekte umfassen (vgl. Abbildung 67).

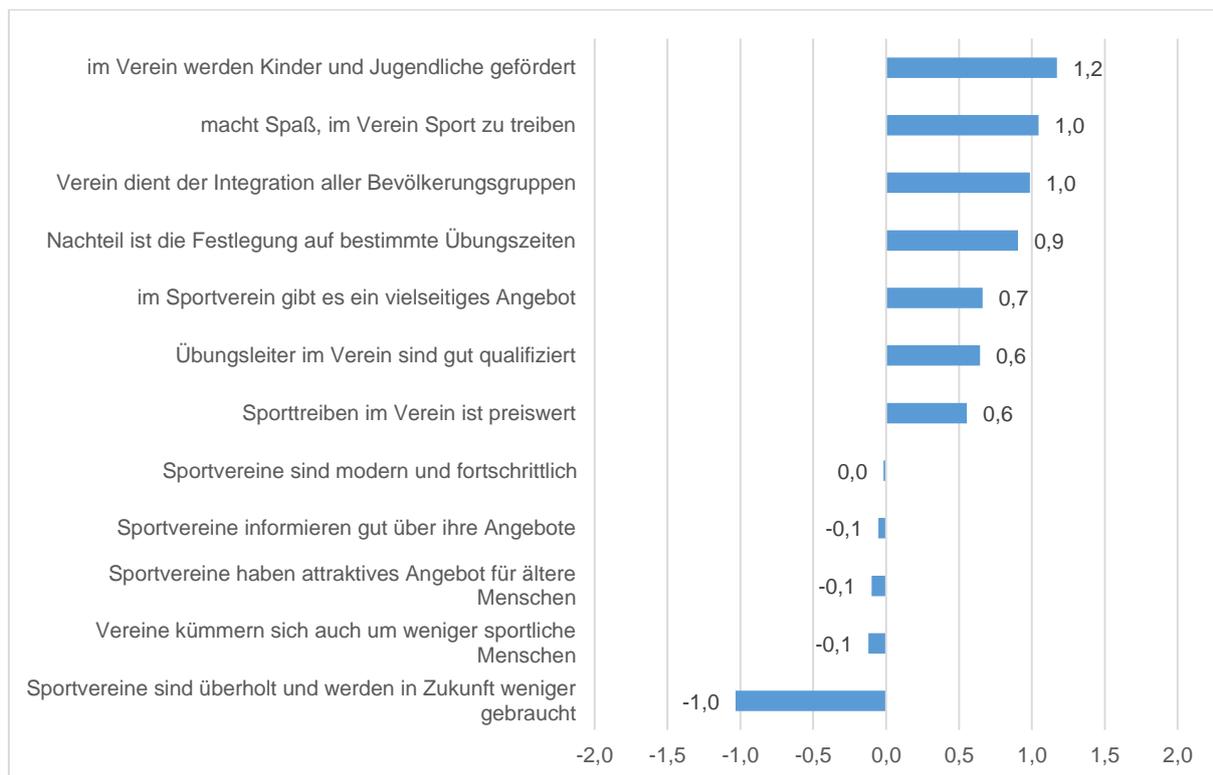


Abbildung 67: Bewertung der Kemptener Sportvereine
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu: Anzahl der gültigen Fälle N=486-976.

Besonders positiv werden von den Befragten die Förderung von Kindern und Jugendlichen, der Spaß am gemeinsamen Sporttreiben und die Integrationsleistungen der Sportvereine eingeschätzt. Ein Großteil der Befragten sieht es jedoch als Nachteil an, auf bestimmte Übungszeiten festgelegt zu sein. Weniger überzeugt sind die Befragten von den Aussagen, Sportvereine seien modern und fortschrittlich. Ebenfalls zurückhaltend werden die Informationen beurteilt. Auf der Angebotsebene scheint der Eindruck vorhanden zu sein, die Sportvereine hätten kein attraktives Angebot für ältere Menschen oder würden sich nicht so stark um weniger sportliche Menschen kümmern. Allerdings scheinen die Sportvereine kein Auslaufmodell zu sein – eine Mehrheit der Befragten lehnt die These ab, Sportvereine seien überholt und würden in Zukunft immer weniger gebraucht werden.

6.9 Sport- und bewegungsfreundliches Kempten

Lässt man all diese Daten und Ergebnisse in der Frage nach der „sport- und bewegungsfreundlichen Stadt Kempten“ kulminieren, so halten rund 45 Prozent der Befragten Kempten für eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt (vgl. Abbildung 68 - kumulierte Prozentwerte von „trifft voll und ganz zu“ und „trifft eher zu“). 42 Prozent der Befragten stehen dieser Bewertung unentschlossen gegenüber und 14 Prozent verneinen die Aussage. Im interkommunalen Vergleich zeigt sich eine eher kritischere Beurteilung durch die Kemptener. Der interkommunale Vergleichswert beträgt bei den positiven Beurteilungen 53 Prozent, der für Kempten jedoch nur 45 Prozent.

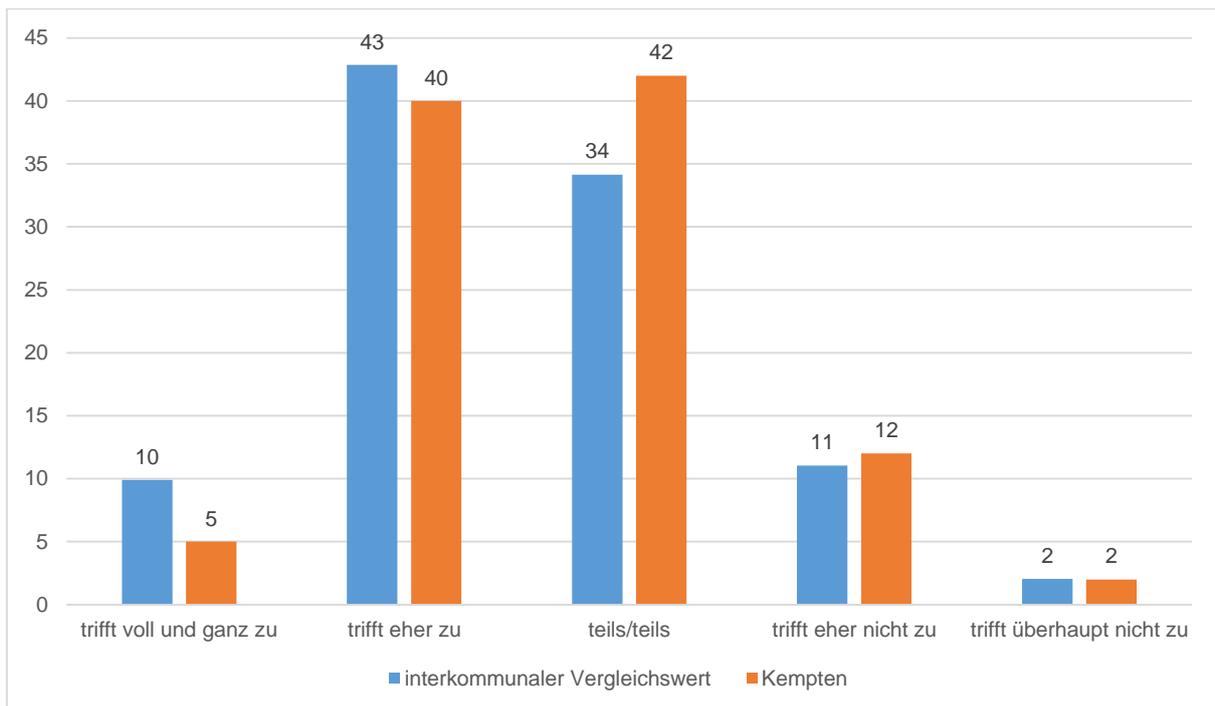


Abbildung 68: Kempten - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt?
Angaben in Prozent; Anzahl der gültigen Fälle N=1.075; Vergleichswerte: ikps; 25 Bevölkerungsbefragung 2017-2021.

Besonders Befragte zwischen 41 und 50 Jahren sowie Befragte über 70 Jahren stimmen der Aussage der Sport- und Bewegungsfreundlichkeit zu. Deutlich kritischer urteilen Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene sowie Befragte zwischen 51 und 60 Jahren (ohne tabellarischen Nachweis).

Der eigene Stadtteil wird von den Befragten in der Regel kritischer beurteilt als die Gesamtstadt. Vor allem in den Stadtteilen 4 bis 8 sind die Unterschiede in der Bewertung besonders prägnant.

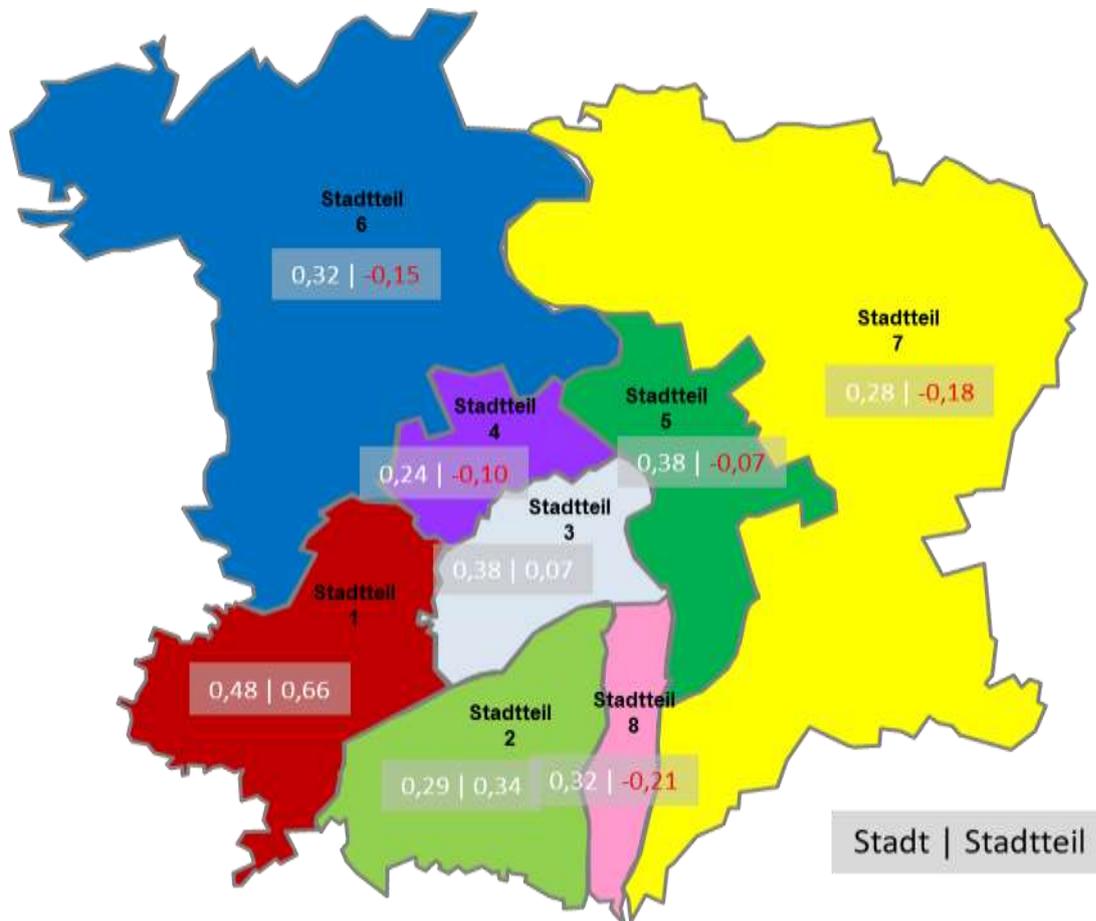


Abbildung 69: Kempten - eine sport- und bewegungsfreundliche Stadt? - Stadtteilvergleich
Mittelwerte im Wertebereich von (-2) trifft überhaupt nicht zu bis (2) trifft voll und ganz zu; Anzahl der gültigen Fälle N=1.209-1.214.

7 Bilanzierung des Sportanlagenbedarfs

7.1 Der Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung

Anfang der 1990er Jahre wurde ein erster Vorentwurf des „Leitfadens für die Sportstättenentwicklungsplanung“ durch das Bundesinstitut für Sportwissenschaft präsentiert, seit 2000 ist der Leitfaden in der publizierten Form gültig. Ziel dieses Leitfadens ist die Berechnung von tatsächlichen Bedarfen, orientiert am Sportverhalten der Bevölkerung. Durch ein umfassendes und z.T. auch aufwändiges Berechnungsverfahren mit den Variablen Sportart, Sportler, Häufigkeit und durchschnittliche Dauer, Fläche pro Sportler, Belegungsdichte und Betriebsdauer der Anlage werden Flächenbedarfe ermittelt und diese den vorhandenen Flächen gegenübergestellt. Anhand dieser Bestands-Bedarfs-Bilanzierung ergeben sich Anhaltspunkte für die Konzipierung weiterer Maßnahmen (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000; Hartmann, 2000).

Für die Sportentwicklungsplanung in Kempten wurden unter Berücksichtigung des Sportverhaltens, der Mitgliederzahlen im organisierten Sport und des Bestandes an Sportanlagen entsprechende Bilanzierungen vorgenommen, die nachfolgend dargestellt werden.

7.2 Bilanzierung Sportplätze

Zu den Sportplätzen werden nachfolgend die Sportanlagen „Großspielfelder“, „Kleinspielfelder“ und „Kampfbahnen“ zusammengefasst. Kleinspielfelder werden dabei mit 0,5 Anlageneinheiten berechnet. Den Sportplätzen werden die Sportarten American Football, Baseball, Fußball, Hockey und Leichtathletik zugeordnet.

Tabelle 14: Parameter „Nutzungsdauer“ für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen⁵

	mit Beleuchtung		ohne Beleuchtung	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
Naturrasenbelag	20	8	20	0
Kunstrasenbelag	25	25	20	0
Hybridrasen	20	12	20	0
Tennenbelag	20	20	20	0
Kunststoff	0	0	0	0
Ricoten	25	25	20	0

Der Bestand weist für Kempten im Sommer insgesamt 28,5 anrechenbare Anlageneinheiten auf.⁶ Davon entfallen 25 Anlageneinheiten auf Großspielfelder inkl. Kampfbahnen mit 400m-Rundlaufbahnen sowie 3,5 Anlageneinheit auf Kleinspielfelder. Differenziert man nach dem Feldbelag, ergeben sich 21

⁵ Die durchschnittliche Nutzungsdauer ergibt sich aus der Berechnung des Mittelwertes für die verschiedenen Feldbeläge (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 146); wir gehen von einer Nutzung der Sportaußenanlagen im Zeitraum zwischen 17 und 22 Uhr aus. Die Werte für Hybridrasen haben wir auf Grundlage von Publikationen abgeschätzt.

⁶ Kleinspielfelder unter einer Größe von 1.120qm sowie mit ungeeignetem Bodenbelag (z.B. Asphalt) werden nicht angerechnet.

Anlageneinheiten mit Naturrasenbelag und 7,5 Anlageneinheiten mit Kunststoffrasen. Im Winter gibt es 9,5 Anlageneinheiten, die nutzbar sind (über Beleuchtungsanlagen verfügen).

Tabelle 15: Weitere Parameter für die Berechnungen des Bedarfs an Sportplätzen

	Sommer	Winter
Belegungsdichte Ballsport	30	30
Belegungsdichte Kampfbahn Typ A	60	60
Belegungsdichte Kampfbahn Typ B	50	50
Belegungsdichte Kampfbahn Typ C	40	40
Nutzungsdauer	21,3	20,2
Auslastungsfaktor	0,9	0,9

Für die Bilanzierung des Anlagenbedarfs für den Fußballsport, den Hockeysport, American Football und für Leichtathletik orientieren wir uns im Wesentlichen an den von der Forschungsgruppe Kommunale Sportentwicklung der Universität Wuppertal angewandten Parametern (vgl. Hübner et al., 2003, S. 164). Die zugrunde gelegten Parameter können der Tabelle 14 und der Tabelle 15 entnommen werden.

Setzt man die jeweiligen Werte in die Grundformel ein, kann folgende Bedarfsberechnung und Bilanzierung für die Sportaußenanlagen vorgenommen werden (vgl. Tabelle 16). Den Bedarf an Leichtathletik-Anlagen berechnen wir anhand des Anlagentyps „Kampfbahn Typ C“.

Tabelle 16: Bestands-Bedarfs-Bilanzierung Sportplätze

	Sportvereinsmitglieder	
	Sommer	Winter
American Football	0,3	0,0
Baseball	0,0	0,0
Fußball	8,3	2,5
Hockey	0,0	0,0
Leichtathletik	1,0	0,3
<i>Summe Bedarf</i>	<i>9,5</i>	<i>2,8</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>28,5</i>	<i>9,5</i>
Bilanz	19,0	6,7

Die Bilanzierungsergebnisse zeigen für die Mitglieder der Kemptener Sportvereine sowohl für den Sommer als auch für den Winter eine mehr als ausreichende Versorgungslage mit Sportplatzanlagen. Diese Aussage gilt für die Gesamtstadt, daher kann nicht ausgeschlossen werden, dass sich in den verschiedenen Stadtteilen die Versorgungslage unterscheidet.

Auf Grundlage der Bevölkerungsprognose (siehe hierzu auch Kapitel 2.1) haben wir eine Abschätzung des Sportplatzbedarfs in den kommenden Jahren vorgenommen. Basierend auf den uns vorliegenden Zahlen haben wir die Präferenzfaktoren der Sportarten für das Jahr 2035 neu berechnet, die Dauer und Häufigkeit sowie die Zuordnungsfaktoren haben wir als Konstante übernommen. Zugleich haben wir eine Abschätzung der zukünftigen Mitgliederzahlen aller Mitglieder bis 10 Jahre vorgenommen. Gerade bei den Kindern zeichnen sich starke Bevölkerungszuwächse ab, die Auswirkungen auf die Nachfrage nach Sportanlagen haben werden.

Tabelle 17: Prognose Sportplätze (Sportvereinsmitglieder laut BLSV)

	Jahr 2021		Jahr 2035	
	Sommer	Winter	Sommer	Winter
American Football	0	0	0	0
Baseball	0	0	0	0
Fußball	8	3	9	3
Hockey	0	0	0	0
Leichtathletik	1	0	1	0
<i>Summe Bedarf</i>	<i>10</i>	<i>3</i>	<i>10</i>	<i>3</i>
<i>Summe Bestand</i>	<i>29</i>	<i>10</i>	<i>29</i>	<i>10</i>
Bilanz	19	7	18	7

In Tabelle 17 ist dargestellt, wie sich der Bedarf an Sportplätzen voraussichtlich entwickeln wird. Durch den Anstieg der Bevölkerungszahlen wird die Nachfrage nach Sportplätzen voraussichtlich ansteigen. Die vorhandenen Kapazitäten können diesen Bedarf sowohl im Sommer als auch im Winter gut decken. Die Zahlen deuten darauf hin, dass kein Ausbau der Sportplatzkapazitäten notwendig ist und die Bemühungen in die Erhaltung und kontinuierliche Pflege der bestehenden Anlagen gehen sollten.

7.3 Bilanzierung Hallen und Räume

Hallen und Räume für Sport und Mehrzwecknutzung können in verschiedene Typen klassifiziert werden. Neben Einzelhallen bis zu einer Größe von 15x27 Metern können mehrteilige Hallen erfasst werden. Daneben zählen auch kleinere Räumlichkeiten, die sportiv genutzt werden, zu den Hallen und Räumen (z.B. Krafträume, Gymnastikräume). Der Bedarf an Einzelhallen bzw. Zwei- und Dreifachhallen orientiert sich an den sportfunktionalen Voraussetzungen jeder Sportart. Der Übungsbetrieb der Wettkampfmannschaften im Handball- und Hallenhockeysport bedarf dabei laut Leitfaden einer Mindestgröße von zwei Anlageneinheiten Einzelhalle bzw. einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.; Rütten et al., 2003, S. 63; Hübner & Wulf, 2011, S. 200). Die nachfolgenden Bilanzierungen orientieren sich an diesen sportfunktionalen Bedarfen.

Die Bilanzierung des Bedarfs an Hallen und Räumen erfolgt wie bei den Sportplätzen über einen Abgleich der vorhandenen Anlageneinheiten (AE) mit dem rechnerischen Bedarf. Turn- und Sporthallen werden über den Bedarf an Einzelhallen berechnet; eine Einzelhalle (=1AE) entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (=405qm). Bei Zwei- und Dreifachhallen, die v.a. für die Sportspiele Handball und Hockey benötigt werden, entspricht eine Anlageneinheit einer Nettosportfläche von 968 Quadratmetern (22x44 Meter). Gymnastikräume werden im Leitfaden als Räume definiert, deren Nettosportfläche größer oder gleich 100qm ist; eine Anlageneinheit Gymnastikraum entspricht daher einer Nettosportfläche von 100qm.

Wir berechnen den Bedarf für den Übungsbetrieb von Montag bis Freitag der vereinsorganisierten Aktivitäten, da die Hallen und Räume in der Regel prioritär an die Sportvereine vergeben werden.

Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen

In Kempten sind in der Bestandserfassung der Sportanlagen insgesamt 15 Gymnastikräume in unterschiedlicher Trägerschaft erfasst. Die Größe der Räume rangiert zwischen 58 und 280 Quadratmetern, was eine Vergleichbarkeit der Räume schwierig macht. In einem Raum mit 50 Quadratmetern können deutlich weniger Personen Sport ausüben als in einem Raum mit 100 Quadratmetern. Um eine Vergleichbarkeit herzustellen, rechnen wir die Flächen auf die Standardanlageneinheit (100qm) um. Dies bedeutet, dass ein Raum mit 50 Quadratmetern mit 0,50 Anlageneinheiten in die Berechnung einfließt. Damit stehen in Kempten rechnerisch insgesamt 26 Anlageneinheiten Gymnastikräume zur Verfügung.

Für die Berechnung des Bedarfs an Gymnastikräumen werden folgende Parameter eingesetzt: Die durchschnittliche Nutzungsdauer der Gymnastikräume wird auf 40,1 Wochenstunden festgelegt (Durchschnittswert aus den aktuellen Belegungen). Die Belegungsdichte legen wir mit 16 Personen fest (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 93f.). Der Auslastungsfaktor wird auf 0,90 festgelegt (vgl. Hübner & Wulf, 2011, S. 201).

Tabelle 18: Bilanzierung Gymnastikräume (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Gymnastik	3,5	4,9
<i>Bedarf</i>	3,5	4,9
<i>Bestand</i>	26,0	26,0
Bilanz	22,5	21,1

Die Bilanzierung zeigt für Kempten eine sehr gute Versorgung mit Gymnastikräumen. Sowohl im Sommer als auch im Winter stehen für den vereinsorganisierten Sport genügend Kapazitäten zur Verfügung.

Die Prognose bis zum Jahr 2035 zeigt weiterhin eine gute und ausreichende Versorgung mit Gymnastikräumen für den vereinsorganisierten Sport (ohne tabellarischen Nachweis).

Bilanzierung Einzelhallen

Eine Anlageneinheit Einzelhalle entspricht dem Standardmaß von 15x27 Metern (405qm Nettosportfläche). Die Bestandsaufnahme in Kempten weist 19 Einzelhallen bis 15x27 Meter aus (inkl. Turnhallen). Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Einzelhallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Aus den Belegungsplänen geht hervor, dass die Einzelhallen im Schnitt mit 34,0 Wochenstunden durch die Sportvereine belegt werden können.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Ausnahme bilden Badminton, Tischtennis und Turnsport. Dort gehen wir in Anlehnung an den Leitfaden von 12 bzw. 16 bzw. 25 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Tabelle 19: Bilanzierung Einzelhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Badminton	0,2	0,3
Basketball	0,0	0,0
Boxen	0,1	0,3
Fechten	0,1	0,1
Fußball	0,3	4,1
Leichtathletik	0,1	0,7
Ringens	0,1	0,1
Tischtennis	1,0	1,7
Turnsport	9,6	10,7
Volleyball	1,1	2,6
<i>Bedarf</i>	12,6	20,6
<i>Bestand**</i>	19,0	19,0
Bilanz	6,4	-1,6

Die Bilanzierung zeigt für den Sommer eine stadtweit ausreichende Versorgung mit Einzelhallen, im Winter jedoch ein Defizit von (gerundet) zwei Anlageneinheiten Einzelhalle.

In der Prognose wird sich bis zum Jahr 2035 die Unterversorgung im Winter weiter erhöhen. Bei einem gleichbleibenden Sportstättenbestand⁷ gehen wir dann von einer Unterversorgung von ca. drei Anlageneinheiten Einzelhalle aus.

Tabelle 20: Bilanzierung Einzelhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Jahr 2021	Jahr 2035
Badminton	0,3	0,3
Basketball	0,0	0,0
Boxen	0,3	0,3
Fechten	0,1	0,1
Fußball	4,1	4,4
Leichtathletik	0,7	0,8
Ringen	0,1	0,2
Tischtennis	1,7	1,8
Turnsport	10,7	11,8
Volleyball	2,6	2,8
<i>Bedarf</i>	20,6	22,4
<i>Bestand**</i>	19,0	19,0
Bilanz	-1,6	-3,4

Bilanzierung Mehrfachhallen

Mehrfachhallen sind Zweifeld- oder Dreifeldhallen. Die Bestandsaufnahme in Kempten weist eine Zweifeldhalle und zwei Dreifeldhallen aus. Die Zweifeldhalle wird von der Diözese Augsburg betrieben, eine Dreifeldhalle durch den Zweckverband (Berufliches Schulzentrum).

Bei der Nutzungsdauer gehen wir davon aus, dass die Hallen unter der Woche unter Berücksichtigung der schulischen Nutzung von den Sportvereinen von 17 bis 22 Uhr genutzt werden können. Aus den Belegungsplänen geht hervor, dass die Mehrfachhallen im Schnitt mit 26,7 Wochenstunden belegt werden können.

Die Belegungsdichte variiert je nach Sportart. In Anlehnung an den Leitfaden (vgl. BISP - Bundesinstitut für Sportwissenschaft, 2000, S. 73ff.) gehen wir von einer Belegung von 20 Personen pro Anlageneinheit aus. Den Auslastungsfaktor legen wir 0,90 fest, da es sich bei der Belegung der Sporthallen um eine „programmierte Nutzung“ (Köhl & Bach, 1998, S. 4–13) handelt.

Den Mehrfachhallen weisen wir die Bedarfe der Sportarten Handball und Hockey zu.

Tabelle 21: Zusammenfassende Bilanzierung Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Sommer	Winter
Handball	2,1	4,0
Hockey	0,0	0,0
<i>Bedarf</i>	2,1	4,0
<i>Bestand**</i>	3,0	3,0
Bilanz	0,9	-1,0

⁷ In Heiligkreuz wird im Jahr 2028 eine neue Einfeldhalle gebaut. Diese soll die abgängige alte Halle ersetzen, so dass der faktische Sportstättenbestand gleich bleibt.

Aktuell scheint die Versorgung mit Mehrfachhallen im Sommer ausreichend zu sein, jedoch liegt im Winter eine Unterversorgung mit einer Anlageneinheit Mehrfachhalle vor. Prognostisch wird sich die Versorgungslage durch den Neubau der Dreifachhalle am Hildegardis-Gymnasium und dem geplanten Neubau einer Zweifachhalle im Rahmen des Neubaus der 10. Grundschule verbessern.

Tabelle 22: Zusammenfassende Bilanzierung Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport)

	Jahr 2021	Jahr 2035
Handball	4,0	4,5
Hockey	0,0	0,0
<i>Bedarf</i>	<i>4,0</i>	<i>4,5</i>
<i>Bestand**</i>	<i>3,0</i>	<i>5,0</i>
Bilanz	-1,0	0,5

Aufgrund der Tatsache, dass sich zwei der drei Mehrfachhallen nicht in städtischer Trägerschaft befinden und angemietet werden, haben wir verschiedene Varianten berechnet, welche Auswirkung ein Wegfall der angemieteten Kapazitäten hätte. Ohne die genannten Mehrfachhallen wird sich trotz der Neubauten (Hildegardis-Gymnasium, 10. Grundschule) eine Unterversorgung ergeben.

Tabelle 23: Bilanzierung Mehrfachhallen (vereinsorganisierter Sport) - Varianten

	Variante 1	Variante 2	Variante 3
Hallen 2022	▪ aktueller Sportstättenbestand	▪ ohne Sporthalle Maria-Ward-Schule ▪ mit Sporthalle Berufliches Schulzentrum	▪ ohne Sporthalle Maria-Ward-Schule ▪ ohne Sporthalle Berufliches Schulzentrum
Ergebnis 2022	-1,0 AE Mehrfachhalle	-2,0 AE Mehrfachhalle	-3,0 AE Mehrfachhalle
Prognose 2035	+0,5 AE Mehrfachhalle	-0,5 AE Mehrfachhalle	-1,5 AE Mehrfachhalle
		Prognose 2035 inklusive neue Dreifachturnhalle Nähe Hildegardis Gymnasium (geplante Fertigstellung: 2025) und neue Zweifachturnhalle im Rahmen des Neubaus der 10. Grundschule (geplante Fertigstellung: 2024)	

7.4 Bilanzierung Tennisanlagen

Ergänzend zu den Sportplätzen und den Hallen und Räumen kann eine Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport vorgenommen werden. Allerdings, und dies muss einschränkend vorangestellt werden, sind für diese Anlagentypen bisher wenig verlässliche Daten und Planungsparameter der Literatur zu entnehmen.⁸

Für den Tennissport müssen Freianlagen sowie Felder in Hallen unterschieden werden. Ein Tennisfeld entspricht einer Anlageneinheit. In Anlehnung an Köhl & Bach (1998) werden bei der Bestands-Bedarfs-Bilanzierung für den Tennissport folgende Annahmen getroffen:

- Die durchschnittliche Belegungsdichte beträgt allgemein 3 Personen pro Anlageneinheit.
- Der Auslastungsfaktor wird für Freianlagen auf 50 Prozent festgelegt, für die gedeckten Anlagen wird ein Auslastungsfaktor von 85 Prozent definiert.
- Die durchschnittliche Nutzungsdauer (Montag bis Sonntag) wird für Freianlagen auf durchschnittlich 90 Wochenstunden festgelegt, bei den gedeckten Anlagen beläuft sie 105 Wochenstunden.

Wie die Bestandserhebung ergeben hat, gibt es in Kempten 55 Tennisfelder auf Freianlagen sowie vier Plätze in Hallen. Folgt man den Berechnungen des BISp und legt dabei die oben genannten Parameter für den Tennissport zugrunde, ist im Sommer ein Bedarf an Freianlagen von 27 Feldern zu konstatieren. Dem stehen 55 Felder gegenüber, was einen Überschuss von 28 Feldern entspricht. Bei den gedeckten Plätzen ist im Winter von einer Unterdeckung von einem Feld auszugehen.

Tabelle 24: Bedarf-Bestands-Bilanzierung Tennisanlagen (vereinsorganisierter Sport)

	Freianlagen	Hallen
Tennisfelder	27	5
<i>Summe Bedarf</i>	27	5
<i>Summe Bestand</i>	55	4
Bilanz	28	-1

⁸ Bilanzierungen für den Tennissport finden sich u.a. bei Hübner, Pfitzner & Wulf, 2003; Hübner & Wulf, 2004; Gabler et al., 2003.

8 Der Beteiligungsprozess

In mehreren Workshops wurden die Ergebnisse der Bestands- und Bedarfsanalysen diskutiert. Hierzu traf sich eine Steuerungsgruppe mit Vertreterinnen und Vertretern des Stadtverbands der Sportvereine, des Sportausschusses und verschiedener städtischer Ämter zu Beginn und am Ende der Beteiligungsphase (vgl. Anhang 10). In drei setting-orientierten Workshops wurden weitere Institutionen, Gruppen und Personen eingeladen, um spezifische Fragestellungen zu behandeln (vgl. Anhang 11). Dabei standen vor allem die settings Bildung, Freizeit und Sportvereine im Mittelpunkt der Diskussion.

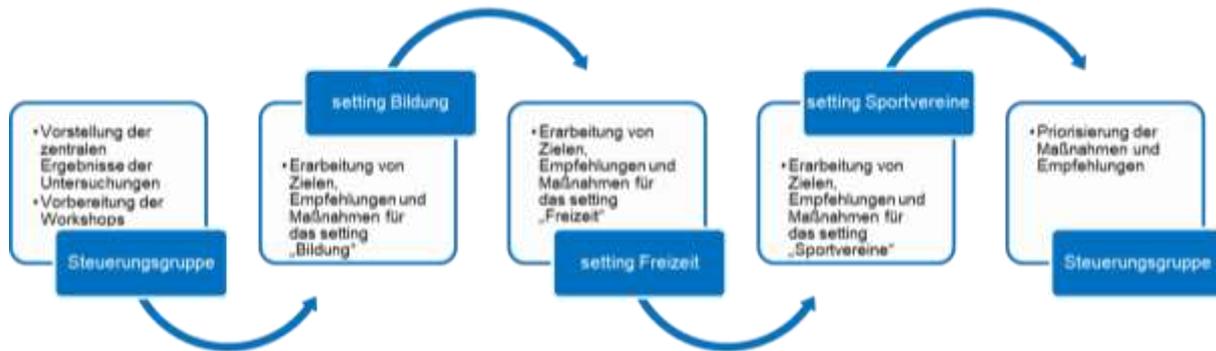


Abbildung 70: Beteiligungsprozess

Der gesamte Beteiligungsprozess erstreckte sich von Februar bis Mai 2022 und war damit sehr kompakt angelegt. Nachfolgend einige Impressionen aus den Workshops (Quelle: Stadt Kempten).





Die im folgenden Kapitel dargestellten Ziele und Empfehlungen sind das Ergebnis intensiver Diskussionsprozesse mit der Steuerungsgruppe und der setting-Workshops.

9 Ziele und Empfehlungen für die Sport- und Bewegungsangebote

9.1 Sport- und Bewegungsangebote für Kinder und Jugendliche

Ein Schwerpunkt bei den Sport- und Bewegungsangeboten bilden die Kinder und Jugendlichen mit und ohne Behinderung. Insbesondere im frühen Kindesalter werden die Grundlagen für einen aktiven und gesunden Lebensstil gelegt, der zu einem lebenslangen Sporttreiben beiträgt.

Leitziele:

Die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen und freiwillige Sport- und Bewegungsangebote in den Schulen sind ein wichtiger Bestandteil der Kemptener Bildungslandschaft.

Kinder und Jugendliche können in Kempten aus einem breiten Sportangebot wählen.

Empfehlungen:

- Qualifizierung der Erzieher/innen: Die Erzieher/innen sollten im Bereich der Bewegungsförderung qualifiziert werden, um Bewegungsangebote selbständig in den Tagesablauf einbauen zu können. Angestrebt werden sollte ein/e Facherzieher/in für Bewegung je Kindertageseinrichtung, die/der als Multiplikator/in das pädagogische Team berät, begleitet und fachlich unterstützt. Ferner sollte ein Bildungsprogramm vor Ort zur Qualifizierung der Erzieher/-innen im Bereich Bewegungsförderung (nach Möglichkeit unter Einbeziehung der Sportvereine) sowie ein Ausbau der Kooperationen mit Sportvereinen (evtl. FSJ) angestrebt werden. Denkbar wäre in diesem Zusammenhang die Zertifizierung ausgewählter Einrichtungen als „Bewegungskindergarten“ nach dem Zertifikat der Bayerischen Sportjugend. (*verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Kempten*)
- Material-Karussell: Nicht alle Kindertageseinrichtungen verfügen über ein großes Repertoire an Spielgeräten und -materialien, da entweder die finanziellen Mittel fehlen oder es keinen Lagerplatz gibt. Daher sollte über die Stadt Kempten ein „Material-Karussell“ ins Leben gerufen werden. In einem Anhänger / Container könnten besondere Spielgeräte gelagert werden, die dann wochenweise an die Kindertageseinrichtungen verliehen werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten, Träger Kindertageseinrichtungen*)
- Walking Bus: Ein niederschwelliges Angebot zur Bewegungsförderung ist der „Walking Bus“. An bestimmten Knotenpunkten (Sammelstellen) treffen sich Kinder, um gemeinsam in Begleitung von Erwachsenen zur Kindertageseinrichtung oder zur Schule zu gehen. In Kempten sollte diese Form der Bewegungsförderung in einem Pilotprojekt mit interessierten Einrichtungen und Schulen getestet werden. Hier nimmt die Stadt Kempten Kontakt zu den Einrichtungen auf und erarbeitet mit den interessierten Einrichtungen ein Konzept. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Mitternachtsturniere/ Nachtsportprogramm: Es sollte ein regelmäßiges Nachtsportprogramm (z.B. Basketball, Tanzen, Le Parkour) für Jugendliche am Wochenende veranstaltet werden. Hierfür könnten Hallen genutzt werden, die nicht für den Wettkampfsport eingesetzt werden. Im Frühjahr und Sommer sollten auch Outdoor-Angebote (z.B. Inline-Nacht, Le Parkour) angeboten werden. Die Veranstaltungsreihe sollte von den Sportvereinen und der offenen Jugendarbeit betreut werden. (*verantwortlich: Sportvereine, offene Jugendarbeit*)
- Offene Sporthalle am Wochenende und in den Ferien: Es sollte ein regelmäßiges und frei zugängliches Sport- und Bewegungsangebot für Kinder am Wochenende und in den Ferien in Turnhallen, die nicht für den Wettkampfsport genutzt werden, geben. Kindern soll der Zugang zu Sport und Bewegung erleichtert werden, indem sie ohne Anmeldung an einem betreuten

Bewegungsprogramm (z.B. Bewegungsbaustelle, Eltern-Kind-Samstag etc.) teilnehmen können. Die Organisation und Ausrichtung sollte über mehrere Vereine aufgeteilt werden. (*verantwortlich: Sportvereine*)

- Wander-Shuttle: Bergsport hat in Kempten einen großen Stellenwert, auch bei Jugendlichen. Um den Bergsport bei den Jugendlichen weiter zu fördern und die klimaschädliche Anreise mit dem Auto zu reduzieren, sollte der Stadtjugendring, zusammen mit den Deutschen Alpenverein Sektion Kempten, eine Konzeption für einen Wander-Shuttle erarbeiten. Das Konzept könnte beispielsweise so aussehen, dass an bestimmten Terminen ein Tal / Ausgangsort mit einem Bus angefahren wird, um dort dann Bergsportaktivitäten nachgehen zu können. Abends erfolgt dann die gemeinsame Rückreise mit dem Bus. (*verantwortlich: Stadtjugendring*)

9.2 Sport- und Bewegungsangebote für Erwachsene

Die Bevölkerung bewerten Sport- und Bewegungsmöglichkeiten im öffentlichen Raum, beispielsweise Kursangebote in Parkanlagen, als wichtiges zukünftiges Angebot. In der Vergangenheit gab es bereits von der Allgäuer Zeitung organisierte kostenlose Sportkurse, die von der Bevölkerung sehr gut angenommen wurden. Die Planungsgruppe regt an, kostenlose und niederschwellige Angebote im öffentlichen Raum auszubauen.

Leitziel:

In Kempten gibt es ein breites und niederschwelliges Sport- und Bewegungsangebot für Erwachsene.

Empfehlungen:

- Sport im Park: Die Stadt Kempten sollte in Zusammenarbeit mit den Sportvereinen in den Frühjahrs- und Sommermonaten ein Sport-im-Park-Angebot für die Bevölkerung anbieten. In diversen Parkanlagen und auf Freiflächen sollten kostenlose Sport- und Bewegungskurse stattfinden, die von Übungsleiter/innen interessierter Sportvereine durchgeführt werden. Die Finanzierung der Übungsleiter/innen könnte durch die Stadt bzw. durch Sponsoren erfolgen. (*verantwortlich: Stadt Kempten, Sportvereine*)
- Tanzsportangebote im öffentlichen Raum: Es gibt einen Bedarf an Tanzsportmöglichkeiten bei allen Altersgruppen. Mit einem Angebot im öffentlichen Raum sollte ein generationsübergreifendes Tanzangebot geschaffen werden. Die Stadt sollte eine geeignete Tanzfläche finden, die in den Sommermonaten mit regelmäßigen Veranstaltung von Tanzschulen, Vereinen und der offenen Jugendarbeit belebt wird. (*verantwortlich: Stadt Kempten, Tanzschulen/ Vereine/ offene Jugendarbeit*)
- Ausbau von Kursangeboten: Die Sportangebote ohne feste Mitgliedschaft sollten in den Sportvereinen ausgebaut werden. Damit soll die Attraktivität erhöht und der Zugang auch für Nichtmitglieder erleichtert werden. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Angebote mit Kinderbetreuung: Insbesondere für Mütter mit kleinen Kindern sollten die Rahmenbedingungen verbessert werden, indem eine Kinderbetreuung bzw. ein parallel stattfindendes Bewegungsprogramm für Kinder angeboten wird. (*verantwortlich: Sportvereine*)

9.3 Informationen über das Sport- und Bewegungsangebot

Aus Sicht der Planungsgruppe sollen die vorhandenen Sport- und Bewegungsangebote besser beworben werden.

Leitziel:

In Kempten gibt es ein zentrales Sportportal.

Empfehlungen:

- Sport- und Bewegungsangebote und -räume digital kommunizieren: Kempten verfügt über ein vielfältiges Sportangebot für viele Zielgruppen. Die Planungsgruppe weist jedoch darauf hin, dass diese nicht ausreichend kommuniziert werden. Daher sollte entweder die Internetseite der Stadt erweitert oder eine eigene Sportplattform (www.sport-in-kempten.de) entwickelt werden, auf der die Bewegungs- und Sportangebote aller Träger sowie alle Sport- und Bewegungsräume abgerufen werden können. Es soll geprüft werden, ob eine Schnittstelle zwischen den Vereinshomepages und der Homepage der Stadt möglich ist, um Sportangebote automatisiert zu übertragen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Kostenfreie Werbeflächen für Sportvereine: Sportvereine sollen ihr gesellschaftliches Engagement und ihre Angebote stärker kommunizieren. Möglichkeiten für eine kostengünstige oder kostenlose Darstellung auf Werbeflächen oder über andere Medien sollten geprüft werden. Außerdem könnte über Imagefilme, in Zusammenarbeit mit der Stadt, Bewegung gefördert und die Vereine als ein wichtiger Anbieter präsentiert werden (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine, Stadt Kempten*)

10 Ziele und Empfehlungen zu Kooperationen und Vernetzung

10.1 Kooperationen zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen

Aus Sicht der Bevölkerung soll sich der organisierte Sport stärker in die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen und in den freiwilligen Schulsport im Rahmen der Ganztagesbetreuung einbringen. Die Verknüpfungen zwischen den Bildungseinrichtungen und dem organisierten Sport sollen künftig enger sein. Der organisierte Sport jedoch kann bisher aufgrund seiner überwiegend ehrenamtlichen Struktur nur bedingt Angebote zu den Betreuungszeiten anbieten.

Leitziele:

Die Sportvereine und die Bildungseinrichtungen (Kindertageseinrichtungen, Schulen) arbeiten bei der Bewegungsförderung und bei den freiwilligen Sportangeboten eng zusammen.

Empfehlungen:

- Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen: Die Bewegungsförderung in den Kindertageseinrichtungen sollte weiter ausgebaut werden. Neben der Schulung der Erzieher/innen sind weiterhin auch Kooperationsprojekte mit Sportvereinen sinnvoll. Daher sollten die stadtteilbezogenen Kooperationen zwischen den Kindertageseinrichtungen und den Sportvereinen unter der Koordination des Sportamts Kempten ausgebaut werden. Hierzu sind Überlegungen anzustellen, ob Bewegungsangebote auch von mehreren Sportvereinen gemeinsam erstellt werden können, um so den Aufwand für die Übungsleiterinnen und Übungsleiter zu reduzieren (Sportartenkarussell). (*verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen, Stadt Kempten*)
- Sportkindergarten Kempten: Die Idee eines Sportkindergartens (Kindertageseinrichtung mit sport- und bewegungserzieherischem Schwerpunkt in Trägerschaft eines Sportvereins) wird von der Planungsgruppe wohlwollend aufgenommen. An den Betrieb eines Sportkindergartens sind hohe organisatorische und finanziellen Ansprüche geknüpft, die zumeist nur Großsportvereine erfüllen können. Die Stadt Kempten sollte mit interessierten Sportvereinen in ein Gespräch zur Realisierung eines vereinsbetriebenen Sportkindergartens einsteigen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Ausbau der Kooperation Schule-Sportverein: Sowohl die Sportvereine als auch Schulen zeigen sich offen, Kooperationen zu intensivieren – unter der Voraussetzung, dass alle beteiligten Akteure davon profitieren. Unter Koordination des Sportamtes Kempten sollte es stadtteilbezogen regelmäßig Abstimmungsgespräche mit den Schulen und den Sportvereinen geben, um die Bedarfe der Schulen und die Möglichkeiten der Sportvereine zu erörtern. Die bestehenden Förderungen über den Bayerischen Landessportverbands sollten verstärkt in Anspruch genommen und durch die Stadt finanziell aufgestockt werden. Mittel- bis langfristig könnten Stadtsporttrainer die Bewegungs- und Sportprogramme an den Schulen durchführen und ggfs. durch Personen im Bundesfreiwilligendienst (Bufdis) / Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport (FSJ) / Sportstudenten unterstützt werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Beschäftigung von „Stadtsporttrainern“: Eine engere Zusammenarbeit zwischen Sportvereinen und Bildungseinrichtungen wird durch die ehrenamtliche Struktur oftmals erschwert. Um dennoch die Bewegungsförderung in den Bildungseinrichtungen auszubauen, könnten neben den ehrenamtlichen Übungsleitern, die Beschäftigung von hauptamtlichen Trainerinnen und Trainern und von Honorarkräften in den Blick genommen werden. Diese Personen könnten entweder bei der Stadt Kempten oder bei einem Sportverein mit entsprechenden Personalkostenzuschüssen durch die Stadt Kempten sozialversicherungspflichtig beschäftigt sein bzw. einen Honorarvertrag erhalten. (*verantwortlich: Stadt Kempten, Stadtverband der Sportvereine Kempten*)

- Sportvereine / Stadtverband der Sportvereine Kempten als Träger im Ganzttag: Mittel- bis langfristig könnten einzelne Sportvereine oder der Stadtverband der Sportvereine als Träger im Ganzttag in Erscheinung treten. Dies würde bedeuten, dass der Sportverein oder der Stadtverband der Sportvereine für einzelne oder mehrere Schulen das komplette Ganztagsangebot organisiert und hierfür finanzielle Mittel vom Schulträger zur Verfügung gestellt werden. Die Stadt Kempten sollte auch im Hinblick auf das Gesetz zur ganztägigen Förderung von Kindern im Grundschulalter ab dem Schuljahr 2026/27 zu einem breit angelegten Diskussionsprozess einladen und mögliche Modelle zusammen mit Schulen, Sportvereinen und dem Stadtverband der Sportvereine diskutieren. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Ausbau der Kooperation zwischen Vereinen und Hochschule: Die Planungsgruppe sieht Potential, die Zusammenarbeit zwischen Vereinen und der Hochschule/ des Hochschulsports Kempten auszubauen. Eine Öffnung der Angebote mit gemeinsamen Kursen und eine gemeinsame Nutzung der Sportanlagen wäre wünschenswert. Außerdem könnten die Vereine durch ehrenamtlich engagierte Studierende (z.B. als Übungsleiter/in) profitieren. Es sollte Kontakt zur Hochschule (z.B. Fakultät Soziales und Gesundheit) aufgenommen werden und mögliche Projekte und Kooperationen angesprochen werden. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine*)

10.2 Kooperationen zwischen Sportvereinen

Bereits in der Vergangenheit waren einzelne Sportvereine gezwungen, Kooperationen mit anderen Vereinen einzugehen, um das Sportangebot weiterhin aufrecht erhalten zu können. Diverse Start- und Spielgemeinschaften zeugen davon. Für die Zukunft ist zu erwarten, dass die Notwendigkeiten für Kooperationen steigen werden und sich nicht nur auf das Sportangebot beschränken.

Leitziel:

Die Sportvereine kooperieren bei den Sport- und Bewegungsangeboten und bei der Vereinsorganisation.

Empfehlungen:

- Bündelung und gegenseitige Öffnung der Sportangebote: Die Sportvereine sollten prüfen, ob sie bestimmte Sportangebote vereinsübergreifend realisieren können. Dies umfasst beispielsweise die Zusammenlegung kleinerer Sportgruppen, um eine bessere Auslastung der Sportanlagen zu gewährleisten. Ebenfalls wäre es denkbar, gemeinsam Sportangebote zu initiieren, die einer besonderen Qualifikation des Trainers bedarf (z.B. im Präventions-, Rehabilitations- und Gesundheitssport). (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Sportartorientierte Interessengemeinschaften: Um die Absprachen zwischen den Sportvereinen zu verbessern, sollten sportartorientierte Interessengemeinschaften gebildet werden (z.B. Fußball, Leichtathletik, Tennis), um in einen engeren und strukturierten Austausch zu kommen, Interessen zu bündeln und aufeinander abzustimmen. Zu Beginn sollte der Stadtverband der Sportvereine Kempten zu den Gesprächen einladen und diese moderieren. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine Kempten*)
- Gemeinsam Nutzung der Tennisplätze: Vor allem für kleine Tennisvereine wird es zunehmend schwer, die Pflege und Kosten der Plätze zu stemmen. Die Planungsgruppe empfiehlt Tennisvereinen eine bedarfsgerechte und gemeinsame Nutzung der Tennisplätze. (*verantwortlich: Tennisvereine*)
- Gemeinsame Mitgliederverwaltung: Über eine Interessengemeinschaft sollten interessierte Vereine das Geschäftsstellenpersonal bündeln und eine gemeinsame Mitgliederverwaltung betreiben. Dabei bleibt jeder Verein eigenständig und beteiligt sich bei der Finanzierung einer gemeinsamen Geschäftsstelle. Der Stadtverband der Sportvereine sollte interessierte Vereine

für einen ersten Austausch zusammenbringen. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine Kempten*)

11 Ziele und Empfehlungen zur Sportvereinsentwicklung

Die Sportvereinslandschaft in Kempten steht vor einer Umbruchphase. Der Organisationsgrad der Bevölkerung in den Sportvereinen liegt aktuell deutlich unter dem landesweiten Organisationsgrad. Es gibt in den letzten Jahren zwar einen leichten Mitgliederzuwachs, jedoch hat der vereinsorganisierte Sport mit dem unorganisierten Freizeitsport und den Angeboten bei gewerblichen Anbietern erhebliche Konkurrenz. Trotz eines Bevölkerungswachstums ist nicht anzunehmen, dass sich steigende Einwohnerzahlen eins zu eins in der Mitgliederentwicklung der Sportvereine niederschlagen wird.

11.1 Mitarbeit und Engagement im Sportverein

Eine der Hauptschwierigkeiten der Vereinsentwicklung ist die nachlassende Bereitschaft zur Übernahmen von Aufgaben im Verein.

Leitziel:

Die Sportvereine arbeiten mit einem Mix aus ehrenamtlich Engagierten, verberuflichten Strukturen und anderen Beschäftigungsformen.

Empfehlungen:

- Dezentrale Traineraus- und fortbildung in Kempten: Ein Hemmschuh für die Ausbildung neuer Trainerinnen und Trainer sind die Anforderungen der Fachverbände an die Ausbildung. Oftmals wird die Ausbildung an mehreren aufeinanderfolgenden Wochenenden in einer Sportschule außerhalb Kemptens durchgeführt, was viele Interessenten abschreckt. Gleiches gilt für viele Fort- und Weiterbildungen für Lizenzinhaber. Der Stadtverband der Sportvereine sollte gemeinsam mit dem Bayerischen Landessportverband auf die Fachverbände zugehen und auf eine lebenswirkliche Anpassung der Traineraus- und fortbildung hinwirken. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine*)
- Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen: Viele Mitglieder möchten sich nicht dauerhaft und regelmäßig freiwillig engagieren, stehen aber oftmals einer zeitlich begrenzten und klar abgrenzbaren Aufgabe offen gegenüber. Daher sollten die Sportvereine verstärkt projektorientiert arbeiten und hier temporäre Unterstützung suchen. Außerdem sollten Jugendliche frühzeitig in ein ehrenamtliches Engagement herangeführt werden. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Anreize für ehrenamtliches Engagement schaffen: Innerhalb des Sportvereins sind Modelle zu prüfen, die einen Anreiz für ehrenamtliches Engagement fördern sollen. So könnten beispielsweise ehrenamtlich Tätige einen niedrigeren Mitgliedsbeitrag bezahlen. Über ein Punktesystem könnte man sich beispielsweise jede ehrenamtliche Tätigkeit für den Verein gutschreiben lassen und dafür am Jahresende entweder eine Prämie erhalten oder keinen Aufschlag auf den Mitgliedsbeitrag bezahlen. Im Rahmen eines Fachforums (siehe unten) sollen gute Modelle vorgestellt werden. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Freiwilliges Soziales Jahr im Sport / Bundesfreiwilligendienst: Neben dem ehrenamtlichen Engagement und verberuflichten Strukturen haben Sportvereine weitere Optionen für Mitarbeitende. Das Freiwillige Soziale Jahr im Sport und der Bundesfreiwilligendienst könnte Sportvereine temporär bei der Mitarbeit entlasten und die Chance auf die Entwicklung neuer Angebote eröffnen. Daher sollten die Sportvereine prüfen, ob diese Arbeitsformen für sie attraktiv sein könnten. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Verberuflichung der Vereinsarbeit: Ein weiterer Punkt ist die stärkere Nutzung verberuflichter Strukturen in der Vereinsverwaltung und in der Sportpraxis. Dies reicht von sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Voll- und Teilzeit über Honorarkräfte oder Kräfte auf 450-Euro-Basis /

Minijob. Ebenfalls sollten Personen im Bundesfreiwilligendienst oder im Freiwilligen Sozialen Jahr im Sport stärker in die Vereinsarbeit einbezogen werden. (*verantwortlich: Sportvereine*)

- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements innerhalb der Sportvereine: Die Sportvereine sollten die Leistungen der ehrenamtlich Tätigen noch stärker als bisher wertschätzen, um die Motivation zur freiwilligen Mitarbeit zu erhalten. Dies könnte z.B. in Form von eigenen Festen und Veranstaltungen für die Ehrenamtlichen, durch Geburtstagswünsche oder durch andere Maßnahmen geschehen. (*verantwortlich: Sportvereine*)
- Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements durch den Stadtverband der Sportvereine: Erfolgreiche Sportlerinnen und Sportler werden bereits heute vom Stadtverband der Sportvereine und der Stadt Kempten geehrt. Zu prüfen ist, ob der Stadtverband der Sportvereine auch Ehrenamtliche, die sich in besonderer Weise für den Sport in Kempten engagieren, im Rahmen der Sportlerehrung würdigen und ehren kann. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine*)
- Zusammenarbeit mit dem Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamtliche und Freiwillige in Kempten (Allgäu): Für die Sportvereine mit ihren spezifischen Anforderungen sollte durch das Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement eine Fortbildungsveranstaltung konzipiert werden. Inhalt der Veranstaltung könnte die Vorstellung neuer Modelle für die freiwillige Mitarbeit und die Vorstellung guter Beispiele sein. (*verantwortlich: Stadt Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamtliche und Freiwillige in Kempten (Allgäu)*)

11.2 Sportvereinsentwicklung

Die Kemptener Sportvereine werten aktuell ihre Zukunftsaussichten noch überwiegend positiv. Um weiterhin optimistisch in die Zukunft zu blicken, sollen die Sportvereine verstärkt eine strategische Vereinsentwicklung betreiben.

Leitziel:

Die Sportvereine betreiben aktiv Sportvereinsentwicklung und werden dabei von der Stadt Kempten und dem Stadtverband der Sportvereine Kempten unterstützt.

Empfehlungen:

- Zukunftswerkstätten für Sportvereine: Die Sportvereine sollten unter Beteiligung ihrer Abteilungen und Mitglieder im Rahmen von extern moderierten Zukunftswerkstätten eine eigene und individuelle Vereinsstrategie entwickeln. Diese Vereinsstrategie könnte als Leitbild dienen und deutlich machen, wie sich der Verein vor dem Hintergrund der gesellschaftlichen Änderungen für die Zukunft positionieren möchte. Die Durchführung der Zukunftswerkstätten sollten von der Stadt Kempten im Rahmen der Sportförderung finanziell unterstützt werden. (*verantwortlich: Sportvereine, BLSV*)
- Einführung eines Fachforums: Zur Verbesserung vieler Themen im Bereich der Sportvereinsarbeit sollten der Stadtverband der Sportvereine, der BLSV und das Sportamt Kempten regelmäßig zu Fachforen zu bestimmten Themen einladen. Hierbei könnten gute Beispiele aus Kemptener Sportvereinen zu ausgewählten Themen vorgestellt werden (z.B. Gewinnung von Trainerinnen und Trainer; Gestaltung der Mitarbeit im Verein) und Anregungen für die Vereinsentwicklung in anderen Kemptener Vereinen geben. Darüber hinaus sollte der Austausch der Vereine untereinander verstärkt werden. (*verantwortlich: Stadtverband der Sportvereine*)

12 Ziele und Empfehlungen zur Sportförderung

Die Ziele und Empfehlungen zur Sportentwicklungsplanung machen deutlich, dass die Förderung von Bewegung und Sport weit über die Bezuschussung von Sportanlagen oder über die aktuell praktizierte Sportförderung hinausgeht. Daher ist eine Überprüfung der Sportförderung notwendig.

Leitziel:

Die Sportförderrichtlinien der Stadt Kempten sind an die Ergebnisse der Sportentwicklung angepasst.

Empfehlungen:

- Überarbeitung der Sportförderrichtlinien: Die Empfehlungen der Sportentwicklungsplanung, welche von der Stadt Kempten umgesetzt werden, sollten sich in den Sportförderrichtlinien wiederfinden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)

13 Ziele und Empfehlungen zu den Sport- und Bewegungsräumen

13.1 Wege für Bewegung und Sport

Unter „Wege für Sport und Bewegung“ verstehen wir lineare Systeme, auf denen unterschiedlichste Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden können. Im Vordergrund stehen hier vor allem die Fahrradwege und die Wege für den Laufsport.

Die Fahrradwege werden in der Bevölkerungsbefragung mit Abstand am schlechtesten bewertet. Bei der Frage, welche Sport- und Bewegungsräume vermisst werden, werden sie am häufigsten genannt. Trotzdem ist Radfahren die Bewegungsaktivität in Kempten, die am häufigsten betrieben wird – unabhängig vom Alter oder Geschlecht.

Auch der Laufsport hat in Kempten eine starke Stellung. Sowohl für Männer als auch für Frauen rangieren die unterschiedlichen Laufsportaktivitäten unter den Top 4 der am häufigsten ausgeübten Sport- und Bewegungsaktivitäten. Die Strecken und Wege für den Laufsport werden von der Bevölkerung insgesamt zwischen gut und befriedigend bewertet. Bei den Verbesserungswünschen rangieren die Laufsportwege auf Rang 4.

Leitziele:

Radfahren als Alltagsbewegung und sportliches Radfahren werden gezielt gefördert.

In Kempten gibt es attraktive und sichere Laufsportwege, die ganzjährig genutzt werden können.

Empfehlungen:

- Erstellung und Umsetzung eines Fahrradkonzeptes: Radfahren ist für die Bevölkerung sowohl als Verkehrsmittel im Alltag als auch als Freizeitsportaktivität von großer Bedeutung. Unter gesundheitsförderlichen Aspekten bietet Radfahren als Form der Alltagsbewegung große Chancen. Die Stadt Kempten arbeitet bereits im Rahmen des Mobilitätskonzepts Kempten 2030 an der Verbesserung der Radwegeinfrastruktur. Mit einem modernen und lückenlosen Radwegesetz soll der Radverkehr in der Stadt weiter gefördert und verbessert werden. In diesem Zusammenhang sind u.a. Streckenführungen, Fahrradstraßen und Sicherheitsaspekte (z.B. ausreichende Breite der Wege; wo möglich getrennte Wege von Rad-, Auto- und Fußgängerverkehr) zu betrachten. Innerhalb des Fahrradkonzepts sollten wichtige Bezugspunkte in der Stadt/im Stadtteil generell und Sportanlagen im Besonderen auf ihre Erreichbarkeit mit dem Fahrrad überprüft werden und bei der Definition von Haupt- und Nebenrouten berücksichtigt werden. Die Schulen sollten möglichst querungsfrei per Rad erreicht werden können. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Mountainbike-Trails: Mountainbiken hat in den letzten Jahren eine beachtliche Nachfrage erfahren. Dabei werden vor allem Mountainbike-Trails, Dirt-Parks und Geschicklichkeitsparcours nachgefragt. Auf der anderen Seite gibt es v.a. von Grundstückseignern Gegenwehr. Die Stadt Kempten sollte legale MTB-Trails schaffen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Laufsportwege: Die Laufsportmöglichkeiten in Kempten sollten verbessert werden. Ausgewählte Wege oder Wegeabschnitte sollten mit Beleuchtungsanlagen für eine ganzjährige Nutzbarkeit ausgestattet werden. Die Daten der Laufsportstrecken sollten auf der Homepage der Stadt und / oder einer Sport-App für Kempten abrufbar sein.

- Denkbare Laufsportstrecken könnten im Bereich des Bachtelweiher, entlang der Iller, entlang der Rottach, im Bereich Adelharz / Vorarlberger Gräber und Stadtweiher oder in den Parkanlagen der Stadt Kempten umgesetzt werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Zeitmessstrecke für den Laufsport: Zu prüfen ist, ob einzelne Laufstrecken (z.B. entlang der Iller) mit einer Zeiterfassungssystemen ausgestattet werden können (z.B. nach Vorbild von www.alsterrunning.de), die einen virtuellen Wettkampf ermöglichen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Trimm-Dich-Pfade: Im Zuge der Ausweisung von Laufsportwegen sollte geprüft werden, einzelne Laufstrecken als Trimm-Dich-Pfade mit entsprechenden Geräten zu konzipieren. Gerade der Trimm-Dich-Pfad entlang der Rottach sollte reaktiviert und ausgebaut werden. Darüber hinaus sind weitere Standorte für einen Trimm-Dich-Pfad zu prüfen (z.B. Cambodunumpark, Bachtelweiher) (*verantwortlich: Stadt Kempten*)



Abbildung 71: Empfehlungen und Vorschläge zu den Wegen

13.2 Bewegung und Sport im öffentlichen Raum

Der öffentliche Raum ist der Ort, wo die meisten Sport- und Bewegungsaktivitäten ausgeübt werden, und dies in allen Altersgruppen. Aus Sicht der Bevölkerung werden die Sport- und Bewegungsflächen im öffentlichen Raum eher befriedigend bewertet. Aus der Bevölkerungsbefragung geht die große Bedeutung dieser Flächen und Räume hervor. Die Befragten äußern einen großen Verbesserungsbedarf.

Leitziel:

Es gibt ein attraktives Angebot an frei zugänglichen urbanen Bewegungsräumen für alle Altersgruppen.

Empfehlungen:

- Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen: Aus der Bevölkerungsbefragung geht hervor, dass die Sauberkeit auf Freizeitsportflächen einer der wichtigsten Punkte ist. Aus diesem Grund sollte die Stadt Kempten die Freizeitsportflächen in Zukunft sowohl im Hinblick auf den baulichen Zustand, die Qualität der Bewegungsangebote und die attraktive Ausstattung als auch hinsichtlich der Sauberkeit stärker in den Blick nehmen. Darüber hinaus sollten auch vermehrt Trinkbrunnen ergänzt werden. Der Erhalt und die Attraktivierung des Bestands an Freizeitsportmöglichkeiten steht vor dem Neubau weiterer Anlagen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. neu zu planende Flächen sollten künftig vermehrt Angebote für alle Altersgruppen und für viele verschiedene Sport- und Bewegungsaktivitäten umfassen. Einzelne zentrale Flächen sollten dabei generationsübergreifend gestaltet werden, einzelne Flächen könnten auch spezifische Angebote für eine bestimmte Nutzergruppe umfassen. Zu achten ist auf einen barrierefreien Zugang und eine inklusive Nutzungsmöglichkeit. Einrichtungen wie z.B. Bänke, Trinkbrunnen und Toiletten sollten ebenfalls bedacht werden. Ausgewählte Sport- und Bewegungsflächen für den Freizeitsport sollten für eine ganzjährige Nutzbarkeit mit Beleuchtungsanlagen und Überdachungen ausgestattet werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen: Die Weiterentwicklung der vorhandenen Freizeitsportflächen bzw. die Planung von neuen Anlagen sollte stark beteiligungsorientiert erfolgen. Dies bedeutet, die möglichen Nutzer bereits bei der Ideensammlung und bei der Raumplanung aktiv einzubeziehen, um Bedarfe zu ermitteln und Gestaltungsmöglichkeiten auszuloten. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Freizeitsportflächen aufwerten: Vorhandene Freizeitsportflächen sollten sukzessive um weitere Angebote ergänzt werden. Es wird empfohlen, für jede Freizeitsportfläche einen Masterplan zu entwickeln, der Auskunft über die möglichen Entwicklungsperspektiven gibt und der beteiligungsorientiert entwickelt wird. Folgende konkreten Vorschläge gibt es (*verantwortlich: Stadt Kempten*):
 - Kemptner Westen: Mit dem Neubau der 10. Grundschule entfallen Flächen für den Vereins- und Freizeitsport. Diese sollten im Westen als Ersatz neugeschaffen werden, wobei der Gedanke als generationsübergreifend, inklusiv gestaltete Sport- und Freizeitanlage verfolgt werden sollte.
 - Stadtweiher: Auch am Stadtweiher gibt es bereits ein rudimentäres Freizeitsportangebot, welches ausgebaut werden könnte.
 - Thingers: Die Fläche um den Schwabensberger Weiher bietet sich als zentrale Freizeitsportfläche für den Stadtteil Thingers an. Das bestehende Angebot könnte erweitert und um weitere Angebote ergänzt werden.
 - Stadtpark: Der Stadtpark könnte für den innerstädtischen Bereich um Sport- und Bewegungsmöglichkeiten für alle Altersgruppen ergänzt werden. Hier könnte beispielsweise ein Schwerpunkt auf den Angeboten für Ältere bzw. auf einem Mehrgenerationsplatz liegen.

- Illerdamm: Das Freizeitsportangebot am Illerdamm wird positiv wahrgenommen, könnte jedoch um weitere Angebote wie z.B. Streetballfelder, Soccerfeld, Parkour-Anlage und Kraftrainingsgeräten aufgewertet werden.
- Engelhaldepark: Der Engelhaldepark wird heute schon sportlich genutzt, jedoch sind die Angebote in Teilen schon älter und sprechen nicht zwingend alle Altersgruppen an. Daher sollte das Sportangebot im Engelhaldepark aktualisiert werden.
- St. Mang: Im Stadtteil St. Mang sollte ebenfalls eine generationsübergreifende, inklusive Sport- und Freizeitfläche entstehen. Zu prüfen ist, ob die Fläche beim Bolz- und Spielplatz entsprechend aufgewertet werden kann.
- (Teil-)öffentliche Nutzung von Sportanlagen: Es sollte geprüft werden, ob auf Vereinsgeländen die (teilweise) Sportausübung für Bürgerinnen und Bürger ohne Mitgliedschaft ermöglicht werden kann. *(verantwortlich: Sportvereine, Stadt Kempten)*
- Fitnessgeräte: In der Bevölkerung besteht ein großer Wunsch nach Fitnessgeräten im öffentlichen Raum, die durchaus unterschiedliche Zielgruppen ansprechen können. Daher sollten im Rahmen der bedarfsgerechten Anpassung der Freizeitsportmöglichkeiten verstärkt Fitnessgeräte im öffentlichen Raum installiert werden. Die Geräte könnten zum einen eher erfahrene Sportlerinnen und Sportler ansprechen (z.B. Calisthenics) als auch in Richtung fitnessorientiertes Training für alle Altersgruppen tendieren (z.B. Bewegungsparcours). In Beteiligungsprozessen sollten die Bedarfe ermittelt werden. Zu prüfen ist, ob die Fitnessgeräte mit einer Überdachung und Beleuchtung für eine ganzjährige Nutzbarkeit ausgestattet werden können. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*
- Frei zugängliche Boulderanlagen: Weiterhin sollte das Freizeitsportangebot um frei zugängliche Boulderanlagen (Klettern in Absprunghöhe) erweitert werden, die vor allem sportliche Kletterer ansprechen sollen. Denkbare Standorte könnten der Engelhaldepark (beim Kletterturm) oder andere bestehende Freizeitsportflächen sein. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*
- Sportgeräte zum Ausleihen: In einem Pilotprojekt sollte ein Ausleihsystem von Kleingeräten erprobt werden. Damit könnten bestehende Grünflächen oder Sportanlagen nachgerüstet und attraktiviert werden. Denkbare Standorte könnten Grünflächen und Parks wie beispielsweise der Hofgarten sein. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*
- Skateanlage Illerdamm beleuchten: Die Skateanlage am Illerstadion wird sehr gut angenommen. Eine mögliche Beleuchtung für eine ganzjährige Nutzung wäre wünschenswert. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*
- Neubau Skateanlage: Weiterhin soll im Stadtgebiet Kempten eine weitere Skateanlage errichtet werden, um dem Nutzungsdruck auf die Skateanlage am Illerdamm zu begegnen. Denkbare Standorte könnten der Engelhaldepark im Kemptener Osten, in St. Mang, in Kempten-Rotkreuz / Stadtweiher und in Leubas sein. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*
- Skatehalle / Trendsporthalle: Die Nachfrage nach Rollsport ist in Kempten sehr hoch, so dass die Idee einer öffentlich zugänglichen Skatehalle/Trendsporthalle weiterverfolgt werden sollte. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*



Abbildung 72: Empfehlungen und Vorschläge zu Sport und Bewegung im öffentlichen Raum

13.3 Gewässer und Flüsse

Mit der Iller, der Rottach und den vielen Seen hat Kempten einen besonderen Vorteil hinsichtlich der Wasserflächen. Bislang wird aber das Potenzial der Wasserflächen für Bewegung und Sport noch nicht vollständig ausgeschöpft.

Leitziel:

Kempten bietet eine Vielzahl an Wassersportmöglichkeiten.

Empfehlungen:

- Stehende Welle auf der Iller: Nach dem Vorbild anderer Städte sollte geprüft werden, ob auf der Iller eine Stehende Welle für den Surfsport realisiert werden kann. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Schwimmen im Bachtelweiher: Es wäre wünschenswert zu prüfen, ob der Bachtelweiher als Badegewässer ertüchtigt werden kann. Die dazu notwendigen Rahmenbedingen sollten von der Stadt Kempten geprüft werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)



Abbildung 73: Empfehlungen und Vorschläge zu Gewässern und Flüssen

13.4 Bewegungsfreundliche Schulhöfe

Der Schulhof ist ein wichtiger Raum für Bewegung und Gesundheitsförderung. Zum einen für die Schülerinnen und Schüler in den Pausen, sowie im Ganzttag, zum anderen dient er auch der Bevölkerung als wohnortnaher Bewegungsraum. Die Zahl der Kinder, die einen Großteil ihrer Zeit in den Schulen verbringen, hat in den letzten Jahren stark zugenommen und wird voraussichtlich mit dem Anspruch auf Ganztagsbetreuung im Jahr 2026 nochmals zunehmen. Hiermit steigt auch die Bedeutung, dass die Schulhöfe bewegungsfreundlich gestaltet sind.

Leitziel:

Die Schulhöfe bieten gute Rahmenbedingungen für Bewegung und Sport und sind außerhalb der Unterrichtszeit für die Bevölkerung zugänglich.

Empfehlungen:

- Bewegungsfreundlich gestaltete Schulhöfe: Es gibt bereits gute Beispiele in Kempten für bewegungsfreundliche Schulhöfe. Bei Schulneubauten sollte auch eine bewegungsfreundliche sowie inklusive Gestaltung des Schulhofs berücksichtigt werden. Überwiegend asphaltierte und wenig bewegungsanregende Schulhöfe sollten sukzessive umgestaltet und damit die Aufenthaltsqualität verbessert werden. Bei weiterführenden Schulen sollten auch Bewegungsräume für Trendsport (z.B. Calisthenics, Parkour) und insgesamt inklusive Bewegungsmöglichkeiten berücksichtigt werden. Es sollte jeder Schulhof unter diesem Gesichtspunkt überprüft, bei Bedarf ein Masterplan erstellt und die Schulgemeinde (z.B. Schüler- und Lehrerschaft, Hausmeister) aktiv eingebunden werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten, private Träger*)
- Öffnung und Pflege der Schulhöfe: Die meisten Schulhöfe in Kempten sind für die Öffentlichkeit zugänglich. Als Gegenargument für die Öffnung wird häufig Vandalismus und Vermüllung angebracht. In Verbindung mit einer Schulhoföffnung sollte geprüft werden, ob die Pflege durch die Stadt intensiviert werden kann. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)

13.5 Sportplatzanlagen für den Schul- und Vereinssport

Die Bestandsaufnahme und die Bilanzierung zeigen eine gute Versorgung mit Sportplatzanlagen für den Vereinssport. Auch zeigen sich die meisten Schulen zufrieden mit den Sportplatzanlagen.

Leitziele:

Die Kemptener Schulen verfügen über ausreichend Belegungszeiten auf Sportplatzanlagen.

Empfehlungen:

- Schulsportanlagen punktuell verbessern: Die meisten Schulen zeigen sich mit den zur Verfügung stehenden Sportaußenanlagen zufrieden, nur eine kleine Anzahl an Schulen gibt einen zusätzlichen Bedarf an Belegungszeiten an. In Abstimmung mit dem Berufsschulzentrum, der Philipp-Neri-Schule (privater Träger), der Realschule an der Salzstraße und der Grundschule Kempten an der Fürstenstraße soll die Stadt Kempten prüfen, ob schulnah oder auf anderen Anlagen weitere Zeiten für die Schule zur Verfügung stehen. (*verantwortlich: Stadt Kempten, private Träger*)

13.6 Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - organisatorische Maßnahmen

Ein Manko besteht in der Nutzung von Sporthallen, da es insgesamt nur wenig Spielraum für die Neuvergabe von Hallenzeiten gibt. Neben einer Verbesserung durch bauliche Maßnahmen (Neubau einer Zwei- und Dreifachhalle) soll v.a. kurzfristig ein Fokus auf der Verbesserung der Hallenbelegungssituation liegen.

Leitziel:

Die städtischen Turn- und Sporthallen werden optimal belegt.

Empfehlungen:

- Erhöhung der Transparenz der Hallenbelegung: Die Belegung der Turn- und Sporthallen soll transparenter dargestellt werden. Derzeit wird die Hallenbelegung digitalisiert und erste Schritte zu einer besseren Transparenz vorgenommen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Nutzung von freien Hallenzeiten: Gerade am Nachmittag sind in einigen Hallen im Zeitraum zwischen 14 und 17 Uhr noch freie Hallenkapazitäten verfügbar, die weder von Schulen noch von Sportvereinen genutzt werden. Es sollte geprüft werden, ob einzelne Vereinsangebote (z.B. Seniorensport) in diese freien Zeiten verlagert oder durch andere Nutzer (z.B. Kindertageseinrichtungen) belegt werden können. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Öffnung der Hallen am Wochenende: Die städtischen Turn- und Sporthallen, die am Wochenende nicht für den Wettkampfbetrieb benötigt werden, sollten für weitere Trainings der Vereine sowie für betreute freizeitsportliche Aktivitäten (z.B. „Offene Halle“) zu Verfügung stehen. Die Nutzer sollten sich angemessen an den Aufwendungen (z.B. Reinigung, Hausmeister) beteiligen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Öffnung der Hallen in den Ferien: Eine durchgängige Hallenbelegung ist in den Schulferien nicht möglich. Bisher werden nur auf Einzelantrag Belegungen gewährt. Zu prüfen ist, ob die Belegung der städtischen Turn- und Sporthallen in allen Ferien möglich ist, sofern keine Wartungen, Grundreinigungen etc. vorgenommen werden müssen. Dabei sollten auch Angebote anderer Nutzer oder Freizeitsportgruppen berücksichtigt werden. Die Nutzer sollen sich angemessen an den Aufwendungen (z.B. Reinigung, Hausmeister) beteiligen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)

13.7 Hallen und Räume für den Schul- und Vereinssport - bauliche Maßnahmen

Etwa die Hälfte der Schulen gibt in der Schulbefragung an, dass die zur Verfügung stehenden Zeiten in Turn- und Sporthallen nicht ausreichend seien. Auch die Bilanzierung zum Hallenbedarf der Schulen bestätigt diese Einschätzung. Gesamtstädtisch fehlen sieben Anlageneinheiten Einzelhalle. In der Innenstadt (Stadtteil 3) gibt es mit einem Defizit von rund vier Anlageneinheiten die größte Unterversorgung. Neben der quantitativen Versorgung wird von der Planungsgruppe auch der Zustand einiger Hallen sehr kritisch bewertet.

Leitziele:

Die Turn- und Sporthallen sind in einem qualitativ guten Zustand. Die Hallenkapazitäten sind an den Bedarf der Schulen und Vereine angepasst.

Jede Kindertageseinrichtung erfüllt die Mindestanforderungen für Bewegungsräume.

Empfehlungen:

- Sanierungsplan erstellen und umsetzen: Bei sanierungsbedürftigen Turn- und Sporthallen sollten die baulichen Mängel abgestellt werden. In einem ersten Schritt sollte der bauliche Zustand und die notwendigen Sanierungsmaßnahmen erhoben werden. Anschließend sollte die Stadtverwaltung eine Prioritätenliste mit den anstehenden Sanierungs- und Modernisierungsarbeiten vorlegen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Ausbau der Hallenkapazitäten: Trotz der geplanten Neubauten einer Zweifach- und Dreifachhalle sowie der Sporthalle Heiligkreuz fehlen im innerstädtischen Bereich weiterhin Hallenkapazitäten für den Schulsport. Aus diesem Grund wird die Errichtung von weiteren ein bis zwei Anlageneinheiten empfohlen. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Bewegungsräume in Kindertageseinrichtungen ergänzen: Jede Einrichtung sollte über einen ausreichend großen Bewegungsraum verfügen, der nicht für andere Nutzungen (z.B. Schlafraum) eingesetzt wird. Es sollten Möglichkeiten geprüft werden, wie die Mindestanforderungen für Bewegungsräume in den Kindertageseinrichtungen erfüllt werden können (z.B. Anbau, Umgestaltung). Ist dies baulich nicht möglich, sollten externe und einrichtungsnaher Lösungen (z.B. Turnhalle, andere Räume) gefunden werden. (*verantwortlich: Träger Kindertageseinrichtungen*)
- Bewegungsräume für den Ganzttag: In jeder Schule mit einem Ganztagsangebot sollten Kinder und Jugendliche die Möglichkeit haben, sich in einem separaten Raum zu bewegen und zu toben. Die Räume bedürfen keiner Normgröße, jedoch wäre eine multifunktionale Ausstattung, bei der auch Trendsportangebote berücksichtigt werden, wünschenswert. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)

13.8 Hallenbad und Lehrschwimmbecken

Mehr als die Hälfte der Schulen gibt an, dass die Zeiten in Lehrschwimmbecken und Sportbecken für ihre Schule nicht ausreichend sind. Aktuell gibt es in Kempten, neben dem CamboMare, zwei Lehrschwimmbecken. Auch die Planungsgruppe sieht einen Bedarf an Lehrschwimmbecken – sowohl für den Pflichtsport als auch Ganztagsangebote.

Leitziele:

Die Kemptener Schulen bieten den verpflichtenden Schwimmsportunterricht vollständig an.

Empfehlungen:

- Ausbau der Wasserflächen für den Schulsport: Mehr als die Hälfte der Schulen gibt an, über nicht genügend Zeiten in Lehrschwimmbecken zu verfügen. Bei den Zeiten in Sportbecken bemängeln gar 61 Prozent der Schulen fehlende Zeiten. Zusammenfassend können nicht alle Schulen den verpflichtenden Schwimmunterricht anbieten. Daher ist der Ausbau der Schwimm-sportzeiten bzw. ein Ausbau der Wasserflächen in den Blick zu nehmen. Es wird empfohlen, vor allem über den Neubau eines oder mehrerer Lehrschwimmbecken in unterversorgten Schul-bereichen zu beraten. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)
- Prüfauftrag – mobiles Wasserbecken: Die Idee eines mobilen Wasserbeckens mit geringer Wassertiefe sollte weiterverfolgt und geprüft werden. Mit dem Wasserbecken sollte in den Kin-dertageseinrichtungen eine temporäre Wassergewöhnung und Wasserbewältigung realisiert werden. (*verantwortlich: Stadt Kempten*)



Abbildung 74: Beispiel Schwimmcontainer (Quelle: <https://www.nagel-containerpool.de>)

13.9 Eisstadion

Seit 45 Jahren gibt es in Kempten das Eisstadion, welches von einer privaten Gesellschaft betrieben wird. Das Stadion weist jedoch einen hohen Sanierungsbedarf auf.

Leitziel:

In Kempten kann im Eisstadion Eissport betrieben werden.

Empfehlung:

- Erhalt oder Neubau des Eisstadions: Das Eisstadion, welches von einer privaten Betreibergesellschaft verwaltet wird, wird in nächster Zeit von der Stadt Kempten übernommen werden müssen. Eine Stadt in der Größenordnung von Kempten (ca. 70.000 Einwohner) wird auch weiterhin ein Eisstadion vorhalten müssen. Aufgrund des hohen Sanierungsbedarfes wird zu klären sein, ob es wirtschaftlich ist, das Eisstadion zu sanieren oder einen Neubau zu planen. *(verantwortlich: Stadt Kempten)*

14 Priorisierung der Handlungsempfehlungen

Nach der Erstellung der Schlussfassung der Ziele und Empfehlungen wurden die Handlungsempfehlungen von der Steuerungsgruppe nach Wichtigkeit und Umsetzungshorizont auf einer dreistufigen Skala priorisiert. Bei der Wichtigkeit wird zwischen den Werten (1) gering bis (3) hoch, beim Umsetzungshorizont zwischen (1) kurzfristig (binnen drei Jahre), (2) mittelfristig (4 bis 6 Jahre) und (3) langfristig (7 bis ca. 10 Jahre) unterschieden.

Hinsichtlich der **Wichtigkeit** der 65 Empfehlungen rangieren Maßnahmen zum Ausbau der Hallenkapazitäten, des Erhalts und Ausbaus von Sportstättenkapazitäten (Schwimmsport), zur Sanierung und Instandhaltung von Sport- und Bewegungsräumen, zur Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements und zur Optimierung der Hallenbelegung unter den Top 10.

Betrachtet man den **Umsetzungshorizont**, gibt es deutliche Überschneidungen mit der Wichtigkeit. Die besonders wichtigen Empfehlungen werden in der Regel mit einem zeitnahen Umsetzungshorizont bewertet. Daneben werden andere Maßnahmen wie z.B. Ausbau des Angebots (Sport im Park, Angebote mit Kinderbetreuung), Verbesserung der Informationen, das Material-Karussell und die Schaffung von Anreizen für ein ehrenamtliches Engagement als zeitnah umsetzbar bewertet.

Eine Gesamtübersicht der Priorisierung ist Tabelle 25 zu entnehmen.

Im weiteren Verlauf wird es die Aufgabe der Sportverwaltung sein, auf Grundlage der Priorisierungsliste sowie der personellen und finanziellen Möglichkeiten der Verwaltung einen konkreten Umsetzungsplan zu erstellen. Dieser sollte im nächsten Schritt auch Kostenansätze der einzelnen Maßnahmen sowie die voraussichtliche Dauer der Umsetzung umfassen. Somit ist die vorliegende Priorisierungsliste der Steuerungsgruppe nicht als festgeschriebenes Maßnahmenpaket zu betrachten, sondern als Meinungsbild der Steuerungsgruppe.

Tabelle 25: Priorisierung der Handlungsempfehlungen nach Wichtigkeit (Mittelwerte von (1) gering bis (3) hoch) und Umsetzungshorizont (Mittelwerte von (1) kurzfristig binnen 3 Jahre, (2) mittelfristig 4 bis 6 Jahre, (3) langfristig 7 bis 10 Jahre); Anzahl der gültigen Fälle N=5-8.

Nr.	Rang Wichtigkeit	Rang Umsetzungshorizont	Empfehlung	Wichtigkeit (Mittelwert)	Umsetzungshorizont (Mittelwert)
60	1	23	Ausbau der Hallenkapazitäten	3,0	1,6
39	2	1	Erhalt, Pflege und Sauberkeit der Freizeitsportflächen	2,9	1,1
15	3	2	Ausbau der Kooperation Schule-Sportverein	2,9	1,3
59	4	12	Sanierungsplan erstellen und umsetzen	2,9	1,5
63	5	13	Ausbau der Wasserflächen für den Schulsport	2,9	1,5
65	6	54	Erhalt oder Neubau des Eisstadions	2,9	2,1
28	7	5	Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements innerhalb der Sportvereine	2,8	1,4
42	8	24	Freizeitsportflächen aufwerten	2,8	1,6
56	9	3	Nutzung von freien Hallenzeiten	2,8	1,3
57	10	6	Öffnung der Hallen am Wochenende	2,8	1,4
23	11	14	Dezentrale Traineraus- und -fortbildung in Kempten	2,6	1,5
25	12	7	Anreize für ehrenamtliches Engagement schaffen	2,6	1,4
34	13	31	Erstellung und Umsetzung eines Fahrradkonzeptes	2,6	1,8
52	14	32	Bewegungsfreundlich gestaltete Schulhöfe	2,6	1,8
54	15	33	Schulsportanlagen punktuell verbessern	2,6	1,8
1	16	15	Qualifizierung der Erzieher/innen	2,5	1,5
10	17	10	Angebote mit Kinderbetreuung	2,5	1,4
31	18	16	Zukunftswerkstätten für Sportvereine	2,5	1,5
44	19	21	Fitnessgeräte	2,5	1,6
53	20	34	Öffnung und Pflege der Schulhöfe	2,5	1,8
58	21	35	Öffnung der Hallen in den Ferien	2,5	1,8
2	22	4	Material-Karussell	2,4	1,3
3	23	17	Walking Bus	2,4	1,5
5	24	18	Offene Sporthalle am Wochenende und in den Ferien	2,4	1,5
11	25	8	Sport- und Bewegungsangebote und -räume digital kommunizieren	2,4	1,4
14	26	44	Sportkindergarten Kempten	2,4	1,9
20	27	11	Sportartorientierte Interessengemeinschaften	2,4	1,4
26	28	25	Freiwilliges Soziales Jahr im Sport / Bundesfreiwilligendienst	2,4	1,6
29	29	26	Wertschätzung des ehrenamtlichen Engagements durch den Stadtverband der Sportvereine	2,4	1,6
38	30	27	Trimm-Dich-Pfade	2,4	1,6
51	31	36	Schwimmen im Bachtelweiher	2,4	1,8
62	32	46	Bewegungsräume für den Ganzttag	2,4	2,0
4	33	19	Mitternachtsturniere/ Nachtsportprogramm	2,3	1,5
6	34	37	Wander-Shuttle	2,3	1,8
13	35	28	Ausbau der Zusammenarbeit mit Kindertageseinrichtungen	2,3	1,6
18	36	38	Ausbau der Kooperation zwischen Vereinen und Hochschule	2,3	1,8
33	37	29	Überarbeitung der Sportförderrichtlinien	2,3	1,7
40	38	47	Gestaltungsprinzipien bei Freizeitsportflächen	2,3	2,0
41	39	39	Planungsprinzipien bei Freizeitsportflächen	2,3	1,8
55	40	22	Erhöhung der Transparenz der Hallenbelegung	2,3	1,6
9	41	40	Ausbau von Kursangeboten	2,2	1,8
7	42	9	Sport im Park	2,1	1,4
12	43	20	Kostenfreie Werbeflächen für Sportvereine	2,1	1,5

Nr.	Rang Wichtigkeit	Rang Umsetzungs-horizont	Empfehlung	Wichtigkeit (Mittelwert)	Umsetzungshorizont (Mittelwert)
19	44	45	Bündelung und gegenseitige Öffnung der Sportangebote	2,1	1,9
22	45	48	Gemeinsame Mitgliederverwaltung	2,1	2,0
24	46	43	Neue Formen der Mitarbeit verstärkt nutzen	2,1	1,9
32	47	49	Einführung eines Fachforums	2,1	2,0
61	48	50	Bewegungsräume in Kindertageseinrichtungen ergänzen	2,1	2,0
21	49	42	Gemeinsam Nutzung der Tennisplätze	2,0	1,9
30	50	51	Zusammenarbeit mit dem Koordinationszentrum bürgerschaftliches Engagement, Ehrenamtliche und Freiwillige in Kempten (Allgäu)	2,0	2,0
36	51	30	Laufsportwege	2,0	1,7
43	52	41	(Teil-)öffentliche Nutzung von Sportanlagen	2,0	1,8
48	53	58	Neubau Skateanlage	2,0	2,3
49	54	60	Skatehalle / Trendsporthalle	2,0	2,4
64	55	52	Prüfauftrag – mobiles Wasserbecken	2,0	2,0
16	56	61	Beschäftigung von „Stadtsportrainern	1,9	2,4
17	57	62	Sportvereine / Stadtverband der Sportvereine Kempten als Träger im Ganztage	1,9	2,4
27	58	57	Verberuflichung der Vereinsarbeit	1,9	2,1
35	59	59	Mountainbike-Trails	1,8	2,3
45	60	63	Frei zugängliche Boulderanlagen	1,8	2,4
46	61	55	Sportgeräte zum Ausleihen	1,8	2,1
47	62	56	Skateanlage Illerdamm beleuchten	1,8	2,1
50	63	65	Stehende Welle auf der Iller	1,5	2,6
8	64	53	Tanzsportangebote im öffentlichen Raum	1,4	2,0
37	65	64	Zeitmessstrecke für den Laufsport	1,4	2,4

15 Schlusswort

Mit der Sportentwicklungsplanung setzt sich die Stadt Kempten planerisch intensiv mit dem System „Sport und Bewegung“ auseinander. Auf Grundlage umfassender Bestandsaufnahmen, Befragungen und Bedarfsanalysen wurden in einem Beteiligungsprozess strategische Ziele und konkrete Maßnahmen erarbeitet, die der Verwaltung und Politik als Leitfaden dienen, um steuernd und lenkend auf das System „Sport und Bewegung“ einzuwirken. Sie zeigen, welche Prioritäten im Bereich von Sport und Bewegung in Kempten gesetzt werden sollten, um mittel- bis langfristig allen Bürgerinnen und Bürger ein attraktives sportliches Angebot unterbreiten zu können.

Im Mittelpunkt des Beteiligungsprozesses standen die Workshops zu den settings Bildung, Vereine und Freizeit. Bei allen Workshops war kontinuierlich die Steuerungsgruppe beteiligt und wurde durch fachlich versierte Expertinnen und Experten und Interessenvertretungen ergänzt. Bei den drei Workshops wurden themenspezifische Fragestellungen behandelt und diskutiert und gemeinsame Lösungsansätze erarbeitet. Die Diskussionen wurden auf einer sachlichen Ebene sehr konstruktiv, freundschaftlich und offen für innovative Ideen (z.B. mobiles Wasserbecken, Bewegungsräume für den Ganzttag) geführt. Zu einer guten Stimmung hat sicherlich auch die hervorragende Vorbereitung und außergewöhnliche Verpflegung durch Frau Fickert und Herr Schwaninger (Sachgebiet Sport) beigetragen.

Die Ziele und Empfehlungen zeigen die Breite und Tiefe der Sportentwicklungsplanung auf. Die Top-10-Empfehlungen der Priorisierung machen deutlich, dass sowohl die Qualität als auch die Quantität der Turn- und Sporthallen einen hohen Stellenwert einnehmen. Dabei hat die Planungsgruppe immer wieder betont, dass neben dem Ausbau der Hallenkapazitäten der Erhalt und die Pflege der vorhandenen Hallen und Sportanlagen sehr wichtig ist. Nicht weniger wichtig und v.a. kurzfristig umsetzbar, sind organisatorische Maßnahmen wie beispielsweise die optimale Nutzung von bisher nicht genutzten Hallenzeiten im Übergang zwischen Schul- und Vereinssport oder die Öffnung der Hallen am Wochenende. Neben den Sporthallen wurde außerdem deutlich, dass „Schwimmen lernen“ und damit der Ausbau an Wasserkapazitäten (Neubau eines Lehrschwimmbeckens) wichtige Themen in Kempten darstellen.

Neben den Hallen und Wasserflächen bewertet die Steuerungsgruppe den Erhalt und die Aufwertung von Freizeitflächen besonders wichtig. Der Blick auf die Sportaktivitäten der Kemptener Bevölkerung untermauert diese Maßnahmen. Ein Großteil der Sport- und Bewegungsaktivitäten wird im öffentlichen Raum ausgeführt. Mit saubereren und attraktiven Freizeitsportflächen könnte die Stadt Kempten noch attraktivere Rahmenbedingungen im öffentlichen Raum anbieten.

Die Vereins- und Schulbefragungen haben gezeigt, dass die Zusammenarbeit der Sportvereine untereinander sowie mit Schulen und Kindertageseinrichtungen bisher eher gering ausgeprägt ist. Umso erfreulicher ist es, dass sowohl Schulen als auch Vereine Kooperationen ausbauen und voneinander profitieren möchten. In den Workshops wurden hier gute Ideen wie z.B. regelmäßige Abstimmungsgespräche oder Stadtsporttrainer eingebracht. Vor dem Hintergrund, dass immer mehr Kinder Ganztagsangebote in Anspruch nehmen, bietet die Schule optimale Rahmenbedingungen, um alle Kinder für Bewegungsförderung zu erreichen. Für die Sportvereine stellt es eine Herausforderung, aber gleichzeitig auch eine Chance dar. Sie sind gut beraten, sich mit den vorgeschlagenen Empfehlungen auseinanderzusetzen.

Bisher scheint es, als haben die Sportvereine in Kempten keinen Handlungsdruck, stärker miteinander zu kooperieren. Aus unserer Sicht ist sowohl auf der Angebots- als auch auf der Organisationsebene der Ausbau der Zusammenarbeit anzustreben. Der durch die Sportentwicklungsplanung angestoßene Austausch der Vereine untereinander sollte fortgeführt und intensiviert werden.

Insgesamt wird deutlich, dass viele Empfehlungen von der Stadt Kempten initiiert und umgesetzt werden sollen. Damit wird insbesondere das Sachgebiet Sport ein wesentlicher Impulsgeber für die Umsetzung der Sportentwicklungsplanung sein. Darüber hinaus wird sich auch der Aufgabenbereich des Sachgebietes wandeln und sich stärker in Richtung Konzeption, Planung und Umsetzung von Angebotsstrukturen (z.B. Sport im Park, Sportkindergarten, digitale Sport- und Bewegungs-Plattform) bewegen. Mit der aktuellen Personalposition wird dies nur schwer zu stemmen sein. Aus diesem Grund sollten die Aufgaben- und Verwaltungsstrukturen des Sachgebietes Sport organisatorisch überprüft werden. Mit der Umsetzung des Sportentwicklungsplans sollte das auch Auswirkungen auf die zukünftige Organisationsstruktur des Sachgebietes Sport haben. Wichtig ist, dass die Bedürfnisse angepasst und umgesetzt werden.

Die Fülle an Empfehlungen, 65 an der Zahl, macht deutlich, dass der Blick bei der Sportentwicklungsplanung in Kempten in die Zukunft gerichtet wurde. So wurden auch innovative Empfehlungen formuliert, wie z.B. ein mobiles Wasserbecken zur Wassergewöhnung von Kindern in Kindertageseinrichtungen. Die Fülle an Zielen und Empfehlungen zeigen aber auch, dass sie nur gemeinsam erreicht werden können, wenn alle Sport- und Bewegungsakteure gemeinsam an einem Strang ziehen und sich gemeinsam für die Realisierung einsetzen.

Abschließend möchten wir uns bei der Stadt Kempten und insbesondere bei Frau Fickert und Herr Schwaninger für die sehr gute Zusammenarbeit, die stets offene und freundliche Kommunikation sowie die ausgezeichnete Vorbereitung des Beteiligungsprozesses herzlich bedanken. Außerdem möchten wir den Mitgliedern der Steuerungsgruppe und den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Setting-Sitzungen ein herzliches Dankeschön aussprechen für deren engagierte Beteiligung, die guten Diskussionen und konstruktiven Ergebnisse. Für die weitere Diskussion und v.a. die Umsetzung der Ziele und Empfehlungen wünschen wir allen Beteiligten viel Erfolg und gutes Gelingen.

16 Literaturverzeichnis

- Berlin-Institut für Bevölkerung und Entwicklung (Hrsg.) (2019). *Die demografische Lage der Nation. Wie zukunftsfähig Deutschlands Regionen sind*. Berlin: Berlin Institut f. Bevölkerung u. Entwicklung.
- Bingel, K. & Nußbaum, J. (2017). *Sport in der strategischen Stadtentwicklungsplanung*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 75-99). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Breuer, Chr. (2017) (Hrsg.). *Sportentwicklungsbericht 2015/2016. Band 1. Analyse zur Situation der Sportvereine in Deutschland*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Bundesinstitut für Sportwissenschaft (Hrsg.). (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. Schorndorf: Hoffmann.
- Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) (2016). *Forschung und Praxis der Gesundheitsförderung – Sonderheft 03. Nationale Empfehlungen für Bewegung und Bewegungsförderung*. Abgerufen unter <https://www.bundesgesundheitsministerium.de> am 18.12.2020
- Deutscher Olympischer Sportbund (DOSB) (2018). *Umgang mit elektronischen Sportartsimulationen, eGaming und „eSport“*. Positionierung von DOSB-Präsidium und –Vorstand. Abgerufen unter https://cdn.dosb.de/UEber_uns/eSport/DOSB-Positionierung-eSport_MV.pdf am 24.03.2020.
- DVS - Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft, DOSB - Deutscher Olympischer Sportbund & DST - Deutscher Städtetag (2018). *Memorandum zur kommunalen Sportentwicklungsplanung. 2. überarbeitete Fassung mit dem Fokus auf Sporträume* aufgerufen am 21.05.2018 unter https://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/download/2018_Memorandum-2-SEP_web.pdf.
- Eckl, S. (2014). *Der Bewegungsfreundliche Schulhof - heute notwendiger denn je*. Playground @ Landscape, (6) 52-59.
- Hartmann, D. (2000). *Leitfaden für die Sportstättenentwicklungsplanung*. In Landessportbund Hessen (Hrsg.), *Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung* (S. 15–18). Aachen: Meyer & Meyer.
- Haverkamp, N. & Willimczik, K. (2005). *Vom Wesen zum Nicht-Wesen des Sports. Sport als ontologische Kategorie und als kognitives Konzept*. *Sportwissenschaft*, 35 (3), 271 - 290.
- Heinemann, K. & Schubert, M. (1994). *Der Sportverein*. Schorndorf: Hofmann.
- Holm, K. (1986). *Die Befragung I*. (3. Aufl.). Tübingen: Franke.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2002). *Grundlagen der Sportentwicklung in Rheine. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H., Pfitzner, M. & Wulf, O. (Hrsg.). (2003). *Grundlagen der Sportentwicklung in Wetzlar. Sportstätten. Sportstättenatlas. Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (2004). *Grundlagen der Sportentwicklung in Bremen. Sportverhalten - Sportstättenatlas - Sportstättenbedarf*. Münster: Lit.
- Hübner, H. & Wulf, O. (Hrsg.) (2011). *Grundlagen der Sportentwicklung in Kempten*. Münster: Lit.
- Köhl, W. & Bach, L. (1998). *Sportentwicklungsplan der Stadt Buchholz in der Nordheide*. Reutlingen.
- Projektgruppe FDU (2017). *Kommunale Sportpolitik – ein Aufriss*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 207-249). Frankfurt am Main: Peter Lang.
- Rütten, A. & Hartwig, N. (2010). *Sportentwicklungsplan der Stadt Duisburg*. Erlangen-Nürnberg: FAU.
- Rütten, A., Schröder, J. & Ziemainz, H. (2003). *Handbuch der kommunalen Sportentwicklungsplanung (Zukunftsorientierte Sportstättenentwicklung, 14)*. Frankfurt am Main: Landessportbund Hessen.
- Schwark, J. (1994). *Kritische Anmerkungen zur Ermittlung von Sportaktivenquoten*. In D. Jütting & P. Lichtenauer (Hrsg.), *Bewegungskultur in der modernen Stadt: Bericht über die 1. Münsteraner Sommeruniversität* (S. 279-287). Münster: Lit.
- Ulenberg, A. (2006). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. *Gemeinde und Sport* (1), S. 99-116.
- Ulenberg, A. (2011). *Kunststoffrasen oder andere Beläge? Gegenüberstellung verschiedener Sportbeläge*. aufgerufen am 23.05.2017 unter http://www.ulenberg.de/veroeffentlichungen.html?file=tl_files/uploads/images/Kunststoffrasen_Rasen_Tenne_10_11.pdf
- Wadsack, R. & Wach, G. (2017). *Sportentwicklungsplanung als strategische Aufgabe*. In G. Wach & R. Wadsack (Hrsg.), *Sport in der Kommune als Managementaufgabe* (S. 102-125). Frankfurt am Main: Peter Lang.

- Wetterich, J., Eckl, S. & Schabert, W. (2009). *Grundlagen zur Weiterentwicklung von Sportanlagen*. Köln: Sportverlag Strauß.
- Willimczik, K. (2007). Die Vielfalt des Sports. Kognitive Konzepte der Gegenwart zur Binnendifferenzierung des Sports. *Sportwissenschaft* 37 (1), 19 - 37.

17 Anhang

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen	126
Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen	128
Anhang 3: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf	130
Anhang 4: Befragung der Schulen – Rücklauf	131
Anhang 5: angerechnete Turn- und Sporthallen Bilanzierung der Schulen	132
Anhang 6: Bilanzierungsergebnisse Hallenbedarf der Schulen auf Stadtteilebene	133
Anhang 7: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen	141
Anhang 8: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität	142
Anhang 9: Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten	144
Anhang 10: Steuerungsgruppe	146
Anhang 11: Setting-Workshops	147

Anhang 1: Bestand Sportplatzanlagen

Name	Stadtteil	Belag	Fläche	Beleuchtung
Großspielfelder mit Rundlaufbahn				
Sportanlage Allgäu Gymnasium	Franzosenbauer	Naturrasen	5.400	nein
Illerstadion	Innenstadt	Naturrasen	7.140	nein
Sportanlage Riederau	Riederau	Naturrasen	6.000	nein
Sportpark am Aybühlweg	Stiftallmey	Naturrasen	6.534	nein
Großspielfelder				
Sportanlage Eich	Eich	Naturrasen	5.700	nein
Sportanlage Eich (Allwetterplatz)	Eich	Kunststoffrasen	4.717	ja
Firma Hoefelmayr	Eich	Naturrasen	5.600	nein
Sportanlage Heiligkreuz (Tannach)	Heiligkreuz	Naturrasen	5.586	ja
Seggers-Platz 1	Innenstadt	Naturrasen	6.528	nein
Seggers-Platz 2	Innenstadt	Naturrasen	5.088	nein
Seggers-Platz 3	Innenstadt	Naturrasen	5.050	nein
Illerstadion (Allwetterplatz)	Innenstadt	Kunststoffrasen	5.520	ja
Illerstadion (Nordplatz)	Innenstadt	Naturrasen	5.952	ja
Sportanlage Lenzfried (Allwetterplatz)	Lenzfried	Kunststoffrasen	4.730	ja
Sportanlage Lenzfried	Lenzfried	Naturrasen	6.370	nein
Sportplatz Bachtelweiher (Allwetterplatz)	Letten	Kunststoffrasen	4.410	ja
Sportplatz Bachtelweiher	Letten	Naturrasen	5.044	nein
Wiggensbacherstraße Neuhausen	Neuhausen	Naturrasen	4.650	nein
Sportanlage St. Mang (Hauptfeld)	Oberkottern	Naturrasen	6.800	nein
Sportanlage St. Mang (Allwetterplatz)	Oberkottern	Kunststoffrasen	5.310	ja
Sportanlage St. Mang (Trainingsplatz)	Oberkottern	Naturrasen	4.730	ja
Sportanlage Halde Oberwang	Oberwang	Naturrasen	5.040	nein
Elektroschmelzwerk	St. Mang	Naturrasen	5.700	nein
Sportanlage Thingers	Thingers	Naturrasen	6.650	nein
Sportanlage Thingers (Allwetterplatz)	Thingers	Kunststoffrasen	5.400	ja
Kleinspielfelder (Übungsbetrieb)				
Sportanlage Lindenbergschule	Auf dem Lindenberg	Naturrasen	2.280	nein
Berufliches Schulzentrum	Innenstadt	Naturrasen	1.581	nein
Illerstadion	Innenstadt	Kunststoffrasen	1.232	nein
Sportanlage Hildegardis-Gymnasium	Innenstadt	Kunststoffrasen	1.176	nein
Nordschule	Lotterberg	Naturrasen	1.419	nein
TSV Kottern	Oberkottern	Kunststoffrasen	1.242	ja
Robert-Schuman-Mittelschule	Sankt Mang	Naturrasen	1.260	nein
Kleinspielfelder (Sonstige)				
Sportanlage Lindenbergschule	Auf dem Lindenberg	Kunststoff	245	nein
Sportanlage Lindenbergschule	Auf dem Lindenberg	Kunststoff	160	nein
Grundschule Kottern/Eich	Eich	Kunststoff	546	nein
Grundschule Kottern/Eich	Eich	Kunststoff	320	nein
Sportanlage Allgäu Gymnasium (uten)	Franzosenbauer	Kunststoff	1.242	nein
Sportanlage Allgäu Gymnasium (oben)	Franzosenbauer	Kunststoff	1.242	nein

Name	Stadtteil	Belag	Fläche	Beleuchtung
Sportanlage Allgäu Gymnasium	Franzosenbauer	Sand	162	nein
Sportanlage Haubenschloßschule	Haubenschloß	Kunststoff	520	nein
Sportanlage Haubenschloßschule	Haubenschloß	Kunststoff	450	nein
Sportanlage Haubenschloßschule	Haubenschloß	Kunststoff	180	nein
Sportanlage Westendstraße	Innenstadt	Kunststoff	1.204	nein
Sportanlage Hildegardis-Gymnasium	Innenstadt	Kunststoff	1.128	nein
Sportanlage Carl-Von-Linde-Gymnasium Kempten	Innenstadt	Kunststoff	1.120	nein
Sportanlage Carl-Von-Linde-Gymnasium Kempten	Innenstadt	Kunststoff	1.118	nein
Berufliches Schulzentrum	Innenstadt	Kunststoff	1.040	nein
Berufliches Schulzentrum	Innenstadt	Kunststoff	1.040	nein
Sportanlage Hildegardis-Gymnasium	Innenstadt	Kunststoff	650	nein
Berufliches Schulzentrum	Innenstadt	Kunststoff	650	nein
Sportanlage Maria-Ward-Schule	Innenstadt	Kunststoff	600	nein
Sportanlage Carl-Von-Linde-Gymnasium Kempten	Innenstadt	Kunststoff	585	nein
Sportanlage Maria-Ward-Schule	Innenstadt	Kunststoff	560	nein
Illerstadion	Innenstadt	Kunststoff	560	nein
Suttschule	Innenstadt	Kunststoff	405	nein
Wittelsbacherschule	Innenstadt	Kunststoffrasen	270	nein
Sportanlage Hildegardis-Gymnasium	Innenstadt	Sand	162	nein
Sportanlage Carl-Von-Linde-Gymnasium Kempten	Innenstadt	Kunststoff	144	nein
Agnes-Wyssach-Schule	Kempten-Ost	Kunststoff	1.080	nein
Agnes-Wyssach-Schule	Kempten-Ost	Kunststoff	450	nein
Konrad Adenauer Grundschule	Lenzfried	Kunststoff	475	nein
Nordschule	Lotterberg	Kunststoff	1.204	nein
Nordschule	Lotterberg	Kunststoff	650	nein
Sportanlage Gustav-Stresemann-Schule	Ludwigshöhe	Kunststoff	680	nein
Sportanlage Gustav-Stresemann-Schule	Ludwigshöhe	Kunststoff	440	nein
TSV Kottern	Oberkottern	Sand	162	nein
Robert-Schuman-Mittelschule	Sankt Mang	Kunststoff	1.232	nein
Robert-Schuman-Mittelschule	Sankt Mang	Kunststoff	525	nein
TV Kempten	Stiftallmey	Kunststoffrasen	728	nein
Lebenshilfe Kempten	Thingers	Kunststoffrasen	714	nein
Lebenshilfe Kempten	Thingers	Kunststoff	560	nein
Lebenshilfe Kempten	Thingers	Kunststoff	325	nein

Anhang 2: Bestand an Hallen und Räumen

Name	Hallenart	Stadtteil	Träger Stadt / Kreis / Land / Bund / Verein / Privat	Breite	Länge	Netto- sportflä- che ge- sammt	bauliche Be- standsbewer- tung
Sporthalle Grundschule am Haubenschloß	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	2 Haubenschloß	Stadt Kempten	12,00	24,00	288,00	2
Sporthalle Nordschule	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	4 Lotterberg	Stadt Kempten	12,00	24,00	288,00	3
Sporthalle SV Halde-Oberwang	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	6 Oberwang	Verein	12,00	24,00	288,00	1
Sporthalle Konrad-Adenauer-Grundschule	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	7 Lenzfried	Stadt Kempten	12,00	24,00	288,00	3
Sporthalle MS auf dem Lindenberg	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	5 Auf dem Lin- denberg	Stadt Kempten	12,20	23,80	290,36	3
Sporthalle Robert-Schuman-Mittelschule	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	8 St. Mang	Stadt Kempten	12,00	25,50	306,00	4
Sporthalle 1 Hildegardis-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	13,10	26,00	340,60	3
Sporthalle 2 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	2 Franzosen- bauer	Stadt Kempten	13,30	25,80	343,14	2
Sporthalle 3 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	2 Franzosen- bauer	Stadt Kempten	13,20	26,00	343,20	2
Sporthalle am Königsplatz, untere Halle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	14,30	24,00	343,20	2
Sporthalle am Königsplatz, obere Halle	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	14,50	25,00	362,50	2
Sporthalle 2 Carl-von-Linde-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	14,00	27,00	378,00	2
Sporthalle TV Kempten	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	1 Stiftallmey	Verein	14,00	28,00	392,00	1
Sporthalle 1 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	2 Franzosen- bauer	Stadt Kempten	15,00	27,00	405,00	3
Sporthalle Grundschule an der Sutt	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	15,00	27,00	405,00	1
Sporthalle 2 Hildegardis-Gymnasium	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	15,00	27,00	405,00	4
Sporthalle Agnes-Wyssach-Schule (Sonderpäd. Förderzentrum)	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	5 Kempten-Ost	Zweckverband	15,00	27,00	405,00	3
Sporthalle Gustav-Stresemann-Grundschule	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	7 Ludwigshöhe	Stadt Kempten	15,00	27,00	405,00	3
Sporthalle Grundschule Kottern/Eich	01 Einzelhalle (bis 15x27m)	8 Eich	Stadt Kempten	15,00	27,00	405,00	1
Sporthalle Maria-Ward-Schule	02 Zweifachhalle (22x44m, 2teilbar)	3 Innenstadt	Diözese Augsburg	27,00	30,00	810,00	1
Dreifachturnhalle Westendstraße	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	3 Innenstadt	Stadt Kempten	28,51	45,02	1283,52	1 und 4
Dreifachturnhalle berufliches Schulzentrum	03 Dreifachhalle (27x45m, 3teilbar)	3 Innenstadt	Zweckverband	27,00	45,00	1215,00	1
Sporthalle Fürstenschule	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten	9,90	17,70	175,23	3
Fachakademie für Sozialpädagogik der Christli- chen Jugendhilfe Kempten	10 Gymnastikraum	4 Halde	Diözese Augsburg	11,50	17,50	201,25	1
Sporthalle GS auf dem Lindenberg - Einfachturn- halle	10 Gymnastikraum	5 Auf dem Lin- denberg	Stadt Kempten	11,80	18,00	212,40	4
Sporthalle TSV Kottern St. Mang	10 Gymnastikraum	8 St. Mang	Verein	12,00	18,00	216,00	1
Sporthalle Grüner Kasten	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten	18,04	12,00	216,48	2
Sporthalle Heiligkreuz	10 Gymnastikraum	6 Heiligkreuz	Stadt Kempten	12,10	20,00	242,00	4
Lebenshilfe Kempten	10 Gymnastikraum	4 Thingers	Lebenshilfe	13,00	19,00	247,00	2
Sporthalle Wittelsbacherschule	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten	12,70	19,70	250,19	2 und 4
Sporthalle 1 Carl-von-Linde-Gymnasium	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten	11,50	24,40	280,60	3
Kamala Yoga Studio	10 Gymnastikraum	1 Stiftallmey	Privat			100,00	
VHS Gesundheitszentrum	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten			100,00	
VHS Entspannungsraum	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Stadt Kempten			100,00	

Name	Hallenart	Stadtteil	Träger Stadt / Kreis / Land / Bund / Verein / Privat	Breite	Länge	Netto- sportflä- che ge- samt	bauliche Be- standsbewer- tung
WingTsun Schule	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Privat			100,00	
Karate Dojo Kempten	10 Gymnastikraum	3 Innenstadt	Privat			100,00	
Gymnastikraum Kottorn/Eich	10 Gymnastikraum	8 Eich	Stadt Kempten	7,50	7,80	58,50	1

Legende bauliche Bestandsbewertung:

Kategorie Nr.	Beschreibung
1	Anlage im gebrauchsfähigen Zustand , d. h., die Anlage hat keine oder nur unbedeutende Mängel.
2	Anlage mit deutlichen Mängeln , d. h., die Grundkonstruktion ist im Wesentlichen brauchbar, jedoch sind umfangreiche Renovierungsarbeiten (z. B. Sportböden, Gebäude, Technik, Ausstattung, Nebenräume) erforderlich. Der Sportbetrieb kann vorläufig noch aufrechterhalten werden.
3	Anlage mit schwerwiegenden Mängeln , d. h., es bestehen Mängel in einem Umfang, der Bestand oder weitere Nutzung gefährdet. Die Grundkonstruktion oder notwendige Einrichtungen sind in den wesentlichen Teilen nicht mehr brauchbar oder es fehlen notwendige Einrichtungen, wie Umkleide- und Sanitärräume, Heizungsanlagen, Wasseraufbereitung. Eine umfassende Sanierung ist für den Bestand unerlässlich.
4	Unbrauchbare Anlage , d. h., eine Nutzung der Anlage ist wegen schwerster Mängel nicht mehr möglich oder zulässig oder es steht eine baupolizeiliche Sperrung unmittelbar bevor.

Anhang 3: Befragung Kindertageseinrichtungen – Rücklauf

Name	Trägerschaft
Diakonie Haus für Kinder und Eltern	Kirche
Kindertagesstätte St. Franziskus	Kirche
Kita St. Ulrich	Kirche
Kindertagesstätte St. Anton	Kirche
Kita Abenteuerland	Kirche
Kita Kieselstein	Kirche
Kinderhaus Klecks	Kirche
Kita Miteinander	Kirche
Kindertagesstätte St. Martin	Kirche
Kita Christi Himmelfahrt, Kempten	Kirche
Kindertagesstätte Leubas	Kirche
St. Anna	Kirche
Kita St. Michael	Kirche
Johannes Kinder Garten	Kirche
Haus für Kinder Kunterbunt	Kirche
Haus für Kinder, St. Lorenz	Kirche
Kindertagesstätte Im Wiesengrund	Kirche
Kindergarten Chapuis-Villa	Stadt
Kindertagesstätte St. Nikolaus	Stadt
Montessori Kindergarten Kempten	Andere
Waldkindergarten Kempten	Andere
Kinderhaus Illerwichtel	Andere
Freie SPIelstube Kempten	Andere
AWO Kita Regenbogenhaus	Andere
AWO - Kinderhaus "Sternschnuppe"	Andere
Integrative Kita Schwalbennest	Andere
integrative Kindertagesstätte Mikado	Andere
Kindertagesstätte Bambini-Park	Andere

Anhang 4: Befragung der Schulen – Rücklauf

Name	Schulform
Grundschule Heiligkreuz	Grundschule
Konrad Adenauer Grundschule Lenzfried	Grundschule
Montessori Schule Kempten	Grundschule
Grundschule am Haubenschloß	Grundschule
Grundschule Kempten (Allgäu) an der Fürstenstraße	Grundschule
Josef-Kentenich-Schule	Grundschule
Grundschule Kempten Nord	Grundschule
GS an der Sutt	Grundschule
Gustav-Stresemann-Grundschule Kempten (St. Mang)	Grundschule
Grundschule Kempten-Nord	Grundschule
Grundschule auf dem Lindenberg	Grundschule
Grundschule Köttern-Eich	Grundschule
Montessori Mittelschule Kempten	Mittelschule
Robert-Schuman-Mittelschule	Mittelschule
MS Kempten auf dem Lindenberg	Mittelschule
Mittelschule Kempten (Allgäu) - Wittelsbacherschule	Mittelschule
Städtische Realschule Kempten	Realschule
Realschule an der Salzstraße	Realschule
Maria-Ward-Schule Kempten	Realschule
MOS Allgäu, Private Fachoberschule in Kempten	Gymnasium
Allgäu-Gymnasium Kempten	Gymnasium
Hildegardis-Gymnasium Kempten	Gymnasium
Carl-von-Linde-Gymnasium Kempten	Gymnasium
Astrid-Lindgren-Schule	Förderschule/ -zentrum
Philipp-Neri-Schule	Förderschule/ -zentrum
Agnes-Wyssach-Schule	Förderschule/ -zentrum
Staatliche Berufsschule II mit WS Kempten (Allgäu)	sonstige Schule
Berufliche Oberschule Kempten	sonstige Schule

Anhang 5: angerechnete Turn- und Sporthallen Bilanzierung der Schulen

Name	Hallenart	Stadtteil	Träger	Nettosportfläche gesamt	AE in Einzelhalle (faktisch)	AE in Einzelhalle (rechnerisch)
Sporthalle 2 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle	2 Franzosenbauer	Stadt Kempten	343,1	1	0,8
Sporthalle 1 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle	2 Franzosenbauer	Stadt Kempten	405	1	1,0
Sporthalle 3 Allgäu-Gymnasium	01 Einzelhalle	2 Franzosenbauer	Stadt Kempten	343,2	1	0,8
Sporthalle Grundschule am Haubenschloß	01 Einzelhalle	2 Haubenschloß	Stadt Kempten	288	1	0,7
Sporthalle am Königsplatz, obere Halle	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	362,5	1	0,9
Sporthalle Wittelsbacherschule	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	250,2	1	0,6
Sporthalle Grüner Kasten	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	216,5	1	0,5
Sporthalle Fürstenschule	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	175,2	1	0,4
Sporthalle 1 C-v-L-Gymnasium (TH oben)	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	280,6	1	0,7
Sporthalle 2 C-v-L-Gymnasium (TH unten)	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	378	1	0,9
Sporthalle Grundschule an der Sutt	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	405	1	1,0
Sporthalle 1 Hildegardis-Gymnasium	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	340,6	1	0,8
Sporthalle 2 Hildegardis-Gymnasium	01 Einzelhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	405	1	1,0
Sporthalle Maria-Ward-Schule	02 Zweifachhalle	3 Innenstadt	Diözese Augsburg	810	2	2,0
Dreifachturnhalle Westendstraße	03 Dreifachhalle	3 Innenstadt	Stadt Kempten	1283,5	3	3,2
Dreifachturnhalle berufliches Schulzentrum	03 Dreifachhalle	3 Innenstadt	Zweckverband	1215	3	3,0
Sporthalle Nordschule	01 Einzelhalle	4 Lotterberg	Stadt Kempten	288	1	0,7
Lebenshilfe Kempten	01 Einzelhalle	4 Thingers	Lebenshilfe	247	1	0,6
Sporthalle GS auf dem Lindenberg	01 Einzelhalle	5 Auf dem Lindenberg	Stadt Kempten	212,4	1	0,5
Sporthalle MS auf dem Lindenberg	01 Einzelhalle	5 Auf dem Lindenberg	Stadt Kempten	290,4	1	0,7
Sporthalle Agnes-Wyssach-Schule	01 Einzelhalle	5 Kempten-Ost	Zweckverband	405	1	1,0
Sporthalle Heiligkreuz	01 Einzelhalle	6 Heiligkreuz	Stadt Kempten	242	1	0,6
Sporthalle Konrad-Adenauer-Grundschule	01 Einzelhalle	7 Lenzfried	Stadt Kempten	288	1	0,7
Sporthalle Gustav-Stresemann-Grundschule	01 Einzelhalle	7 Ludwigshöhe	Stadt Kempten	405	1	1,0
Sporthalle Grundschule Kottern/Eich	01 Einzelhalle	8 Eich	Stadt Kempten	405	1	1,0
Sporthalle Robert-Schuman-Mittelschule	01 Einzelhalle	8 St. Mang	Stadt Kempten	306	1	0,8
				<i>gesamt</i>	31	26,1

Anhang 6: Bilanzierungsergebnisse Hallenbedarf der Schulen auf Stadtteilebene

Stadtteil 1

Schule	Bedarf in AE
Philipp-Neri-Schule	1,2
SUMME	1,2

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
-			
SUMME		0	0,0

Bilanz	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	1,2	1,2
Bestand	0	0,0
SUMME	-1,2	-1,2

Stadtteil 2

Schule	Bedarf in AE
Grundschule am Haubenschloß	1,8
Allgäu-Gymnasium Kempten	2,7
SUMME	4,5

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle 2 Allgäu-Gymnasium	343	1,0	0,8
Sporthalle 1 Allgäu-Gymnasium	405	1,0	1,0
Sporthalle 3 Allgäu-Gymnasium	343	1,0	0,8
Sporthalle Grundschule am Haubenschloß	288	1,0	0,7
SUMME		4	3,4

Bilanz	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	4,5	4,5
Bestand	4	3,4
SUMME	-0,5	-1,1

Stadtteil 3

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Kempten (Allgäu) an der Fürstenstraße	1,5
GS an der Sutt	1,2
Montessori Schule Kempten	0,4
Carl-von-Linde-Gymnasium Kempten	2,2
Hildegardis-Gymnasium Kempten	3,8
MOS Allgäu, Private Fachoberschule in Kempten	0,1
* Mittelschule Kempten (Allgäu) bei der Hofmühle	1,0
Mittelschule Kempten (Allgäu) - Wittelsbacherschule #	1,2
Montessori Mittelschule Kempten	0,7
Maria-Ward-Schule Kempten	2,1
Realschule an der Salzstraße	2,1
Städtische Realschule Kempten**	1,3
Berufliche Oberschule Kempten	2,0
Staatliche Berufsschule II mit WS Kempten (Allgäu)	1,7
SUMME	21,3

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle am Königsplatz, obere Halle	363	1	0,9
Sporthalle Wittelsbacherschule	250	1	0,6
Sporthalle Grüner Kasten	216	1	0,5
Sporthalle Fürstenschule	175	1	0,4
Sporthalle 1 Carl-von-Linde-Gymnasium (TH oben)	281	1	0,7
Sporthalle 2 Carl-von-Linde-Gymnasium (TH unten)	378	1	0,9
Sporthalle Grundschule an der Sutt	405	1	1,0
Sporthalle 1 Hildegardis-Gymnasium	341	1	0,8
Sporthalle 2 Hildegardis-Gymnasium	405	1	1,0
Sporthalle Maria-Ward-Schule	810	2	2,0
Dreifachturnhalle Westendstraße	1284	3	3,2
Dreifachturnhalle berufliches Schulzentrum	1215	3	3,0
SUMME		17	15,1

Bilanz	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	21,3	21,3
Bestand	17	15,1
SUMME	-4,3	-6,2

Stadtteil 4

Schule	Bedarf in AE
Astrid-Lindgren-Schule	0,0
Grundschule Kempten Nord #	1,9
SUMME	1,9

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE faktisch	Anzahl AE rechnerisch
Sporthalle Nordschule	288	1	0,7
Lebenshilfe Kempten	247	1	0,6
SUMME		2	1,3

Bilanz	Bilanz faktisch	Bilanz rechnerisch
Bedarf Schulen	1,9	1,9
Bestand	2	1,3
SUMME	0,1	-0,6

Stadtteil 5

Schule	Bedarf in AE
Agnes-Wyssach-Schule	0,9
Grundschule auf dem Lindenberg #	1,0
MS Kempten auf dem Lindenberg	1,8
SUMME	3,8

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Sporthalle GS auf dem Lindenberg - Einfachturnhalle	212	1	0,5
Sporthalle MS auf dem Lindenberg	290	1	0,7
Sporthalle Agnes-Wyssach-Schule (Sonderpäd. Förderzentrum)	405	1	1,0
SUMME		3	2,2

Bilanz	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	3,8	3,8
Bestand	3	2,2
SUMME	-0,8	-1,6

Stadtteil 6

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Heiligkreuz	0,7
SUMME	0,7

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Sporthalle Heiligkreuz	242	1	0,6
SUMME		1	0,6

Bilanz	Bilanz faktisch	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	0,7	0,7
Bestand	1	0,6
SUMME	0,3	-0,1

Stadtteil 7

Schule	Bedarf in AE
Gustav-Stresemann-Grundschule Kempten (St. Mang)	1,3
Konrad Adenauer Grundschule Lenzfried #	1,3
Josef-Kentenich-Schule	0,4
SUMME	3,0

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Sporthalle Konrad-Adenauer-Grundschule	288	1	0,7
Sporthalle Gustav-Stresemann-Grundschule	405	1	1,0
SUMME		2	1,7

Bilanz	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	3,0	3,0
Bestand	2	1,7
SUMME	-1,0	-1,3

Stadtteil 8

Schule	Bedarf in AE
Grundschule Kottern-Eich #	0,9
Robert-Schuman-Mittelschule #	0,8
<i>SUMME</i>	<i>1,7</i>

Bestand Hallen	Größe in qm	Anzahl AE fak- tisch	Anzahl AE rech- nerisch
Sporthalle Grundschule Kottern/Eich	405	1	1,0
Sporthalle Robert-Schuman-Mittelschule	306	1	0,8
<i>SUMME</i>		<i>2</i>	<i>1,8</i>

Bilanz Stadtteil	Bilanz faktisk	Bilanz rechne- risch
Bedarf Schulen	1,7	1,7
Bestand	2	1,8
<i>SUMME</i>	<i>0,3</i>	<i>0,1</i>

Anhang 7: Verbesserungsbedarf bei den Schulhöfen

Qualitative Verbesserung
GS an der Sutt
Zusätzliche Flächen
Allgäu-Gymnasium Kempten
Josef-Kentenich-Schule
Qualitative Verbesserung und zusätzliche Flächen
Philipp-Neri-Schule
Hildegardis-Gymnasium Kempten
Grundschule Kottern-Eich

Anhang 8: Bevölkerungsbefragung – Datengrundlage und Repräsentativität

Ausgangspunkt der Studie waren Überlegungen, repräsentative statistische Aussagen zum Sportverhalten zu erhalten. Auf Basis der aktuellen amtlichen Einwohnerstatistik der Stadt Kempten mit Stand vom 30.07.2021 wurde eine Zufallsstichprobe von 9.796 Personen gezogen (abzüglich 204 nicht zustellbarer Einladungen).

Adressat der Befragung war die deutsche und ausländische Wohnbevölkerung ab 10 Jahren. Der Befragungszeitraum erstreckte sich von März bis April 2021. Insgesamt lagen am Ende 1.562 Antworten vor, was einem Rücklauf von 15,9 Prozent entspricht.

Die Güte einer realisierten Stichprobe wird anhand vorliegender soziodemographischer Merkmale überprüft. Dabei vergleicht man die Werte der Netto-Stichprobe mit denen der Gesamtpopulation. Ziel der Befragung ist es, ein kleines Abbild der Bevölkerungsstruktur zu erhalten, um so repräsentative Aussagen treffen zu können. Es soll keine Gruppe überdurchschnittlich vertreten sein. Parameter zur Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe bilden hierbei die Variablen Alter, Geschlecht, Sportvereinsmitgliedschaft und Staatszugehörigkeit. Als Verfahren wurde jeweils ein Chi² - Test angewandt.

Die Altersverteilungen in der Grundgesamtheit und in der Nettostichprobe weisen keine statistisch signifikanten Unterschiede auf und können daher als weitgehend übereinstimmend beschrieben werden (vgl. Tabelle 26). Gleiches gilt für die Verteilung von Männern und Frauen (vgl. Tabelle 27).

Tabelle 26: Repräsentativität der Stichprobe nach Altersgruppen

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
10-18 Jahre	98	8,3	5.364	8,5
19-26 Jahre	96	8,2	7.334	11,6
27-40 Jahre	282	24,0	13.621	21,5
41-60 Jahre	429	36,4	18.078	28,6
61 Jahre und älter	272	23,1	18.826	29,8
Gesamt	1.177	100	63.223	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Kempten mit Stand vom 31.07.2021 (Datenquelle: Stadt Kempten); Chi²=4,947; df=4; nicht signifikant

Tabelle 27: Repräsentativität der Stichprobe nach Geschlecht

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
männlich	608	51,6	31.063	49,1
weiblich	569	48,3	32.160	50,9
divers	1	0,1		
Gesamt	1.178	100,0	63.223	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Kempten mit Stand vom 31.07.2021 (Datenquelle: Stadt Kempten); Chi²=0,255; df=1; nicht signifikant; Hinweis: 1 Nennung "divers" konnten aufgrund fehlender Datengrundlagen der Bevölkerungszahlen nicht berücksichtigt werden.

In nahezu allen Sportverhaltensanalysen der letzten Jahre ist die Gruppe der Personen ohne deutsche Staatsangehörigkeit in den Befragungen unterrepräsentiert. Dies gilt auch für die vorliegende Untersuchung. Personen mit anderer Staatsangehörigkeit sind in der Stichprobe unterrepräsentiert, was bei den folgenden Auswertungen zu berücksichtigen ist.

Tabelle 28: Repräsentativität der Stichprobe nach Staatszugehörigkeit

	Nettostichprobe		Ist Bevölkerung	
	N	%	N	%
deutsch	1.127	95,8	52.548	83,1
andere	49	4,2	10.675	16,9
Gesamt	1.176	100,0	63.223	100,0

Chi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Kempten mit Stand vom 31.07.2021 (Datenquelle: Stadt Kempten); $\chi^2=11,526$; $df=1$; signifikant auf 0,1%-Fehlerniveau; Personen mit doppelter Staatsbürgerschaft (N=29) wurden der Kategorie "deutsch" zugeordnet

Tabelle 29: Repräsentativität der Stichprobe nach Sportvereinsmitgliedschaft

	Nettostichprobe		LSB-Mitgliederstatistik	
	N	%	N	%
kein Mitglied in Kempten	819	69,2	51.494	81,4
Mitglied in Kempten	364	30,8	11.739	18,6
Gesamt	1.183	100,0	63.233	100,0

hi-Quadratstest über Stichprobe versus Bevölkerungsstatistik (wohnberechtigte Bevölkerung ab 10 Jahren) der Stadt Kempten mit Stand vom 31.07.2021 (Datenquelle: Stadt Kempten); Mitgliederzahlen des Bayerischen Landessportverbandes vom 01.01.2021; $\chi^2=8,852$; $df=1$; signifikant auf 1%-Fehlerniveau

Der letzte Faktor, welcher als Indikator für die Repräsentativität der Stichprobe gilt, ist die formale Mitgliedschaft in einem Sportverein. Referenzquelle ist die offizielle Mitgliederstatistik (A-Zahlen) des Bayerischen Landessportverbandes mit Stand vom 01.01.2021 und den Angaben für die Altersgruppen ab 15 Jahren. Laut dieser Zahlen sind in den Kemptener Sportvereinen etwa 18,6 Prozent der Bevölkerung ab 15 Jahren organisiert (vgl. Tabelle 29). Ein Vergleich der Zahlen der Nettostichprobe mit denen der Mitgliederstatistik zeigt eine statistisch signifikante Überrepräsentanz der Mitglieder in einem Kemptener Sportverein. Die Überprüfung der Repräsentativität der Stichprobe anhand des Faktors Sportvereinsmitgliedschaft wirft jedoch einige Probleme auf. So werden in der offiziellen Statistik des BLSV weder Mehrfachmitgliedschaften noch die Herkunft der Mitglieder erfasst. Aus diesem Grund kann es bei den Angaben zu Verzerrungen kommen, da nicht ausgeschlossen werden kann, dass auch Personen aus anderen Städten und Gemeinden in einem Kemptener Sportverein Mitglied sind bzw. ein/e Kemptener Bürger/in in mehreren Sportvereinen gleichzeitig Mitglied ist.

Zusammenfassend ist festzuhalten, dass die Stichprobe eine hohe Übereinstimmung mit der Grundgesamtheit aufweist und damit eine gute Grundlage für repräsentative Aussagen für die Stadt Kempten darstellt.

Anhang 9: Ausgeübte Sport- und Bewegungsaktivitäten

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
1	Radfahren (ohne Mountainbiken)	277	10,9	31,8
2	Wandern / Bergwandern	271	10,7	31,2
3	Jogging / Laufen	235	9,3	27,1
4	Fitnessstraining	164	6,4	18,8
5	Mountainbiken	155	6,1	17,8
6	Spaziergehen	120	4,7	13,7
7	Schwimmen	112	4,4	12,9
8	Bergsteigen	98	3,9	11,3
9	Walking	92	3,6	10,5
10	Gymnastik	64	2,5	7,4
11	Yoga	56	2,2	6,4
12	Rennrad (ohne Mountainbiken)	53	2,1	6,1
13	Krafttraining	49	1,9	5,6
14	Tanzsport	47	1,9	5,4
15	Fußball	46	1,8	5,3
16	Skifahren (ohne Touren)	42	1,7	4,9
17	Gesundheitssport	41	1,6	4,7
18	Tennis	37	1,5	4,2
19	Klettern	32	1,3	3,7
20	Ski- und Snowboardtouren	28	1,1	3,3
21	Skilanglauf	26	1,0	3,0
22	Bouldern	26	1,0	3,0
23	Pilates	21	0,8	2,4
24	Tischtennis	19	0,7	2,1
25	Golf	17	0,7	2,0
26	Konditionstraining	16	0,6	1,9
27	Basketball	16	0,6	1,9
28	Volleyball	16	0,6	1,9
29	Leichtathletik	13	0,5	1,5
30	Functional Training	13	0,5	1,5
31	Inline-Skating	13	0,5	1,4
32	Bodybuilding	12	0,5	1,4
33	Berglauf	12	0,5	1,4
34	Beach-Volleyball	12	0,5	1,4
35	Crosstraining	12	0,5	1,4
36	Badminton	11	0,4	1,3
37	Bodyforming	11	0,4	1,3
38	Zumba	10	0,4	1,2
39	Calisthenics	10	0,4	1,2
40	Reiten, Pferdesport	10	0,4	1,1
41	Skateboarden	9	0,4	1,1
42	Aerobic	9	0,3	1,0
43	HIIT	8	0,3	0,9
44	Eislauf / Schlittschuhlauf	8	0,3	0,9
45	Trailrunning	8	0,3	0,9
46	Triathlon	7	0,3	0,8
47	Trampolinspringen	7	0,3	0,8
48	Schneeschuhlaufen	7	0,3	0,8
49	eSport	6	0,3	0,7
50	Schießen	6	0,2	0,7
51	Handball	6	0,2	0,7
52	Boxen	6	0,2	0,7
53	Turnen	6	0,2	0,6
54	Bogenschießen	5	0,2	0,6
55	Karate	5	0,2	0,6
56	Eishockey	5	0,2	0,5
57	Kampfsport	5	0,2	0,5
58	Freeletics	5	0,2	0,5
59	Billard / Poolbillard	4	0,2	0,5

Rang	Sport-/Bewegungsaktivität	Nennungen	Prozentanteil an Nennungen	Prozentanteil an Fällen
60	Akrobatik	4	0,2	0,5
61	Spinning	4	0,2	0,5
62	Wellenreiten	4	0,2	0,5
63	Judo	4	0,2	0,5
64	Snowboard (ohne Touren)	4	0,2	0,5
65	Krav Maga	4	0,2	0,4
66	Bowling	4	0,1	0,4
67	Aqua-Fitness	4	0,1	0,4
68	Minigolf	3	0,1	0,4
69	Taek Won Do	3	0,1	0,4
70	Gerätturnen	3	0,1	0,4
71	Langhanteltraining	3	0,1	0,4
72	Squash	3	0,1	0,3
73	Kajak / Kanadier	3	0,1	0,3
74	Angeln	3	0,1	0,3
75	Frisbee (Ultimate, Disc Golf)	3	0,1	0,3
76	Windsurfen	2	0,1	0,3
77	Rhythmische Sportgymnastik	2	0,1	0,3
78	Tai-Chi	2	0,1	0,3
79	Football	2	0,1	0,3
80	Stand-Up-Paddle (SUP)	2	0,1	0,3
81	Qi Gong	2	0,1	0,2
82	Kung Fu	2	0,1	0,2
83	Parkour	2	0,1	0,2
84	Motorsport (Kart, Motocross, Speedway etc.)	2	0,1	0,2
85	Gewichtheben	2	0,1	0,2
86	Kitesurfen	2	0,1	0,2
87	Body Mind	2	0,1	0,2
88	Rollstuhlsport	2	0,1	0,2
89	Yogilates	2	0,1	0,2
90	Nordic Walking	2	0,1	0,2
91	Ringen	2	0,1	0,2
92	Segeln	1	0,1	0,2
93	Fechten	1	0,1	0,2
94	Rudern	1	0,1	0,2
95	Eiskunstlauf	1	0,1	0,2
96	Freerunning	1	0,1	0,2
97	Rugby	1	0,0	0,1
98	Kegeln	1	0,0	0,1
99	Schach	1	0,0	0,1
100	American Football	1	0,0	0,1
101	Ballett	1	0,0	0,1
102	Luftsport (Ballon, Drachenfl., Fallschirmsp., Segel-, Motor- etc.)	1	0,0	0,1
103	Einrad	1	0,0	0,1
104	Futsal	1	0,0	0,1
105	Kickboxen	1	0,0	0,1
106	Jumping Fitness	1	0,0	0,1
107	Hockey		0,0	0,1
108	EMS		0,0	0,1
109	Softball		0,0	0,0
110	Streethockey		0,0	0,0
111	Tauchen		0,0	0,0
112	Sonstiges	11	0,4	1,2

Anhang 10: Steuerungsgruppe

Beteiligte	Namen		Setting Bildung	Setting Freizeit	Setting Vereine	
		16.02.2022	29.03.2022	07.04.2022	25.04.2022	17.05.2022
Oberbürgermeister	Thomas Kiechle	x				
Referent Referat 5	Thomas Baier-Regnery	x	x	x	x	x
Amtsleiterin Kitas, Schulen und Sport	Marion Haugg	x	x	x		
Amtsleiter Tiefbau und Verkehr	Markus Wiedemann	x				
Referent Referat 6	Tim Koemstedt	x			x	x
Amtsleiterin Stadtplanungsamt	Antje Schlüter	x				
Stadtplanungsamt	Herr Bareth			x		x
Stadtplanungsamt	Mathis Wassermann				x	
Sachgebietsleiter Sport	Klaus Schwaninger	x	x	x	x	x
Sachbearbeiterin Sport	Monika Fickert	x	x	x	x	x
Vertreter der Fraktion der Freien Wähler	Thomas Landerer	x	x	x	x	x
Vertreter der Fraktion der Freien Wähler	Bernd Holzer			x		
Vertreterin der Fraktion der CSU	Hilde John	x			x	x
Vertreter der Fraktion der CSU	Stephan Prause			x		
Vertreter der AFD	Walter Freudling	x	x	x	x	x
Vertreter der Ausschussgemeinschaft FDP/FFK/JU/UB ödp	Tim Berchtold	x	x		x	
Fraktionsvorsitzende SPD	Katharina Schrader	x	x	x	x	x
Fraktionsvorsitzende SPD	Ingrid Vornberger					x
Vertreterin der Fraktion Bündnis 90/Die Grünen	Gertrud Epple	x	x	x	x	
Vertreterin BLSV	Anneliese Antes	x	x	x	x	x
Vertreter Stadtverband Rasensport	Siegfried Mayr		x	x	x	
Vertreter Stadtverband Hallensport	Günther Wagner		x	x	x	
Vertreter Stadtverband Sonstige Sportvereine	Remig Hiepp	x				
Vizepräsident Stadtverband der Sportvereine	Martin Prestel	x	x	x	x	x

Anhang 11: Setting-Workshops

Setting Bildung, 29.03.2022

Schulverwaltung	Verena Härle	x
Hochbau (Gebäudemanagement)	Andres Hummel	x
Jugendarbeit	Oliver Huber oder	x
	Alina Scheidler	
Schulrat GS + MS	Caroline Merk	x
Schulleitung weiterf. Schulen	Markus Wenninger	x
Gesamtelternbeirat Schulen	Fabian Ellroth	x
Träger im Ganzttag	Franz Hansen	x
Träger im Ganzttag	Alexander Haag	x
SMV´n staatl. RS+Allgäu Gymn.	Andreas Zech	
Schüler Allgäu Gymn.	Giuseppe Curcio	
Verwaltung Kita	Dagmar Flohr	x
Kita Leitungen	Sabine Albrecht	x
	Martina Hasse-Becker	
	Michaela Handler	
Bäderbetriebe	Bernhard Dengel,	x
	Herr Weizenäcker	x
	Herr Baumann	x

Setting Freizeit, 07.04.22

Gesundheitsamt	Dr. med. Ludwig Walters	
Gesundheits Region Plus	Markus Weber	x
Leiter Jugendhaus	Alexander Burggraf	
Jugendhaus	Josephine Kratky	
Amt für Jugendarbeit	Alina Scheidler	
Stadtjugendring	Alexander Haag	x
Jugendparlament	Laura Grusling	x
	Ferdinand Brausewetter	x
Beirat für Menschen mit Behinderung	Waldemar Ruf	x
Integrationsbeirat	Ilknur Altan	
	Sabine Lurz-Bianco	
Seniorenbeirat	Josef Mayr	x
VdK	Albrecht Hung	x
Volkshochschule	Peter Roth	
Parcourgruppe	Felix Wachter	x
Dirt Bike Crew	Michael Schüle	

Setting Vereine, 25.04.2022

SV 1929 Kempten	Jörg Schönberg	x
	Ralph Hänel	x
TC Kempten	Christoph Allgaier	x
	Armin Weixler	x
1. SKC 63	Heidemarie Reich	x
	Franz Dibl	x
Allgäu Comets	Paolo Acquadro	x
	Matthias Schütz	x
ESC Kempten	Jürgen Kugler	x
RGA		
RSC Kempten	Karl Schlusche	
DAV	Matthias Keller	x
	Harald Platz	x
TSV Kottern	Marlen Mazur	x
	Oliver Ahegger	x
Squash-Club KE	Dietmar Jürschik	x
Billardclub KE	Dieter Steinberger	x
FC Kempten	Dr. Johannes Ettl	x
TV Kempten	Jürgen Mackevicius	x
Kgl. priv. Feuerschützengesellschaft	Florian Hasler	x
SV Heiligkreuz	Hermann Stolz	x
MSG Kempten	Mario Kostack	
SSV Kempten	Arthur Nothelfer	x
Sportjugend	Laura Grusling	x